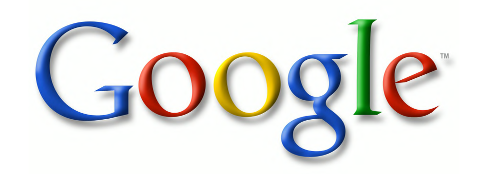





STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY





PRODROMUS

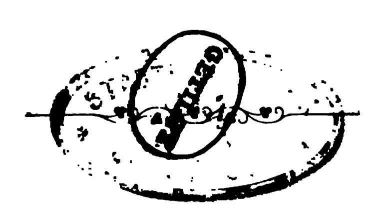
EINER

SCHWEIZERISCHEN HISTORIOGRAPHIE

IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE DIE HISTORIKER ALLER CANTONE
UND ALLER JAHRHUNDERTE UMFASSEND.

VON

EGBERT FRIEDRICH VON MÜLINEN
Mitglied mehrerer historischen Vereine im In- und Auslande.



BERN.
BUCHHANDLUNG VON HUBER & COMP. (HANS KOERBER).
1874.

VORWORT.

Vorliegende Arbeit ist eigentlich nur ein Vorläufer zu einem grösseren Werk, einem vollständigen *Lexicon* sämmtlicher schweizerischen Chronisten, Annalisten, Geschichtschreiber und Geschichtforscher, und für welches ich, gestützt auf meine reichhaltige Schweizer-Bibliothek, seit mehreren Jahren ein bedeutendes Material gesammelt habe. In diesem grösseren Lexicon hat jeder Historiker drei besondere Abschnitte, zuerst ein kleines Curriculum vitae, seine *Biographie* in gedrängter Kürze, dann in einem zweiten Abschnitt seine *Bibliographie*, d. h. die genaue Aufzählung der Titel aller seiner historischen Arbeiten in chronologischer Reihenfolge, bei den gedruckten Werken mit Angabe des Druckjahres, Druckortes und des Druckers oder Verlegers und genauer Angabe der Seitenzahl eines jeden Bandes, und als drittes Alinea die Aufzählung der *Quellen* (sources), aus denen ich geschöpft habe, um das biographische und bibliographische eines jeden Einzelnen construiren zu können. Dieses grössere Werk, das vollständige Lexicon, würde im Druck vielleicht 3—4 vol. in gross 8⁰ umfassen; weil aber einerseits die Druckkosten desselben hoch wären und anderntheils dasselbe doch namhafte Lücken enthalten würde, so schien es mir rathsamer, einen Vorläufer, einen *Prodromus*, zu veröffentlichen, auf dass die Beiträge zum später erscheinenden Hauptwerk mir noch zur rechten Zeit aus verschiedenen Cantonen mitgetheilt werden könnten. Aehnliche Unternehmungen beginnen auch anderswo mit einem Prodromus, einer Table préparatoire, so in unserem Nachbarland Elsass. Allein den Druck des Hauptwerkes würde ich nur auf dem Wege der Subscription beginnen können.

Ich entschloss mich also, mit dem vorläufigen Druck einer solchen Arbeit für die Schweiz vorzugehen, und bitte hiemit alle Geschichtfreunde, mir mein lückenhaftes Werk mit Verbesserungen, Vermehrungen und Beiträgen jeder Art ergänzen zu wollen. In diesem Prodromus

fällt bei jeder Persönlichkeit der dritte Abschnitt weg, nämlich die Angabe der benützten Quellen, die dann im Hauptwerk vollständig erscheinen würden. Es würde diess sonst zu weit führen.

Ich hatte kaum die ersten Bogen meines Prodromus drucken lassen, als ich sah, dass der Auszug auch gar zu summarisch und zu kurz sei. Desshalb wurde ich successiv im Vorrücken der Arbeit immer ausführlicher, so dass die Historiker im zweiten Theil des Alphabets viel besser wegkommen, als die im ersten Theil desselben, was mir hintendrein sehr unangenehm ist. Allein wegen der Paginatur u. s. w. liess sich das leider nicht mehr ändern, und so bleibt mir nichts anders übrig, als denjenigen Historikern, die als in den ersten Buchstaben befindlich viel zu kurz und summarisch behandelt wurden, meine Entschuldigungen zu machen. Ich bedaure unendlich, dass eine solche Ungleichheit entstanden ist!

Wir gehen nun zu einem weiteren Punkte über: *Welche* Männer gehören in ein Lexicon von Schweizer-Historikern? Darauf folgende Antwort: Erstens nicht nur geborene Schweizer, sondern auch solche, die von *auswärts* kamen und sich in der Schweiz niederliessen und einbürgerten, auch Descendenz hinterliessen. Wir erinnern für ältere Zeiten an Valerius Anshelm aus Rottweil in Bern, Johannes Stumpf aus Bruchsal in Zürich, an François Bonivard aus Savoyen, Antoine Froment aus Grenoble und Jacques Spon aus Lyon, alle drei in Genf; für neuere Zeiten an H. L. Lehmann von Detershagen, Pfarrer Joh. Friedr. Franz aus Schleiz in St. Gallen, Franz Xaver Bronner aus Höchstädt, Heinrich Zschokke aus Magdeburg, Dr. Heinrich Kurz und E. L. Rochholz aus Ansbach, alle vier in Aarau, Wilhelm Wackernagel aus Berlin in Basel, Peter Kaiser aus Mauern im Fürstenthum Lichtenstein in Cur, Georg Geilfuss in Winterthur, Gelpke aus Sachsen in Bern, Albert Schumann aus Gotha in Zofingen, etc. — Ferner gehören nothwendig in unseren Bereich solche *Ausländer*, die in unseren schweizerischen *Stiften* und *Klöstern* von jeher sich mit Vorliebe den historischen Studien widmeten. Vorab S. Maire (S. Marius), aus Autun, Bischof von Aventicum und Lausanne, Bobolen und Fredegarius, später die beiden Elsässer Heinrich von Beinheim und Caplan Johannes Knebel in Basel, Nicolaus Kaiblin aus Ravensburg, Decan und Custos in Zurzach (schrieb das älteste Jahr-

zeitbuch dieses Stiftes), Burkhard von Weissenburg-Krenkingen, Abt von Einsiedeln 1418—1438, und P. Michael Schlageter aus Zell im Wiesenthale, auch im Stift Einsiedeln, die St. Galler Conventualen P. Jodocus Metzler aus Andelsbuch im Bregenzer-Walde, P. Chrysostomus Stipplin aus Biberach und P. Pius Kolb aus Füssen, der berühmte Stifsbibliothekar, ferner P. Leodegar Mayer aus Sulz im Elsass im Kloster Muri, P. Moritz Hochenbaum van der Meer aus Nürnberg in Rheinau, endlich P. Bernhardin Müller aus Breisach im Franciscanerkloster in Lucern, P. Martin Schmitt aus dem Elsass, Ligorianer in Freiburg in der Schweiz, und P. Martin Kiem aus Allgund im Tyrol, Benedictiner von Muri-Gries und derzeit Professor am Collegium in Sarnen.

Hingegen, wenn Schweizer nur historische Arbeiten über *auswärtige* Verhältnisse und *fremde* Personen veröffentlichten, so nahm ich sie in diesem Falle nicht auf, denn mein Werk hat als Object das *Land* selbst, und was auf die Schweiz Bezug hat, somit fallen hier weg die beiden St. Galler Gelehrten Jacob Wegelin (1721—1791), Professor der Ritter-Academie in Berlin, und Christoph Girtanner (1760—1800) in Göttingen, Ernst Münch aus Rheinfelden (1798—1841, schrieb über Franz von Sickingen und eine Geschichte des Hauses Fürstenberg), Carl von Falkenstein aus Solothurn (1801—1855), gestorben in Dresden (schrieb über den Johanniter-Orden und über den Templer-Orden), endlich Simonde de Sismondi (1773—1842) und François Roget (1797—1858), Vater des Amédée Roget, beide in Genf. Natürlich konnte ich auch nicht Gregorio Leti, Lévrier und Besson (aus Flumet in Savoyen), curé de Chapeiry, in Berücksichtigung ziehen, so wenig als die St. Blasianer Herrgott, Gerbert, Neugart, etc., deren Werke alle doch auch sehr viel Beiträge zu unserer vaterländischen Geschichte enthalten. Es hat alles seine Grenzen in der Welt! — Wir nahmen aber nicht nur solche Geschichtschreiber auf, welche ihre Arbeiten zu ihren Lebzeiten *selbst* veröffentlichten, sondern auch eine grosse Menge solcher, welche ihre Sammelwerke und ihre Materialien nur *handschriftlich* hinterliessen. Denn wie viele Werke in den Jahrhunderten des Mittelalters müssten sonst wegfallen, die erst im vorigen und in unserem Jahrhundert von *neuern* Geschichtfreunden herausgegeben wurden! Somit erscheinen die Titel vieler Werke *doppelt,* nämlich sowohl beim Namen des ursprünglichen Verfassers *(Autor's)* als

auch beim Namen des späteren Herausgebers (*Editor's*). Freilich habe ich auch viele aufgenommen, deren Werke *noch gar nicht* herausgegeben sind, wenn sie schon ihr ganzes Leben mühsam und ernst den historischen Studien zugewendet haben. Diess ist namentlich der Fall mit vielen Bibliothekaren und Archivaren in Stiften und Klöstern, sowie bei vielen Magistraten in Bern, Freiburg, Solothurn, im Wallis etc.

Man kann die schweizerischen Historiker eintheilen entweder rein *alphabetisch*, oder nach den *Cantonen*, wo sie zu Hause, oder nach den verschiedenen *Epochen* der Schweizergeschichte, die sie behandelt haben, oder nach den *Fächern*, die sie sich zum Ziel ihrer Studien ausersehen haben, d. h. die Bibliographen und Biographen, die Genealogen und Heraldiker, die Culturhistoriker, Kunsthistoriker, Militärschriftsteller, Numismatiker, Rechtshistoriker oder die politischen und journalistischen Schriftsteller, oder ganz besonders alle diejenigen, die sich vorzugsweise auf dem Gebiete der Kirchengeschichte, der katholischen wie der evangelischen Confession, bewegt haben, von den Hagiographen oder solchen, die über das Leben und die Wunder der Heiligen im Schweizerlande schrieben, bis zu der grossen Schaar aller derer, die über die Reformationsgeschichte Schriften herausgegeben haben. Allein bei einem Lexicon muss in erster Linie Jedermann *schnell* aufgefunden werden können, Unterabtheilungen erschweren das Nachschlagen, und so blieb uns nichts anderes übrig als ein rein *alphabetisches* Register von A bis Z wie Leu's Lexicon. Einige wenige Cantone haben bereits ihr Schriftsteller-Lexicon, freilich dann nicht nur auf das historische Fach reducirt, sondern alle Gebiete umfassend. Für einen einzelnen Canton lässt sich das wohl leichter durchführen, aber schwieriger ist es für die ganze Schweiz. Solcher cantonalen Schriftsteller-Lexicons gibt es meines Wissens bis jetzt nur drei, nämlich Oldelli, Dizionario degli uomini illustri del Cantone Ticino. Lugano 1807 und 1811, 4°. — Jeanneret et Bonhôte, Biographie Neuchâteloise. Locle 1863, 2 vol. gr. 8°, und Conrad Mägis, Schaffhauser-Schriftsteller. Schaffhausen 1869.

Das stärkste Contingent von historischen Schriftstellern liefert unbestritten die Stadt Zürich, sowie Basel und Genf, diese drei grossen Mittelpunkte schweizerischer Wissenschaft, Cultur und Gesittung, dann die Benedictiner-Abteien St. Gallen, Einsiedeln, Engelberg, Muri

und Rheinau, das Chorherrenstift Neuenburg, wo von 1377—1516 12 bis 15 Chorherren (canonici), sich einander ablösend, die Annalen ihres Stiftes und gleichzeitig die Geschicke ihres Landes niederschrieben; ferner diejenigen Gegenden in der Schweiz, wo von jeher ein *freieres* Gemeindewesen blühte, z. B. an den Ufern des Vierwaldstättersees, wo die ersten Bünde entstanden, und in den verschiedenen Bünden und Hochgerichten von Alt-Fry-Rhätien (Currhätien). Wir finden im letzteren Lande schon im 16. und 17. Jahrhundert nicht weniger als vier bedeutende Chronisten, nämlich Ulrich Campell, Johannes Guler, Fortunatus Sprecher und Fortunatus von Juvalta! Weniger Sinn für historische Studien war in denjenigen Städten, wo vorzugsweise die militärische und politische Richtung vorherrschend war, wie in Bern und den andern aristocratischen Cantonen. Ich finde z. B. für Bern-Stadt (also den Canton nicht eingerechnet) nur circa 100 Historiker, was freilich nicht gerade sehr rühmlich ist, während Zürich-Stadt bei 170 aufzuweisen hat. — Am allerschwächsten mit Historikern gesegnet sind diejenigen Theile der Schweiz, die früher und bis vor 1798 *Unterthanenlande* (Pays sujets) anderer Cantone waren, also z. B. Bestandtheile der jetzigen Cantone Aargau und St. Gallen, ferner Thurgau, Tessin und selbst die grosse Landschaft Waadt (Pays de Vaud). Letzteres hat in der Savoyischen Periode (1263—1536) wie in der bernerischen Epoche (1536—1798) verhältnissmässig wenig Historiker, mit Ausnahme von Pierre de Pierrefleur, J.-B. Plantin, Abraham Ruchat, Loys de Bochat und Seigneux de Correvon. Der Grund dieser bemühenden Erscheinung liegt ganz nahe, es hatte Niemand in diesen Unterthanenlanden grosses *Interesse* daran, die Geschichten ihres Volkes niederzuschreiben und zu veröffentlichen zu Verherrlichung ihrer fremden Vögte, die aus den democratischen Cantonen vielleicht noch ärger waren, als die aus den aristocratischen Städten. Im Thurgau und Tessin sind fast *alle* Geschichtschreiber nur aus *unserem* Jahrhundert. Im ersteren Cantone brachen die Bahn Pupikofer, Mörikofer und Pfarrer Sulzberger, im letzteren Lande Oldelli, Ghiringhelli und Franscini.

In Bezug auf diejenigen *Familien*, welche in den einzelnen Städten und Cantonen am meisten sich der historischen Forschung widmeten, steht in allererster Linie die Familie *Tschudi* in Glarus (12 an der

Zahl), dann 16 Meyer und 15 Müller, freilich aus verschiedenen Cantonen, sowie mehrere Schmid und Wagner. Von *Zürich* gibt es am meisten Historiker in den Familien Bluntschli, Edlibach, Escher (9), Fäsi, Füssli, Hess, Hirzel, Hottinger, Leu, Nüscheler, Ott, Simler, Vögelin, Waser, Wirz und Wyss. In *Bern* sind es die Haller, Mülinen, Sinner, Stettler, Tscharner, Wattenwyl. In *Lucern* die Balthasar, Cysat, Göldlin, Keller, Pfyffer, Russ und Segesser. In *Zug* die Keiser, Kolin, Wickart und Zur Lauben. In *Uri* die Lusser, Müller, Püntiner und Schmid. In *Schwyz* die Reding, Kothing und Abyberg. In *Unterwalden* die Businger, Deschwanden, Leuw und Zelger. In *Schaffhausen* die Gelzer, Harder, Müller, Rüger und Schalch. In *Basel* die Burckhardt (9), Fechter, Gross, Heusler, Iselin, Lutz, Ochs, Ryff, Vischer, Wieland. In *Solothurn* die Amiet, Glutz, Hafner und von Staal. In *Graubünden* die Anhorn, Flugi, Juvalta, Mohr, Planta, Porta, Salis (7), Sprecher und Tscharner. In *Appenzell* die Suter und Zellweger. In *St. Gallen* die Bernet, Hartmann, Wartmann und Wegelin. — In der *romanischen* oder *burgundischen* Schweiz finde ich unter den Freiburgern die Alt, Daguet, Fontaine, Girard, Kuenlin, Lenzbourg und Rämy; unter den Neuenburgern die Boyve, Chambrier, Petitpierre und Pury; in der Waadt die Bridel, Forel, Gingins, Charrière, Chavannes, Secretan, Seigneux und Verdeil; im Wallis die de Rivaz und de Bons, und in Genf die Baulacre, Chaponnière, Galiffe, Gautier, Grenus, Le Fort, Lullin, Mallet, Rilliet, Roset, Senebier und Vaucher.

Endlich in den *kleineren Städten und Landschaften* finden wir in Winterthur die Hanhart, Hegner, Meyer und Troll vorzüglich mit Geschichte sich beschäftigend; in Wyl die Morel, Müller und Seiler; in Rapperschwyl die Dietrich, Helbling, Rickenmann und Rothenflue; in der alten Landschaft (dem alten Fürstenlande) die Hauntinger und Hungerbühler; aus Bremgarten die Bullinger, Schodeler, Honegger und Weissenbach; in Beromünster die Herzog und Kopp; in Sursee die Aebi, Attenhofer und Schnyder; in Zofingen die Frickart, Gränicher, Lauffer, Ringier, Suter und Zimmerli; im bernerischen Oberaargau die Glur, Jenzer und Käser; in Biel die Blösch, Scholl, Thellung und Wildermett; in Murten die Engelhard und Vissaula; in Thun die Engimann, Lohner, Rubi und Schrämli; in Burgdorf die Aeschlimann, Fankhauser

und Grimm; im Saanenlande (Gessenay) die Kohli, Mösching und Wehren; im Greyerzerlande (Gruyère) die Castella, Comba, Frachebond, Sudan und Thorin; in Charmey die Blanc, Bourquenoud, Tornare; aus Riaz die Charles, Düding und Gremaud; aus Romont die Guillimann und Moret; in der Vallée de Joux die Nicole und Reymond.

Unter den 1313 Persönlichkeiten meines Prodromus befinden sich auch 9 *Frauen*, nämlich 8 Klosterfrauen, welche die Annalen ihrer Gotteshäuser niederschrieben, und eine einzige Protestantin, Mlle Herminie Chavannes in Lausanne (1798—1853).

Im Ganzen entdeckten wir, wie bemerkt, über 1300, sowohl bedeutendere als unbedeutendere, die mit der Geschichte unseres Landes und Volkes oder derjenigen einzelner Städte, Dorfschaften, Familien sich befasst haben. Von diesen 1300 fällt vielleicht ein volles Drittel auf *unser* 19. Jahrhundert, namentlich bereichert durch eine grosse Anzahl solcher, die in den Cantonen Zürich, Bern, Lucern, Aargau, Baselland, in Appenzell A.-Rh., in den Walliser Thälern, im Neuenburgischen über einzelne Städte, Dorfgemeinden etc. Local-Chroniken, sogenannte *Heimathkunden*, herausgegeben haben, die meist sehr schätzbares Material enthalten und eine Art Mosaïkarbeit sind.

Wenn unser Vaterland bei 1300 Geschichtsbeflissene aufzuweisen hat, so stellt es gewiss auch eben so grosse Contingente auf als Theologen, Aerzte, Naturforscher, Künstler, verdiente Militärs etc. Es liessen sich auf *gleiche* Weise mehrere solcher Lexica entwerfen und das Ausland würde erstaunen, welche Fülle von geistigen Producten aller Art unsere kleine aber rührige republicanische freie Schweiz von jeher geliefert hat!

Zum Schluss ist es mir Bedürfniss und erachte ich es als meine Pflicht, alle diejenigen zu erwähnen, die mir seit einigen Jahren *Beiträge* zu dieser Arbeit gütigst zugesandt haben, und ihnen dafür öffentlich meinen herzlichsten Dank abzustatten. Für die Historiker in Zürich und Bern erhielt ich von verschiedenen Geschichtfreunden Beiträge: für den Berner-Jura speciell von A. Quiquerez und Prof. Xavier Kohler; für die Lucerner von J. Schneller und Theodor v. Liebenau; die Urner von Dr. Franz Müller in Altdorf; die Schwyzer von P. Gall Morel in Einsiedeln und Martin Dettling in Schwyz (beide seither verstorben); die

Unterwaldner von P. Martin Kiem in Sarnen und P. Ignaz Odermatt in Engelberg; die Glarner von Ständerath Dr. J. J. Blumer in Glarus und die Zuger von Pfarrhelfer Wickart in Zug.

Mittheilungen über die Geschichtschreiber aus dem Canton Freiburg verdanke ich Hrn. Prof. A. Daguet, Abbé J. Gremaud, P. Nicolas Raedlé, Cordelier, und Staatsarchivar Schneuwly; aus dem Canton Solothurn Dompropst F. Fiala, Staatsschreiber J. J. Amiet und Rud. von Wallier; über die Basler Prof. Wilhelm Vischer-Heusler in Basel und Ständerath Martin Birmann in Liestal; über die Schaffhauser Hans Wilhelm Harder (leider seither verstorben) und über die Appenzeller Joh. Conrad Zellweger in Gais und Ständerath Dr. Rusch in Appenzell. Aus den neueren Cantonen erhielt ich Nachrichten für St. Gallen Stadt und Land von Präsident August Näf, Landammann und Nationalrath A. O. Aepli und Ständerath Joseph Morel; für Graubünden von Rector Jacob Bott und Antiquar Sprecher in Cur und Wolfgang von Juvalta auf Ortenstein (seither verstorben); für die Aargauer von Stiftspropst J. Huber in Zurzach und Bibliothekar Schumann-Ringier in Zofingen; für die Thurgauer von Pfarrer Christinger und Pfarrer Sulzberger in Sevelen; für die Tessiner von Nationalrath Carlo Battaglini in Lugano; endlich für die Waadtländer von Buchhändler Allenspach in Lausanne, die Oberwalliser von Pfarrer Ferdinand Schmid in Mörel, die Unterwalliser von Charles-Louis de Bons in St.-Maurice; für die Neuenburger von Bibliothekar Bonhôte und Med. Dr. Edouard Cornaz, die Genfer von Théodore Claparède, Adolphe Gautier und Jules Vuy.

Wer mich aber *fortwährend* mit Rath und That unterstützte, mir mit der grössten Gefälligkeit an die Hand ging und mein Unternehmen wesentlich förderte, das ist Herr Jacob Kaiser, aus Seewis in Graubünden, dermalen eidgenössischer Oberarchivar in Bern. Empfange derselbe hiefür meinen gebührenden Dank.

Bern, im Juni 1874.

Egbert Friedrich von MÜLINEN.

PRODROMUS

einer

Schweizerischen Historiographie.

ABYBERG, CONRAD HEINRICH, aus Schwyz, 16..—16.., Annalist.

ABYBERG, HEINRICH FRANZ MARIA, 1714—1790, Archivar und Landeshauptmann in Schwyz.

ACKLIN, P. MICHAEL, aus Lucern, 1673—17.., Benedictinercapitular in Fischingen, Cts. Thurgau, schrieb über das Frauenkloster Mariahilf zu Altstädten im Rheinthal.

ACKLIN, P. VINCENTIUS, 1676—1747, Benedictinerherr in Mariastein, Cts. Solothurn, Annalist.

ACKLIN, P. MANSUETUS, 1695—17.., Cisterciensercapitular in St. Urban, schrieb über den Sempacherkrieg von 1386.

ADLER, MAURITZ, 15..—1616, Chorherr und Stiftsdecan in Zurzach, schrieb das Leben der heil. Verena.

ÆBI, JOSEPH WILHELM LUDWIG, aus Sursee, geb. 1802, Professor in Lucern und jetzt Chorherr in Beromünster.

ÆBLI, JOHANN PETER, aus Glarus, geb. 1804, evangelischer Pfarrer in Arisdorf, Albisrieden und Wiesendangen, Cts. Zürich.

ÆGERI vide EGERI, JACOB VON.

AEPLI, ARNOLD OTTO, geb. 1816, Dr. Juris, Landammann in St. Gallen und schweizerischer Nationalrath, schrieb *Hoheitsrechte der schweizerischen Eidgenossenschaft auf dem Bodensee.*

ÆSCHLIMANN, JOHANN RUDOLF, aus Burgdorf, 1768—1819, Chronist seiner Vaterstadt. Seine Chronik ward erst 1847 in Zwickau gedruckt.

AHENARIUS vide KESSLER, JOHANNES.

ALBERTINI, CHRISTOPH VON, 1776—1848, Bundespräsident und Bürgermeister in Cur.

ALLENBACH, ABRAHAM, 1631—1705, Statthalter in Adelboden bei Frutigen, Cts. Bern, und Chronist seiner Gemeinde.

Allmend vide An der Allmend.

Alt von Tiefenthal, Franz Joseph Nicolaus von, 1689—1770, Schultheiss des Standes Freiburg, Verfasser einer *Histoire des Helvétiens* in 10 vol.

Ambuehl *(Collinus)*, Rudolf, aus Gundelingen bei Rain, Cts. Lucern, 1499—1578, Chorherr in Münster 1522, Professor der griechischen Sprache in Zürich 1526—1578.

Ambuehl, Jacob(?), Schulmeister zu Wattwyl im Toggenburg, hinterliess in Manuscript einen *Schauplatz Toggenburgischer Geschichten,* 3 vol. folio. Er war der Vater des dramatischen Dichters Johann Ludwig Ambühl.

Amiest, Abraham, aus den Hauts-Geneveys sur Coffrane im Neuenburgischen, Arzt und Mathematiker, † 1721, hinterliess eine *Description de la Principauté de Neuchâtel, etc.*

Amiet, Franz Xaver Ludwig, 1786—1846, Staatsschreiber in Solothurn.

Amiet, Jakob, geb. 1817, Sohn des Vorigen, Fürsprech in Solothurn und eidgenössischer Generalprocurator.

Amiet, Joseph Ignaz, geb. 1827, Staatsschreiber in Solothurn.

Ammann, P. Franz Sebastian, aus Schönau bei Kirchberg im St. Gallischen Bezirk Alt-Toggenburg, geb. 1795, Excapuciner.

Amrein-Buehler, Caspar Constantin, geb. in Neudorf, Cts. Lucern, Seminarlehrer in Hitzkirch und jetzt Professor der Geschichte an der Cantonsschule in St. Gallen.

Amrhyn, Joseph Carl Franz, aus Lucern, 1800—1849, Kanzler der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1830—1847.

An der Allmend, Mauritz, aus Lucern, 1614—1688, Propst in Beromünster 1674—1688.

Anderhalden, Marcus, aus Sachseln, 1727—1802, Frühmesser in Sachseln, verfertigte mit vielem Fleiss ein Stammbuch aller Geschlechter von Sachseln sammt deren Wappen.

Anderhalden, Franz Joseph, geb. 1824, Pfarrer in Alpnach, Seelisberg, Lungern, beschrieb die Pfarrei Seelisberg im Canton Uri.

Andermatt, Franz Jacob, aus Baar, Cts. Zug, † 16.., Arzt, schrieb über Conrad Scheuber, Landammann in Nidwalden.

Andermatt, Aloys, geb. 1806, Pfarrhelfer in Baar, beschrieb die Geschichte der Pfarrkirche Baar.

Andre *(Andres)*, Joseph, aus Lucern, 1785—1844.

Angreville d' vide Dangreville.

ANHORN, BARTHOLOMÆUS I., aus Maienfeld in Graubündten, 1566—1640, evangelischer Pfarrer in Maienfeld, dann im Speicher und zuletzt in Gais.

ANHORN, BARTHOLOMÆUS II., ein Enkel des Vorigen, 1616—1700, evangelischer Pfarrer in Grüsch, Hundwyl, Linsenbühl, Mosbach in der Pfalz, Bischofszell und Ellsau im Ct. Zürich.

ANSHELM, genannt *Rüd*, VALERIUS, aus Rottweil in Schwaben, Stadtarzt und Chronikschreiber in Bern, † 1540.

ANWYL, FRITZ JACOB VON, aus dem Thurgau, bischöflich Constanzischer Obervogt in Bischofszell, und nachmals Württembergischer Obervogt in Tübingen, † 1540, Verfasser einer Beschreibung der Landschaft Thurgöw, sowie einer Helvetischen Chronik.

APPENWEIER (APPENWILER bei Offenburg im Badischen), ERHARD VON, Caplan am Münster in Basel, schrieb eine Chronik um die Mitte des 15. Jahrhunderts.

ARBENZ, geb. in Andelfingen, Cts. Zürich, Reallehrer in Rheineck, Cts. St. Gallen, schrieb eine Biographie von J. L. Custer in Rheineck.

ARCHINARD, CHARLES, geb. 1811, aus Montpreveyres, evangelischer Pfarrer in Payerne (Peterlingen), dann in Saint-Cierge, lebt jetzt in Lausanne.

ARDUESER, JOHANNES, aus Davos in Graubündten, 1557—16.., Schulmeister, Maler und Chronist.

ARMS, JOHANN VON, aus Zürich, 1489, Chronikschreiber.

ARREGGER VON WILDENSTEG, VICTOR JOSEPH AUGUSTIN HERMENEGILD, 1746—1834, Schultheiss des Standes Solothurn, Genealog.

ARX, P. ILDEPHONS VON, aus Olten, 1755—1833, Benedictinerherr und Archivar im Stift St. Gallen, schrieb die Geschichten des Cantons St. Gallen, der Landgrafschaft Buchsgau, der Stadt Olten, etc.

ATTENHOFER, HEINRICH LUDWIG, 1783—1856, Arzt und Amtsstatthalter in Sursee, schrieb über seine Vaterstadt.

ATTENHOFER, Dr. CARL, geb. 1836, ein Enkel des Vorigen, Oberrichter in Sursee.

BACHOFEN, MATTHIAS, aus Zürich, 15..—1598, evangelischer Pfarrer an verschiedenen Orten, schrieb über die Appenzeller Unruhen von 1588.

BÆBLER, JOHANN JACOB, aus Matt im Sernftthal, geb. 1806, Lehrer in Schwanden und Glarus.

BÆBLER, Dr. JOHANN JACOB, geb. 1836, Sohn des Vorigen, Lehrer in Brugg und jetzt an der Cantonsschule in Bern.

BAGNYON, JEAN, Bürger von Lausanne, *avocat des libertés de Genève en 1487.*

BAILLODS, Chorherr (chanoine) am Collegiatstift Neuenburg, Annalist.

BALARD (BALLARD), JEAN, L'ANCIEN, Syndic in Genf, schrieb ein Journal von 1525—1531, † 1555.

BALLARINI, FRANCESCO, di Ligornetto bei Mendrisio, Arciprete di San-Vittore in Locarno von 1597—1627, schrieb über Como und über die Veltliner Unruhen von 1618—1623.

BALTHASAR, P. ROBERTUS, aus Lucern, 1674—1751, Cistercienserabt in St. Urban 1726—1751.

BALTHASAR, P. BASILIUS, 1709—1776, Benedictinerherr und Stiftsarchivar in St. Gallen.

BALTHASAR, JOSEPH ANTON FELIX VON, 1737—1810, Standesseckelmeister in Lucern, berühmter Geschichtforscher.

BALTHASAR, JOSEPH ANTON, Sohn des Vorigen, 1761—1837, Bibliothecar in Aarau und in Lucern, Herausgeber der *Helvetia, Denkwürdigkeiten, etc.*, 1823, 1826, 1827 (die drei ersten Bände).

BANNWART, PETER BLASIUS, aus Solothurn, 1798—1871, zuletzt Spitalpfarrer daselbst.

BARILLIER, JONAS, aus Neuenburg, 15..—1620, Staatsrath.

BARNAUD, BARTHÉLEMY, aus Lausanne, 1693—1747, evangelischer Pfarrer in Rossinières und nachmals in La-Tour-de-Peylz bei Vivis, schrieb 1726 über die *Troubles du Consensus.*

BAROFFIO, ANGELO, aus Mendrisio, geb. 1814 (?), Advocat, schrieb *Dell' Invasione francese nella Svizzera.* Lugano 1873. 2 vol. 8°.

BARON, P. MICHAEL, aus Solothurn, Benedictinerherr in Beinwyl, Cts. Solothurn. Annalist, † 16...

BARZÆUS (eigentlich Bärtschi), JOHANNES, aus Sursee, Cts. Lucern, Chorherr in Schönenwerd, Cts. Solothurn, Dichter, etc., † 1660.

BASLER, JOHANNES, aus Zürich, 1613—1674, evangelischer Pfarrer in Sirnach, und nachmals in Hinweil, sammelte allerlei *Collectanea historica helvetica.*

BAULACRE, LÉONARD, 1670—1761, Pfarrer und Bibliothecar in Genf, berühmter Literat.

BAUMGARTNER, GALLUS JACOB, aus Altstädten im Rheinthale, 1797—1869,

Landammann des Cts. St. Gallen und schweizerischer Ständerath, politischer Schriftsteller.

Beck, Jacob Christoph, aus Basel, 1711—1785, Professor der Geschichte und nachmals der Theologie daselbst.

Beinheim, Heinrich von, aus dem Elsass, bischöflicher Official in Basel, Chronikschreiber, † 1460.

Bélet, Jean-Pierre, aus Montignez im Berner Jura, geb. 1807, catholischer Pfarrer in Grandfontaine 1855—1866.

Bellasi, Giuseppe, aus Lugano, 1723—1780, Chorherr in Lugano.

Berbier, P. François de Sales, aus Courfaivre bei Delémont, 1759—1824, Prämonstratenser- oder Norbertiner-Chorherr in Bellelay, 1778—1797, beschrieb die Besitznahme seines Stiftes durch die Franzosen im Jahr 1797.

Berchtold-Beaupré, Jean-Nicolas-Élisabeth, 1782—1860, Staatsschreiber in Freiburg von 1847—1852.

Bérenger, Jean-Pierre, 1740—1807, in Genf, politischer Schriftsteller.

Bernet, Friedrich, 1749—1789, Stadtrichter in St. Gallen.

Bernet, Johann Jacob, 1800—1851, Professor der Theologie und Pfarrer zu St. Leonhard in St. Gallen.

Bernold, Benedictinerherr in St. Blasien und in Schaffhausen (Allerheiligen), † 1100, Chronikschreiber.

Bernouilli, August, Dr. phil., geb. 1839 in Basel, schrieb 1872 über die *Lucerner Chronik des Melchior Russ.*

Bérodi, P. Gaspard, aus St. Maurice d'Agaune, Chorherr und Prior daselbst, schrieb im Jahr 1618 eine *Vie et Passion de Saint-Maurice et ses Compagnons*, ferner eine Chronik seines Landes, etc.

Bérodi, P. Sigismond, Bruder des Vorigen, Capuciner seit 1627, Verfasser einer *Histoire de Saint-Sigismond, Martyr, Roy de Bourgogne.* Syon 1666. 4°.

Bésenval, Peter Joseph Victor Baron von, aus Solothurn, 1721—1791, Generallieutenant in k. französischen Diensten, † in Paris, Verfasser von *Mémoires* in 4 vol. 8°.

Bessler, P. Benedictus, aus Uri, 16..—1697, Benedictinerherr in Rheinau, schrieb ein *Diarium* seines Gotteshauses von 1678—1680.

Bessler, P. Carolus, 1702—1751, ebenfalls Benedictinerherr in Rheinau, schrieb Mehreres über Rheinau.

Besson, Édouard, aus Neuenburg, geb. 1808, evangelischer Pfarrer in Nods und jetzt in Diesse ob dem Bielersee.

Betsch, P. **Electus**, aus Laufenburg, 1600—1672, Capucinerordens und Feldprediger bei den Venetianertruppen in Candia 1655—1656, schrieb 1627 ein *Cronicon provinciae Helveticae* etc. etc.

Billeter, **Jacob**, aus Oberägeri, Cts. Zug, 1630—1712, Pfarrer daselbst 1691—1712, hinterliess eine höchst interessante Chronik von 1619—1701 in Manuscript.

Binder, Dr. **Christian Wilhelm**, aus Ludwigsburg, Lehrer am Gymnasium in Biel. Verfasser einer Geschichte von Biel.

Bircher, **Ludwig**, aus Lucern, 1583—1640, Propst in Beromünster 1611—1640, hinterliess in Manuscript das sogenannte *Liber crinitus* etc.

Bischofberger, **Bartholomæus**, vom Kurzenberg in Appenzell A.-Rh., 1622—1698, Pfarrer in Trogen 1643—1698. Chronikschreiber.

Blanc, **François-Nicolas-Constantin**, aus Charmey, Cts. Freiburg, 1754—1818, Notar und Grossrath in Freiburg, hinterliess in Manuscript viele *Collectanea Friburgensia.*

Blanchet, **Rodolphe**, aus Lutry, 1807—1864, Erziehungsrath in Lausanne, Numismatiker.

Blavignac, **Jean-Daniel**, geb. 1817, Architect in Genf.

Bletz von Rosen, **Zacharias**, aus Zug, 15 . . —1570, Stadtschreiber in Lucern, eng befreundet mit Gilg Tschudi und Rennward Cysat.

Bletz, **Wilhelm**, Sohn des Vorigen, Chorherr in Münster, dann Carthäuser in Buxheim.

Bloch, P. **Joseph**, aus Oberbuchsiten, Cts. Solothurn, 1754—1799, Benedictinerherr im Stift St. Gallen, hinterliess in Manuscript *Collectanea ad historiam monasterii S. Mariae Angelorum in Toggio.*

Blœsch, **Johann Heinrich**, aus Biel, 17 . . —1766, Stadtschreiber und Bürgermeister daselbst.

Blœsch, Dr. **Cæsar Adolph**, 1804—1863, Arzt in Biel, Historiker seiner Vaterstadt.

Blum, **Joseph Leonz**, aus Reiden, Cts. Lucern, 1786—1859, Caplan in Hochdorf, schrieb über den Goldenen Bund vom Jahr 1586.

Blumer, **Heinrich**, aus Glarus, 1803—1860, Tagwenvogt in Schwanden, Cts. Glarus, gab 1852 in Frauenfeld den grossen *Stammbaum der Familie Tschudi* heraus.

Blumer-Heer, Dr. **Johann Jacob**, geb. 1819, Präsident des Appellationsgerichts in Glarus und schweizerischer Ständerath, Rechtshistoriker.

BLUNTSCHLI, HANS HEINRICH, aus Zürich, 1656—1722, des Grossen Raths, Verfasser der *Memorabilia Tigurina.*

BLUNTSCHLI, Dr. JOHANN CASPAR, geb. 1808, Professor in Zürich, in München und in Heidelberg. Rechtshistoriker.

BOBOLEN, schrieb die Lebensgeschichte des um 650 erschlagenen Abtes S.-Germain von Moutiers-Grandval.

BOCCARD, FRANÇOIS-MARIE, 1808—1865, Chorherr und Stadtpfarrer zu St. Maurice im Wallis, Verfasser einer geschätzten *Histoire du Vallais.*

BOCHAT vide LOYS DE BOCHAT.

BODMER, JOHANN JACOB, aus Zürich, 1698—1783, Professor der vaterländischen Geschichte in Zürich.

BŒLSTERLI, JOSEPH, aus Fischbach bei Zell, Cts. Lucern, geb. 1812, Leutpriester in Sempach seit 1845, gab im *Geschichtsfreund* viele Monographien über Pfarreien seines Cantons heraus.

BONHOTE, JAMES-HENRI, geb. 1832, Bibliothecar in Neuenburg.

BONIVARD, FRANÇOIS, 1493—1570, Prior des Cluniacenser-Stifts St. Victor in Genf, Gefangener im Schloss Chillon 1530—1536, Verfasser der *Chroniques de Genève,* etc.

BONS, CHARLES-LOUIS DE, aus St. Maurice, geb. 1809, Staatsschreiber und hernach Staatsrath in Sitten, jetzt Gerichtspräsident in St. Maurice.

BONS, ROGER DE, ein Sohn des Vorigen, geb. 1838.

BONSTETTEN, ALBRECHT VON, aus Zürich, 1445—1509, Benedictinerherr und Decan im Stift Einsiedeln. Bekannter Historiker und Geograph.

BONSTETTEN-ROUGEMONT, GUSTAV VON, aus Bern, geb. 1816, Alterthumsforscher, lebt in Valeyres bei Orbe und im Eichbühl bei Thun.

BOOG, P. GOTTHARD, aus Knutwyl bei Sursee, 1805—1865, Capucinerordens, Mitarbeiter am *Geschichtsfreund.*

BORDIER, HENRI, aus Genf.

BOSSARD, CONRAD, aus Zug, 1802—1859, Landammann in Zug und schweizerischer Nationalrath.

BOSSHARD, LAURENZ, aus Winterthur, Chorherr auf dem heil. Berg bei Winterthur, Chronist, † 1532.

BOSSET, ABRAHAM, Pfarrer in Neuenstadt am Bielersee 1662—1667.

BOTT, JACOB, aus Fuldèra im bündtnerischen Münsterthale, geb. 1815, Professor und Rector an der Cantonsschule in Cur.

BOURQUENOUD, FRANÇOIS, aus Charmey, Cts. Freiburg, 1785—1837, Staatsrath in Freiburg, schrieb über Charmey, la Gruyère, la Valsainte etc.

Boyve, **Jonas**, aus Neuenburg, 1654—1739, Pfarrer zu Fontaines im Val-de-Ruz. Annalist.

Boyve, **Jacques-François**, 1692—1771, Neffe des Vorigen, Maire von Bevaix, berühmter Jurist.

Boyve, **Jérome-Emmanuel**, 1731—1810, Sohn des Jacques-François, Staatsrath und Kanzler des Fürstenthums Neuenburg.

Brandenberg, P. **Geroldus**, aus Zug, 1733—1818, Benedictinerherr und Bibliothecar im Stift St. Gallen.

Brandstetter, **Joseph Leopold**, aus Beromünster, geb. 1831, Arzt in Beromünster und in Malters, jetzt Erziehungsrath in Lucern.

Branschen, **Peter**, aus Zermatt im Zehnen Visp im Ober-Wallis, Domherr von Sitten 1565, Pfarrer in Leuk 1576 und Domdecan von Sitten 1605, † 1616, hinterliess in Manuscript einen *Catalogus Episcoporum Sedunensium etc.*

Bregger, **Jacob Basil**, Unterschreiber in Rapperschwyl 1817.

Breitinger, **Johann Jacob**, aus Zürich, 1575—1645, Antistes der Kirche von Zürich 1613—1645.

Breitinger, **Johann Jacob**, 1701—1776, Chorherr und Professor in Zürich.

Breni, P. **Carolus**, aus Rapperschwyl, 1695—1754, Benedictinerherr und Prior in Engelberg. Annalist.

Brennwald, **Heinrich**, aus Zürich, 1478—1551, letzter Propst des Chorherrenstifts Embrach 1517—1525 und erster Zürcherischer Amtmann in Töss 1530—1536, hinterliess in Manuscript eine helvetische Chronik.

Bridel, **Philippe**, aus Moudon, 1757—1845, französischer reformirter Pfarrer in Basel, in Château-d'Oex und von 1805—1845 in Montreux, Decan, Herausgeber des *Conservateur Suisse,* etc. etc.

Briefer, **Nicolaus**, aus Basel, 14..—15.., Chorherr und Decan am Collegiatstift St. Peter in Basel, schrieb über die Grafen von Habsburg und über die Bischöfe von Basel.

Briguet, **Sébastien**, aus Lens bei Sierre (Siders) im Wallis, 1685—1746, Domherr und bischöflicher Kanzler in Sitten, Verfasser des *Concilium Epaunense* (1741) und der *Vallesia Christiana* (1744).

Brodbeck, **Johann Jacob**, aus Liestal, geb. 1828, Pfarrer in Buus, nachmals Pfarrer am Spital in Liestal und jetzt Regierungsrath.

Brombach, **Nicolaus**, aus Basel, 1582—1662, Decan des Waldenburger Capitels, hinterliess in Manuscript eine Baslergeschichte von 1582—1660.

Bronner, Franz Xaver, aus Höchstädt an der Donau, 1758—1850, zuletzt Cantonsbibliothecar in Aarau 1827—1846.

Brosi, Johann Baptist, aus Mümliswyl, 1791—1852, Professor in Solothurn, schrieb 1851 über die Kelten und Alt-Helvetier.

Brousoz, Hyacinthe, aus Saint-Gingolph im Unterwallis, Advocat.

Bruckner, Daniel, aus Basel, 1705—1781, Rathssubstitut in Basel.

Bruellisauer, P. Magnus, aus Appenzell I.-Rh., geb. 1582, Benedictinerherr im Stift St. Gallen 1598. Berühmter Annalist und Herausgeber des Codex Traditionum Monasterii S. Galli 1645 (in nur 24 Exemplaren!). † 1646.

Brunner, Maria Anna, aus Glarus, 1655—1697, Abtissin Benedictiner-Ordens in Hermetschwyl 1688—1697, schrieb die Hauschronik ihres Klosters.

Brunner, Carl, aus Hemberg im Toggenburg, geb. 1831, Lehrer am Progymnasium in Biel, und jetzt Archivar in Aarau.

Bucelin, P. Gabriel, aus Diessenhofen, Cts. Thurgau, 1599—1681, Benedictinerherr zu Weingarten bei Ravensburg und Prior zu St. Johann in Feldkirch. Bekannter Genealoge.

Bucher, Jacob, aus Bern, 1575—1617, Stadtschreiber in Bern, hinterliess in Manuscript ein Theatrum Reipublicae Bernensis. 2 vol. fol.

Bucher, P. Jacobus, aus Schwyz, 15..—1648, Benedictinerherr in Fischingen. Annalist seines Stiftes.

Buchinger, P. Bernardinus, aus Kiensheim im Elsass, 1606—1673, Abt von Lützel 1654—1673, der Geschichtschreiber seines Stiftes.

Buechler, Gottlieb, aus Schwellbrunn in Appenzell A.-Rh., 1783—1863, schrieb eine Geschichte der Familien Scheuss. Trogen 1830.

Budé, Eugène de, aus Genf, biographischer Schriftsteller.

Bueler, Joseph Fridolin, aus Schwyz, 16..—1723, katholischer Pfarrer in Aadorf und Sitterdorf im Thurgau, Chorherr in Bischofszell. Genealog.

Bueler, Franz Michael, aus Schwyz, Kanzleiverwalter der Landschreibereien Baden und Frauenfeld 16...

Bueler, Franz Joseph, aus Rapperschwyl, 1751—1816, des Kleinen Raths in St. Gallen.

Buenti, Johann Laurenz, aus Stans, 1661—1736, Landammann in Nidwalden. Chronikschreiber.

Bugniet, Nicod, Rathsherr in Freiburg, schrieb eine Chronik über die Jahre 1449 und 1450.

Bullinger, Heinrich, aus Bremgarten an der Reuss, 1504—1575, Reformator und Antistes der Kirche in Zürich 1531—1575, schrieb eine Chronik „von den Tigurinern und der Stadt Zürich Sachen" in 2 vol., sowie eine Reformationsgeschichte von 1519—1532, herausgegeben 1838 und 1840 von J. J. Hottinger und H. H. Vögeli, in 3 vol. 8°.

Bullinger, Hans Balthasar, 1690—1764, Amtmann zu Embrach und Amtmann zu Rüti, gab 1742 eine neue Auflage von Bluntschli's *Memorabilia Tigurina* heraus.

Burcardus, Benedictinermönch im Stift St. Gallen, schrieb die Annalen von 972—1203.

Burckhardt, Johann Jacob, aus Basel, geb. 1785, Antistes am Münster in Basel 1838—1858. † 1858.

Burckhardt, Dr. Carl, geb. 1795, Bürgermeister in Basel 1832—1847. † in Pisa 1850.

Burckhardt, Dr. Johann Rudolf, geb. 1801, Fiscal, d. h. Staatsanwalt in Basel. † 1873.

Burckhardt, Abel, geb. 1805, Oberstheifer am Münster in Basel.

Burckhardt, Theophil, geb. 1817, Bruder Abel's, Lehrer am Gymnasium in Basel.

Burckhardt, Dr. Ludwig August, geb. 1808, Präsident des Criminalgerichtes und dann des Appellationsgerichtes in Basel. † 1863.

Burckhardt, Dr. Jacob, geb. 1818, Professor in Basel, Kunsthistoriker.

Burckhardt-Burckhardt, Dr. Carl, geb. 1831, Rathsherr in Basel.

Burgener, Christian, aus Zweisimmen im obern Simmenthal, 1801—1841, Notar in Zweisimmen und nachmals in Thun, Mitarbeiter zu Dalp's *Ritterburgen der Schweiz.*

Burgener, P. Laurentius, aus Balen bei Saas im Oberwallis, geb. 1810, Capuciner in Sitten. Hagiograph. *(Helvetia Sancta, etc. etc.)*

Buser, Heinrich, aus Läufelfingen in Baselland, geb. 1829, schrieb eine Heimathkunde von Läufelfingen. Liestal 1865.

Businger, Joseph, aus Stans, 1764—1836, Pfarrer in Stans 1798—1803, lebte hernach in Lucern, wo er starb.

Businger, Aloys, 1793—1867, Pfarrer in Römerstalden und Caplan in Brunnen, gab 1836 das Gemälde des Cts. Unterwalden heraus.

Buxtorf-Falkeisen, Dr. Carl, 1807—1870, Lehrer an der Realschule und langjähriger Unterbibliothecar an der Universitätsbibliothek in Basel. Kulturhistoriker.

Cammenzind, Damian, aus Gersau, geb. 1828, Landammann und Regierungsrath des Cts. Schwyz, lebt in Gersau.

Campell, Ulrich, aus Süs im Unterengadin, Pfarrer in Klosters, Süs, Zutz, wieder in Süs, zu St. Regula in Cur und endlich in Schleins, wo er 1582 starb. Der Vater aller Bündnerischen Geschichtschreiber.

Carpentarii, Georgius, aus Brugg, Carthäusermönch in Basel seit 1509, schrieb zwei lateinische Chroniken über die Carthause von Basel.

Cart, Jean-Jacques, aus Morsee (Morges), 1747—1813, Advocat und helvetischer Senator, politischer Schriftsteller.

Castella, François-Ignace, aus Greyerz, 1709—1797, schrieb Vieles über das Greyerzer-Land.

Cathelan, Philibert, aus Romont, Cts. Freiburg, Chorherr am Collegiatstift Neuenburg, schrieb die Annalen desselben von 1456—1467.

Cattaneo, P. Angelico, aus Faido im Livinerthale, Cts. Tessin, Capucinerordens seit 1788 und † 1847. Verfasser der Schrift: *I Leponti ossia Memorie storiche Leventinesi*, erst 1873 herausgegeben von Dr. Rodolfo Cattaneo. Lugano 2 vol. 8°.

Cellérier, Jacques-Elisée, aus Genf, 1785—1862, Professor der Theologie daselbst.

Cérésole, Victor, aus Vivis, geb. 1831 in Friedrichsdorf bei Frankfurt a. M., schweizerischer Consul in Venedig seit 1867, und Bruder des dermaligen schweizerischen Bundespräsidenten Paul Cérésole.

Cetti, Gian Domenico, aus Lugano, 1780—1817, gab 1805 H. Zschokke's *Geschichte vom Kampf und Untergang der schweizerischen Berg- und Waldcantone* in's Italienische übersetzt und mit Anmerkungen und einem Anhang vermehrt heraus.

Chabloz, Frédéric, geb. 1842, in Neuenburg und jetzt in Lausanne.

Chaillet, Abraham, geb. 1604, maire de la Côte im Fürstenthum Neuenburg, schrieb ein *Journal* von 1623—1664. † 16...

Chambrier, Jean-Pierre Baron de, dit **Chambrier d'Oleyres**, 1754—1822, k. preussischer Gesandter in Turin 1780 und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft 1803, Gouverneur des Fürstenthums Neuenburg 1814—1822.

Chambrier, Jean-François de, dit **de Jouxtens**, 1740—1814, k. preussischer Kammerherr. Genealog.

Chambrier, Samuel de, Bruder des Vorigen, 1744—1823, Stadtrath, Verfasser zweier gründlichen *Descriptions topographiques des mairies de Valangin et de Neuchâtel.*

Chambrier, Frédéric de, 1785—1856, Staatsrath, Generalprocurator und zuletzt Präsident des Staatsraths.

Chambrier, James de, ein Neffe des Vorigen.

Chaponnière, Jean-Jacques, 1805—1859, Arzt in Genf. Gab viele Aufsätze in die Mémoires de la Société d'histoire de Genève, namentlich die Notice sur François Bonivard und das Journal du syndic Balard.

Chariatte, François-Jacques-Joseph, aus Delsberg, Propst des Collegiatstifts Münster-Granfelden in Delsberg von 1763—1765. Schrieb über sein Stift.

Charles, Joseph-Hilaire, aus Riaz bei Bulle, Cts. Freiburg, 1717—1782, regulirter Augustiner-Chorherr, Prior und Archivar im Stift St. Maurice im Wallis, hinterliess 2 vol. Repertorien etc.

Charles, Hubert, aus Riaz, geb. 1793, Staatsrath in Freiburg und schweizerischer Nationalrath. Politischer Schriftsteller.

Charléty, Louis-Nicolas, aus St. Maurice, 1673—1736, Abt von St. Maurice 1719—1736, sammelte alle Urkunden seines Stiftes in 3 vol. folio Manuscript.

Charrière, Louis de, geb. 1795, lebt in Lausanne, Herausgeber vieler gründlichen Monographien über alte Dynastengeschlechter in der Waadt (Cossonay, Prangins, Grandson, Aubonne, Mont, La Sarra).

Charrière, Frédéric de, Bruder des Vorigen, 1806—1849, Pfarrer in Ballaigues, Cts. Waadt, schrieb über das Stift Romainmotier.

Chastel, Nicod du, Rector der Kirche von Notre Dame in Freiburg 1442. Chronist.

Chavannes, Mademoiselle Jacqueline-Herminie, aus Vevey, 1798—1853, Verfasserin von Biographien: Albert de Haller, Jean-Gaspard Lavater, Henri Pestalozzi etc.

Chavannes, Ernest, Bürger von Lausanne und Vivis, geb. in Aubonne 1821, Präceptor in England, englischer Sprachlehrer in Lausanne und Buchhändler daselbst 1857—1866 mit David Martignier.

Chouet, Jean-Robert, 1642—1731, Syndic in Genf.

Choupard, Jean-Louis, 1669—1740, Pfarrer in Neuenburg, verdienstvoller Urkundensammler über die Abtei Fontaine-André etc. etc.

Christen, P. Conradus, aus Urseren, Cts. Uri, 1739—1816, Benedictinerherr und Annalist in Engelberg.

Christinger, Johann Jakob, geb. 1836 in Langenhart bei Mühlheim, Cts. Thurgau, jetzt evangelischer Pfarrer in Arbon.

Christoffel, Raget, geb. 1810 in Scheid im Domleschg in Grau-

bündten, evangelischer Pfarrer an verschiedenen Orten, seit 1847 zu Wintersingen in Baselland, schrieb viele Biographien etc.

Claparède, Théodore, aus Genf, geb. 1825. Président de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève.

Clavel, Abraham-Daniel, aus Cully, 1717—1771, Professor der Rechte an der Academie in Lausanne.

Clavel, François, aus Aigle (Aelen), 17..—183., Landammann des Cts. Waadt, schrieb Essai sur les communes du Canton de Vaud. Lausanne 1828. 2 vol. 8°.

Cloos, Heinrich, aus Lucern, Schultheiss. † 1629.

Comba, Jean-Joseph, aus Montbovon (Bubenberg) im Greyerzerlande, 1772—1846, des Kleinen Raths in Freiburg, hinterliess viele historische Arbeiten über den Canton Freiburg und die Grafschaft Greyerz.

Comman, Henri-Joseph, Schulmeister in Courgenay, Amts Pruntrut, † nach 1796 und hinterliess in Manuscript einen grossen Band in folio voll Notizen über das Bisthum Basel.

Corbière, Jean de la, aus Genf, 1680—1756, auditeur.

Cornaz-Dupasquier, Edouard, geb. 1825, Arzt in Neuenburg.

Cottens, Guy de, Chorherr und Annalist am Collegiatstift Neuenburg 14..—14...

Crottet, Alexandre-César, 1810—1864, evangelischer Pfarrer in Iferten (Yverdon). Verfasser einer Histoire de la ville d'Yverdon.

Crousaz-Chexbres, Jules de, geb. 1803, Mitarbeiter zu Dalp's Ritterburgen der Schweiz.

Crousaz, Aymon de, geb. 1835, Sohn des Vorigen, Cantonsarchivar in Lausanne. Mit David Martignier Herausgeber des Dictionnaire historique, géographique et statistique du Canton de Vaud. Lausanne 1867.

Cudrefin, Petermann, Stadtschreiber in Freiburg 1410—1425, Verfasser des Grand Livre des Bourgeois. 4 vol. Manuscript.

Cudrefin, Jacques, Kanzler von Freiburg 1447—1464. Chronist.

Cuénat, Jean-Pierre, aus Cœuve (Kuf), Amts Pruntrut, Abt des Prämonstratenser-Stifts Bellelay 1637—1666, schrieb Memoiren über sein Stift von 1639—1659.

Curtat, Louis-Auguste, aus Lausanne, 1759—1832, französischer reformirter Pfarrer in Bern, dann Pfarrer in Lausanne.

Curti, Giuseppe, aus Pambio bei Lugano, geb. 1813, lebt jetzt in Bellinzona.

Cüster, Jacob Laurenz, 1755—1828, im Löwenhof bei Rheineck, Cts. St. Gallen, helvetischer Finanzminister, hernach Kantons- und Erziehungsrath in St. Gallen, Herausgeber einer Geschichte des Rheinthales im Jahr 1805.

Cysat, Rennward, aus Lucern, 1545—1614, Stadtschreiber in Lucern 1570—1614. Berühmter Geschichtforscher.

Dændliker, Carl, aus Stäfa, Cts. Zürich, geb. 1818, Pfarrer in Rorbaas, Cts. Zürich, seit 1853.

Daguet, Joseph-Victor, aus Freiburg, 1786—1860, Generalcommissär, Chef der Artillerie und Staatsarchivar. Mitarbeiter an vielen historischen Zeitschriften.

Daguet, Alexandre, geb. 1816, Lehrer und Professor in Freiburg, dann in Pruntrut, wieder in Freiburg und jetzt in Neuenburg.

Dangreville (nicht D'Angreville), Jacques-Etienne, in St. Maurice, 1808—1867, Botaniker, Numismatiker und Heraldiker.

Darbellay, Jean-Jérome, aus Liddes im Val d'Entremont, Cts. Wallis, 1726—1809, regulirter Augustiner-Chorherr im Stift auf dem Grossen St. Bernhardsberg (Mons Jovis, Montjoux), Pfarrer zu Liddes 1759—1778, Pfarrer zu Bourg-Saint-Pierre 1778—1809, ist der wahre Verfasser der Schrift Essais historiques sur le Mont S.-Bernard 1789; Chrétien de Loges war nur der Herausgeber.

Davall, Emile, aus Orbe, geb. 1834 in Vivis, Major im eidg. Generalstab, Redactor des offiziellen Berichtes über die Internirung der französischen Ostarmee in der Schweiz im Februar und März 1871.

Daxelhofer, Abraham, aus Biel, 17..—1819, Landmajor und Friedensrichter in Biel, hinterliess Relationen über die Ereignisse der Jahre 1813—1815.

Debrunner, Johannes, aus Frauenfeld, Commandant der Schweizercompagnie in Venedig 1848, Statthalter in Frauenfeld. † 1873.

Degenscher, Ulrich, 14..—15.., des Raths und Seckelmeister in Solothurn. Chronikschreiber.

Delfils, Casimir, in Pruntrut, schrieb über Augusta Rauracorum, etc.

Denzler, Johann Rudolf, geb. 1816, Pfarrer in Fluntern ob Zürich.

Deschwanden, Aloys, geb. in Stans 1769, † in Kerns 1847.

Deschwanden, Joseph Theodor, aus Kerns, geb. 1820, Pfarrer in Hergiswyl seit 1866, schrieb über Conrad Scheuber.

DESCHWANDEN, CARL, geb. 1823, Fürsprecher in Stans. Rechtshistoriker.

DETTLING, MARTIN, aus Schwyz, geb. 1836, Landschreiber des Bezirks Schwyz.

DEY, JEAN-JOSEPH, aus Marsens, Cts. Freiburg, 1779—1863, Generalvicar, Pfarrer zu Charmey und Pfarrer zu Corbières, hinterliess viele Aufsätze über das alte Bisthum Aventicum-Lausanne.

DIENER-WYSS, HEINRICH, aus Männedorf, geb. 1826, Pfarrer in Oberglatt, Cts. Zürich.

DIERAUER, JOHANNES, geb. 1842 in Berneck im Rheinthale, Dr. phil., Professor an der Cantonsschule in St. Gallen.

DIESSBACH, LUDWIG VON, aus Bern, 1452—1527, Schultheiss zu Thun, Landvogt zu Baden, eidgenössischer Gouverneur in Neuenburg 1512—1514, und Gubernator in Aigle (Aelen) 1516—1519, Herr zu Diessbach, Landshut und Spiez, hinterliess eine Hauschronik und Selbstbiographie, gedruckt im Schweizerischen Geschichtsforscher vol. VIII. Bern 1830. 8°

DIESSBACH-TORNY, FRANZ PETER GRAF VON, geb. 1739, aus der Freiburgischen Linie dieses edlen Hauses, Herr zu Torny, Landvogt zu Rue 1773—1778, des Kleinen Raths in Freiburg 1791—1798, Appellationsrichter 1808, † 1811, hinterliess in Manuscript mehr als 20 vol. Memoiren aller Art über seine Zeit, namentlich über die Unruhen von 1781, 1782, 1783 (Chenaux etc.).

DIESSE, JEAN DE, Chorherr am Collegiatstift Neuenburg, schrieb an den Annalen dieses Stiftes bis zum Jahr 1425.

DIESSENHOFEN, HEINRICH TRUCHSESS VON, Chorherr in Beromünster und Domherr in Constanz. Chronikschreiber. † 1376.

DIETLER, P. ANSELMUS, aus Büsserach, Cts. Solothurn, 1801—1864, Benedictinercapitular und Archivar in Mariastein.

DIETRICH, P. JOSEPHUS, aus Rapperschwyl, 1645—1704, Benedictinerherr in Einsiedeln seit 1662, hinterliess ein interessantes Diarium.

DIETRICH, M. ELISABETHA, aus Rapperschwyl, 1644—1707, Abtissin Cistercienserordens in Tennikon (Dänikon) bei Aadorf im Ct. Thurgau 1687—1707, schrieb eine Hauschronik ihres Gotteshauses.

DIETZIGER, P. ADELRICUS, aus St. Gallencappel bei Utznach, geb. 1826, Benedictinercapitular in Einsiedeln seit 1849. Archivar.

DINNER, FRIEDRICH, Dr. Juris, aus Glarus, geb. 1843 (?), Actuar des historischen Vereins des Cts. Glarus und Verfasser einer Biographie des Generals Niklaus Franz von Bachmann an der Letz.

DOERFLINGER, WILHELM XAVER, 1746—1799, Helfer bei St. Stephan in Beromünster und hernach Pfarrer zu Rickenbach, Cts. Lucern, ein fleissiger Sammler über die alte Geschichte von Beromünster.

DORSAZ, GASPARD-JOSEPH, aus Liddes im Val d'Entremont, Cts. Wallis, geb. 1794, Chorherr auf dem Grossen St. Bernhardsberg, gab 1862 eine Vie de S.-Bernard de Menthon heraus.

DUBOIS DE MONTPERREUX, FRÉDÉRIC, aus Motiers im Val de Travers, Cts. Neuenburg, 1798—1850, Professor der Archäologie in der Academie in Neuenburg 1841—1848. Nach seinem Tode erschienen seine Antiquités de Neuchâtel, Zürich 1852. 1 vol. 4°.

DUEDING, CLAUDE-ANTOINE, aus Riaz bei Bulle, 1681—1745, Johanniter- oder Maltheser-Priester und nachmals Bischof von Lausanne in Freiburg 1716—1745, schrieb 1724 über das alte Bisthum Aventicum-Lausanne.

DUERSTELER, ERHARD, aus Zürich, 1678—1766, Pfarrer zu Erlibach und nachmals zu Horgen, hinterliess eine Masse Genealogien zürcherischer Geschlechter.

DULLIKER, ULRICH, aus Lucern, 1606—1658, Schultheiss der Stadt und Republik Lucern 1646—1658, hinterliess eine merkwürdige Selbstbiographie.

DUNANT, DAVID, in Genf, gab 1831 die Chroniques de Genève von François Bonivard heraus.

DUNO, TADDEO, aus Ascona bei Locarno, 1523—1613, † als Arzt in Zürich aetatis 90! — schrieb über die Ausweisung der Evangelischen aus Locarno im Jahr 1555.

DU TERRAUX, LOYS, Chorherr am Collegiatstift Neuenburg, schrieb die Annalen von 1456—1467.

DU TERRAUX, ADRIEN, ebenfalls Chorherr an diesem Stift, schrieb die Annalen von 1487—1501.

EBERHARD, JOHANNES, Magister, Pfarrer zu Zug und Wäggis, † 1491, schrieb ein Tagebuch über seinen Bau der St. Oswaldskirche in Zug.

EDLIBACH, GEROLD VON, aus Zürich, 1454—1530, des Raths und Spitalmeister in Zürich. Chronikschreiber.

EDLIBACH, LUDWIG VON, 1492—1557, Amtmann am Stampfenbach an der Limmat unterhalb Zürich, setzte die Chronik seines Vaters fort.

Effinger von Wildegg, Franz Victor von, geb. 1734, des Kleinen Raths in Bern 1788—1798 und wieder 1803—1815, † 1815. Nach seinem Tode kam im Schweizerischen Geschichtforscher II, 1—20 sein Aufsatz „über die Ansprüche des Herrn von Coucy an das Haus Oesterreich" im Druck heraus. Bern 1817.

Effinger von Wildegg, Rudolf von, 1803—1872. Kunsthistoriker.

Egeri (Aegeri), Jacob von, aus Zürich, Prediger- oder Dominicanerordens, schrieb 1518 das Jahrzeitbuch der Kirche von Schaddorf in Uri, herausgegeben von Herrn Joseph Schneller im Geschichtsfreund VI, 160—172. Einsiedeln 1849. 8°.

Egger, P. Felix, aus Roschach, 1659—1721, Benedictinercapitular zu Petershausen bei Constanz und Statthalter in Klingenzell im Canton Thurgau, schrieb über Klingenzell.

Egger, Flavian, aus Ragatz, geb. 1802, Baddirector im Bad Pfävers erst unter dem Kloster Pfävers, später unter der Staatsverwaltung, endlich unter Director Simon, gab heraus „Urkunden- und Acten-Sammlung der Gemeinde Ragatz". Ragatz 1872. 8°.

Egli, Jean, geb. 1828; gab heraus „Neues historisches Wappenbuch der Stadt Zürich". Zürich 1860. gross 8°.

Egli, Emil, geb. 1848, Vicar in Cappel am Albis und seit 1872 Pfarrer in Dynhard, Cts. Zürich. Verfasser der gründlich-historischen Schrift „Die Schlacht von Cappel 1531". Zürich 1873. 8°.

Ehrenzeller, Peter, aus St. Gallen, 1798—1847, evangelischer Geistlicher, Grossrathspräsident 1839 und Cantonsarchivar 1835—1847, gab heraus „Jahrbücher der Stadt St. Gallen", 1823—1832 und „St. Gallische Jahrbücher" (ausgedehnt auf den Canton) 1835—1842.

Eichhorn, P. Ambrosius, geb. 1758 in Wislikofen bei Kaiserstuhl, Cts. Aargau, Benedictinercapitular erst zu St. Blasien im Schwarzwalde 1779—1807, dann zu St. Paul im Lavantthale in Kärnthen. † daselbst 1820. Verfasser des „Episcopatus Curiensis in Rhaetia sub metropoli Moguntina". Typis San-Blasianis 1797. 4°.

Ekkehardus IV., geb. 980, Benedictinermönch im Stift St. Gallen und Vorsteher der Schule zu Mainz, setzte die „Casus Monasterii S. Galli" des Ratpertus Turicensis bis zum Jahr 970 fort, und † 1036.

Elgger, Carl von, aus Rheinfelden, geb. 1832, Major im eidgenössischen Generalstab, lebt in Lucern. Militärschriftsteller.

Elsæsser, Xavier, aus Pruntrut, 1805—1871, Regierungsrath des Cts. Bern 1850—1856, schrieb „Histoire de mon temps" in 3 Heften.

Elsener, Wendelin, aus Menzingen, Cts. Zug, 1826—1860, katholischer Pfarrer in Rickenbach im Thurgau, gab heraus „Schematismus des Bisthums Basel“. Lucern 1857.

Engelhard, Johann Friedrich Ludwig, aus Murten, 1782—1862, Stadtarzt und Oberamtmann daselbst. Verfasser einer Chronik seiner Vaterstadt (1828), sowie einer Beschreibung des Bezirks Murten (1840).

Engimann, Samuel, aus Thun, 1748—1820, Pfarrer in Büren, dann in Schangnau und endlich in Krauchthal, hinterliess in Manuscript eine merkwürdige „Schangnauer-Chronik“.

Epinay, Louis d', vide Lalive d'Epinay.

Epp von Rudenz, P. Ambrosius, aus Uri, geb. 1752, Benedictinerherr im Stift St. Gallen 1771—1798, schrieb 1787 „Annales monasteriorum S. Johannis Veteris et S. Johannis Novi in Valle Thauri“ (Alt-St. Johann und Neu-St. Johann im Thurthal).

Erb, Johannes, aus Thun, Pfarrer in Grindelwald 1667—1670 und in Oberburg bei Burgdorf 1670—1701. Er legte 1696 den ersten Grund zur Bildung einer Bibliothek in seiner Vaterstadt Thun, schrieb über den Pfarrer Jacob Blauner, und † in Oberburg 1701.

Erlach, Victor von, aus Bern, 1648—1730, Landvogt zu Aarberg 1683—1690 und nachmals erster bernerischer Vogt in Sumiswald 1701—1707. Er schrieb 1682 ein grosses „Bernerisches Aemter-, Regiments- und Geschlechter-Buch“. 7 vol. folio in Manuscript.

Erlach, Albrecht von, Freiherr zu Spiez, 1713—1784, Landvogt zu Gottstatt 1750—1756 und nachmals Castellan in Frutigen 1764—1770. Gab heraus: „Mémoires historiques concernant M. le général d'Erlach, gouverneur de Brisach, etc.“ Yverdon 1784. 4 vol. 8°.

Ermenrich, Conventual von Fulda und St. Gallen 854. Schrieb „De viris illustribus monasterii S. Galli“.

Erni, J. H., aus Zürich, 1777—1842, Buchhändler und Antiquar, gab 1820 „Memorabilia Tigurina“ heraus.

Escher vom Luchs, Marcus I., aus Zürich, 1547—1612, Gerichtsherr in Kempten, Cts. Zürich, hinterliess in Manuscript eine „Eidgenössische Chronik“.

Escher vom Luchs, Johann Rudolf, 1560—1609, Amtmann im Einsiedlerhof in Zürich, hinterliess auch in Manuscript eine „Eidgenössische Chronik“, die bis 1607 sich erstreckt.

Escher vom Luchs, Marcus II., 1628—1719, des Raths in Zürich, auch Chronist, † aetatis 92!

ESCHER, JOHANN, schrieb 1650 ein Buch „Vom Adel des Zürichgaus“, Manuscript folio, in der von Mülinen'schen Bibliothek in Bern.

ESCHER, JOHANN HEINRICH, 1757—1811, öffentlicher Ankläger am Obergericht. Genealog. Redigirte die Etats der Bürgerschaft von Zürich, gedruckt 1794—1811.

ESCHER, JOHANN CASPAR, 1768—1847, Amtmann in Küssnach, Verfasser des Buchs „Einkünfte der geistlichen Pfründen des Cantons Zürich“. Zürich 1811.

ESCHER, Dr. HEINRICH, 1781—1860, Professor der Geschichte in Zürich und Mitglied des Erziehungsrathes. Gab heraus mit J. J. Hottinger „Archiv für Schweizerische Geschichte und Landeskunde“. Zürich 1827 und 1829. 2 vol., schrieb mehrere Biographien, den Text zu mehrern Neujahrsblättern und eine neue Umarbeitung von J. C. Vögelin's Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft. Zürich 1855 und 1856. 4 vol. 8°.

ESCHER, Dr. HEINRICH, 1789—1870, Oberamtmann in Grüningen, Regierungsrath und Professor in Zürich, schrieb über die Procedur von Schultheiss Keller in Lucern 1816, sowie die „Schweizerischen Annalen pro 1834, 1835 und 1836“. 2 vol., und „Erinnerungen seit mehr als sechzig Jahren“. Zürich 1866 und 1867. 2 vol. — Sein Sohn ist Dr. EUGEN ESCHER, geb. 1831, Redactor der Neuen Zürcher Zeitung 1868—1871.

ESCHER, GOTTFRIED VON, geb. 1800, Professor der Mathematik an der Industrieschule, gab u. A. heraus „Memorabilia Tigurina“ 1850—1860.

ESTAVAYER (DE STAVIACO, VON STÆFFIS), CONON D', Domherr und Dompropst von Lausanne 1202—1242, schrieb von 1228—1235 das werthvolle „Cartularium Ecclesiae Lausannensis“, das in originali auf der Stadtbibliothek zu Bern ist und in den Mémoires et Documents de la Suisse Romande vol. VI zu Lausanne 1851 im Druck erschien. Er starb zwischen 1242 und 1247.

ESTAVAYER, JEAN-LOUIS D', genannt le Baron d'Estavayer, 1746—1823, Genealog, lebte und starb in Bern. Er hinterliess im Druck eine „Généalogie historique de la maison de Vigier“. Soleure 1797. folio, sowie in Manuscript eine Unmasse Genealogien von adeligen Geschlechtern der romanischen Schweiz, die sich in der v. Mülinen'schen Bibliothek in Bern befinden.

Etienne, P. Jean-Baptiste, aus Pruntrut, 1742—1822, Cistercienser-mönch und Archivar in Lützel (Lucelle) 1761—1792, hinterliess in Manuscript eine werthvolle „Registratura oeconomiae Lucellensis".

Etterlin, Eglof, aus Brugg, Stadtschreiber in Lucern 1427—1453, Verfasser des sogenannten „Silbernen Buches" in Lucern (so benannt weil sein Einband reich mit Silber beschlagen ist).

Etterlin, Petermann, Gerichtschreiber in Lucern und Hauptmann in den Kriegen gegen Herzog Carl von Burgund, schrieb eine „Cronica von der löblichen Eidgenossenschaft etc. etc.", die sich bis zum Jahre 1503 erstreckt und zuerst in Basel im Jahr 1507 in folio im Druck erschien. Da diese Ausgabe sehr selten geworden war, so wurde sie neu herausgegeben, verbessert und mit Noten erläutert von Professor Johann Jacob Spreng in Basel. Basel 1752. folio.

Eugster, August, geb. 1835 in Wald bei Trogen, Pfarrer in Hundwyl, Herisau, Tussnang. Gab heraus „Die Gemeinde Herisau im Ct. Appenzell A.-Rh." Herisau 1870. (Eine ganz vorzügliche Arbeit.)

Eynard-Eynard, Charles, aus Genf, geb. 1808, lebt in Rolle, Ct. Waadt. Gab heraus „Vie de Tissot", „René Burlamaqui", „Le Chevalier Guisan", „Madame de Krüdener", etc. etc.

Fabaria, Conradus de, Benedictinermönch im Stift St. Gallen, Annalist von 1203—1233 (von Abt Heinrich I. bis Abt Conrad von Bussnang, der 1239 starb).

Faber, Felix, vide Schmid.

Fæsi, Johann Conrad, aus Zürich, 1727—1790, Pfarrer zu Uetikon bei Meilen und nachmals Pfarrer in Flaach am Irchel, der bekannte Geograph.

Fæsi, Johann Jacob, 1768—1850, Sohn des Johann Conrad, Pfarrer zu Uetikon und dann zu Affoltern am Albis, schrieb in Füssli's neues Schweizermuseum von 1795 eine „Dokumentirte Geschichte des Rorschacher Klosterbruchs" von 1489.

Fæsi, Johann Caspar, 1769—1849, auch ein Sohn des Johann Conrad, Professor und Obergerichtsschreiber in Zürich, gab heraus „Bibliothek der schweizerischen Staatskunde, Erdbeschreibung und Literatur", Zürich 1796. 3 vol.

Falkeisen, Hieronymus, aus Basel, 1758—1838, Antistes am Münster in Basel von 1816—1838, gab heraus „Beschreibung der Münsterkirche in Basel". Basel 1788. 8°.

Falkner, Dr. Johann Heinrich, aus Basel, 1729—1814, Professor des Rechts daselbst, gab heraus „Basels Staatsgeschichte". Basel 1786. 8°.

Fankhauser, Johannes, aus Burgdorf, 1666—1746, Oberstl., des Raths und Venner in Burgdorf, schrieb ein „Tagebuch über den Krieg von 1712".

Fassbind, Thomas, aus Schwyz, 1755—1824, Pfarrer daselbst 1803—1824. Nach seinem Tode ward seine „Geschichte des Cantons Schwyz von dessen erster Gründung bis zur helvetischen Staatsumwälzung von 1798" aber in ziemlich veränderter Form herausgegeben von Caspar Rigert, Pfarrer in Gersau. Schwyz 1832—1838. 5 vol. 8°.

Fazy, James, geb. 1794, Staatsrath in Genf und schweizerischer Ständerath.

Fazy, Henri, geb. 1842, Staatsrath in Genf, schrieb: 1) „Procès de Jérôme Bolsec", 1866; 2) „Genève sous la domination romaine," 1868.

Fechter, Dr. Daniel Albert, geb. in Basel 1805, Conrector, Präsident der historischen Gesellschaft in Basel, Mitarbeiter an der amtlichen Sammlung der Eidgenössischen Abschiede (1618—1648, 1712—1743, 1744—1777, 3 vol. gr. 4°).

Feddersen, aus Itzehoe in Holstein, Bürger in Baselland, schrieb eine „Geschichte der schweizerischen Regeneration von 1830—1848". Zürich 1867. 8°.

Feer, Ludwig, Stadtschreiber in Lucern 1493. † 1503, schrieb 1499 eine Chronik, herausgegeben vom Bibliothekar J. V. Ostertag im „Geschichtsfreund" II, 131—148. Einsiedeln 1845.

Feer, Dr. Jacob Rudolf, aus Brugg, 1788—1840, Fürsprech in Aarau, schrieb „Ueber das Bisthum Basel in Beziehung auf den Canton Aargau". Aarau 1828.

Fels, Johann Michael, aus St. Gallen, 1761—1833, Professor der Theologie und Decan der Stadt St. Gallen 1822—1833, gab heraus „Denkmal schweizerischer Reformatoren" (Oecolampadius, Zwingli, Vadian). St. Gallen 1819. 8°.

Fetscherin, Dr. Bernhard Rudolf, aus Bern, 1796—1855, Regierungsrath daselbst 1833—1845. Hauptstifter und erster Präsident des historischen Vereins des Cts. Bern von 1846—1855.

FETSCHERIN-LICHTENHAHN, GOTTLIEB WILHELM, geb. 1818, Lehrer an der Cantonsschule in Bern.

FETZ, JOHANN FRANZ ANTON, aus Ems bei Cur, geb. 1809, Hofcaplan zu Vadutz im Fürstenthum Lichtenstein. Kirchenhistoriker.

FIALA, FRIEDRICH, aus Elay (Seehof) im Amt Delsberg, geb. in Nidau 1817, Pfarrer in Herbetswyl, Director des Schullehrerseminars, Domherr und jetzt Dompropst in Solothurn, Vicepräsident der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, Herausgeber der Biographie des Propstes Felix Hemmerlin im „Urkundio" Band I. Solothurn 1857, etc. etc.

FINSLER, JOSUA, aus Zürich, Pfarrer in Biel 1566—1602, schrieb über die Bieler Unruhen von 1598, 1599, 1600.

FINSLER, DIETHELM GEORG, geb. 1819, Pfarrer zu Berg am Irchel, Cts. Zürich, und nachmals Antistes in Zürich, gab heraus Biographien der beiden Antistes Georg Gessner und Johann Jacob Füssli, etc.

FISCH, ULRICH, in Aarau, Heraldiker, 1634.

FISCH, JOHANNES, aus Herisau, 1757—1819, Landesseckelmeister in Appenzell A.-Rh, schrieb eine Chronik, von 1730—1819 sich erstreckend, in 9 vol. folio Manuscript, mit vielen Handzeichnungen von Wappen, Münzen, Kleidertrachten, etc.

FISCHER, EMANUEL FRIEDRICH VON, aus Bern, 1786—1870, letzter Schultheiss der Stadt und Republik Bern von 1827—1831. Er gab heraus „Erinnerung an Schultheiss Niclaus Rudolf v. Wattenwyl." Bern 1867. „Rückblicke eines alten Berners." Bern 1868.

FISCHER, SAMUEL, 1789—1831, Pfarrer auf der Schwarzenegg bei Thun 1816—1824, und Pfarrer in Aarberg 1824—1831, gab heraus „Geschichte der Disputation und Reformation in Bern." Bern 1828. 8°.

FLECKENSTEIN, P. ILDEPHONS VON, aus Lucern, geb. 1702, Benedictinerherr in Rheinau seit 1719. † 1767. Verfertigte viele Stammbäume von Geschlechtern des helvetischen Adels und insbesondere aus der Stadt Lucern, etc. etc.

FLEURY, FRANÇOIS, geb. um 1818, recteur curé de St-Germain à Genève.

FLORIN, CHRISTIAN VON, Landrichter des obern oder grauen Bundes, † 1707. Legte eine bedeutende Urkundensammlung an, welche sich 1853 im Besitze des Herrn Baron Heinrich von Mont von Löwenberg bei Ilanz befand.

FLOURNOIS, JACQUES, aus Genf, 16 . . —1693, Pfarrer zu Jussy seit 1676, schrieb eine „Comparaison des Chroniques de Bonivard avec celles de Jean de Savyon".

FLUECKIGER, Dr. FRIEDRICH AUGUST, geb. 1828 in Langenthal, Staatsapotheker in Bern, Professor in Bern und seit 1873 in Strassburg, schrieb über Langenthal und eine Geschichte des Amts Aarwangen.

FLUE, NICODEMUS VON, aus Sachseln, 1734—1822, Landammann von Obwalden, gab dem Johannes von Müller viele Aufschlüsse über die Geschichte des Landes Unterwalden.

FLUGI VON ASPERMONT, JOHANNES, aus dem Engadin, 1595—1661, Dompropst von Cur 1629—1636 und Fürstbischof von Cur 1636—1661, gab 1645 einen „Catalogus oder ordentliche Series der Bischöfe von Cur" heraus.

FLUGI, ALPHONS VON, geb. 1823, lebt in Cur.

FLURI, P. BONIFACIUS, aus Lommiswyl, Cts. Solothurn, 1778—1836, Benedictinercapitular und Archivar im Stift Pfävers, Cts. St. Gallen.

FOFFA, PAUL, geb. 1825 im bündnerischen Münsterthale, Grossrath, gab eine historische Skizze seiner Thalgemeinde heraus. Cur 1864.

FONTAINE, CHARLES-ALOYSE, aus Freiburg, 1754—1834, erst Jesuit, nachmals Chorherr in Freiburg, wohl der bedeutendste Quellensammler für die Geschichte seines Cantons, wie der Domherr de Rivaz für den Canton Wallis.

FONTANA, JACQUES-XAVIER, aus Freiburg, geb. 1795, Pfarrer in Ependes (Spins) und bischöflicher Kanzler in Freiburg, lebt jetzt in Bourguillon, gab verschiedene kleinere Biographien heraus, namentlich eine über Monseigneur Pierre-Tobie Yenni, Bischof von Lausanne und Genf in Freiburg von 1815—1845.

FOREL, FRANÇOIS, aus Morsee, geb. 1813, Gerichtspräsident daselbst und Präsident der Société d'histoire de la Suisse Romande ununterbrochen seit 1855.

FORRER, HEINRICH, aus Lichtensteig, 1537—1607, Benedictinercapitular und Decan im Stift St. Gallen. Chronist.

FRACHEBOUD, CLAUDE, aus Greyerz, Abt des Prämonstratenserstiftes Humilimont (Marsens) bei Vuippens (Wippingen), Cts. Freiburg, von 1565—1572, hinterliess in Manuscript eine kleine Chronik von 1136—1568.

FRANSCINI, STEFANO, aus Bodio im Livinerthale, 1796—1857, Staatsrath im Canton Tessin, und schweizerischer Bundesrath in Bern seit 1848, der Historiograph seines Heimathcantons und der Begründer der schweizerischen Statistik.

Franz, Anton, Chorherr am St. Moritzenstift in Zofingen, Caplan des St. Niclausenaltars, schrieb 1499 das „Jahrzeitbuch der Klosterfrauen S. Clarenordens in Zofingen", abgedruckt durch Chorherr Thomas Stocker in Lucern im Geschichtsfreund XXII, 29—55. Einsiedeln 1867.

Franz, Johann Friedrich, geb. zu Schleiz 1775, evangelischer Pfarrer in Waldstatt, in Henau und Niederglatt, in Lichtensteig und endlich in Mogelsberg von 1817—1848, † in St. Gallen 1855. Er schrieb „Das Leben von Thomas Plater", „Zwingli's Geburtsort", „Nachrichten über die evangelischen Gemeinden Toggenburgs" und über „Antistes Heinrich Bullinger" in Zürich.

Fredegarius, Scholasticus, aus Avenches (?), lebte um 649, schrieb ein Leben des St. Columban.

Frêne, Théophile-Remy, aus Reconvilier bei Tavannes (Dachsfelden) im Berner-Jura, 1727—1804, evangelischer Pfarrer in Courtelary 1760 —1763 und in Tavannes 1763—1804, hinterliess viele historische Materialien über sein Land, die zum Theil die Grundlage der Schriften des Herrn Morel, doyen de Corgémont, bildeten.

Freudenberger, Uriel, aus Bern, 1709—1768, Pfarrer in Frutigen 1747—1752, und in Ligerz (Gléresse) am Bielersee 1752—1768, bekannt durch seine Schrift „Guillaume Tell, Fable Danoise" 1760, und durch seine deutsche Uebersetzung von Alexander Ludwig von Wattenwyl's „Histoire de la Confédération helvétique". Biel 1754. 2 vol.

Freuler, Marcus, aus Glarus, 17..—1817, evangelischer Pfarrer in Atzmoos und zuletzt in Salez im Werdenbergischen, gab zwei Schriften heraus über die Leiden und Schicksale des Cts. Glarus 1798—1801.

Frey, Dr. Hans, geb. in Basel 1837, Lehrer an der Realschule daselbst.

Frick, Burkhardt von, Schreiber des Königs Albrecht, Verfasser des „Habsburgisch-Oesterreichischen Urbarbuchs", geschrieben zwischen 1303 und 1315.

Frickard oder Fricker, Thuering, geb. in Brugg 1429, Stadtschreiber in Bern 1469—1496, beschrieb den Twingherrenstreit zu Bern im Jahr 1470, und † 1519 aetatis 90!

Frickart, Johann Jacob, aus Zofingen, 1769—1845, Pfarrer in Rohrbach 1799—1809, in Zofingen seit 1809, und Decan seit 1820, schrieb eine „Chronik der Stadt Zofingen", 1811 und 1812, 2 vol. 8°, ferner ein Tobinium politicum, Tob. ecclesiasticum, Tob. literatum, Tob. genealogicum, etc.

Frieden, Bendicht, geb. 1838 in Bittwyl bei Rapperschwyl, Amts Aarberg, Lehrer in Frienisberg, in Uetligen, in Erlach etc., Verfasser der Schrift „Das Kloster Frienisberg“. Bern 1872.

Friedrich, Hans Joseph, Weibel und Rathsherr zu Giswyl in Obwalden 1737, hinterliess in Manuscript eine merkwürdige Chronik seiner Gemeinde, zu schreiben angefangen 1725, vielleicht die einzige Dorfchronik in Unterwalden!

Fries, Leonhard, aus Zürich, 1660—1719, Landvogt zu Wädenschwyl 1710—1716, gab heraus „Enchiridium chronologicum Tigurino-Helveticum“. Zürich 1701, neue Auflage 1716.

Friess, Hanns, des Raths in Freiburg, † 1518. Chronist.

Froment, Antoine, geb. 1509 unweit Grenoble, Pfarrer der Kirche St. Gervais in Genf 1537—1552, gab den geistlichen Stand auf, ward Notar 1553, und starb nach 1574. — „Les Actes et Gestes merveilleux de la Cité de Genève.“

Fruend, Johannes, Landschreiber in Schwyz und Gerichtschreiber in Lucern. † 1468. Seine Schrift „Ueber den Ursprung und das Herkommen der Schwyzer und Oberhasler“ ward erst in unseren Tagen von Dr. Hugo Hungerbühler mit Erläuterungen herausgegeben. St. Gallen 1871. Seine andere Schrift „Vom alten Zürichkriege“ ist dagegen noch Handschrift geblieben.

Frujo (Fryo), Peter, Stadtschreiber und Seckelmeister in Freiburg bis 1548. Chronikschreiber.

Fuchs, P. Ildephons, aus der Waldstatt Einsiedeln, geb. 1765, Benedictinercapitular in Rheinau 1782—1799, trat aus dem Orden 1799, ward Pfarrer an mehreren Orten, und starb 1823 in Niederhelfenschwyl im Canton St. Gallen. — „Egidius Tschudi's von Glarus Leben und Schriften.“ St. Gallen 1805. 2 vol. — „Die mailändischen Feldzüge der Schweizer“ (von 1331—1512, der Schluss bis 1527 fehlt). St. Gallen 1810 und 1812. 2 vol. — „Georg von Effinger, eine Selbstbiographie.“ St. Gallen 1814. (Effinger, geb. in Einsiedeln 1748, Benedictiner in Pfävers 1766, wanderte aus, und starb als Pfarrer zu St. Ulrich in Wien im Jahr 1803.)

Fuessli, Hans, aus Zürich, 1477—15.., Zeugherr seit 1516, schrieb von 1535—1540 an einer „Eidgenössischen Chronik“, die bis 1519 geht.

Fuessli, Peter, 1482—1548, Bruder des Vorigen, focht bei Marignano 1515, pilgerte nach Jerusalem 1523, machte als Schützenhauptmann

die Schlacht von Cappel 1531 mit und hinterliess eine Beschreibung derselben.

Fuessli, Johann Caspar, 1706—1782, Kunstmaler und Rathsschreiber in Zürich, Verfasser der „Geschichte der besten Künstler in der Schweiz nebst ihren Bildnissen". Zürich 1769—1779. 5 vol. 8°.

Fuessli, Johann Conrad, geb. 1704, Pfarrer zu Veltheim bei Winterthur 1742—1775, † 1775. Geograph und Kirchenhistoriker.

Fuessli, Hans Heinrich, 1745—1832, Professor, Rathsherr und Obmann in Zürich, Verfasser des „Johann Waldmann", Zürich 1780, und Herausgeber des „Schweizerischen Museums" von 1783—1790 in vielen Bänden, und des „Neuen Schweizerischen Museums" von 1793—1796.

Funs, Adalbert von, aus Disentis, 1646—1716, Abt zu Disentis 1696—1716, war ein gelehrter Herr, schrieb Annalen über sein Stift und stand mit dem berühmten Mauriner Jean Mabillon und anderen Gelehrten in Correspondenz.

Furrer, P. Sigismund, aus Unterbäch im Zehnen Raron im Oberwallis, 1788—1865, Capucinerordens und Provincial 1836—1839, Verfasser einer „Geschichte, Statistik und Urkundensammlung über Wallis". Sitten 1850—1852. 3 vol. gr. 8° (wimmelt leider von Druckfehlern!).

Fuster, Michael, aus Appenzell, des Raths daselbst, hinterliess in Manuscript eine Chronik der Begebenheiten seines Landes von 1566—1588.

Gaberel, Jean, geb. 1810, evangelischer Pfarrer in Genf. — „Histoire de l'Eglise de Genève depuis le commencement de la réformation jusqu'en 1815". Genève 1853, 1855, 1858. 3 vol. 8°.

Galiffe, Jacques-Augustin, aus Genf, 1776—1853, starb in Florenz. Genealog. — „Matériaux pour l'histoire de Genève". Genève 1829 et 1830. 2 vol. — „Notices généalogiques sur les familles genevoises." Genève 1829, 1831, 1836. 3 vol.

Galiffe, Jean-Barthélemy-Gaïfre, geb. 1818, Sohn des Vorigen, Professor in Genf und königlich-dänischer Consul, schrieb über Besançon Hugues, Ami Perrin und Laurent Maigret, Pierre Ameaux. — „Armorial historique genevois". Genève 1859. 4°. — „Genève historique et archéologique" 1868—1872. 1 vol. 4°.

Gallati, Johann Baptist, aus Sargans, 17..—1844, Statthalter des Districts Mels im Canton Linth 1799, schrieb 1814 politische Broschüren.

Galster, P. Ignatius, aus Estavayer-le-Gibloux, Cts. Freiburg, 1790—1848, Capucinerordens, gab politische Broschüren heraus.

Gartenhauser, Paul, aus Appenzell I.-Rh., 1544—16.., nahm die Reform an und ward Landammann in Appenzell A.-Rh. Chronist.

Gaudard, Samuel, aus Bern, Generalcommissär welscher Lande von 1658—1673, gab Beiträge zu Plantins „Helvetia antiqua et nova", und hinterliess Cataloge über die Bischöfe und Domherren von Lausanne, und über die Aebte und Prioren von den Klöstern der burgundischen oder romanischen Schweiz.

Gaullieur, Eusèbe-Henri-Albert, aus Auvergnier, Cts. Neuenburg, 1808—1859, Journalist und Publicist erst in Neuenburg, dann in Pruntrut hierauf in Lausanne, endlich in Genf, wo er starb. Gab eine Menge Schriften heraus.

Gautier, Jean-Antoine, aus Genf, 1674—1729, erst Professor der Philosophie und nachmals Staatsschreiber in Genf, gab eine verbesserte und mit vielen Noten vermehrte Ausgabe von Spon's „Histoire de Genève" heraus.

Gautier, Adolphe, geb. 1825, Civilingenieur in Genf. Heraldiker.

Geiger, Johann Conrad, Landammann in Appenzell I.-Rh. 1679—1700. Chronikschreiber.

Geilfuss, Georg, Rector in Winterthur.

Gelpke, Dr. Ernst Friedrich, aus Sachsen, 1807—1871, Professor der Theologie in Bern. Kirchenhistoriker.

Gelzer, Dr. Heinrich, aus Schaffhausen, geb. 1813, Professor in Basel, dann in Berlin, lebt jetzt wieder in Basel. — „Die drei letzten Jahrhunderte der Schweizergeschichte." Aarau und Thun, 1838—1839. 2 vol. — „Die zwei ersten Jahrhunderte etc." Basel 1840. — „Die Straussischen Zerwürfnisse in Zürich von 1839." Hamburg und Gotha 1843, — etc. etc.

Germann, P. Basilius, aus Lichtensteig im Toggenburg, 1727—1794, Benedictinercapitular und Archivar in Rheinau, nach P. Mauritius Hochenbaum van der Meer der bedeutendste historische Sammler und Arbeiter in diesem Stift.

Gerung, Nicolaus, genannt Blauenstein, Caplan und Schreiber des Bischofs Johannes von Fleckenstein in Basel. † 1453. Chronist.

GESSLER, P. BENEDICTUS, Benedictinerherr in Disentis um 16... Historiker dieses Stifts.

GESSNER, GEORG, aus Zürich, 1765—1843, Antistes in Zürich 1828—1837, resignirte 1837 und starb 1843. Herausgeber von Biographien über Johann Caspar Lavater, Frau Anna Lavater, geb. Schinz, Antistes Johann Jacob Hess.

GHIRINGHELLI, P. PAULUS, aus Bellinzona, geb. 1778, Benedictinercapitular in Einsiedeln 1796, Statthalter auf Freudenfels im Canton Thurgau 1827—1858, starb in Einsiedeln 1861. Statistiker und Historiograph seines Heimathcantons Tessin.

GINDROZ, ANDRÉ, aus Montpreveyres, 1789—1857, Professor in Lausanne, Verfasser einer „Histoire de l'instruction publique dans le Pays de Vaud". Lausanne 1853.

GINGINS DE MOIRY, VICTOR DE, 1708—1776, bernerischer Landvogt in Iferten (Yverdon) 1758—1765, Verfasser der Schrift „Le Bacha de Bude" (Cugny de Lassarra). Yverdon 1765. Starb in Langnau 1776.

GINGINS DE CHEVILLY, CHARLES-ANTOINE DE, 1766—1823, bernerischer Oberamtmann in Erlach (Cerlier) 1821—1823, gab anonym heraus „Vie politique de M. le colonel Frédéric-César de la Harpe", 1815.

GINGINS DE LASSARRA, FRÉDÉRIC DE, 1790—1863, einer der Stifter der Société d'histoire de la Suisse Romande, und einer der fruchtbarsten historischen Arbeiter in der Waadt, lebte und starb in Lausanne.

GIRARD, JEAN-FRANÇOIS, aus Freiburg, 1759—1832, Pfarrer zu Avry-devant-Pont, Chorherr in Freiburg und Caplan in Delley, verdienter Geschichtforscher, gab viele Schriften heraus.

GISI, Dr. WILHELM, aus Olten, geb. 1843, eidgenössischer Unterarchivar und jetzt auf der Bundeskanzlei in Bern.

GLÉRESSE, vide Ligerz.

GLUR, JOHANNES, 1798—1859, Arzt in Roggwyl bei Langenthal, gab 1835 eine Chronik von Roggwyl heraus und 1845 eine Schrift über den Freischaarenzug nach Lucern, den er mitgemacht hatte.

GLUTZ-BLOTZHEIM, ROBERT, aus Solothurn, 1786—1818, starb jung in München. Fortsetzer von Johannes von Müller's Schweizergeschichte vom Tode des Bürgermeisters Waldmann bis zum ewigen Frieden mit Frankreich (1489—1517). Zürich 1816.

GLUTZ-HARTMANN, LUDWIG, geb. 1831, Stadtbibliothekar in Solothurn.

Gœldlin, P. Sebastianus, aus Rappersch wyl, 1640—1702, Benedictinerherr und Archivar im Stift St. Gallen, schrieb ein „Epitome Rerum Gestarum Monasterii S. Galli“, etc.

Gœldlin von Tiefenau, Franz Bernhard Johann Baptist, aus Lucern, 1762—1819, Pfarrer zu Inwyl 1785, Chorherr in Beromünster 1792, Propst dieses Stifts 1803—1819, bischöfl. Constanzischer Generalvicar 1814. † 1819. — „Versuch einer urkundlichen Geschichte des Drey-Waldstätte-Bundes“. Zürich 1808. — „Der Geist des seligen Bruder Claus.“ Lucern 1808. — „Conrad Scheuber von Altzellen, Landammann von Nidwalden“ (1481—1559). Lucern 1812 und 1813. 2 vol. Der II. Theil ist höchst interessant in literarischer und culturhistorischer Beziehung.

Gœtzinger, Dr. Ernst Wilhelm, geb. 1837 in Schaffhausen, Professor an der Cantonsschule in St. Gallen, Herausgeber der Sabbatha des Johannes Kessler, etc. und von alten Chroniken in mitteldeutscher Mundart.

Goldast von Heimensfeld, Melchior, geb. 1576 zu Espen bei Bischofszell, zuletzt Kanzler in Giessen, † daselbst 1635.

Golder, Johannes, aus Lucern, Schultheiss und Hauptmann im Cappelerkrieg 1531, den er beschrieb. † 1539.

Gonzenbach, Dr. August von, aus St. Gallen, geb. 1808, eidgenössischer Staatsschreiber 1833—1847 und nachmals schweizerischer Nationalrath. Lebt in Muri bei Bern.

Gonzenbach, Wilhelm Eugen von, geb. 1817, Bruder des Vorigen, Stiftsarchivar in St. Gallen, gibt Beiträge in die Mittheilungen des historischen Vereins von St. Gallen.

Gotthard, Johann Wilhelm, aus Solothurn, 1592—1649, Chorherr und Custos am St. Ursenstift in Solothurn. — „Statuta der Stift S. Ursi zu Solothurn“ 1627. — „Catholisch-Solothurnisches Magnificat“, etc. Freyburg im Uechtland 1644.

Gozbert, Conventual von St. Gallen, Neffe des Abtes Gozbert, circa 830, schrieb das Leben der heil. Gallus und Othmar.

Gournel, François, vide Gurnel.

Grænicher, Samuel, aus Zofingen, 1754—1833, Bibliothekar, Stadtrath und Oberstlieutenant in Zofingen. — „Historische Notizen und Anekdoten von Zofingen.“ Zofingen 1825. 8°.

Graffenried, Anton von, aus Bern, 1639—1730, Herr zu Worb, Gewölbregistrator, dann bernerischer Gubernator in Aigle und Schult-

heiss in Murten. Genealog, lieferte viele bernerische Stammtafeln dem P. Gabriel Bucelin im Stift Weingarten, und starb aetatis 92!

Grangier, Dom Philippe, aus Estavayer, 1743—1817, Geistlicher in Estavayer, Mitarbeiter an den „Etrennes fribourgeoises“ des Herrn Lalive d'Epinay, und hinterliess in Manuscript „Annales pour servir à l'histoire de la ville d'Estavayer, etc.“. 4 vol. in gr. folio.

Grasser, Johann Jacob, aus Basel, 1579—1627, gab in Basel 1624 das „Schweizerische Heldenbuch“ heraus.

Greith, Dr. Carl Johann, aus Rapperschwyl, geb. 1807, Domdecan und seit 1862 Bischof in St. Gallen.

Gremaud, Jean, geb. 1823 zu Riaz bei Bulle, Cts. Freiburg, katholischer Pfarrer erst zu Echarlens, dann in Morlens, hierauf Professor der Geschichte und jetzt Cantonsbibliothekar in Freiburg. Redigirte das „Mémorial de Fribourg“ 1854—1859, 6 vol., schrieb über die Bischöfe von Lausanne und Sitten und vollendete die „Monuments de l'histoire du comté de Gruyère“, 2 vol., welche Professor Hisely in Lausanne gesammelt und deren Druck er begonnen hatte.

Grenus, François-Théodore-Louis, genannt le Baron de Grenus, aus Genf, 1785—1851. — „Fragments biographiques et historiques de la République de Genève dès 1535 à 1792.“ Genève 1815. — „Documents relatifs à l'histoire du Pays de Vaud dès 1293 à 1750.“ Genève 1817. — „Fragments historiques sur Genève avant la Réformation.“ Genève 1823.

Greyerz, Gottlieb von, aus Bern, 1743—1818, evangelischer Pfarrer in Steffisburg, Kirchdorf und Bümplitz, hinterliess in Manuscript eine merkwürdige Chronik seiner Zeit von 1763—1770.

Grimm, Hans Rudolf, aus Burgdorf, 1665—1749, Buchbinder, Trompeter, Flachmaler, Poet und Chronikschreiber!

Grimm, David, 1687—1752, Gürtler und Grossweibel in Burgdorf, schrieb ein Tagebuch über den Feldzug von 1712.

Gross, Caspar, Benedictinerherr in Engelberg, schrieb ein Necrologium von 1491—1499.

Gross, Johann Georg, aus Basel, 1581—1630, Pfarrer bei St. Peter und Professor der Theologie in Basel, schrieb über die verschiedenen Basler Erdbeben und über den Untergang von Plürs 1618.

Gross, Johannes, 1583(?)—1629, Bruder des Vorigen, Pfarrer zu St. Leonhard in Basel, — „Urbis Basil. Epitaphia et inscriptiones omnium templorum.“ Basileae 1623. — „Kurze Basler Chronik.“ Basel 1624.

Gruner, Johann Rudolf, aus Bern, 1680—1761, Pfarrer in Trachselwald und nachmals Pfarrer und Decan in Burgdorf, Verfasser der bekannten „Deliciae Urbis Bernae“. Zürich 1732. Hinterliess eine Masse von Genealogien über die bernerischen Geschlechter, sowie Dürsteler über die Zürcher-Geschlechter.

Gruyère, Jean de, Notar in Freiburg 1428—1465. † 1465. Chronist.

Guillimann, François, aus der Umgegend von Romont, Cts. Freiburg, kaiserlicher Historiograph, starb in Freiburg im Breisgau 1612, hinterliess zwei Hauptwerke: 1) „De Rebus Helvetiorum, etc.“ 1598 und später 1623. 2) „Habsburgiaca etc.“ 1605 und später 1696.

Guler von Weinegg, Johannes, aus Davos (Graubündten), 1562—1637, Oberst, Ritter und Bundeslandammann. — „Raetia, d. i. ausführliche und wahrhafte Beschreibung der Dreyen löbl. grauen Bündten, etc.“ Zürich 1616, folio.

Gundelfinger, Heinrich, aus Constanz, Chorherr in Beromünster und Leutpriester in Sarnen. † 1491. Schrieb eine „Historia austriaca“, sowie das Leben des Bruder Claus.

Gurnel, François, aus Freiburg, 1520—1585, Staatsschreiber und nachmals Staatsrath daselbst.

Guscetti, Dr. Severino, geb. 1816 in Deggio ob Quinto im Livinerthale, Arzt und Staatsrath des Cts. Tessin, schrieb eine Monographie über die Unruhen in Faido und Livinen 1755, wanderte aus und starb in Australien 1871.

Gut, Franz Joseph, aus Stans, 1794—1871, Caplan und nachmals Pfarrhelfer daselbst. — „Der Ueberfall in Nidwalden im Jahr 1798 in seinen Ursachen und Folgen“. Stans 1862.

Haberer, Carl Franz, aus Zug, 1660—17.., Buchbinder und Buchhändler, gab 1706 einen „Eidgenössischen Schweizerischen Regiments-Ehrenspiegel“ heraus.

Hæberlin-Schaltegger, Jacob, geb. 1829 in Bissegg, Cts. Thurgau. — „Geschichte des Cts. Thurgau von 1798—1849“. Frauenfeld 1872 (?).

Hæmmerlin, Felix, genannt Malleolus, geb. in Zürich 1389, Chorherr am Grossmünster in Zürich 1411, Propst am St. Ursenstift in Solothurn 1422—1455, resignirte 1455, und starb in Zürich 1457. — „De Nobilitate et Rusticitate.“ — „Dialogus de Suitensium ortu, etc.“

HÆNGGI, PETER, aus Nunningen, Cts. Solothurn, 1795—1873, Professor, Stadtbibliothekar und Domherr in Solothurn.

HÆRING, HANS, Leutpriester am Fraumünster in Zürich von 1458—1484. † 1484. Schrieb das alte „Diplomatarium der Abtei Zürich". Manuscript.

HAFNER, ANTON, aus Solothurn, 15 .. —1632, Hauptmann in Frankreich und Grossrath in Solothurn. Chronikschreiber.

HAFNER, FRANZ, 1609—1671, Sohn des Vorigen, Stadtschreiber in Solothurn 1639—1660, der Historiograph seiner Vaterstadt.

HAFNER, P. ANSELM, Sohn des Franz, geb. 1634, Cisterciensercapitular in St. Urban seit 1652, schrieb über den Bauernkrieg von 1653 und über den Religionskrieg von 1656, ward Prior in seinem Stift, und starb 1700.

HAGENBACH, Dr. CARL RUDOLF, geb. in Basel 1801, Professor der Theologie daselbst. Kirchenhistoriker.

HAGNAUER, GOTTLIEB, geb. in Aarau 1796, Professor der Geschichte an der Cantonsschule daselbst.

HALBSUTER, HANS, aus Lucern, Gerichtsweibel, Rathsherr 1440—c. 1484, Liederdichter.

HALBEISEN, P. VICTOR, geb. in Solothurn 1653, Franciscanermönch 1674, † in Solothurn 1719, schrieb „Successio Ministrorum Provincialium" und „Album Nigrum".

HALLER, CONRAD, aus Wyl, Cts. St. Gallen, Geistlicher in St. Gallen, † 1525, schrieb über die „Schlösser und adeligen Geschlechter an der Thur".

HALLER, JOHANNES, geb. 1523, zuletzt oberster Pfarrer und Decan in Bern 1548 oder 1552—1575. † 1575. Chronist.

HALLER, GOTTLIEB EMANUEL VON, aus Bern, 1735—1786, bernerischer Landvogt in Nyon, der berühmte Verfasser der „Bibliothek der Schweizergeschichte", Bern 1785—1787, 6 vol., und des „Schweizerischen Münz- und Medaillencabinets", Bern 1780 und 1781, 2 vol.

HALLER, CARL LUDWIG VON, ein Sohn des Vorigen, genannt der Restaurator, geb. 1768, Professor des Staatsrechts in Bern. Ward Katholik 1820, zog nach Solothurn 1829, und starb daselbst 1854.

HALLER, FRANZ LUDWIG VON, genannt VON KŒNIGSFELDEN, 1755—1838, Registrator am Lehenarchiv in Bern, schrieb „Helvetien unter den Römern", „Darstellung der merkwürdigsten Schweizerschlachten, etc."

HALTER, CHRISTOPH, 1578—1629, des Raths in Basel 1607.

Haltmeyer, Marcus, aus St. Gallen, 1640—1702, Stadtrichter und später Bibliothekar an der Vadianischen oder Bürgerbibliothek der Stadt St. Gallen. — „Beschreibung der eidgenössischen Stadt St. Gallen, etc.“ St. Gallen 1683. 12°.

Hanhart, Johannes, aus Winterthur, 1773—1829, Stadtpfarrer daselbst, gab heraus „Conrad Gessner“. Winterthur 1824.

Hanhart, Rudolf, aus Diessenhofen, 1780—1856, Helfer in Diessenhofen, Rector und Professor in Basel, endlich Pfarrer in Gachnang, Cts. Thurgau; starb in Frauenfeld. — „Erzählungen aus der Schweizergeschichte nach den Chroniken“. Basel 1829 und 1838. 4 vol.

Hardegger, Joseph, geb. 1823 in Alt-St-Johann im Toggenburg, Professor der Philologie an der Cantonsschule, jetzt Cantonsarchivar in St. Gallen. — Chr. Küchenmeister Neue „Casus Monasterii S. Galli,“ etc.

Harder, Hans Wilhelm, aus Schaffhausen, 1810—1872, Director der Strafanstalt daselbst, ein gründlicher und vielseitiger Historiker über seine Vaterstadt.

Hartmann, Benedictinerherr in St. Gallen zu Ende des X. Jahrhunderts, schrieb eine „Vita S. Wiboradae“.

Hartmann, P. Christophorus, geb. zu Frauenfeld, Benedictinercapitular in Einsiedeln seit 1583, gab 1612 die „Annales Heremi etc.“ heraus, ward Propst zu St. Gerold bei Friesen im Vorarlberg, und starb daselbst 1637.

Hartmann, Johann Melchior, Rathsherr in Lucern 1682, † 1699, schrieb ein „Tagebuch von Lucerner Begebenheiten“. Manuscript.

Hartmann, Georg Leonhard, aus St. Gallen, 1764—1828, Mitglied und Actuar des Erziehungsrathes. — „Ueber den Bodensee“. St. Gallen 1795 und 1808. — „Geschichte der Stadt St. Gallen.“ St. Gallen 1818.

Hartmann, Wilhelm, ein Sohn des Vorigen, 1792—1862, berühmter Insecten- und Wappenmaler in St. Gallen. — „Kunstgeschichte von St. Gallen und Umgebung.“ — „Genealogien der St. Gallischen Bürgergeschlechter.“ Beide in Manuscript.

Hartmann, Alfred, Bürger von Bern und Solothurn, geb. 1814, Gemeinderath der Stadt Solothurn.

Hatto (Haito), geb. 763, Bischof von Basel 802—822, und Abt in der Reichenau (Augia Dives) bei Constanz. † 836.

Hauntinger, P. Johann Nepomucen, aus Straubenzell bei St. Gallen, geb. 1756, Benedictinercapitular und Archivar im Stift St. Gallen 1773—1798. † 1823. — „Diarium St. Gallense.“

Hauntinger, P. Blasius, Bruder des Vorigen, geb. 1762, Benedictinercapitular in Rheinau 1779—1826. † 1826.

Hauser, Caspar Fridolin, aus Näfels, Cts. Glarus, geb. 1813, catholischer Pfarrer in Rueyres-les-Prés, in Villarepos, in La Tour-de-Trêmes bei Bulle, Cts. Freiburg. — „Les Dominicaines d'Estavayer" im Mémorial de Fribourg. T. II, 134—140, 180—199, 270—280.

Heer, P. Rustenus, aus Klingnau, geb. 1715, Benedictinercapitular zu St. Blasien seit 1733, starb 1769 als Statthalter in Bondorf im Schwarzwalde, ein sehr gelehrter Herr, bekannt durch seine Streitschrift „Anonymus Murensis denudatus, etc." 1755, gegen die Herren Fridolin Kopp und Johann Baptist Wieland im Stift Muri.

Heer, Jost, aus Glarus, geb. 1778, Pfarrer zu Mitlödi 1811, † 1828, beschrieb die Burgen des Cantons Glarus in Dalp's „Ritterburgen der Schweiz".

Heer, Joachim, geb. 1825, Dr. Juris, Landammann des Cantons Glarus und schweizerischer Nationalrath. — „Der Canton Glarus unter der Helvetik" im Jahrbuch des historischen Vereins des Cts. Glarus.

Hegner, Gebhard, Stadtschreiber in Winterthur um 1525, Verfasser des sogenannten „Stadtbuchs".

Hegner, Ulrich, 1759—1840, Rathsherr in Winterthur, schrieb lange Jahre den Text zu den „Neujahrsblättern von Winterthur" und das „Leben Hans Holbeins des Jüngern". Berlin 1827. gr. 8°.

Heimgartner, P. Cœlestinus, aus Baden im Aargau, geb. 1746, Cisterciensercapitular in Wettingen (*Marisstella*) seit 1764, † 1826, sammelte sehr viel Material für die Geschichte seines Stiftes.

Helbling, P. Johann Chrysostomus, aus Rapperschwyl, geb. 1733, Benedictiner in Einsiedeln seit 1751, Statthalter zu Pfäffikon am Zürchersee 1780, † 1809. — „Reformationsgeschichte der Schweiz." 5 vol. Manuscript. — „Geschichte und Rechtsamen der Statthalterei Pfäffikon." 2 vol. Manuscript.

Helbling, Felix, 1802—1873, catholischer Priester, Verfassungsrath in St. Gallen 1831, catholischer Schulinspector, Rathsschreiber, Staatsschreiber, Regierungsrath und Landammann, seit 1859 bis zu seinem Tode Schreiber des bürgerlichen Verwaltungsrathes seiner Vaterstadt Rapperschwyl. — „Aeltester Hofrodel von Jona 1400." — „Das Rathhaus der Stadt Rapperschwyl." 1871.

Hemminger, Zacharias, aus Basel, 1668—1742, Präceptor Gymnasii daselbst.

Henne, Joseph Anton, aus dem Bregenzerwalde, dann in Sargans eingebürgert, 1798—1870, Archivar in St. Gallen, dann Professor in Bern, endlich Stiftsbibliothekar in St. Gallen.

Henne-Amrhyn, Otto, Sohn des Vorigen, Cantonsarchivar in St. Gallen, ist jetzt in Leipzig. — „Geschichte des Cts. St. Gallen" 1803—1862. — „Geschichte des Schweizervolkes und seiner Cultur." 3 vol.

Hepidannus, Benedictinermönch in St. Gallen, schrieb um 1072 eine „Vita S. Wiboradae", sowie „Annales".

Herbort, Samuel, aus Bern, 1645—1712, Landvogt von Buchsee und Kornherr in Bern, hinterliess in Manuscript ein „Zeitbuch der Stadt Bern von 1673—1704".

Herminjard, Aimé-Louis, geb. in Vivis 1817, evangelischer Geistlicher. — „Correspondance des Réformateurs dans les pays de langue française de 1512—1538". 4 vol. (1866—1872.)

Herrmann, Emanuel, aus Bern, Generalcommissär welscher Lande 1642—1658 und Landvogt von Saanen (Gessenay) 1658—1664. † 1664 oder 1665. Er hinterliess viele Collectanea historica, als über Stadt und Grafschaft Laupen, geschrieben 1656, über das Pays de Vaud, und über das Land Ober- und Niedersimmenthal, geschrieben 1665.

Herrmann, Franz Jacob, 1717—1786, Caplan und Cantor am St. Ursenstift in Solothurn, Gründer der Stadtbibliothek daselbst, schrieb eine Geschichte Solothurns bis 1348, in den Solothurner Calendern 1778—1788.

Hertenstein, P. Sebastianus, aus Roschach, Benedictinercapitular in Rheinau 1638 und Decan in Disentis, † 1676, schrieb ein „Diarium von 1656—1677" in 4 vol. 4°.

Hertwig, Georg, Stadtschreiber in Solothurn 1515—1544(?).

Herzog, P. Marianus, aus Beromünster, 1758—1828, Benedictinercapitular und Oberpfarrer in Einsiedeln, starb als Beichtiger im Frauenkloster Glattburg, Cts. St. Gallen, gab 1783 eine „Einsiedlische Chronik" heraus, und 1821 und 1826 zwei Arbeiten über „Grafschaft und Stadt Rapperschwyl".

Herzog, Dr. Carl, 1801—1857, Dr. der Rechte und Professor der Staatswissenschaften an der Universität Bern seit 1835. — „Geschichte des Berner-Volkes für Schule und Haus." Bern 1855.

Herzog, Ignaz Vital, geb. 1801, Oberleutpriester und Chorherr in Beromünster, gab mehrere Aufsätze über diess Stift im Geschichtsfreund heraus.

Herzog, Dr. Johann Wernhard, aus Basel, 1726—1815, Professor der Theologie daselbst, Verfasser der „Athenae Rauricae“ 1778, und der „Adumbratio eruditorum Basiliensium“ 1780.

Herzog, Johann Jacob, aus Basel, geb. 1805, Professor der Theologie, erst in Lausanne, dann in Halle, jetzt in Erlangen, schrieb über Johannes Calvin und Johannes Oecolampadius.

Hess, Hans Rudolf, aus Zürich, 1646—1695, Landvogt in Grüningen 1683—1689. Genealog.

Hess, Salomon, 1763—1837, Pfarrer an der St. Peterskirche in Zürich, gab eine grosse Anzahl kirchengeschichtlicher Arbeiten heraus.

Hess, David, genannt vom Beckenhof, 1770—1843, Culturhistoriker. — „Die Badenfahrt.“ — „Salomon Landolt.“ — „Leben von Martin Usteri“, etc.

Hess, Johann Caspar, 1772—1847, Geistlicher, lebte und starb in Genf. — „Vie d'Ulrich Zwingle, Genève 1810“.

Hess, Johann Wahrmund, aus Basel, geb. 1826, Lehrer am Realgymnasium daselbst und Schulinspector des Cantons Baselstadt.

Heusler-Ryhiner, Dr. Andreas, aus Basel, 1802—1868, Professor und Rathsherr in Basel, Redactor der Basler-Zeitung.

Heusler-Sarasin, Dr. Andreas, Sohn des Vorigen, geb. 1834, Rechtshistoriker.

Heyer, Théophile, 1804—1861, directeur des archives cantonales à Genève, schrieb Biographien von Léonard Baulacre, Professor J. E. Cellérier, Laurent de Normandie, Théodore-Agrippa d'Aubigné, etc.

Heyl, Heinrich, aus Uri, Leutpriester in Altdorf 1569 und Chorherr am Stift Zurzach 1592—1642, † 1642, schrieb eine ausführliche „Chronik von Zurzach und Umgegend“, die leider verloren gegangen und nur in Auszügen des Chorherren von Beck vorhanden ist.

Hidber, Dr. Basilius, aus Mels, Cts. St. Gallen, geb. 1817, Professor der Geschichte an der Hochschule in Bern und Hauptredactor des „Schweizerischen Urkundenregisters“.

Hinwyl (Hinweil, Hunwyl), Hans von, 1498—1544, Herr zu Elgöw im Zürichgebiet, Hofmeister des Gotteshauses St. Gallen, schrieb 1541 eine Geschichte seines edlen Hauses, zusammengetragen aus den Familienschriften und aus den Jahrzeitbüchern zu Rüti, Hinwyl und Bichelsee. Sie befindet sich in Erhard Dürsteler's bändereicher „Stemmatologia Tigurina“, Manuscript.

HIRZEL, Dr. HANS CASPAR, aus Zürich, 1725—1803, Stadtarzt und Rathsherr in Zürich, der Verfasser des philosophischen Bauers (le Socrate Rustique). Er schrieb ferner über Laurenz Zellweger, Hans Blaarer von Wartensee, Hans Conrad Heidegger, Sulzer, Johannes Gessner und Felix Diogg den Maler.

HIRZEL, SALOMON, 1727—1818, Bruder des Vorigen, Seckelmeister des Standes Zürich 1785—1798, Verfasser der „Zürcherischen Jahrbücher" (gehen bis 1515), Zürich 1814—1819, 5 vol. 8°, und des Textes zu einer langen Reihe von Neujahrsblättern der Stadtbibliothek in Zürich. † aetatis 92!

HIRZEL, Dr. BERNHARD, 1807—1847, Pfarrer in Pfäffikon. — „Mein Antheil an den Ereignissen des 6. Septembers 1839". Zürich 1839.

HIRZEL, WILHELM, geb. 1828, Pfarrer in Oberrieden am Zürichsee, schrieb die Geschichte dieser Gemeinde.

HISELY, JEAN-JOSEPH, aus Neuenstadt (Neuveville) am Bielersee, geb. 1800, erst Hauslehrer im Haag, dann Professor in Biel und in Lausanne von 1838—1866. † 1866.

HIS-HEUSLER, EDUARD, geb. in Basel 1820, Kunsthistoriker.

HOCHENBAUM VAN DER MEER, P. MAURITIUS, aus Nürnberg, 1718—1795, Benedictinerherr, Prior und Archivar in Rheinau.

HODLER, JACOB, geb. 1812 in Gurzelen, Cts. Bern, Oberrichter in Bern. — „Geschichte des Berner Volkes. Neuere Zeit." Bern 1864 und 1869. 4 Hefte. 8°.

HOFER, HECTOR, Landschreiber in Uri, schrieb 1573 das Jahrzeitbuch der Pfarrkirche in Bürglen im Ct. Uri, herausgegeben von Carl von Schmid v. Böttstein im Geschichtsfreund XX, 61—85. Einsiedeln 1864.

HOFMEISTER, JOHANNES, aus Zürich, 1721—1808, Obmann am Almosenamt. — „Einkommen der geistlichen Pfründen in den Cantonen Zürich, Glarus und Appenzell, sowie im Toggenburg." 1789, 2. Aufl. 1797.

HOFMEISTER, WILHELM, 1753—1814, Spitalschreiber 1776. — „Helvetischer Staatsalmanach" pro 1800 und 1801.

HOFMEISTER, HEINRICH, 1772—1830, Stadtschreiber in Zürich, gab während vielen Jahren die „Verzeichnisse der Stadtbürger und Ansässen in Zürich" heraus.

HOLDERMEYER, NICOLAUS, aus Lucern, Schlossvogt zu Wykon und Landschreiber in den freien Aemtern, † 1638, hinterliess „Collectanea helvetica". 1 vol. folio, Manuscript.

Holzer, Johann Rudolf, aus Bern, 1678—1736, Landvogt in Büren und Rathsherr in Bern, Herausgeber zweier Sammlungen von Bündnissen und Verträgen der Eidgenossen unter sich und mit ausländischen Staaten. Bern 1732 und 1737.

Holzhalb, Johann Jacob, aus Zürich, 1720—1807, Apotheker beim Salmen in Zürich. — „Supplemente zu Leu's Lexikon." Zug 1786 — 1795. 6 vol. in 4°. (Sind im Buchhandel sehr selten geworden.)

Holzhalb, Hans Jacob, 1803—1856, Stadtpolizei-Secretär. — „Verzeichnisse der Stadtbürger und Ansässen in Zürich 1830—1855."

Honegger, Ulrich, aus Bremgarten, Canzler des Stifts Muri und hernach Schultheiss in Bremgarten, vereinigte 1648 in einem Buche alle Rechte, Privilegien und Freiheiten der Stadt Bremgarten.

Horry, Jacques, Chorherr am Collegiatstift Neuenburg, schrieb die Annalen desselben von 1503—1516.

Hottinger, Johann Heinrich, aus Zürich, 1620—1667, berühmter Orientalist und Kirchenhistoriker. — „Schola Tigurinorum Carolina." 1664. 4°. — „Speculum Helvetico-Tigurinum", etc. 1665. 12°.

Hottinger, Johann Jacob, 1652—1735, ein Sohn des Vorigen, Professor der Theologie. — „Helvetische Kirchengeschichten". Zürich 1698—1729. 4 vol. in gr. 4°.

Hottinger, Johann Conrad, geb. 1688, Pfarrer in Höngg 1720, † 1727. — „Altes und Neues aus der Gelehrten Welt", Zürich 1717—1720.

Hottinger, Johann Jacob, 1750—1819, ein Urenkel des Johann Jacob, Professor und Chorherr in Zürich, schrieb über J. J. Bodmer, Hans Conrad Rahn, Steinbrüchel, Salomon Gessner, etc.

Hottinger, Dr. Johann Jacob, 1783—1860, Professor der vaterländischen Geschichte in Zürich, Fortsetzer von Johannes von Müller's Schweizergeschichte, gab eine Masse historischer Schriften heraus.

Hotz, Dr. J. H., aus Langnau am Albis, Staatsarchivar in Zürich.

Howald, Carl, aus Graben bei Herzogenbuchsee, 1796—1869, Pfarrer zu Sigriswyl am Thunersee 1833—1869.

Howald, Carl, Sohn des Vorigen, geb. 1834, Notar und Kirchmeyer in Bern. — „Die alte Leutkirche Berns". — „Das alte Bern 1583."

Huber, Johann Oswald, aus Schaffhausen, 1521—1582, Rathsschreiber daselbst 1567, hinterliess in Manuscript eine kleine Chronik.

Huber, Christian, aus St. Gallen, 1629—1697, evangelischer Decan der Stadt St. Gallen von 1689—1697, schrieb eine „Vita Joachimi Vadiani" am Schlusse von Haltmeyer's Chronik von St. Gallen.

Huber, Johannes, geb. 1812 zu Hägglingen bei Otmarsingen im Canton Aargau, catholischer Pfarrer in Ehrendingen, dann in Lengnau, endlich Decan und Propst des Collegiatstiftes St. Verenä in Zurzach, schrieb vier werthvolle Arbeiten über sein Stift.

Hueplin, Hans, aus Zürich, 1462. Chronikschreiber.

Huesser, P. Gregorius, aus Rapperschwyl, 1632—1704, Benedictinerherr in Einsiedeln und Propst im Fahr. Herausgeber der Einsiedler-Chroniken von 1674 und 1690.

Hug, Peter, geb. 1587 in Lucern, Jesuit, berühmter Prediger zu Freiburg 1630—1637, starb als Rector des Jesuitencollegiums zu Amberg 1657. — „Leben des Nicolaus von der Flüe in Unterwalden". 1636.

Huguenin, David-Guillaume, 1765—1841, Maire de la Brévine und königl. preussischer Staatsrath in Neuchâtel 1831—1841. — „Description de la Juridiction de la Brévine." 1796 und wieder 1841. — „Les châteaux neuchâtelois anciens et modernes." Neuchâtel 1843.

Hunger, P. Conradus, aus Lachen in der March, Benedictinerherr in Einsiedeln seit 1643, gab die Einsiedler-Chronik von 1654 heraus, und † 1662.

Hungerbuehler, P. Magnus. aus Summeri im Ober-Thurgau, geb. 1732, Benedictinerherr und Bibliothekar im Stift St. Gallen 1749—1798, starb in Wyl 1811; ein sehr gelehrter Herr.

Hungerbuehler, Johann Mathias, aus Wittenbach, geb. 1804, Landammann des Cts. St. Gallen und schweizerischer Nationalrath. Gab sehr viele historische Arbeiten heraus.

Hungerbuehler, Hugo, geb. 1846, Sohn des Vorigen, seit 1872 Secretär des Directoriums der schweizerischen Centralbahn in Basel.

Hunwyl, Hans von, vide Hinwyl.

Hunziker, Jacob, geb. 1827 in Aarau, Herausgeber des „Jahrzeitenbuches der Leutkirche in Aarau" in der Argovia VI, 355—471. Aarau 1871.

Hurter, Dr. Friedrich, aus Schaffhausen, geb. 1787, Antistes in Schaffhausen 1835—1841, ward Catholik, zog nach Wien und starb in Graz 1865.

Jæcklin von Hohenrealta, Rudolf Ruinell, aus Rotels im Domleschg in Graubündten, geb. 1672, Podesta zu Tirano 1705—1707, † 1731, gab 1722 in Cur eine ungeheuer grosse Stammtafel der Familie

Planta heraus (eigentlich ein verbesserter, vermehrter und bis 1722 fortgesetzter Stammbaum, welchen Fortunat Sprecher von Berneck einst entworfen hatte).

JÆCKLIN VON HOHENREALTA, DIETRICH, geb. in Cur 1833, lebte in Zitzers und jetzt in Cur. — „Beschreibung der Burgen im Alt-Fry-Rhätia". Cur 1871, etc.

JAHN-WURSTEMBERGER, Dr. ALBERT, Bürger von Twann, geb. 1811, Secretär des eidg. Departements des Innern in Bern. Alterthumsforscher.

JAUCH, PETER, aus Uri, Landvogt zu Sargans 1592—1594 und Verwalter des Frauenklosters Seedorf in Uri, dessen Geschichte er schrieb.

JEANNERET, FRÉDÉRIC-AUGUSTIN-MARIE, aus den Verrières, Cts. Neuenburg, 1834—1862, lebte in Chambéry, Annecy, Carouge und Locle. — „Vie de Madame Louise de Savoie, religieuse au couvent de Ste-Claire à Orbe." — „Etrennes Neuchâteloises." Locle 1862. — „Les Sorciers dans le pays de Neuchâtel aux 15e, 16e et 17e siècles." 1866. — Nach seinem Tode erschien seine „Biographie Neuchâteloise". Tome I. Locle 1863. Der Tome II ist eine Arbeit des Herrn Bibliothekars J. H. Bonhôte.

JENZER, HANS ULI, aus Melchnau bei Langenthal, 1622—1692 (?), alt Weibel, machte die ersten geschichtlichen Aufzeichnungen für seine Gemeinde, welche später Grossrath Jacob Käser vorzugsweise für seine Arbeit über Melchnau benützte.

JENZER, J. J., geb. in Büzberg bei Langenthal, Secundarlehrer und jetzt Waisenvater in Burgdorf. — „Heimathkunde des Amtes Schwarzenburg." I. Geschichtlicher Theil. Bern 1869. gr. 8°.

JEUNET, FRANÇOIS, geb. 1829 zu Vivis, catholischer Pfarrer zu Cerneux-Péquignot bei La Chaux-du-Milieu im Ct. Neuenburg und seit 1867 zu Berlens bei Romont, Ct. Freiburg. Hagiograph. — „Essai historique sur l'Abbaye de Fontaine-André, canton de Neuchâtel." Locle 1865. 8°. — „Vie de St-Guillaume, chanoine de Neuchâtel 1196—1231." Locle 1867—1868. 4°.

IMER-LANDOLT, FRÉDÉRIC, Notar in Neuenstadt, Mitglied des Grossen Rathes des Cantons Bern.

IMOBERSTEG, JACOB, geb. 1825 zu St. Stephan im Obersimmenthal, Pfarrer in Eggiwyl seit 1854, gab im Alpenhorn (wöchentliche Beilage zum Emmenthalerblatt in Langnau vom Jahre 1872) eine Reihe von culturhistorischen Aufsätzen, betitelt „Wanderungen durch's Emmenthal" heraus.

Im Thurn, Eduard, aus Schaffhausen, geb. 1813, Arzt. — „Gemälde des Cantons Schaffhausen“ 1840. — „Chronik der Stadt Schaffhausen. 1844“.

Joffrey, André de, aus Vivis, lieutenant-baillival, châtelain et conseiller à Vevey 16.., Genealog. Sein „Baillage de Vevey et de Chillon du XIV[e] au XVII[e] siècle“, geschrieben 1660, ward von Eugène de Mellet im Druck herausgegeben mit Nachträgen. Vevey 1861.

Joller, Franz, aus Dallenwyl, Cts. Unterwalden, geb. 1820, Jesuit in Feldkirch 1838, jetzt Caplan in Dallenwyl. — Gab Beiträge zu den katholischen Schweizerblättern für Wissenschaft und Kunst.

Jost, Jodocus, genannt der Bauer zu Brechershäusern (bei Wynigen, Cts. Bern), ward 1657 ermordet und hinterliess in Manuscript eine merkwürdige Chronik über den grossen Bauernkrieg von 1653.

Iselin, Jacob Christoph, aus Basel, 1681—1737, Professor der Geschichte und Theologie daselbst, Verfasser des grossen historischen Lexicons. Basel 1726 und 1727, 4 vol. folio.

Iselin, Johann Rudolph, 1705—1779, Professor der Institutionen und des Staatsrechtes in Basel. — Er gab „Aegidius Tschudi's Chronik“ im Druck heraus. Basel 1734 und 1736, 2 vol. in folio (aber nur bis zum Jahr 1470, statt bis zum Jahr 1570, bis wohin das Original von Tschudi sich erstreckt).

Isnardi, Luigi, aus Piemont, Priester, starb in Lugano 1844. — „Storia della Svizzera Italiana“ von 1798—1839. Lugano 1840.

Iso, aus dem Thurgau, Benedictinermönch in St. Gallen 847—868, starb als Lehrer in Moutier-Grandval im Berner-Jura 871.

Iten, Christian, aus Oberägeri, Cts. Zug, 1779—1853, Arzt. — „Ortsbestimmung des Schlachtfeldes von Morgarten“ (1315) im Schweizerischen Geschichtsforscher. II, 364—387. Bern 1818. 8°

Jucker, Heinrich, geb. 1823, Dr. Juris und Cantonsfürsprech in Zürich. — „Nekrologien verdienter Schweizer, gestorben in den Jahren 1871, 1872, 1873“ (3 Nummern in der „Zürcher-Presse“). — „Reminiscenzen an die eidgenössichen Schützenfeste in Zürich 1859 u. 1872“ (auch in der „Zürcher-Presse“).

Junker, Adam, Chronikschreiber von Rapperschwyl, lebte um 1470.

Junod, Louis, geb. 1820 zu Lignières im Ct. Neuenburg, Pfarrer der französischen reformirten Gemeinde in Basel. — „Histoire populaire du Pays de Neuchâtel“. Neuchâtel 1863, und andere Aufsätze.

Jussie, Jeanne de, Abtissin zu St. Clara in Genf bis 1535, und nachmals Abtissin zu St. Clara in Annecy; beschrieb die Geschichte ihrer Flucht aus Genf in einem merkwürdigen Journal, das von 1526—1535 sich erstreckt, und nach ihrem Tode unter dem Titel „Le levain du Calvinisme ou commencement de l'hérésie de Genève" zu Chambéry im Jahre 1611 im Druck herauskam. Eine ganz neue Ausgabe besorgte Gustave Revilliod im Jahre 1853.

Justinger, Conrad, Stadtschreiber in Bern 1411—1416, erhielt nachmals, 1420, von der Regierung von Bern den Auftrag, eine Cronica der Stadt Bern niederzuschreiben. Dieselbe, von Erbauung der Stadt 1191 bis zum Bau des St. Vincenzen-Münsters im Jahre 1421 sich erstreckend, blieb Handschrift, bis sie zuerst im Druck veröffentlicht wurde durch Emanuel Stierlin und Joh. Rud. Wyss. Bern 1819, und neuerdings und kritischer durch Professor Dr. Gottlieb Studer. Bern 1871. gr. 8°.

Juvalta, Fortunatus von, 1567—1654, Landammann im Oberengadin und Landvogt in Fürstenau. — Seine lateinische „Chronik oder Denkwürdigkeiten der Geschichte gemeiner 3 Bünde von 1592—1649," ward zuerst in's Deutsche übersetzt 1781 von Heinrich Ludwig Lehmann, und neuerdings 1848 von Conradin von Moor in Cur.

Juvalta, Wolfgang von, 1838—1873, auf Schloss Ortenstein im Domleschg. — „Necrologium Curiense". Cur 1867. gr. 8°. — „Forschungen über die Feudalzeit im Curischen Rhätien." Zürich 1871. 2 vol. 8°.

Ivernois, Philippe, nachher **Sir Francis d'**, aus Genf, 1757—1842, Publicist und Nationalökonom.

Kægi, Johann Heinrich, aus Bauma, Cts. Zürich, Secundarlehrer in Wädenschwyl. — „Geschichte der Herrschaft und Gemeinde Wädenschwyl." Wädenschwyl 1867. 8°.

Kæmpfen, Peter Joseph, aus Geschinen im Oberwallis, 1827—1873, Pfarrer zu Inden bei Leuk. — „Hexen und Hexenprocesse im Wallis." Stans 1867. — „Freiheitskämpfe der Oberwalliser gegen die Franzosen in den Jahren 1798 und 1799." Stans 1867 und 1868.

Kæser, Jacob, geb. in Melchnau bei Langenthal 1806, Grossrath und Gemeindsrathpräsident in Melchnau. — „Topographische, historische und statistische Darstellung des Dorfes und Gemeindsbezirks Melchnau." Langenthal 1855. 8°.

KAIBLIN, NICOLAUS, geb. in Ravensburg, Decan und Custos am Collegiatstift St. Verenä in Zurzach, † 1439, schrieb das allerälteste Jahrzeitbuch von Zurzach.

KAISER, PETER, geb. 1795 zu Mauren im Fürstenthum Lichtenstein, Professor an den Cantonsschulen in Aarau, Disentis und Cur, gest. in Cur 1864. — „Geschichte des Fürstenthums Lichtenstein. Nebst Schilderungen aus Chur-Rätiens Vorzeit.". Cur 1847. gr. 8°. — „Graubündnerische Geschichten." Cur 1852. 12°. (Vortreffliches Buch.)

KAISER, JACOB, geb. 1833 zu Seewis im Prättigau (Graubünden), eidgenössischer Archivar in Bern seit 1868, Hauptredactor der amtlichen Sammlung der Eidgenössischen Abschiede seit Krütli's Tod.

KEISER, CARL CASPAR, geb. in Zug 1805, Professor der Theologie in Lucern, Zug und Solothurn, Regens des bischöfl. Priesterseminars in Solothurn und Verfasser der Zuger'schen Neujahrsblätter von 1842—1846, 5 Hefte 4°.

KEISER-MUOS, CASPAR, geb. 1809, Stadtarzt in Zug. Seine Abhandlung „über das edle Geschlecht der Zurlauben vom Thurn und Gestelenburg in Zug," wird im nächsten Band des Geschichtsfreundes der V Orte im Frühjahr 1874 erscheinen.

KEISER, ALBERT, geb. 1834, ein Sohn des Vorigen, zuerst Sechser in Zug (d. h. einer der 5 Helfer des Pfarrers in Zug), dann Pfarrer in Flawyl, Cts. St. Gallen, und jetzt Pfarrhelfer in Lucern. — „Erinnerungsblatt an die Restauration der St. Oswaldskirche in Zug." 1866.

KEISER, HEINRICH ALOYS, geb. 1844, Rector an der Industrieschule in Zug und zugleich Professor. — „Leben und Wirken des Hrn. Präfekten Franz Xaver Dominik Brandenberg" (geb. 1774, † 1824) im Schulprogramm von Zug pro 1870—1871. 4°.

KELLER, Dr. FERDINAND, geb. 1800 in Zürich, Präsident der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

KELLER, LUDWIG, aus Lucern, 1800—1838, Staatsarchivar in Lucern, verfertigte den vortrefflichen Catalog der Bürgerbibliothek in Lucern, der nach seinem Tode im Jahr 1840 im Druck erschien.

KELLER, AUGUSTIN, geb. in Sarmenstorf, Cts. Aargau, 1805, Seminardirektor in Wettingen und nachmals Regierungsrath in Aarau und schweizerischer Ständerath.

KELLER, FRANZ XAVER, geb. in Sarmenstorf 1805, katholischer Pfarrer erst in Leuggern und dann in Schneisingen, Bezirks Zurzach, schrieb über die Dorfchronik von Sarmenstorf (Argovia 1862, pag. 124—159).

Kessler, Johannes, genannt Ahenarius, 1502—1574, der bekannte Reformator der Stadt St. Gallen, Decan 1571—1574, schrieb eine St. Gallische Reformationschronik von 1523—1539, die er selbst *Sabbatha* nannte, weil er nur des Samstags daran arbeiten konnte, und die von Professor Dr. Ernst Götzinger in den Jahren 1866 und 1868 in 2 vol. herausgegeben wurde.

Kiburger, Eulogius, Kirchherr zu Einigen (Zeiningen) am Thunersee 1450, Kirchherr zu Worb 1459, Cammerer und Caplan in Münsingen 1478, endlich Chorherr am St. Vincenzen-Stift in Bern, † 1506; schrieb die sogenannte „Strättlinger- oder Einiger-Chronik,“ die nebst vielen Fabeln etc. doch einige werthvolle Local- und Personalnotizen enthält.

Kiefer, P. Fintanus, aus Solothurn, 1604—1677, Benedictinerherr in Beinwyl seit 1624, Abt daselbst 1633, verlegte das Kloster im Jahr 1648 nach Mariastein, gab die „Jura Beinwilensia etc. etc.“ 1660 in 1 vol. 4° heraus, bekam desshalb Streit mit der Regierung von Solothurn, die durch den Stadtschreiber Franz Hafner mit einer Gegenschrift „Trophaeum Veritatis“ 1661 antwortete, musste derselben 1662 eine Erklärung geben, resignirte die Abtei 1675 und starb 1677.

Kiem, P. Martin, aus Allgund im Tirol, geb. 1829, Benedictinerherr von Muri-Gries 1849, und Professor am Collegium in Sarnen in Obwalden seit 1852; gab mehrere historische Aufsätze über Obwalden in den Geschichtsfreund sowie eine Geschichte der Pfarrei Sarnen in den jährlichen Schulprogrammen von Sarnen von 1863 bis jetzt.

Kind, Christian Immanuel, geb. in Cur 1818, evangelischer Pfarrer in Klosters, Saas, Fanas, etc., und jetzt Stadtarchivar in Cur.

Kirchberger, Daniel, aus Bern, 1695—1746, des Raths, und Venner zu Schmieden in Bern. — „Unpartheiische Gedanken über die Bündnisse der Eidgenossen mit der Krone Frankreich.“ 1741 (erschien anonym).

Kirchberger, Samuel, 1735—1786, Staatsschreiber in Bern, wohnte in der Lorraine, besass eine schöne Bibliothek und setzte das von Schultheiss Isaak Steiger angefangene werthvolle „Bernerische Staatsbuch“ fort, das im Ganzen 6 vol. folio enthält und in der v. Mülinen'schen Bibliothek in Bern sich befindet.

Kirchhofer, Melchior, aus Schaffhausen, 1775—1853, Pfarrer zu Stein am Rhein von 1808—1853, 45 Jahre lang, gab viele historische Schriften heraus, namentlich mehrere Biographien schweizerischer

Reformatoren, sowie die Neujahrsblätter von Schaffhausen in fortlaufender Reihe von 1822—1843.

Kirner, Hans, Fortsetzer von Diebold Schilling von Bern.

Kitt, David, aus Zürich, 1776—1850, bekannt durch viele Vertheidigungsschriften des Catholicismus, die er unter dem Namen Philalethes publicirte. („Der Capuciner-Orden in der Schweiz." Lucern 1838, etc.)

Klaarer, Walter, aus Hundwyl, in Appenzell A.-Rh., 1499—1567, Reformator und evangelischer Pfarrer, zuletzt in Urnäsch und Hundwyl, hinterliess in Manuscript eine Appenzeller-Chronik und eine Reformationsgeschichte des Appenzellerlandes.

Klingenberg, Heinrich von, aus dem Thurgau, Bischof von Constanz 1293—1306, hinterliess in Manuscript eine „Historia Comitum Habsburgensium", die sich auf der k. k. Bibliothek zu Wien befindet.

Klingenberg, Johannes von, 1240, und Klingenberg, Johannes von, sein Enkel, † 1388, zu Näfels, angeblich beide die Verfasser der sogenannten „Klingenbergischen Chronik," die von Professor Henne im Jahr 1861 in Gotha im Druck herausgegeben wurde.

Klughammer, Augustin, aus Constanz, Canzleisubstitut in Lucern; verfertigte 1519 eine Copie des Habsburgisch-Oesterreichischen Urbars des Burkard von Frick.

Knebel, Johannes, aus dem Elsass, Caplan des Bischofs von Basel 1471, hinterliess eine lateinisch geschriebene Chronik aus den Zeiten des Burgundischen Krieges von 1473—1479, welche von Herrn Dr. Carl Buxtorf-Falkeisen in's Deutsche übersetzt und 1851 und 1855 in 2 vol. herausgegeben wurde.

Knill, Johann Anton, aus Appenzell, geb. 1804, catholischer Pfarrer erst in Haslen, dann in Gonten, und seit 1840 in Appenzell und bischöflicher Commissarius. — „Geschichte des Wildkirchleins," 1852. — „Landeschronik Appenzells aus der neueren Zeit," etc.

Knupp, Stephan, aus Zürich, evangelischer Pfarrer in Herisau, Uster, Mur und in Speicher, † 1623. Schrieb über die Theilung des Landes Appenzell in beide Rhoden anno 1597 und 1598.

Kohler, Xavier, geb. 1823, Professor und Staatsarchivar in Pruntrut. Präsident der Société Jurassienne d'émulation, wo er sehr viele Aufsätze einrücken liess; ausserdem Verfasser von vielen „Biographies Jurassiennes."

Kohli, Franz Jacob, aus Saanen (Gessenay), 1798(?)—1840, Gerichtspräsident daselbst 1832—1840. — „Versuch einer Geschichte der Landschaft Saanen. Bern 1827. 8°.

KOLB, P. PIUS, aus Füssen am Lechflusse, 1712—1762, Benedictinercapitular in St. Gallen 1731, Stiftsbibliothecar 1748—1762 und berühmter Gelehrter, hatte einen ausgedehnten Briefwechsel und schrieb einen „Catalogus Codicum Mss. Bibliothecae Monasterii S. Galli.

KOLIN, JOHANNES, aus Zug, Landschreiber daselbst seit 1585, schrieb 1587 eine Chronik und starb 1609.

KOLIN, CARL CASPAR, 1734—1801, Stabführer und Statthalter, dann Ammann in Zug, gab 1785 und 1786 eine Geschichte von Zug für die Jugend heraus, und starb 1801 als der letzte seines alten und um seine Vaterstadt hochverdienten Geschlechtes.

KOPP, P. FRIDOLIN, aus Rheinfelden, 1691—1757, Benedictinerherr in Muri 1708 und Fürstabt von Muri 1751—1757. — „Vindiciae Actorum Murensium etc.“ nebst den „Acta fundationis Monasterii Murensis. 1750. 1 vol. 4°.

KOPP, JOSEPH EUTYCH, aus Beromünster, 1793—1866, Professor in Lucern, der berühmte Verfasser der „Geschichte der Eidgenössischen Bünde“ und der dazu gehörigen „Urkunden“, der durch seine kritischen Forschungen eine ganz neue Bahn brach.

KOTHING, MARTIN, geb. in Schwyz 1815, Cantonsarchivar und Canzleidirector daselbst, Rechtshistoriker. Mitarbeiter am Geschichtsfreunde, sowie an der Herausgabe der amtlichen Sammlung der Eidgenössischen Abschiede für die Epoche von 1681—1712.

KRAFT, JOST (JODOCUS), aus Lucern, Landvogt zu Büron, zu Habsburg und im Entlibuch, schrieb 1628 ein „Compendium cronicarum annalium.“ Manuscript auf der Cantonsbibliothek in Lucern.

KRAPF VON REDING, JOHANNES, geb. 1818 in Frauenfeld, Major und Chef des Polizeicorps in Basel. — „Die Regesten der Frauenklöster Feldbach und Tänikon, Cisterzienserordens, und der Johanniter-Comthurei Tobel im Canton Thurgau.“ Cur 1852. 4°. — „Der Wigoldingerhandel vom Jahr 1664.“ Weinfelden 1855. 12°. — „Zur Geschichte des Gaunerthums in der Schweiz.“ Im Basler Taschenbuch pro 1864.

KRENKINGEN, BURKARD VON, aus dem Stamme der weithin begüterten Freiherren von Krenkingen und Weissenburg im Albgau und Kleggau, erst Propst zu St. Gerold im Voralberg und hierauf Abt in den Einsiedeln 1418—1438. Entwarf eine Sammlung von Abschriften von mehreren hundert Urkunden, die auf das Kloster Einsiedeln Bezug haben. Dieses werthvolle Copialbuch, nach ihm das *Burkardsbuch* benannt, enthält 2 vol. folio Manuscript und ist noch jetzt im Stiftsarchiv Einsiedeln.

Krütli, Dr. Joseph Carl, aus Kriens, 1815—1867, Staatsarchivar in Lucern und seit 1856 eidgenössischer Archivar in Bern. War Redactor der amtlichen Sammlung der Eidgenössischen Abschiede und bearbeitete die Epoche von 1556—1586.

Kuechenmeister, Christian, Bürger von St. Gallen, schrieb im Jahr 1335 die neuen „Casus Monasterii S. Galli“ oder die Chronik desselben von 1226—1328. Dieselben wurden durch den Druck veröffentlicht zuerst von Bodmer und Breitinger in der Helvetischen Bibliothek V, 3—102. Zürich 1736, und neuerdings von Professor J. Hardegger in den Mittheilungen des Historischen Vereins von St. Gallen, Heft I. St. Gallen 1862. 8°.

Kuenzi, Johannes, aus Klingnau im Aargau, Priester und Provisor in Lucern und Schulmeister in Sarnen bis 1558, schrieb 1550 ein Geschichtbuch besonders von den Zürcherkriegen.

Kuenlin, Franz, geb. in Tafers (Tavel) bei Freiburg 1781, Staatssecretär in Freiburg. † 1840. — „Dictionnaire géographique, statistique et historique du Canton de Fribourg.“ Fribourg 1832. 2 vol. 8°. — „Bischof Strambino zu Freiburg in der Schweiz.“ Sursee 1833. 8° — „Text zu vielen Schlössern der Cantone Freiburg und Waadt in Dalp's Ritterburgen der Schweiz, etc. etc.

Kuhn, Gottlieb Jacob, aus Bern, 1775—1849, Pfarrer in Rüderswyl im Emmenthal 1812—1824, und in Burgdorf 1824—1849. Volksdichter, Mitherausgeber der Alpenrosen von 1811—1830 und Kirchenhistoriker. Seine gediegene Schrift: „Die Reformatoren Berns im XVI. Jahrhundert“, Bern 1828, 8°, ist eine Umarbeitung von Samuel Scheurer's Bernerischem Mausoleum. Bern 1740. 6 Stück. 12°.

Kuhn, Conrad, geb. 1829 in Gündelhard ob Mammern im Canton Thurgau, catholischer Pfarrer in Tänikon 1854—1866, und dann Pfarrer und Decan in Frauenfeld. — „Thurgovia Sacra. Geschichte der catholischen Pfarrgemeinden des Cantons Thurgau.“ Frauenfeld 1869. 2 Hefte 8°.

Kurz, Dr. Heinrich, 1805—1873, geboren in Paris, Professor der deutschen Sprache und Literatur erst in St. Gallen und dann an der Cantonsschule in Aarau 1839—1866, sowie Cantonsbibliothekar daselbst von 1846—1873. Er gab heraus mit Placidus Weissenbach: „Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Cantons Aargau.“ Aarau 1846 und

1847, 4 Hefte gr. 8°, sowie selbstständig den werthvollen „Catalog der Aargauischen Cantonsbibliothek." Aarau 1857, 1860, 1864, nebst Supplementband 1868. 4 vol. gr. 8°.

LAHARPE, FRÉDÉRIC-CÉSAR DE, aus Rolle, 1754—1838, Erzieher der Russischen Grossfürsten Alexander und Constantin, Director der Helvetischen Republik 1798, russischer General 1801, lebte seit 1814 in Lausanne und starb daselbst, aetatis 84! Schrieb viele politische Flugschriften für die Waadt gegen die alte Regierung von Bern.

LALIVE D'EPINAY, LOUIS-JOSEPH, geb. in Paris 1746, zog nach Freiburg 1775, Musiker und Historiker, starb in Freiburg 1813. — „Etrennes fribourgeoises," 1806—1809. 4 vol. 12°.

LANDOLT, P. JUSTUS, aus Näfels, Cts. Glarus, geb. 1815, Benedictinercapitular in Einsiedeln seit 1837, Pfarrer in Eschenz, Cts. Thurgau, dann Professor der Theologie im Stift. Hagiograph. — „Ursprung und erste Gestaltung des Stiftes Einsiedeln (bis 996)." Einsiedeln 1845. gr. 8°. — „Schematismus der Welt- und Ordensgeistlichkeit der catholischen Schweiz pro 1859 und 1860." Einsiedeln 2 vol. — Viele Aufsätze in den catholischen Schweizerblättern für Wissenschaft und Kunst. — „Das Jahrzeitbuch der Kirche in Tuggen, Cts. Schwyz," im Geschichtsfreund XXV, 121—210. Einsiedeln 1870. 8°. (Fehlt der Schluss vom 7. November bis 31. December.)

LANDTWING, JOACHIM ANTON, aus Zug, 1731—1819, Caplan in Zug, hinterliess in Manuscript 3 vol. Notizen über Zug historischen Inhalts.

LANG, CASPAR, aus Zug, 1631—1691, catholischer Pfarrer und Decan in Frauenfeld 1663—1691. Nach seinem Tode erschien sein „Historisch-theologischer Grundriss," etc. etc. im Druck. Einsiedeln 1692. 2 vol. in folio.

LAUFFER, JOHANN JACOB, aus Zofingen, 1688—1734, Professor der Geschichte in Bern. Nach seinem Tode erschien seine „Genaue und umständliche Beschreibung Helvetischer Geschichte" im Druck in Zürich 1736—1738 in 19 vol. 8°.

LAUTERBURG, LUDWIG, aus Bern, 1817—1864, bernerischer Grossrath und schweizerischer Nationalrath, Präsident des Historischen Vereins des Cantons Bern 1855—1857, verdienter Bibliograph, und Herausgeber des „Berner Taschenbuchs" pro 1852—1864, 13 Jahrgänge. 8°.

Lavater, Johann Caspar, aus Zürich, 1741—1801, Pfarrer an der Kirche St. Peter in Zürich. Schrieb Biographien des Joh. Conrad Wirz, Joh. Jacob Breitinger des älteren, Joh. Felix Hess und Hans Conrad Pfenninger, sowie „Freimüthige Briefe über das Deportationswesen und seine eigene Deportation nach Basel." Winterthur 1800 und 1801, 2 vol 8°.

Lavater, Johann Jacob, 1774—1830, Staatsschreiber in Zürich. — „Memorial der Gemeindsverwaltung von Zürich an die Helvetische Regierung etc." 1801. — „Einige Erinnerungen aus dem Leben des seligen Herrn Oberst Johann Jacob Meyer von Zürich" (geb. 1763, † 1819). Zürich 1820. Er vergabte 1828 und 1829 seine reiche Privatbibliothek der Vadianischen oder Bürgerbibliothek der Stadt St. Gallen.

Lavizzari, Dr. Luigi, aus Mendrisio, Cts. Tessin. — „Escursioni nel cantone Ticino." Lugano 1859—1862.

Lecomte, Ferdinand, aus St. Saphorin sur Vevey, geb. 1826. Eidgenössischer Oberst und Militärschriftsteller, lebt in Lausanne.

Le Fort, Charles, aus Genf, geb. 1821, Professor; Président de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève. Gab mit Paul Lullin-Dunant eine Menge Abhandlungen und Documente über die alte Geschichte Genfs heraus. („Régeste Genevois jusqu'en 1312", etc.)

Lehmann, Heinrich Ludwig, genannt von Detershagen, Hofmeister im Hause Jäcklin zu Rotels im Domleschg; gab eine Menge Schriften über Graubünden heraus, ferner „Das Bisthum Basel, der Zankapfel zwischen Frankreich und der Schweiz." Leipzig 1798. 12°.

Lemnius, Simon, aus dem bündnerischen Münsterthale, 1510(?)—1550, epigrammatischer Dichter, studirte in Ingolstadt und Wittenberg, kam nach Basel und starb als Professor in Cur. Er besang den Schwabenkrieg von 1499, deutsch übersetzt von J. G. Ph. Thiele. Zizers 1792 und 1797. 2 vol. 8°. (Der 2. Theil ist sehr selten.)

Lenz, Johannes, aus Heilbronn, Schulmeister in Brugg, Saanen und Freiburg, zuletzt Hauslehrer in der edlen Familie von Praroman daselbst. Er besang ebenfalls den Schwabenkrieg von 1499, herausgegeben von Graf Heinrich von Diessbach in Freiburg. Zürich 1849.

Lenzburg, Bernhard Emanuel von, aus Freiburg, 1723—1795, Cistercienserabt von Altenryf (Hauterive, Altaripa) seit 1761, und Bischof von Lausanne in Freiburg von 1782—1795. Hinterliess in Manuscript „Collectio episcopalis Lausannensis." — „Lausanna Christiana" (d. h. Histoire des Evêques de Lausanne) 1789. — „Copies des Bulles,

Chartes, Titres, Privilèges et Donations de l'Abbaye de Hauterive." — „Notices sur les couvents de femmes à la Maigrauge (Magerau) près Fribourg et à la Fille-Dieu-sous-Romont, les deux dépendants de l'Abbaye d'Hauterive." — „Anecdotes Fribourgeoises" (Chronique). — „Les Hommes illustres et célèbres de la ville et canton de Fribourg" (savants, officiers, etc.).

Leonhardi, Georg, aus Filisur in Graubünden, geb. 1807; evangelischer Pfarrer in Saas, Castasegna, Atzmoos, Puschlav und Brusio. — „Ritter Johannes Guler von Weinegg". Bern 1863. 12°. — „Philipp Gallicius (1504, † 1566), Reformator Graubündens." Bern 1865. 12°.

Leresche, Jean-Louis-Benjamin, aus Ballaigues, Cts. Waadt, 1800—1857, evangelischer Pfarrer und Professor in Lausanne, übersetzte das geographisch-statistische Lexicon von Marcus Lutz in's Französische und gab eine Schrift über den Sonderbundskrieg von 1847 (Lausanne 1848) und eine „Biographie politique de Henri Druey" (Lausanne 1857) heraus.

Leu, Caspar, 1575—1654, Landammann von Nidwalden; schrieb das Leben des Ritters, Obersten und Landammanns Melchior Lussi, seines Schwiegervaters.

Leu, Johann Melchior, Sohn des Vorigen, Landammann von Nidwalden. † 1675. Er hinterliess in Manuscript ein Stammbuch aller Landgeschlechter von Unterwalden.

Leu, Johann Jacob, aus Zürich, 1689—1768, Bürgermeister des Standes Zürich 1759—1768. — „Eidgenössisches Stadt- und Land-Recht." Zürich 1727—1746, 4 vol. 4°. — „Allgemeines Helvetisches, Eidgenössisches oder Schweizerisches Lexicon." Zürich 1747—1765, 20 vol. 4°. Letzteres eine wahre herculische Arbeit und noch jetzt eine unerschöpfliche und ganz unentbehrliche Fundgrube, namentlich für die Zeiten seit der Reformation bis in die Mitte des XVIII. Jahrh. Die früheren Jahrhunderte sind weniger richtig und zuverlässig.

Leu, Johannes, 1714—1782, Sohn des Vorigen, Rathsherr in Zürich, hinterliess grosse Sammlungen von Siegeln, Münzen, Carten und Manuscripta helvetica aller Art, und starb der letzte seines Geschlechtes 1782.

Leu, Joseph Burkard, geb. 1808 in Schongau bei Hitzkirch, Professor der Theologie und Propst des Collegiatstiftes im Hof in Lucern 1851—1865. † 1865. Schrieb Verschiedenes über die Jesuitenberufung nach Lucern, etc.

Leuthy, Johann Jacob, aus Stäfa, Cts. Zürich, 1798—1855. — „Geschichte des Bockenkrieges im Jahr 1804.“ Zürich 1838. — „Geschichte des Cantons Zürich von 1794—1830.“ 2 vol., und von 1830—1840, etc. etc.

Levade, Louis, aus Vevey, 1748—1839, Arzt daselbst; starb aetatis 91! — „Dictionnaire-géographique, statistique et historique du Canton de Vaud.“ Lausanne 1824. gr. 8°. Avec un cahier de cartes et planches, 4° (ein noch jetzt geschätztes Werk).

Lichtenhahn, Carl, aus Basel, 1805—1860, Staatsschreiber daselbst. Gab Aufsätze in die Basler-Beiträge, etc.

Liebegg, Rudolf von, Pfarrer zu Inwyl an der Reuss, Chorherr in Beromünster, Domherr in Constanz, Propst in Bischofszell. † 1332. Hinterliess ein Gedicht auf den Tod des Königs Albrecht zu Windisch 1308, ferner ein „Pastorale novellum“, etc.

Liebenau, Dr. Herrmann von, geb. 1807, Arzt in Lucern. Schrieb über das Stift Engelberg. — „Die Winkelriede von Stans.“ — „Lebensgeschichte der verwittweten Königin Agnes von Ungarn“, etc.

Liebenau, Theodor von, Sohn des Vorigen, geb. 1841, Staatsarchivar in Lucern. Schrieb über die Attinghausen und Schweinsberg, Baldegg, eine Geschichte des Klosters Königsfelden, Actenstücke der Geschichte des Sempacherkrieges, Thomas Murner, etc. etc.

Ligertz (Gléresse), Heinrich von, Benedictinerherr im Stift Einsiedeln 1324—1356, Custos oder Thesaurarius, beschrieb 1353 den Besuch, welchen Kaiser Carl IV. mit einem grossen Gefolge von Fürsten und Bischöfen, sowie des Bürgermeisters Rudolf Brun von Zürich in dem Stift Einsiedeln machte, und schrieb 1356 den Catalog des Klosters unter Abt Heinrich von Brandis.

Ligertz, P. Deicola, aus der Pruntrutischen Linie dieses edeln Hauses, und Benedictinerherr im Stift St. Gallen. Schrieb 1718 „Vita ac gesta des Cölestin Sfondrati“, erst Abtes von St. Gallen und nachmals Römischen Cardinals (geb. 1644 in Mailand, Abt 1687—1696, starb in Rom 1696).

Lindauer, Bernhard, aus Zürich, zuletzt Pfarrer in Winterthur 1563—1582. — „Annales der Stadt Winterthur.“

Lindinner, Felix, aus Zürich, 1729—1807, Statthalter der Johannitercommende Bubikon 1769—1789. Gab historische Aufsätze in J. J. Füssli's Schweizermuseum heraus.

LINDINNER, FELIX ULRICH, Sohn des Vorigen, 1762—1854, Oberschreiber in Zürich, † aetatis 92! Schrieb Verschiedenes über das Finanzwesen des Cantons Zürich.

LIOMIN, GEORGES-AUGUSTE, aus Sonvilier im St. Immerthal, evangelischer Pfarrer in Péry (Büderich) 1789—1798. — „Succession chronologique des princes-évêques de Bâle jusqu'en 1776." Neuchâtel 8°.

LOCHMANN, ALOYS, geb. 1838, Fürsprech und Gemeindeschreiber in Sachseln in Obwalden.

LOHNER, Carl, aus Thun, 1786—1863, Regierungsrath in Bern und Landammann des Cantons Bern 1834—1835, zog sich dann von allen Geschäften zurück und privatisirte in Thun bis zu seinem Tode. — „Urkunden und Missiven über Thun" im Schweizerischen Geschichtforscher, in den vol. V, VI, VII, VIII. — „Die Münzen der Republik Bern nebst Nachträgen." Zürich 1846 und 1855. — Nach seinem Tode erschien sein letztes Werk „Die reformirten Kirchen und ihre Vorsteher im eidgenössischen Freistaate Bern nebst den vormaligen Klöstern." Thun 1864—1865. 2 Hefte (ein sehr genaues, und trotz seiner fehlerhaften Anlage ganz unentbehrliches Werk, das zuerst die Verzeichnisse der Pfarrer sämmtlicher Pfarreien im Canton Bern in der catholischen wie in der nachherigen evangelischen Epoche im Druck veröffentlichte und hiemit eine Bahn brach).

LOYS DE BOCHAT, CHARLES-GUILLAUME, 1695—1754, lieutenant-baillival und contrôleur-général in Lausanne. Gelehrter Alterthumsforscher.

LUDOVICUS . . . . (?) canonicus Lausannensis (Domherr von Lausanne), schrieb zwischen 1517 und 1536 eine unter dem Namen „Manuscrit de Moudon" bekannte „Courte Chronique des évêques de Lausanne" (ab anno 500 ad annum 1533). Sie erschien zuerst französisch übersetzt von Doyen Philippe Bridel in seinem Conservateur Suisse, T. XII, pag. 361—403 (1828), und nachmals im lateinischen Original durch Abbé J. Gremaud in seinem Mémorial de Fribourg, T. III, pag. 337—361. Fribourg 1856. 8°.

LUETHARDT, CHRISTOPH, 1590—1663, Professor der Theologie in Bern, schrieb ein Werk über die Religionsdisputation in Bern von 1528. Bern 1660. 2 vol. folio (als Antwort auf die Schrift des Herrn Jacob Schueler, Stiftsdecans zu St. Nicolaus in Freiburg: „Hercules catholicus." Friburgi Helvet. 1651. 4°).

LUETHERT, THEODOR, aus Beromünster, geb. in Reiden 1804, Numismatiker in Lucern.

LUETHY, URS JOSEPH, 1765—1837, Rathsherr in Solothurn. Mit Dr. Peter Ignaz Scherer Herausgeber des Solothurner Wochenblattes von 1810—1834. 25 vol. 8°.

LUETOLF, ALOYS, aus Nebikon, Cts. Lucern, geb. 1824, jetzt Chorherr und Professor der Kirchengeschichte in Lucern. — „Die Schweizergarde in Rom." Einsiedeln 1859. 8°. — „Joseph Eutych Kopp, als Professor, Dichter, Staatsmann und Historiker." Lucern 1868. gr. 8°. — „Die Glaubensboten der Schweiz vor St. Gallus." Lucern 1871. gr. 8°. Ausserdem sehr viele Aufsätze im Geschichtfreund der V Orte und in den katholischen Schweizerblättern für Wissenschaft, Kunst und Leben.

LULLIN-DUNANT, PAUL-ELISÉE, 1800—1872, Staatsrath in Genf, gab mit Professor Charles Le Fort eine Menge Abhandlungen und Documente über die alte Geschichte Genfs heraus. („Régeste Genevois," etc. etc.)

LUPULUS, vide WOELFLIN, HEINRICH.

LUSSER, Dr. CARL FRANZ, aus Altdorf, 1790—1859, Landammann in Uri, Arzt, Naturforscher und Historiker. — „Einleitungen und Text zu den 27 Ansichten der neuen St. Gotthardtsstrasse von Flüelen bis Lugano." Zürich 1830 und 1833, quer folio. — „Gemälde des Cantons Uri." St. Gallen und Bern 1834. — „Leiden und Schicksale der Urner von 1798 bis 1803." Altdorf 1845. 8°. — Nach seinem Tode erschien seine „Geschichte des Cantons Uri von seinem Entstehen als Freistaat bis zur Verfassungsänderung vom 5. Mai 1850." Schwyz 1862. 8°.

LUSSI, P. BENNO, aus Stans, 1679—1755, Provincial des Capucinerordens, war lange Zeit in Rom. Schrieb über Bruder Nicolaus von der Flüe. Lucern 1732. 4°.

LUTERNAU, CHRISTOPH VON, 1610—1658, aus der Solothurner Linie dieses alten Ritterhauses, Bischöfl. Basel'scher Meyer in Biel 1656—1658. Schrieb 1657 über die Freiheiten etc., Biel, Tessenberg (Montagne de Diesse) und Ilfingen (Orvin) betreffend.

LUTZ, JACOB ABRAHAM, aus Bern, 1756—1817, evangelischer Pfarrer zu Lichtensteig im Toggenburg 1783—1794, Pfarrer zu Gsteig bei Interlaken 1794—1817. † 1817 ibidem. Er sammelte sehr viele historische, geographische und statistische Nachrichten über die Landschaft Toggenburg, an deren Veröffentlichung er leider durch die Revolution und andere verschiedene Umstände verhindert wurde.

Lutz, Gottlieb Emanuel, 1762—1834, ein Bruder des Vorigen, Pfarrer zu Brienz 1797—1810, Pfarrer zu Hilterfingen 1810—1834. Hinterliess in Manuscript auch sehr viele Collectanea historica über Brienz, Hilterfingen und Bernensia überhaupt. — Diese beiden Brüder Lutz waren Oheime des bekannten Professors der Theologie in Bern Johann Ludwig Samuel Lutz (1785—1844).

Lutz, Marcus, aus Basel, 1772—1835, Pfarrer zu Läufelfingen in Baselland von 1798—1835. Verfasser von unzähligen historischen und topographischen Arbeiten über Basel (Bisthum, Stadt und Landschaft); ausserdem „Necrolog denkwürdiger Schweizer aus dem 18. Jahrhundert in alphabetischer Ordnung.“ Aarau 1812. 8°. — „Moderne Biographien interessanter Schweizer aus unserer Zeit.“ Lichtensteig 1826. 8°. — „Vollständige Beschreibung des Schweizerlandes nebst Zusätzen, Berichtigungen und Supplementen.“ Aarau 1827—1835, 5 vol. 8°.

Maad, Rudolf, Landschreiber von Glarus 1460. Chronikschreiber.

Mægis, Johann Conrad, aus Schaffhausen, geb. 1814, gewesener Pfarrer zu Ramsen. — „Die Schaffhauser Schriftsteller von der Reformation bis zur Gegenwart, biographisch und bibliographisch dargestellt.“ Schaffhausen 1869. 8°. (Eine sehr verdienstliche Arbeit, die nothwendig in anderen Cantonen Nachahmer erwecken sollte.)

Maillefert, Rollin, aus Neuenburg, Chorherr und Annalist am Collegiatstift Neuenburg 14..; war der erste der fortlaufenden Serie der Annalisten des Stifts Neuenburg, der die Annalen in französischer Sprache schrieb.

S. Maire (S. Marius), geb. in der Diöcese Autun um 529 oder 530, Bischof von Avenches 573 oder 574, war am Concil von Macon 585, verlegte den bischöflichen Sitz von Avenches nach Lausanne um 590, und starb den 31. December 593. Hinterliess eine Chronik, die sich von 455—581 erstreckt und die öfters gedruckt worden ist, zuletzt in den Mémoires et Documents de la Suisse Romande im Tome XIII, Lausanne 1853. 8°.

Malleolus, vide Hæmmerlin, Felix.

Mallet, Paul-Henri, aus Genf, 1730—1807, Erzieher des nachmaligen Königs Christian VII. von Dänemark, Professor der schönen Wissenschaften in Kopenhagen 1752, kehrte nach Genf zurück, unternahm

Reisen nach Cassel, Italien etc., und starb in Genf. Ausser seinen Geschichten von Dänemark, Hessen und Braunschweig gab er heraus: „Histoire des Suisses ou Helvétiens depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours.“ Genève 1803. 4 vol. 8°.

Mallet-Dupan, Jacques, 1749—1800, berühmter Publicist und Journalist. — „Tableau historique et politique de la dernière révolution de Genève.“ 1782. — „Essai historique sur la destruction de la ligue et de la liberté helvétiques.“ 1798. Starb zu Richmond in England 1800.

Mallet-Plantamour, Edouard, 1805—1856, Oberrichter (juge) in Genf, Mitstifter und erster Präsident der Société d'histoire et d'archéologie de Genève, gab in den Mém. und Doc. derselben eine ganze Reihe von Abhandlungen, namentlich über die alte Diöcese Genf vor der Reformation und mehrere ihrer Bischöfe, als: Guy de Faucigny, Guillaume de Conflans, Aymon du Quart, Adhémar Fabri, etc.

Mandrot, Alphonse de, geb. 1814 in Morges, (Morsee), zuerst Offizier in k. preussischen Diensten, jetzt Oberst im eidgenössischen Generalstab, Chartograph und Heraldiker, lebt in Neuenburg. — „Atlas historique de la Suisse de l'an 1300 jusqu'en 1798.“ Genève 1855. — „Armoriaux historiques des Cantons de Vaud (1856), Genève (1859), Neuchâtel (1864), Fribourg (1865) et Vallais (1868.)“

Marca, Joh. Anton a, geb. 1787 in Misocco, Cts. Graubünden, erst Offizier in piemontesischen, dann in französischen Diensten, kehrte 1830 in sein Vaterland zurück und starb in Misocco 1858. — „Compendio storico della Valle Mesolcina“ (val Misocco). Lugano, 2da edizione 1838.

Marquis, Pierre, Chorherr und Annalist am Collegiatstift Neuenburg 1433—1444. Seine Arbeit bekundet einen Mann von ächt staatsmännischen Einsichten.

Martignier, David, 1801—1871, geb. in Vaulion im Canton Waadt, evangelischer Pfarrer zu Arzier bis 1845, hernach Antiquar und Buchhändler in Lausanne. — „Le Pays de Vaud et la Suisse Romande.“ Lausanne 1858. 12°. — „Vevey et ses environs dans le moyen âge.“ Lausanne 1862. — Mit Archivar Aymon de Crousaz: „Dictionnaire historique, géographique et statistique du Canton de Vaud.“ Lausanne 1867—1869, 6 livraisons, gr. 8°.

Massé-de la Rue, Jean-Elisée, 1791—187., président de la Cour de Justice in Genf. — „Armoiries et sceaux de la République et Canton

de Genève.“ Zürich 1858. 4⁰. — „Souvenirs des années 1813, 1814, 1815 à Genève.“ Genève 1869(?). 8⁰.

Matile, Georges-Auguste, geb. 1806 in la Sagne im Canton Neuenburg, Dr. Juris und Professor der Rechte an der Academie von Neuenburg 1839—1848, wanderte dann nach Nordamerica aus, und lebt jetzt noch dort in Philadelphia. — „Chronica Lausannensis Chartularii.“ Novicastri 1840. gr. 8⁰. — „Musée historique de Neuchâtel et Valangin.“ Neuchâtel“ 1841, 1843, 1845—1860, 3 vol. 8. — „Monuments de l'Histoire de Neuchâtel“, 1844—1848, 3 vol. folio mit Tafeln und Siegeln (797 Documente vom Jahr 998—1396). — „Histoire de la Seigneurie de Valangin jusqu'à sa réunion à la directe en 1592.“ Neuchâtel 1852. 8⁰.

Matter, Johann Stephan, 1693—1746, aus dem Leukerbad, Wirth daselbst, Castellan des Zehnens Leuk 1731, Grossmeyer von Nendaz und Hermence 1735. Schrieb ein merkwürdiges „Tagebuch“ über Begebenheiten seiner Zeit, wovon Auszüge in der Walliser Monatsschrift für vaterländische Geschichte. Sitten 1862—1865. 8⁰.

Maurer, Hans Rudolf, aus Zürich, 1752—1805, Pfarrer zu Affoltern am Albis, Cts. Zürich 1792—1804, wo er resignirte. — „Kurze Geschichte der Schweiz.“ Zürich 1779, 1782, 1806, 1816. 4 Auflagen. „Geschichte der fürstlichen Abtei zum Fraumünster in Zürich von 853—917.“ Im Helvetischen Calender pro 1787, pag. 23—78. 12⁰.— „Der warme Hirsbrey von Zürich auf dem Freischiessen zu Strassburg 1576 und die Verbindungen Zürichs mit Strassburg von 1255 —1687.“ Zürich 1792. 4⁰. (Mit Kupfern.)

Maurer-Constant, Johann Heinrich, aus Schaffhausen, 1801—1869, evangelischer Geistlicher, Bibliothekar in Schaffhausen 1837—1842, zog nach Augsburg 1842 und starb in München 1869. — „Hans Stockers von Schaffhausen, Pilgers des heil. Grabes, Heimfahrt von Jerusalem 1519, und Tagebuch von 1520—1529.“ Schaffhausen 1839. 8⁰. — „Verzeichniss der Inkunabeln (1465—1499) auf der Bürgerbibliothek in Schaffhausen.“ 1840. 8⁰. — „Briefe an Johannes von Müller.“ Schaffhausen 1839 und 1840, 6 vol. 8⁰.

May, Emanuel, aus Bern, 1734—1802, Landschreiber der Vogtei Landshut 1778, genannt von Romainmotier, weil sein Vater, ebenfalls Emanuel genannt, Landvogt alldort war von 1732—1738. — „Histoire militaire des Suisses dans les différents services de l'Europe.“ Berne 1772, 2 vol. Neue Auflage Lausanne 1788, 8 vol. 8⁰. (Die

4 ersten Bände enthalten die Geschichte der Schweiz überhaupt von den ersten Anfängen bis 1515, die 4 folgenden den Militärdienst der Schweizer in Frankreich, Oesterreich, Spanien, Piemont, Venedig, Holland, etc. etc.)

Mayer, P. Leodegarius, 1687—1754, aus Sulz im Elsass, Benedictinercapitular in Muri 1705, Decan 1740—1754; hinterliess in Manuscript „Catalogus Bibliothecae Murensis Coenobii." — „Continuatio Annalium Murensium ab anno 1693—1750." 12 vol. gr. 4°. — „Registratur des Archivs Muri" (Urkunden etc.). 28 vol!

Meglinger, P. Josephus, geb. in Lucern 1634, Cisterciensercapitular in Wettingen (*Marisstella*) seit 1655, Secretär, Subprior, errichtete eine eigene Druckerei im Kloster und starb 1695. — „Elogia abbatum Marisstellae" 1681 und wieder 1695. — „Archiv des Gotteshauses Wettingen." 1694. folio. (Ein wichtiges Werk, aber nur in einigen 20 Exemplaren gedruckt!) — „Ueber den Kirchensatz von Wettingen über die Pfarrkirche in der Stadt Baden." 1692, 8°. — „Geometrischer Grundriss aller Marchen der Gerichtsherrlichkeit des Gotteshauses Wettingen." 1694.

Meglinger, Johann Baptist Ludwig, 1668—1751, Chorherr und Kammerer in Lucern, Feldprediger im Kriege von 1712, verfasste auf Befehl der Regierung von Lucern eine Geschichte dieses Krieges, die sich durch Genauigkeit und Unpartheilichkeit auszeichnet.

Meiss, Gottfried von, 1791—1851, aus dem ältesten und edelsten Geschlecht der Stadt Zürich, Oberamtmann in Zürich und nachmals Obergerichtspräsident, bekannt durch seine Schrift „das Pfandrecht des Cantons Zürich." — „Rudolf Brun's Ende. Eine historisch-kritische Untersuchung" im Archiv für Schweizerische Geschichte und Landeskunde, I, 295—307. Zürich 1827. 8°.

Meister, Leonhard, aus Zürich, 1741—1811, Professor an der Kunstschule in Zürich 1773—1791, Pfarrer zu St. Jacob 1791—1798, Pfarrer zu Langnau im Canton Zürich 1800—1806 und endlich zu Cappel am Albis 1807—1811. Er gab circa 30 opuscula historica helvetica heraus! Ich erwähne hier nur seine „Berühmten Zürcher." Basel 1782, 2 vol. 12°, sowie „Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen von Heinrich Pfenninger, Maler." Zürich 1782, 1784, 1786, 3 vol. Zweite Auflage (besorgt von J. C. Fäsi), Zürich 1799. 2 vol. gr. 8°.

Mellet, Eugène de, geb. 1807 in la Tour de Peilz, Oberamtmann in

Vivis 1843—1845. — „Le baillage de Vevey et Chillon du XIVe au XVIIe siècle. Avec armorial.“ Vevey 1861, gr. 8°. (vide supra Joffrey, André de) mit einem „Second appendice“ und einem „Troisième appendice.“ 1861 und 1862. — „Mémoire critique sur quelques points du Nouveau Dictionnaire historique du Canton de Vaud par David Martignier et Aymon de Crousaz.“ Vevey 1869, gr. 8°.

Meng, P. Gregorius, geb. 1800 in Gipf bei Frick im Canton Aargau, Benedictiner in Muri seit 1819, Pfarrer in Muri, Decan des Capitels Mellingen. — „Das Landcapitel Mellingen in der Diöcese Basel.“ Muri 1869 (eine fleissige Arbeit).

Mentlen, Giuseppe von, aus Bellinzona, starb in Mailand 1827, und hinterliess in Manuscript viele reichhaltige Arbeiten über die Geschichte der Schweiz und des Cantons Tessin, die veröffentlicht werden sollten.

Merian, Dr. Johann Jacob, geb. 1826 in Basel, Dr. phil. — „Geschichte der Bischöfe von Basel.“ Basel 1860 und 1862, 2 Abth. (die zweite geht von 1215—1335).

Merle d'Aubigné, Jean-Henri, aus Genf, 1794—1872, evangelischer Geistlicher, Prediger an der französischen Kirche in Hamburg 1818, dann an der französisch-protestantischen Hofcapelle in Brüssel 1823, Professor der Theologie in Genf 1831, Dr. der Theologie und Decan der Ecole libre de Théologie 1842, starb in Genf 1872, aetatis 78. — „Histoire de la Réformation du XVIe siècle.“ Paris et Genève 1835—1860. 6 vol. 8°. — „Histoire de la Réformation en Europe au temps de Calvin.“ 4 vol. (In beiden Werken ist sehr viel Schweizerisches.)

Messikommer, Jacob, geb. 1825(?) in Stägen-Wetzikon, Cantons Zürich. Schulpfleger, Alterthumsforscher.

Messmer, Beat Ludwig, aus Bern, 1764—1833, Lehenscommissär der Stadt Bern, nachmals Verwalter des äusseren Krankenhauses. — „Ueber die Bauerngüter und Grundgerechtigkeiten im Canton Bern.“ Bern 1816. — „Das Insel-Spital in Bern.“ Bern 1825. — „Das Siechenhaus oder äussere Krankenhaus von Bern.“ 1828. — Die burgerlichen Stadtfelder von Bern.“ 1830. — „Das Burgerspital von Bern.“ 1831. (Lauter gründliche Monographien.)

Mestral, Claude, Chorherr am Collegiatstift Neuenburg. Schrieb die Annalen desselben bis 1405.

Mestral, Armand de, 1815—1873, aus einem alten und begüterten Geschlechte der Waadt, geb. in Etoy, evangelischer Pfarrer, starb in Etoy, und hinterliess in Druck viele theologische Schriften und folgende opuscula biographica helvetica: „Oecolampade.“ — „Frédéric de Tscharner, bourgmestre de Coire.“ — „L'avoyer Nicolas Rod. de Watteville.“ — „Louis-Gabriel Rossier.“ — „Alexandre de Saint-George.“

Metzger, Johann Jacob, geb. 1817 in Schaffhausen, Pfarrer in Neuhausen, Antistes der Synode und Professor am Gymnasium in Schaffhausen. — „Johann Jacob Rüger, Chronist von Schaffhausen.“ Schaffhausen 1859. 12°. — „Der erste Bund Schaffhausens mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1454.“ Schaffhausen 1863. — „Geschichte der Stadtbibliothek von Schaffhausen“ im Schulprogramm pro 1871. 4° (eine interessante Monographie).

Metzler, P. Jodocus, geb. 1574 zu Andelsbuch im Bregenzerwalde, Benedictiner im Stift St. Gallen seit 1593, Bibliothekar, Prior und Statthalter in Neu-St. Johann im Thurthale, endlich Statthalter in Wyl, wo er 1639 starb. Er hinterliess sehr viele und werthvolle Manuscripte über das Stift St. Gallen, dessen Viri illustres, die Reihenfolge aller Conventualen, über die Gotteshäuser St. Johann, Engelberg etc. etc.

Meyenberg, Johann, Stadtschreiber in Bremgarten 1591—1641, hinterliess in Manuscript viele Denkwürdigkeiten über seine Vaterstadt.

Meyer von Knonau, Ludwig, 1769—1841, Staatsrath in Zürich. — „Handbuch der Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft.“ Zürich 1826 und 1829, 2 vol. 8°. — Er gab ausserdem Beiträge in das Archiv für Schweizerische Geschichte und Landeskunde (1827), ferner zu Ersch und Gruber's allgemeiner Encyclopädie der Wissenschaften, etc. Seine anziehende Selbstbiographie (1769—1802) erschien in den 3 Jahrgängen des Zürcher-Taschenbuchs pro 1858, 1859, 1862, 12°.

Meyer von Knonau, Gerold, 1804—1858, ein Sohn des Vorigen, Staatsarchivar in Zürich seit 1837, gleich tüchtig als Geograph, Statistiker und Historiker. — „Gemälde des Cantons Zürich.“ 1834, 2. Auflage, 2 vol. 1844 und 1846. — „Gemälde des Cantons Schwyz.“ 1835. — „Anna Reinhard, Gattin Ulrich Zwinglis.“ 1835. — „Die Böcke in Zürich.“ 1847. — Die Regesten der Abtei Cappel.“ 1850. — „Die schweizerische Literatur von 1840—1845“, im Archiv für

Schweizerische Geschichte in den vol. I, II, IV, VI. — Viele Aufsätze im Geschichtfreunde. — „Die Eidgen. Abschiede von 1778—1798.“ Zürich 1856. 4°. (Er war Oberredactor derselben 1852—1858.)

Meyer von Knonau, Ludwig Gerold, geb. 1843, ein Sohn des Vorhergehenden, Professor in Zürich. — „Jahrbuch für die Literaturgeschichte der Schweiz pro 1867 und 1868.“ 2 vol. — „St. Gallische Geschichtsquellen etc.“, in den Mittheilungen des Historischen Vereins von St. Gallen. — „P. Ildefons von Arx“, im St. Gallischen Neujahrsblatt von 1874.

Meyer, Johann Heinrich, 1755—1829, Landschaftzeichner und Kupferstecher in Zürich. — Biographien über Salomon Gessner (1793), Heinrich Freudweiler (1796), Ludwig Hess, Landschaftsmaler (1800).

Meyer-Ott, Wilhelm, geb. 1797, Stadtseckelmeister in Zürich, geschätzter Militärschriftsteller. — „Johann Conrad Hotz, k. k. Feldmarschallieutenant.“ Zürich 1853. — „Die Schlacht bei Frastenz, anno 1499.“ — Beiträge zum Zürcher-Taschenbuch pro 1858, 1859, 1862 und zu den Neujahrsblättern der Feuerwerkergesellschaft pro 1871, 1872, 1873, 1874.

Meyer-Ulrich, Ferdinand, 1799—1840, ein Bruder des Vorigen, Regierungsrath und Erziehungsrath in Zürich. — „Ueber das Finanzwesen im Canton Zürich.“ 1829. — „Die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre Auswanderung nach Zürich und ihre weiteren Schicksale.“ Zürich 1836. 2 vol. 8° (eine ganz ausgezeichnete Arbeit). — „Misslungener Versuch, das Hochstift Chur zu säcularisiren 1558—1561.“ Im Schweizerischen Museum etc. T. II, 198—242, 275—298 und T. III, 50—72. Frauenfeld 1838 und 1839, 8°.

Meyer-Ochsner, Dr. Johann Heinrich, 1802—1871, gab viele Abhandlungen in die Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. — „Die ältesten Münzen von Zürich.“ — „Die Bracteaten der Schweiz.“ — „Die Ortsnamen des Cantons Zürich“ (1849). — „Die XI. und XXI. Legion.“ — „Die römischen Alpenstrassen der Schweiz“ etc.

Meyer, Ulrich, Seckelmeister der Stadt Winterthur. Hinterliess in Manuscript „Annales Vitodurenses von 1537—1573.“

Meyer, Johann Jacob, auch aus Winterthur, 1731—1792, Pfarrer zu Pfungen 1770 und später Nachmittagsprediger in Winterthur. Entwarf mit ungemeiner Mühe und Fleiss ein „*Promptüarium* über die sämmtlichen Rathsprotocolle und Rathsmanuale im Staatsarchiv

Zürich", alle alphabetisch geordnet in vielen Foliobänden, nach ihm das *„Meyer'sche Promptuarium"* benannt.

Meyer, Johann Heinrich, geb. 1804 in Seebach bei Zürich, Lehrer an der Realschule in Lichtensteig 11 Jahre lang, hierauf Lehrer der französischen Sprache am Schullehrerseminar in Küssnach (bei Zürich) 1837—1856, hierauf Vorsteher einer Privaterziehungsanstalt für Ausländer 14 Jahre lang, privatisirt jetzt in Küssnach. — „Erzählungen aus der Schweizergeschichte." 3. Auflage. Zürich 1872. — „Biographien berühmter Schweizer", in der Volksbibliothek. Bändchen 99 und 100. — „Ritter Rudolf Brun, Bürgermeister von Zürich." 1851. — „Blätter aus der Geschichte von Küssnach."

Meyer von Schauensee, Franz Joseph, aus Lucern, 1672—1741, Landvogt zu Habsburg, zu Rotenburg, Salzdirector 1714, Statthalter 1739. Hinterliess in Manuscript eine Menge Arbeiten über die vaterländische Geschichte, von denen ich nur eine hier erwähne, nämlich über den Toggenburgerkrieg, welche später in Balthasar's Helvetia Tomus III, pag. 1—155 und 209—241, Aarau 1827 im Druck erschien, betitelt: „Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft von 1707—1712 urkundlich dargestellt."

Meyer von Schauensee, Franz Joseph Leonz, 1720—1789, ein Enkel des Vorigen. Erst Novize im Kloster St. Urban, dann Offizier in piemontesischen Diensten im Lucerner Regiment Keller, kam bei Montalban 1744 in französische Kriegsgefangenschaft, ward freigelassen, kehrte dann nach Lucern zurück, wurde Mitglied des Grossen Rathes, studirte wieder Theologie, ward Priester 1752, Chorherr am Stift im Hof in Lucern, berühmter Componist und grosser Beförderer der Musik, gab viele musikalische Werke heraus und ausserdem folgende opera historica: „Lucernerische Geistlichkeit, sowohl Welt- oder Pfarrgeistlichkeit als auch Ordens- oder Klostergeistlichkeit." 42 Jahrgänge von 1748—1788. — „Eidgenössisch-Katholisches Kirchen-Regiment etc. pro 1761." Lucern 1761, 2 vol. 12° nebst 4 Fortsetzungen pro 1762—1765.

Meyer, Dr. Remigius, aus Basel, geb. 1801, Lehrer am Gymnasium daselbst. — „Die Waldstätte vor dem ewigen Bunde von 1291." Basel 1844. — Mehrere Aufsätze in den Basler-Beiträgen, worunter auch „die Chronik des weissen Buches von Obwalden." 1857.

Meyer, Leonhard, 1627—1684, Pfarrer am Spital in Schaffhausen 1655—1673. — „Reformation Löblicher Stadt Schaffhausen, etc. etc." Schaffhausen 1656. 12°.

Meyer, Johannes, geb. 1835 in Rüdlingen bei Buchberg, Cts. Schaffhausen (unweit Eglisau), seit 1869 Professor der Geschichte der deutschen Sprache und Literatur an der Cantonsschule in Frauenfeld. — „Der Unoth. Zeitschrift für Geschichte und Alterthum des Standes Schaffhausen." 1863 und 1864. 3 Hefte.

Meyer, Meinrad, 1802—1870, geb. in Kirchdorf im Siggenthal, unweit Baden im Canton Aargau, seit 1832 catholischer Pfarrer an der Kirche St. Johann in Freiburg in der unteren Stadt 38 Jahre lang bis zu seinem Tode und Cantonsbibliothekar von 1848—1870. Mitstifter und Präsident der Société d'histoire du Canton de Fribourg, entwarf in deutscher Sprache viele Aufsätze über Freiburg etc., die er in französische Sprache übersetzen liess, z. B. „S. Maire, évêque de Lausanne." — „Biographie de Claude-Antoine Duding, évêque." — „Georges de Saluces, évêque", etc. — „Histoire de la commanderie et de la paroisse de St. Jean à Fribourg", endlich „Catalogue de la bibliothèque cantonale de Fribourg." 1852—1868, 4 vol. nebst einer Notice historique derselben.

Miéville, Marc-Antoine de, aus Grandson, 1766—1852, gründete die „Gazette de Lausanne" 1799 und redigirte sie von 1799 bis zu seinem Tode 1852, starb in Lausanne aetatis 86 als der älteste damalige schweizerische Journalist. — „Voyage dans l'ancienne Helvétie sous les Empereurs Romains Antonin-le-Pieux et Marc-Aurèle." Lausanne 1806. 2 vol. 12°. — „Souvenirs des révolutions de la Suisse pendant les 40 dernières années de 1798 à 1838." Lausanne 1839, 2 vol., 2e édition 1842. 2 vol.

Miles, Herrmann, aus Lichtensteig, 1463—1533, Propst zu St. Mang in St. Gallen 1484—1533, schrieb eine „Chronik über die Begebenheiten von 1484—1532", die Handschrift blieb, bis sie erst in unseren Tagen von Prof. Dr. Ernst Götzinger in den Mittheilungen des Historischen Vereins von St. Gallen herausgegeben wurde. St. Gallen 1872.

Ming, Johannes, geb. 1820 in Lungern in Obwalden, Pfarrer daselbst 1855—1859, lebt jetzt in Sarnen. Hagiograph. — „Der selige Bruder Nicolaus von Flüe, sein Leben und Wirken." Lucern 1861—1863, 2 vol. — „Derselbe als Vermittler auf dem Tage zu Stans." Lucern 1871.

Mœrikofer, Johann Caspar, geb. 1799 in Frauenfeld, evangelischer Geistlicher, Provisor und Rector der Stadtschulen in Frauenfeld 1822

—1851, Pfarrer in Gottlieben bis 1869, zog 1869 nach Winterthur, der Heimath seiner Gattin. — „Landammann Anderwert nach seinem Leben und Wirken“ (1842). — „Klopstock in Zürich 1750 und 1751“ (1851). — „Die schweizerische Literatur des achtzehnten Jahrhunderts.“ Leipzig 1861. — „Bilder aus dem kirchlichen Leben der Schweiz“ (1864). — „Ulrich Zwingli, nach den urkundlichen Quellen“. (1867 und 1869, 2 vol.) — „J. J. Breitinger und Zürich“, (1874). Ausserdem gab er Beiträge zu Dalp's Ritterburgen der Schweiz, zu den Thurgauischen Neujahrsblättern und zu der Thurgauischen Zeitschrift des Historischen Vereins des Cts. Thurgau.

Mœsching, Christian, aus Saanen (Gessenay), erst Landschreiber, dann Venner, endlich Castellan in Saanen, † 1670. Hinterliess in Manuscript eine ausführliche „Chronik der Landschaft Saanen“, die noch nicht gedruckt worden ist.

Mohr, Theodor von, geb. 1794 zu Süs im Unterengadin, Bundesstatthalter 1824, Stadtvogt in Cur 1842—1846, starb in Cur 1854. — Herausgeber der „Regesten der Archive in der Schweizerischen Eidgenossenschaft.“ Cur 1848—1854, 2 vol. gr. 4°. In denselben bearbeitete er selbstständig „die Regesten der Benedictiner-Abtei Disentis im Canton Graubünden (vom Jahr 613—1734).“ Cur 1853, gr. 4°. — „Archiv für die Geschichte Graubündens.“ 2 vol. 8°. — „Codex Diplomaticus von Graubünden.“ 2 vol. 8°.

Mohr, Peter Conradin von, geb. in Cur 1819, ein Sohn des Vorigen, Herausgeber vieler Werke über ältere Bündnerische Historiker, wie Campell, Juvalta, Barth. Anhorn, Sererhard.

Molina, Anton von, aus dem Val Misocco, Oberst über ein Bündner Regiment in französischen Diensten 1625. — „La Valteline, ou Mémoire etc. sur les troubles de la Valteline de 1620 à 1629.“ Genève 1631, 12°. (Ein sehr seltenes Buch.)

Molitoris (Mueller), Nicolaus, war Carthäusermönch in Basel seit 1496 und starb 1545. Schrieb eine deutsche Chronik von 1522—1532, herausgegeben durch Wilh. Vischer-Heusler und Alfred Stern in den Basler-Chroniken Tomus I, pag. 427—490. Basel 1872, gr. 8°.

Monnard, Charles, aus Daillens in der Waadt, 1790—1865, geb. in Bern, Professor der französischen Literatur an der Academie in Lausanne 1826, Bibliothekar daselbst, dann Mitglied des grossen Raths und Gesandter des Cantons Waadt auf den schweizerischen Tagsatzungen von 1832, 1837, 1838, endlich Professor der franzö-

sischen Literatur und Sprache an der Universität Bonn 1846—1865, wo er starb aetatis 78. — „Biographie de Jean de Müller.“ Paris et Lausanne 1839. 8°. — „Histoire de la Confédération suisse par J. de Müller, Robert Glutz-Blotzheim et J. J. Hottinger, traduite et continuée par Ch. Monnard et L. Vuillemin.“ Paris et Genève 1837 —1851. 18 vol. 8°. Monnard übersetzte Müller bis 1489 in 8 vol. und Glutz bis 1516 in 1 vol., und setzte das Werk selbstständig fort von 1712 bis auf die heutige Zeit in 5 vol.

Monod, Henri, aus Morsee (Morges), 1753—1833, Préfet national in der Helvetischen Republik und nachmals Landammann des Cantons Waadt. — „Mémoires renfermant les détails de sa conduite dans la Révolution qui a fait du Canton de Vaud l'un des cantons de la Suisse etc. etc.“ Paris 1805, 2 vol. 8°.

Mont, Christian Leonhard von, 1805—1867, geb. zu Villa im Lungnetz im Grauen Bunde, kath. Pfarrer zu Igels, Domherr von Cur, Domsextar, Domcantor, endlich Domdecan seit 1859. — Mit Professor Placidus Plattner, „Das Hochstift Cur und der Staat.“ Cur 1860.

Montenach, Nicolaus von, aus einem edeln Geschlecht der Stadt Freiburg im Uechtlande, Landvogt von Rue, Venner, Rathsherr, Statthalter (lieutenant d'avoyer) 1659, † 1664. — „Chronik“ (die erst mit dem Jahre 1452 beginnt), Manuscript.

Montmollin, Georges de, aus Neuenburg, 1628—1703, Staatsrath und Canzler (chancelier) des Fürstenthums Neuenburg von 1661—1693 unter der Herrschaft der Orléans-Longueville, berühmter Staatsmann und von grossem Einflusse auf die Geschicke seines Landes. Hinterliess in Manuscript viele wichtige historische Abhandlungen. — „Notice du Comté de Neuchâtel en Suisse“, welche unter dem Titel „Mémoires sur le Comté de Neuchâtel“ im Jahre 1831 zu Neuchâtel in 2 vol. im Druck erschien. — „Traité sommaire des fiefs du Comté de Neuchâtel.“ — „Traité des fiefs de la souveraineté de Neuchâtel et Valangin.“ — „Mémoire fait et envoyé à la duchesse de Longueville en Février 1664.“ Letzteres herausgegeben in Matile, Musée historique de Neuchâtel et Valangin. II, 125—199. Neuchâtel 1843, 8°.

Moos, David von, aus Zürich, 1729—1786, evangelischer Geistlicher, Lehrer der lateinischen Schule beim Fraumünster. — „Astronomisch-, Politisch-, Historisch- und Kirchlicher Calender für Zürich.“ 1774, 1775, 1777, 3 vol. — „Thuricum sepultum etc. oder Sammlung

aller Grabschriften in Stadt und Landschaft Zürich.“ Zürich 1778—1780, 5 vol. 8°. — Text zu des Ingenieurs Johannes Müller's in Zürich Alterthümern etc. Zürich 1773—1783. 4°. (vide hienach bei JOH. MUELLER.)

MOOS, P. GREGORIUS, aus Zug, 1746—1823, Benedictinercapitular in Rheinau, gab sich mit historischen Forschungen ab, namentlich mit einer genaueren Feststellung der Reihenfolge der Aebte von Fischingen im Canton Thurgau, die früher ziemlich unsicher war.

MORATEL, JACQUES-LOUIS, 1809—1866, geb. zu Sédeilles unweit Payerne (Peterlingen), demissionnirender Geistlicher und Redactor der „Gazette de Lausanne.“ — „Le Conservateur Suisse de Philippe Bridel, nouvelle édition augmentée de notes.“

MOREAU, P. MARCELLUS, aus Delsberg (Delémont), 1735—1804, Cisterciensermönch in Lützel (Luciscella) von 1757—1792, war nach der Aufhebung seines Stiftes abwechselnd in Freiburg, in Hauterive, in Delsberg und starb daselbst. Hinterliess viele Manuscripte über das alte Bisthum Basel, namentlich eine interessante Schrift „Scriptores Rauraci“, geschrieben 1780. 1 vol. 4°.

MOREL, CHARLES-FERDINAND, aus Corgémont im St. Immerthal im Berner-Jura, 1772—1848, evangelischer Pfarrer zu Corgémont 1796—1847, und Decan der Classe Biel 1824—1840. — „Abrégé de l'histoire et de la statistique du ci-devant Evêché de Bâle, réuni à la France en 1793, etc.“ Strasbourg 1813. 8° (eine sehr gründliche und noch jetzt brauchbare Monographie; vide supra FRÊNE).

MOREL, P. GALLUS, aus Wyl, Cts. St. Gallen, 1803—1872, geb. zu St. Fiden bei St. Gallen, Benedictinercapitular in Einsiedeln seit 1820, Professor, Bibliothekar, Studienrektor und Subprior, gleich ausgezeichnet als Ordensmann, Schulmann, Historiker und Dichter, Mitglied vieler historischen und archäologischen Vereine in der Schweiz und im Auslande. — „Die Regesten der Benedictiner-Abtei Einsiedeln“ (vom Jahr 946 nach Chr. bis 1526). Cur 1848. gr. 4°. — Viele Aufsätze im Geschichtfreund der V Orte, namentlich über den Stiftsdecan Albert von Bonstetten in Einsiedeln, Rudolf von Radegg, Rudolf von Liebegg, über die Einsiedler-Chroniken vom 14.—19. Jahrhundert, über das geistliche Drama in Einsiedeln vom 12.—19. Jahrhundert. — Ferner Beiträge zur Feier des Millenariums in Einsiedeln (861—1861), Anno 1861. — „Das Leben des Joh. Joseph Müller, Nationalrathes“, etc. St. Gallen 1863. 8°.

Morel, Carl, aus Wyl, 1822—1866, ein Verwandter des Vorigen und Bruder des dermaligen schweizerischen Ständeraths Joseph Morel, Privatdocent der Geschichte an den Universitäten Bern und Zürich. — „Die Schweizerregimenter in Frankreich 1789—1792“ (1858). — „Carl Victor von Bonstetten“ (1861). — „Die Helvetische Gesellschaft“ (Winterthur 1864).

Morel-Fatio, Arnold, in Lausanne, Numismatiker.

Moret, P. Gregorius, 1693—1779, aus Romont, Franciscanermönch (père cordelier) in Freiburg in der Schweiz seit 1712. Gab Beiträge zu des Schultheissen d'Alt in Freiburg „Histoire des Suisses.“

Morf, Heinrich, geb. 1821(?) in Brütten bei Winterthur, Cts. Zürich, gebildet im Schullehrerseminar in Küssnach unter Scherr, Secundarlehrer in Schwerzenbach, Bubikon, Richterschwyl, Seminarlehrer in Kreuzlingen 1849—1852, Seminardirector in Münchenbuchsee, Cantons Bern, 1852—1860 und jetzt Waisenvater in Winterthur. Schrieb über Heinrich Pestalozzi und Neujahrsblätter von Winterthur.

Morin, Antoine, aus Genf, geb. 1800. — „Précis de l'histoire politique de la Suisse depuis l'origine de la confédération jusqu'à nos jours.“ Genève 1856—1858. 3 vol. 8°.

Morlot, Carl Adolf, aus Bern, 1820—1867, Bergbau-Inspector in Steyermark, Professor der Geologie in Lausanne 1851—1854, starb in Bern. Alterthumsforscher.

Moser, Urban, Sohn des Ammanns Hans Moser in Appenzell, Carthäusermönch in Basel 1502—1529, Schaffner und Vicar im Kloster, machte sich verdient um die Anfertigung eines neuen alphabetisch angelegten Catalogs der Klosterbibliothek, betitelt: „Repertorium universale veteris ac nove librarie Carthusiensium minoris Basilee.“

Muelinen, Friedrich von, aus Bern, 1706—1769, bernerischer Landvogt nach Buchsee (Münchenbuchsee) 1753, des kleinen Raths 1756, Venner zu Schmieden in Bern und des Landgerichts Sternenberg 1762, starb 1769 vom Schlag getroffen im Rathssaale, während einer heftigen Rede gegen den französischen Minister von Choiseul, der in Versoix eine Festung anlegen wollte, welche Genf von der übrigen Schweiz abgeschnitten hätte. Mülinen legte 1740 den ersten Grund zu einer Schweizer-Bibliothek, die sich durch fünf Generationen bedeutend vermehrte, und hinterliess verschiedene Collectanea Bernensia, namentlich über die Verschwörung des Samuel Henzi und den Burgerlärm in Bern von 1749.

Muelinen, Albrecht von, 1732—1807, ein Sohn des Vorigen, Landvogt zu Laupen 1769—1774, des kleinen Raths 1774, Venner zu Schmieden 1778, Seckelmeister welscher Lande 1783, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1791—1798, wurde nach dem Uebergang als Geisel nach Strassburg abgeführt und starb in Bern 1807. — Er sammelte ebenfalls viel historisches Material, namentlich im genealogischen und heraldischen Fache, und entwarf ein grosses „Wappenbuch des schweizerischen Stammadels, sowohl der bereits ausgestorbenen als der noch fortdauernden Geschlechter, mit Angabe ihrer Herrschaften, Burgställe und Besitzungen."

Muelinen, Nicolaus Friedrich von, 1760—1833, ein Sohn Albrechts und ebenfalls Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1803—1806 und wieder 1814—1827, resignirte beide Mal Gesundheitshalber, Präsident der eidgenössischen Tagsatzung in den Jahren 1818 und 1824. Er stiftete 1811 die erste schweizerische geschichtforschende Gesellschaft und war ihr Präsident von 1811—1831. † 1833 aetatis 73. — „Urkundliches Verzeichniss der Schultheissen zu Bern im XIII. und XIV. Jahrhundert, im Neuen Schweizerischen Museum 1794, pag. 416—437, und 1795, pag. 718—720. — „Recherches historiques sur les anciennes assemblées des Etats du Pays de Vaud." Berne, Décembre 1797. 8°. — „An die Hasler." 1801. — „Versuch einer diplomatischen Geschichte der Reichsfreiherren von Weissenburg im bernerischen Oberlande", im Schweizerischen Geschichtforscher I, 1—79, Bern 1812. 8°. — Er hinterliess ausserdem in Manuscript eine Masse Collectanea helvetica historica et genealogica, namentlich eine „Collectio Diplomatica" in 5 vol., „Genealogische Fundgrube" in 6 vol. „Historisch-topographisches Lexicon des Cantons Bern", 6 vol. (geht leider nur bis zum L), im Ganzen bei 36 vol. folio, endlich und insbesondere „Historisch-genealogische Auszüge aus allen möglichen Bibliotheken, Archiven, Privatsammlungen, Jahrzeitbüchern etc." 24 vol. 8°.

Muelinen, Gottfried von, 1790—1840, ein Sohn des Nicolaus Friedrich, bernerischer Oberamtmann in Nidau vom April 1822—October 1831, Major im eidgenössischen Generalstab 1824—1832. — „Auszüge aus Urkunden, die das Haus Habsburg und seine Besitzungen in der Schweiz betreffen, von 1273—1415", chronologisch geordnet und abgedruckt im Wiener Archiv für Geographie etc. etc., Jahrgang 1819, pag. 407—540. — „Bemerkungen und

Berichtigungen zu Dr. Stadlin's Geschichte der Gemeinde Hünenberg im Canton Zug", im Schweizerischen Geschichtforscher III, 3—11, mit 6 Tafeln. Bern 1820. — „Urkundliche Geschichte der Grafen von Lenzburg", im Geschichtforscher IV, 3—165, Bern 1821 (auch in einem Separatabdruck). — „Franz Ludwig Haller von Königsfelden, ein biographischer Versuch", im Geschichtforscher X, 448—491. Bern 1838 (auch besonders abgedruckt).

Muelinen-Gurowski, Berchtold Rudolf Emanuel von, geb. 1805, ein Bruder des Vorigen, zuerst ein Geistlicher, dann im Auslande, kehrte zurück 1845, Präsident des Historischen Vereins des Cantons Bern 1858 und 1859. — „Bonaparte's Reise von Mailand nach Rastatt durch die Schweiz und die bernerischen Lande im November 1797." Im Archiv des Historischen Vereines des Cantons Bern, III, 4. Heft; auch besonders abgedruckt. — „Ein Besuch im Schlosse Oberhofen. Rückblicke auf seine Geschichte." Im Berner Taschenbuch pro 1859, pag. 232—256.

Muelinen-Mutach, Egbert Friedrich von, geb. 1817, ein Sohn Gottfrieds, Mitglied mehrerer historischen Vereine im In- und Auslande. — „Helvetia Sacra etc. etc." Bern 1858 und 1861. 2 vol. quer folio. — „Die kirchlichen Zustände in den alten Bernerlanden unter der Zähringischen Herrschaft mit einem Ueberblick bis zur Reformation (1528)", bildet das Schlusscapitel zu J. L. Wurstemberger's Geschichte der alten Landschaft Bern, II, 410—444. Bern 1862. — „Rauracia Sacra ou Dictionnaire historique du clergé catholique Jurassien", in den Actes de la Société Jurassienne d'émulation de 1863. — „Notice historique sur le Chapitre de St. Imier dans l'Erguel", in denselben Actes etc. de 1867. — „Das Johanniterhaus Buchsee (Münchenbuchsee)", im Archiv des Historischen Vereins von Bern, VII, pag. 33—62 (auch separat Bern 1867 und 1868). — „Die weltlichen und geistlichen Herren des Emmenthales im Mittelalter", im gleichen Archiv, VIII, 65—149 (auch separat abgezogen), Bern 1871 und 1872.—„Ueber Glasmalereien in der Schweiz." Bern 1872.

Mueller, Nicolaus, Carthäusermönch in Basel 1496. Vide Molitoris.

Mueller, P. Joachim, 1552—1589, Benedictiner in Einsiedeln 1569, Pfarrer daselbst 1580—1589. — „Leben und Sterben des heiligen Meinrad." 1577. 4°.

Mueller, Johannes, aus Zürich, 1629—1684, Diacon bei St. Peter, Archidiacon am Grossmünster und Professor der Theologie in Zü-

rich. — „Tuba Joëlis . . . . . in 78 Predigten." Zürich 1664. 4°. Für uns von Interesse ist die Vorrede enthaltend eine ausführliche und documentirte Beschreibung der Pfarrkirche St. Peter in Zürich, pag. 1—144.

Mueller, Carl Franz, aus Zug, 1645—1706, kaiserlicher und päpstlicher Notarius, deutscher Schulmeister in Zug. — „Chronik der Stadt Zug" geschrieben 1696, Manuscript in folio und wichtig wegen der vielen darin vorkommenden Urkunden.

Mueller, P. Geroldus, aus Zug, 1694—1757, Benedictinercapitular in Rheinau seit 1712. — „Calendarium diplomaticum von Rheinau." Mss.

Mueller, P. Mauritius, aus Wyl, Cts. St. Gallen, 1677—1745, Benedictinerherr in St. Gallen seit 1696, Stiftsbibliothekar 1711—1722, einer der gelehrtesten und verdienstvollsten Männer seines Stifts, und dessen rastlosen Bestrebungen es gelang, beim Ausbruch des Krieges mit Zürich und Bern im Jahr 1712 die meisten und vorzüglicheren alten Handschriften der Bibliothek zu retten und in Sicherheit zu bringen. Nachher Pfarrer in Berg, Propst in Alt-Johann und zuletzt Beichtiger der Nonnen zu S. Scholastica in Roschach. Er führte einen eifrigen Briefwechsel mit den beiden gelehrten Maurinern Dom Thierry Ruinart und Dom René Massuet in Paris, stand in enger Freundschaft mit dem Rathsherrn Caspar Wegelin in St. Gallen und hinterliess in Manuscript eine Fortsetzung der Annalen oder der Chronik des Stiftes St. Gallen von 1630—1654, folio.

Mueller, P. Conradus, auch aus Wyl, 1683—1735, Benedictinerherr in Rheinau seit 1702, hinterliess zwei Manuscripte über die Geschichte seines Stiftes, die Reihenfolge der Aebte desselben, etc.

Mueller, P. Bernardin, aus Breisach, 1681—1754, Franciscanerconventual seit 1700, war lange Zeit im Kloster seines Ordens in Lucern, Registrator Provinciae desselben, starb in Constanz und hinterliess in Manuscript eine „Chronica de ortû et progressû almae provinciae Argentinensis F. F. Minorum S. P. Francisci Conventualium" 1703 (ein wichtiges Werk für die Geschichte der Klöster der Franciscaner [Minoriten, Barfüsser] in den Schweizerischen Landen, die zur Strassburger Provinz dieses Ordens gehörten).

Mueller, Johannes, aus Zürich, 1733—1817, obrigkeitlicher Ingenieur in Zürich. — „Merkwürdige Ueberbleibsel von Alterthümern an verschiedenen Orten der Eidgenossenschaft." Nach Originalien gezeich-

net und in Kupfer herausgegeben. Zürich 1773—1783, 12 Theile 4° (enthält über 300 Abbildungen von Münzen, Grabsteinen, Siegeln, Fahnen, Portraits; Text dazu von David von Moos, wie oben angegeben). — „Grundriss der Stadt Zürich mit dem Stadtbanne etc.“, ausgemessen und gezeichnet in den Jahren 1788—1793 auf 20 Blättern.

Mueller, Johannes von, aus Schaffhausen, 1752—1809, der berühmte Geschichtschreiber, studirte in Göttingen, Professor der griechischen Sprache in Schaffhausen 1772, war dann Hausfreund bei den Familien Tronchin in Genf und von Bonstetten in Valeyres, hielt Vorlesungen in Genf und Bern, Hofrath und Bibliothekar beim Curfürst von Mainz 1786—1793. Hofrath und Custos an der k. k. Bibliothek in Wien 1793—1804, königl. Historiograph in Berlin 1804—1807. Staatsrath des neuen Königreichs Westphalen und Generaldirector der Studien in Cassel 1808, starb in Cassel 1809, aetatis 57. Ehrenmitglied der Academien von Mannheim, Erfurt, Berlin, Göttingen, München. — „Bellum Cimbricum.“ Turici 1772, 8°. — „Geschichte der Landschaft Saanen.“ 1779. Manuscript. — „Die Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft.“ Leipzig 1786, 1788, 1795, 3 vol. 8°, der dritte in zwei Abtheilungen. Neue verbesserte Auflage Leipzig 1806—1808. 5 vol. 8°. Neueste Auflage 1825, 5 vol. 8°.

Mueller von Friedberg, Carl, 1755—1836, geb. zu Näfels. Gleich ausgezeichnet als Staatsmann, Diplomat, Historiker und dramatischer Dichter. Fürstl. St. Gallischer Obervogt zu Rosenberg 1782, zu Gossau 1783, Landvogt im Toggenburg 1792—1798, während der Helvetik Senator, wohnte der Consulta in Paris bei 1803, ward Landammann des neu gebildeten Cantons St. Gallen 1803, öfters Tagsatzungsgesandter, resignirte alle seine Stellen 1831, siedelte nach Constanz über und starb daselbst 1836 aetatis 81 1/2. — „Der Hall eines Eidgenossen.“ St. Gallen 1789. — „Ueber der Eidgenossen Staatsinteresse in Absicht auf das Fürstenthum Neuenburg und Vallendys.“ St. Gallen 1789. — „Chronologische Darstellung der eidgenössischen Truppenüberlassungen an auswärtige Mächte.“ St. Gallen 1793. — Er redigirte dann den „Erzähler“, St. Gallen 1806—1830 (vielleicht damals das geistreichste Blatt der Schweiz). Sein letztes und bedeutendstes Werk sind seine „Schweizerische Annalen oder die Geschichte unserer Tage seit dem Julius 1830.“ Zürich 1832—1835. 4 vol. 8°.

Mueller-Friedberg, Beda Carl, Freiherr von, 1783—1863, ein Sohn des Vorigen, Bürger von Lichtensteig, geb. in Gossau, Rechtsgelehrter, Präsident des Criminalgerichtes, Präsident des Appellationsgerichtes in St. Gallen 1828—1830, öfters zweiter Gesandter des Cantons an die Tagsatzung, zog sich 1830 von allen Geschäften zurück und zog ebenfalls nach Constanz, wo er starb 1863, aetatis 80. Er gab unter dem Namen *Philalethes* heraus: „Die kirchlichen Verhältnisse der Katholiken im Canton St. Gallen“, in seines Vaters Schweizerischen Annalen im Tomus III, pag. 250—315. Zürich 1835. — Necrolog seines Vaters in dessen Annalen, T. IV, pag. 469—488. Zürich 1835.

Mueller-Nager, Franz, geb. 1805, Med. Dr. in Altdorf. — „Die Urkunden des Landes Uri, bezüglich auf die Abtei zum Fraumünster in Zürich von 1248—1428.“ Im Geschichtfreund IX, 3—29, Einsiedeln 1853. — „Die Freiherren von Attinghausen“ (blieb Mss.).

Mueller-Lombardi, Aloys, geb. 1825 in Hospenthal, Cts. Uri, Thalschreiber in Urseren, Fürsprech in Hospenthal, lebt jetzt in Airolo im Ct. Tessin und besorgt mit seinem Schwager Lombardi das Hospitium auf dem St. Gotthard. — Mehrere Aufsätze über das Thal Urseren im Geschichtfreund T. VI, VII, VIII, XI, XIX und XXI.

Mueller, Johannnes, geb. 1824 in Hirschthal bei Schöftland im Canton Aargau, evangelischer Pfarrer in Rupperschwyl bei Wildegg seit 1854. — „Die Stadt Lenzburg (aus Urkunden).“ Lenzburg 1867. — „Der Aargau. Seine politische, Rechts-, Cultur- und Sittengeschichte.“ Zürich und Aarau 1870, 2 vol.

Muellner (Mueller), Eberhard, Schultheiss am Stadtgericht in Zürich von 1359—1381. † 1382. Schrieb ein „Jahrbuch von 1336—1364“, das von Professor Ludwig Ettmüller in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich II, 35—96 (Zürich 1844, 4°) herausgegeben wurde.

Muench, Arnold, aus Rheinfelden, geb. 1825, schweizerischer Nationalrath, Numismatiker. — „Die Münzsammlung des Kantons Aargau.“ In der Argovia VII, 1—341. Aarau 1871, gr. 8.

Mueslin (*Musculus*), Abraham, geb. 1534 in Augsburg, Bürger von Bern seit 1555, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Hasli bei Burgdorf, zu Zofingen, in Thun, und am Münster in Bern seit 1565, Decan und erster Pfarrer daselbst 1586, † 1591. — „Historia vitae et obitûs . . . . Wolfgangi Musculi, Decani etc.“ (seines Vaters), Basel 1595, (herausgegeben von Abraham's Sohn, Wolfgang Müslin,

Pfarrer zu Höchstetten. — „Fortsetzung von Johannes Haller's Chronik" (seither gedruckt zu Zofingen 1829, 12°). — „Beschreibung der Müllhauser Unruhen von 1587." Manuscript.

Mueslin, **Daniel**, 1672—1748, Pfarrer in Boltigen im Simmenthale 1701, in Vechigen 1716, in Koppigen 1732, entsetzt 1740 und starb 1748. Hinterliess in zwei verschiedenen Manuscripten eine merkwürdige Selbstbiographie, die 1857 von Albrecht Friedrich Haller, damals Pfarrer in Biel und jetzt Pfarrer am Münster in Bern, in L. Lauterburg's Berner-Taschenbuch pro 1857, pag. 1—78, im Druck veröffentlicht wurde.

Muos, P. **Beatus**, aus Zug, 1714—1760, Benedictinercapitular in Rheinau seit 1731, Professor der Theologie im Stift. — „De jure advocatiae tutelaris monasterii Rhenoviensis, ordinis S. Benedicti, Constantiensis Diocesis, in Helvetiâ Tractatus." Lucernae 1748, 4°. (Diesem wichtigen Buch ist zum Schluss beigegeben ein Catalogus omnium patrum ac fratrum vom Stift Rheinau vom Anfang bis zum Jahr 1748.

Muralt, **Hans Conrad von**, 1779—1869, Mitglied des grossen Raths in Zürich 1814, Staatsrath 1829, Oberst der Cavallerie, Bürgermeister des Standes Zürich 1831 und 1832, und wieder 1839—1844, resignirte 1832 und 1844, zog sich in's Privatleben zurück und starb 1869, aetatis 90! — „Der Kampf Franz des Ersten und der Eidgenossen um Mailand und Entscheidung desselben durch die Schlacht von Marignano 1515", im Archiv für Schweizerische Geschichte und Landeskunde I, 22—77, und 149—190. Zürich 1827, gr. 8°. — „Hans von Reinhard, Bürgermeister des eidgenössischen Standes Zürich und Landammann der Schweiz (geb. 1755, † 1835)." Zürich 1838. 1 vol. gr. 8° (ein wichtiges Buch für die damalige Geschichte der Schweiz).

Muralt, Dr. **Eduard von**, aus Zürich, geb. 1808 in St. Petersburg, wo sein Vater Johannes von Muralt (1780—1850) seit 1810 Pastor der deutsch-reformirten Kirche war. Dr. Theol. et Philosophiae, als evangelischer Geistlicher in Zürich ordinirt 1832, Bibliothekar in St. Petersburg, kehrte später in die Schweiz zurück, lebte erst in Thun und ist jetzt als Professor in Lausanne angestellt. — „Die Capitaneen oder Cattaneen von Locarno und deren vom Schlosse Muralto benannte Nachkommen in Zürich und Bern. Denkschrift zur Jubelfeier ihrer Aufnahme in Zürich 1555." Zürich 1855 4°.

— „Codex Diplomaticus Capitaneorum Locarnensium de Muralto, de Orello et de Magoria etc. etc. Berolini 1856, gr. 8°.

Muralto, Francesco, aus Locarno, Doctor beider Rechte, lebte in Como 1460—1520 und schrieb Annalen oder eine Geschichte von Como, die im Jahr 1861 in Mailand im Druck erschien.

Mure, Conrad von, Chorherr und seit 1259 erster Cantor oder Sänger am Grossmünsterstift (Propstei) in Zürich, wurde wegen seiner grossen Einsicht häufig als Schiedsrichter angesprochen, war ein besonderer Freund des Grafen Rudolf von Habsburg, nachmaligen deutschen Königs, legte eine bedeutende *Liberey* oder Büchersammlung an, die er seinem Stift vermachte, schrieb mehrere geistliche und historische Gedichte und starb 1281.

Murer, P. Heinricus, 1588—1638, Carthäusermönch zu Ittingen im Thurgau und der bedeutendste Historiker seines Ordens in der Schweiz. Geboren zu Baden, in Lucern erzogen, dann in Pruntrut und in Paris, kehrte er 1610 in die Schweiz zurück, trat in die Carthause Ittingen, that Profess 1614, war Procurator oder Schaffner und starb 1638, aetatis 50.—Zehn Jahre nach seinem Tode erschien im Druck sein Werk „Helvetia Sancta seu Paradisus Sanctorum Helvetiae florum." Lucern 1648, folio, mit 40 Kupfern, spätere Ausgabe St. Gallen 1751, folio, ohne Kupfer. Die ältere Ausgabe ist selten und gesucht wegen der Kupfer, gezeichnet von Johann Asper und gestochen von Rudolf Meyer. — Er schrieb ausserdem eine Menge Bände über die Geschichte der Bischöfe von Constanz, Cur, Sitten, über die Abteien, Stifte und Frauenklöster im Thurgau, Zürichgau, am Bodensee, in Schaffhausen und in der innern Schweiz, welche Bände alle nach der Aufhebung der Carthause Ittingen im Jahr 1848 der Thurgauischen Cantonsbibliothek in Frauenfeld einverleibt wurden und in deren gedrucktem Catalog (Frauenfeld 1858 8°) auf pag. 92—95 vollständig angegeben sind.

Nabholz, Johann Ulrich, aus Zürich, 1667—1740, Rathsherr und Obmann in Zürich, ward seit 1709 von den Toggenburger Landleuten zu ihrem Vertheidiger gegen den Fürstabt von St. Gallen angenommen, und schrieb zu ihren Gunsten alle ihre Protestationen, Actenstücke, etc. Nachher Landvogt zu Baden 1718, Obervogt zu Meilen

1723—1728 und wieder 1734—1738, Obmann gemeiner Stadtämter 1727—1733. † 1740.

NÆF, AUGUST, aus St. Gallen, geb. 1806, erst lange Jahre Secretär und seit 1860 Präsident des (burgerlichen) Verwaltungsrathes der Stadt St. Gallen, zeitweise auch Mitglied des Grossen Rathes und der evangelischen Synode. — „Jahrbuch der Stadt St. Gallen pro 1834“ (1836). — „Historischer Bericht über Entstehung, Zweck und Verhältnisse der kaufmännischen Corporation und des Directorialfondes in St. Gallen.“ 1840. — Zwei Schriften über das Münzwesen der Stadt St. Gallen. — „Chronik oder Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft St. Gallen nebst damit in Verbindung stehenden Appenzellischen Begebenheiten“ (gedruckt 1850—1867). — „Bündnisse der Stadt St. Gallen mit den deutschen Reichsstädten, namentlich mit denjenigen in Schwaben und am Bodensee.“ 1872. — „Inhaltsverzeichniss des handschriftlichen Werkes: Archiv für die Geschichte der St. Gallischen Burgen, Schlösser und Edelsitze etc. etc. in 5 vol. Regesten und 2 vol. urkundlichen Copien.“ 1872.

NÆF, ... , evangelischer Pfarrer im Canton Zürich. — „Geschichte der Pfarrei Glattfelden.“ 1863. — „Geschichte der Pfarrei Hinweil.“ 1870.

NEF, JOHANN JACOB, aus Herisau, 1784—1855, Landammann in Appenzell A. Rh. 1826—1834 und 1840—1842. Hinterliess eine schöne Bibliothek und viele historische Manuscripte, z. B. „Der Feldzug im Jahr 1815“ (im Landesarchiv). — „Biographische Notizen über die reformirten Geistlichen in Ausser-Rhoden“ (im Synodalarchiv), etc.

NESSI, GIOANNI GASPARE, Advocat in Locarno. † 186(?). — „Memorie storiche di Locarno fino al 1660.“ Locarno 1854. 8°.

NICOLE, JACQUES-DAVID, 1719—1783, Richter und Präsident des Raths du Chenit in der Vallée du Lac-de-Joux im Canton Waadt. — Hinterliess in Manuscript eine „Histoire de la Vallée du Lac-de-Joux“, welche nachmals in den Mém. et Doc. de la Suisse Romande I, 285—497 in Lausanne 1840 im Druck erschien.

NICOLET, CÉLESTIN, 1803—1871, Pharmaceut in La-Chaux-de-Fonds. — „Necrologium Bellelagiense“ im Coup d'œil sur les travaux de la Société Jurassienne d'émulation en 1852. Porrentruy 1852, pag. 78—96 (erschien auch in einem Separatabdruck).

NŒTZLIN, HEINRICH, aus Zürich, evangelischer Geistlicher, Helfer in Biel 1602, zweiter deutscher Pfarrer in Biel 1606—1650, in wel-

chem Jahre er starb. — Schrieb 1620 eine „Beschreibung dessen, was sich bei Einführung der evangelischen Lehre in Biel zugetragen."

Notker Balbulus (le Bègue, der Stammler), geboren von adeligen Eltern zu Elgg im Zürichgebiet, Benedictinerherr in St. Gallen, Bibliothekar 890, schrieb 893 sein berühmtes „Martyrologium" (Kirchencalender), das aber nur bis zum 26. October reicht, eine Vita S. Galli in Versen und geistliche Lieder (*Missae Sequentiae*). Er starb den 6. April 912.

Nuescheler, Felix, aus Zürich, 1692—1769, Statthalter, Obmann gemeiner Aemter, Gesandter auf Jahrrechnungs-Tagsatzungen zu Frauenfeld und Baden, etc. — „Dissertatio historico-politica de statû urbis Tigurinae sub Carolo IV., Imp. Romano etc. etc." Tiguri 1710, 4°.

Nuescheler, Felix, 1738—1816, Professor der Theologie und Chorherr zum Grossmünster in Zürich seit 1789, war ein grosser Kunstfreund, hinterliess bedeutende Sammlungen von Gemälden, Kupferstichen und Büchern, und versuchte sich in literarischen Bestrebungen aller Art. — „Magister Ulrich Zwingli Lebensgeschichte und Bildniss." Zürich und Winterthur 1776, 8°.

Nuescheler, Johann Conrad, 1759—1856, das letzte Mitglied der Regierung von Zürich vor 1798, Oberrichter 1814, starb 1856 aetatis 97 als der damalige älteste Stadtbürger von Zürich. — „Denkmal auf Herrn Hans Rudolf Schinz, gewesener Pfarrer zu Uetikon." Zürich 1791, 8°. — „Ebenfalls ein Schärflein zum Andenken des Herrn Rathsherrn und Stadtrathes Hirzel." 1817. 8°.

Nuescheler, David, 1792—1871, ein Sohn des Vorigen, Ingenieur-Hauptmann, Oberst in Zürich. — „Geschichte des Schweizerlandes." Hamburg 1842 und 1846, 2 vol. gr. 8° (der vol. I geht bis 1315, der vol. II 1315—1516, das Werk ward leider nicht beendet). — „Geschichte der Zürcherischen Artillerie in den Neujahrsblättern der Feuerwerkergesellschaft in Zürich pro 1850—1869, 20 Hefte in gr. 4° mit Bildern und fortlaufender Paginatur von 1—864.

Nuescheler-Usteri, Arnold, geb. 1811, Rechenschreiber und des grösseren Stadtrathes in Zürich, Mitglied vieler historischen Vereine. — „Die Lazariterhäuser im Gfenn bei Dübendorf und Schlatt Cts. Zürich", 1855. In den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich im vol. IX. — „Die Gotteshäuser der Schweiz". Erstes Heft, Bisthum Cur. Zürich 1864. Zweites Heft, Bisthum Constanz, 2 Abtheilungen, 1867 und 1873. 3 Hefte gr. 8°. (Diess bedeutende und

wahrhaft grossartig angelegte Werk wird successive noch die anderen Bisthümer der Schweiz enthalten.) — „Die Siechenhäuser in der Schweiz", im Archiv für Schweizer-Geschichte XV, 182—219. Zürich 1866. — „Die Letzinen in der Schweiz" 1872, in den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft, vol. XVIII.

Nyffeler, Johann, geb. 1827 in Huttwyl im Emmenthal, Schullehrer in Schwarzenbach bei Huttwyl. — „Heimathkunde von Huttwyl." Bern 1871. Mit 6 Illustrationen (eine urkundliche und zuverlässige Arbeit, zu welcher Pfarrer Friedrich Wyttenbach in Dürrenroth das Hauptmaterial für die ältere Geschichte dieser Gegend lieferte).

Ochs, Peter, aus Basel, 1752—1821, geb. in Nantes in Frankreich, in Hamburg erzogen, wo sein Vater Albrecht Ochs Kaufmann und k. dänischer Agent war, studirte die Rechte in Basel und Leyden, ward Rathschreiber in Basel 1782, Stadtschreiber 1790, Oberstzunftmeister 1796, in Paris im Winter 1797—1798, Mitglied des Helvetischen Directoriums 1798, entschiedener Anhänger der Grundsätze der französischen Revolution, welchen er in der Schweiz zum Durchbruch verhalf, starb in Basel 1821 aetatis 69. — „Geschichte der Stadt und Landschaft Basel." Berlin und Basel 1786—1822, 8 vol. gr. 8° (geht vom Anfang bis 1798). Dazu „Alphabetisches Namen- und Sachregister." Basel 1832, 8° (Ochs ist immer noch ein Hauptwerk für die Geschichte Basels).

Odermatt, P. Ignatius, geb. 1806 in Stans in Nidwalden, Benedictinercapitular in Engelberg seit 1828, Bibliothekar und Subprior im Stift. — „Ueber das Alter des ehemaligen Frauenklosters in Engelberg" im Geschichtfreund XXVII, 246—259. Einsiedeln 1872, 8°.

Oederlin, P. Benedictus, 1593—1655, aus Baden im Aargau, Benedictiner in Rheinau seit 1610, Subprior 1618 volle 33 Jahre. Hinterliess in Manuscript eine kurze Geschichte von Rheinau, sowie Diarien von 1601—1652 in mehreren vol. 4°.

Oelhafen, Christian, 1795—1854, aus Aarau, Hauptmann, Mitglied des grossen Rathes und Commandant. — „Chronik der Stadt Aarau von deren Ursprung bis 1798." Aarau 1840, gr. 8°.

Offenburg, Hemmann von, Oberstzunftmeister und des Raths in Basel 1452, war todt 1458. — Hinterliess eine Chronik, die sich von 1413

bis 1445 oder 1446 erstreckt und zuerst im Schweizerischen Geschichtforscher, Tomus XII, pag. 33—99, Neuenburg 1844, 8°, abgedruckt wurde.

Oldelli, Gian-Alfonso, 1737—1821, aus Meride ob Riva San-Vitale, Cts. Tessin, minor riformato di San Francesco im Kloster von S. Maria degli Angioli in Lugano, definitor generale seines Ordens, starb aetatis 84. — „Dizionario storico-ragionato degli uomini illustri del Cantone Ticino." Lugano 1807, 4°. — „Continuazione e compimento del dizionario etc. etc." Lugano 1811, 4° (dieses Werk ist noch jetzt das bedeutendste biographische Werk für den Canton Tessin). — Oldelli, Ghiringhelli und Franscini sind diejenigen Tessiner, die für ihr Land den historischen, geographischen und statistischen Forschungen die Bahn gebrochen haben.

Olivier Louis (?), 1748—1843, geb. zu S. Cierges bei Moudon im Canton Waadt, evangelischer Geistlicher, Pfarrer und Decan in S. Cierges, † aetatis 95 als Nestor der Geistlichkeit des Cantons Waadt. Er durchforschte viele Archive der Waadt, und hinterliess gründlich ausgearbeitete genealogische Nachrichten über die meisten edeln Geschlechter seines Landes, die bis jetzt leider nur Handschrift geblieben sind.

Olivier, Juste-Daniel, geb. 1808 zu Eysins ob Nyon (Neus) im Canton Waadt, Professor der Geschichte an der Academie zu Lausanne bis 1846, lebt seither in Paris, Culturhistoriker und Dichter. — „Le Canton de Vaud, sa vie et son histoire." Lausanne 1837 et 1841, 2 vol. 8°. — „Etudes d'histoire nationale." — „Le major Davel 1723." — „Voltaire à Lausanne 1756—1758." — „La révolution helvétique 1780—1830." Lausanne 1842, 8°.

Orell, Daniel, genannt vom Gemsberg, in Zürich. Hinterliess in Manuscript „Locarnische Verfolgung oder Beschreibung der Auswanderung der Evangelischen aus Locarno im Jahr 1555", geschrieben anno 1683. — „Collectanea antiquitatum Ecclesiarum et Monasteriorum in urbe et agro Thuricensi", 1697, folio. — „Miscellanea topographica der Stadt und Landschaft Zürich", 1697, folio.

Orell, Hans Heinrich, 1757—1799, Landschreiber zu Bülach 1783. — „Fragmente wichtiger Schweizerscenen von dem alten Zürcherkrieg an bis zur Reformation 1532." Zug 1791 und 1792, 2 vol. 8°.

Orelli, Salomon von, 1740—1829, des grossen Raths in Zürich 1774, kaufte 1787 die Gerichtsherrlichkeit Baldingen unweit Zurzach im

Canton Aargau, Präsident der Helvetischen Gesellschaft zu Olten 1789, † 1829 aetatis 89. — „Aloysius von Orelli, ein biographischer Versuch etc.“ (1496—1575). Zürich 1797, 8⁰ (im Grunde mehr Roman als Geschichte).

Orelli, Dr. Aloys von, geb. 1827, Professor an der Hochschule in Zürich. — „Geschichte der Familie von Orelli. Denkschrift zur Jubelfeier ihrer Aufnahme in Zürich im Jahr 1555.“ Zürich 1855, 4⁰. — „Geschichte der Kirchgemeinde St. Peter in Zürich.“ Zürich 1871.

Oschwald, Johann Ulrich, aus Schaffhausen, geb. 1814, evangelischer Pfarrer in Marthalen, Cantons Zürich, seit 1842, Decan. — „Joh. Heinrich Oschwald, Antistes in Schaffhausen, ein religiöses Characterbild aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.“ Schaffhausen 1868. 8⁰.

Oser, Leonhard, aus Basel, 1802—1872, S. M. Candidat 1827. — Gab Beiträge in die Zeitschrift der Historischen Gesellschaft von Basel in den vol. I und IV (Basel 1839 und 1850).

Ostertag, Jost Vincenz, aus Lucern, 1805—1860, Lehrer an der Knabenschule und Bürgerbibliothekar in Lucern 20 Jahre lang, machte sich durch seinen Eifer und die unermüdlichen Bestrebungen für die Vermehrung der ihm anvertrauten Bibliothek sehr verdient. — „Beiträge zur Geschichte des städtischen Schulwesens in Lucern.“ Lucern 1851. — Mehrere Aufsätze im Geschichtfreund in den vol. II, VII, VIII, X, (im letzten vol. „Beiträge zur Sittenschilderung des Cantons Lucern vom 14. bis und mit dem 18. Jahrhundert“).

Ott, Johann Heinrich, aus Zürich, 1617—1682, Stadtbibliothekar und Professor der Eloquenz, dann der hebräischen Sprache und endlich der Kirchengeschichte in Zürich, bekannt durch seine Streitigkeiten mit dem Cardinal Cäsar Baronius. — „Annales Anabaptistici etc.“ Basileae 1672, 4⁰ (enthält vorzüglich die Geschichte der Schweizerischen Wiedertäufer).

Ott, Johann Baptist, 1661—1744, ein Sohn des Vorigen, ebenfalls Stadtbibliothekar, Pfarrer zu Zollikon 1691, Leutpriester am Grossmünster 1706, Archidiacon und Chorherr 1715, resignirte alle seine Stellen 1737 und starb 1744. — Schrieb eine grosse Anzahl Schriften theologischen und historischen Inhalts, namentlich Biographien vieler zürcherischen Theologen. Wichtig besonders ist sein „Catalogus historico-chronologicus omnium scriptorum Helvetiorum de Helvetiâ aliquid tractantium“, der leider nie gedruckt worden ist.

Ott, Johann Heinrich, 1719—1796, Bürgermeister des Standes Zürich

1780—1795, resignirte 1795 und starb 1796. Ein Mann von grossen Gaben und ausgedehnten literarischen Kenntnissen. — „Versuch einer gründlichen Geschichte des alten Staatsrechts der Stadt Zürich", in den Neuesten Sammlungen vermischter Schriften. Zürich 1754—1757, 3 vol. 8°.

Ott, Hans Caspar, 1740—1798, des Raths und Zunftmeister in Zürich 1788, Vogt in Birmenstorf und Urdorf 1790. — „Icones virorum gentis et stirpis Ottiorum in Helvetiâ praesertim Tiguri Litteris, Armis et Togâ clarorum etc. etc." Turici 1790, 4°, 2 Abtheilungen. In einem zweiten Bändchen sollten dann kurze Biographien und genealogische Tabellen und Stammtafeln folgen, was aber, wie es scheint, nie geschehen ist.

Ott, Conrad, 1814—1842, Privatdocent an der Hochschule in Zürich und Redactor der „Neuen Zürcher Zeitung", ein talentvoller junger Mann, der leider zu früh starb. — „Das Leben des Bürgermeisters Paul Usteri" (1768—1831). Trogen 1836, 8°.

Ott, Friedrich Salomon, 1813—1871, Bezirksgerichtspräsident in Zürich 1843—1845, Regierungsrath vom October 1856—April 1861, Rechtshistoriker. — „Der Richtebrief der Burger von Zürich vom Jahr 1304, mitgetheilt und mit Anmerkungen begleitet", im Archiv für Schweizerische Geschichte V, 149—291. Zürich 1847 8°. — Er verfertigte Abschriften der meisten Documente zur Geschichte der Abtei vom Fraumünster in Zürich, deren Vollendung und Abfassung er später dem Professor Dr. Georg von Wyss übertrug, war einer der Gründer der „Zeitschrift für schweizerisches Recht" (Basel 1852 bis jetzt, viele Bände), und bearbeitete für dieselbe die „Rechtsquellen der Cantone Thurgau und Zug, dann des Cantons Zürich, des Cantons Uri und endlich des Cantons Aargau."

Otth, Johann Heinrich, 1651—1719, aus dem Berner Geschlechte dieses Namens, erst Professor der Philosophie in Lausanne 1673, trat später in den geistlichen Stand, war Pfarrer zu Rügsau im Emmenthal 1682—1696, Pfarrer zu Höchstetten 1696—1719. — „Conspectus Historiae Ecclesiasticae Bernensis." Manuscript 4°. — „Oratio funebris Joh. Henrici Hummelii, Decani Bernensis." Bernae 1675 4° (die Lebensbeschreibung desselben ist lesenswürdig).

Ower, Hans, aus Lucern, Liederdichter. Besang die Schlacht bei Ragatz 1446.

Paillard, P. Antoine, aus Grand Marly (Gross Mertenlach) bei Freiburg, Franciscanermönch (cordelier) und Guardian des Klosters seines Ordens in Freiburg 1524, † 1558. Hinterliess in Manuscript eine kleine Chronik in deutscher Sprache, die sich von 1449 (1499?)—1543 erstreckt.

Pallain, P. Bernardus, 1713—1782, aus Pruntrut, Prämonstratenser- oder Norbertiner-Chorherr in Bellelay seit 1734, katholischer Pfarrer in les Genevez 1754—1757, Prior in la Porte-du-Ciel bei Basel, jenseits des Rheins, 1772—1782. Hinterliess in Manuscript eine Lebensbeschreibung des Abtes in Bellelay Nicolaus Schnell aus Biel, Abtes von 1508—1530, sowie Notizen über Begebenheiten in Bellelay von 1737—1752, herausgegeben von Pierre Mandelert in den Actes de la Société Jurassienne d'émulation pro 1862, pag. 91—118.

Pasqualïgo, Dr. Giuseppe. — „Storia del Cantone Ticino." 1855.

Pellis, Marc-Antoine Conod dit Pellis, 1753—1809, Herr zu Sauveillame bei Senarclens, Bürger von les Clées bei Lignerolles, General-Intendant der Zölle im Canton Waadt, starb in Lausanne 1809. — „Elémens de l'histoire de l'ancienne Helvétie et du Canton de Vaud." Lausanne 1806, 2 vol. 8°, wozu eine Table von Louis Secretan, Alt-Landammann, gedruckt 1838.

Péquignot, Xavier, 1807—1864, geboren in Noirmont in den Freibergen (Franches-Montagnes im Berner-Jura), erst Privatlehrer in Polen, seit 1830 Journalist in der Heimath, Redactor der „Helvétie" bis 1839, Landammann des Cantons Bern 1846, Director der Normalschule in Pruntrut 1848—1856, Inspector der Primar- und Secundarschulen im Berner-Jura, starb in St. Immer auf einer Schulinspectionsreise 1864. Einer der Stifter der Société Jurassienne d'émulation. — „Biographies Jurassiennes" (im Blatt „le Jura"): l'avoyer Neuhaus, la Sœur Ostertag, J.-Am. Watt, l'abbé Denier, l'évêque Salzmann, le curé Blanchard.

Perdriau, Jean, 1712—1786, aus Genf, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Malval, zu Dardagny, zu Sacconex, endlich an der Eglise de S. Pierre in Genf, war auch Professor. — „Eloges historiques de Firmin Abauzit (bibliothécaire à Genève, † 1767), de François de Roches (pasteur et professeur de théologie à Genève, † 1769), d'Abraham-Louis Décoppet (pasteur à Aigle, † 1785).

Peri, Pietro, 1794(?)—1869, Rector des Lyceums in Lugano, Staatsrath, Dichter. — „Stemmi e sigilli antichi e nuovi del Cantone

Ticino", in den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, vol. XIII (1861). — „Storia della Svizzera italiana del 1797 al 1802." Lugano 1864, 8°.

Perrier-Landerset, Ferdinand, geb. 1813 in Estavayer (Stäffis), Cantons Freiburg, erst Adjutant (aide-de-camp) des Soliman Pascha in den Feldzügen von 1838, 1839, 1840 in Syrien, nachmals Major im Genie in Freiburg und Eidgenössischer Oberst, lebt jetzt in Freiburg. — „Quelques mots sur les journées du 13 et 14 Novembre 1847. Réponse à la calomnie de trahison." Fribourg 1850. — „Nouveaux souvenirs de Fribourg ville et canton." Fribourg 1865.

Pestalozzi, Carl, aus Zürich, geb. 1815. — „Heinrich Bullinger. Leben und ausgewählte Schriften. Nach handschriftlichen und gleichzeitigen Quellen." Elberfeld 1858.

Petitpierre, Abraham-Henri, 1748—1786, aus Neuenburg, evangelischer Geistlicher 1771, Pfarrer der französisch-reformirten Kirche in Basel 1775—1778. — „Histoire de l'origine et des progrès de l'église française de Bâle depuis 1569 jusqu'en 1783, ou lettre adressée à M. l'abbé Raynal en Mai 1783", Manuscript 4°, und blieb Manuscript, weil der Druck verboten ward.

Petitpierre, Georges-Frédéric, Graf von Wesdehlen (Wesdehlen in Ostpreussen), geb. 1791, studirte in Zürich und Heidelberg, trat 1815 in die k. preussische Diplomatie, Gesandtschaftssecretär an den Höfen von Turin, Madrid und im Haag, quittirte 1832 den preussischen Staatsdienst, war Staatsrath in Neuenburg 1832—1848, privatisirte seither in Neuenburg und Saint-Aubin, betheiligte sich am Aufstand der Royalisten vom 3. September 1856, Staatsgefangener im Schlosse zu Neuenburg bis im Januar 1857, lebt jetzt wieder in Saint-Aubin. — „Abrégé de l'histoire des Suisses, par un Neuchâtelois." Neuchâtel 1849, 8° (ein sehr gutes Handbuch, erschien anonym). — „Récit des événements de Septembre 1856 dans le pays de Neuchâtel." Paris 1858, 8°.

Petitpierre, Gonzalve, 1805—1870, Journalist, nachmals schweizerischer Ständerath 1848—1851, lebte und starb in Bern. — „Galerie des Suisses distingués au 19e siècle", 5 livraisons. — „Annales historiques du Comté de Neuchâtel et Valangin par Jonas Boyne, publiées par Gonzalve Petitpierre." Neuchâtel 1854—1860, 5 vol. gr. 8°.

Petitpierre, Alphonse, geb. 1812, evangelischer Geistlicher, Pfarrer in Mülhausen und in Saint-Aubin, jetzt Director der Schulen der Stadt Neuenburg, Mitglied der Synode der Nationalkirche und einer Menge Comité's. — „Un demi-siècle de l'histoire économique de Neuchâtel 1791—1848." Neuchâtel 1871.

Pfændler (Pfendler), Peter (ein Glarner?). — „Verzeichnuss etwelcher Geschichten, so geschehen im Anfang 1702 bis zu dem Toggenburgischen Religionskrieg 1712", herausgegeben von Nicolaus Senn von Buchs-Werdenberg. Cur 1868, 8°.

Pfeiffer, Dr. Franz, 1815—1868, aus Bettlach, geb. in Solothurn, Professor und Bibliothekar in Stuttgart 1846—1857, Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Wien 1857—1868, starb in Wien. Berühmter Germanist. — „Das Habsburgisch-Oesterreichische Urbarbuch." Stuttgart 1850, gr. 8°.

Pfyffer, Caspar, Herr zu Mauensee, 1524—1616, stiftete 1584 das Capucinerkloster und deren Kirche auf dem Wesemlin ob Lucern, hinterliess eine Beschreibung dieses Baues und starb aetatis 92!

Pfyffer von Altishofen, Christoph, 1593—1673, der siegreiche Feldherr der Lucerner in der Schlacht von Vilmergen 1656, Schultheiss von Lucern 1658—1673. Hinterliess in Manuscript ein „Familienbuch", das bis zum Jahr 1635 reicht und viele interessante Notizen sowohl zur Geschichte der Familie Pfyffer als derjenigen Lucern's überhaupt enthält.

Pfyffer von Altishofen, Carl, 1771—1840, zuerst Offizier in französischen Diensten bis zum 10. August 1792, dann in sardinischen Diensten, später Regierungsrath, Cantonsrath in Lucern und Eidgenössischer Oberst. Gründete und redigirte den „Waldstätterboten" von 1828—1833. — „Récit de la conduite du régiment des Gardes Suisses à la journée du 10 Août 1792." Lucerne 1819. Genève 1824. 4°.

Pfyffer, Eduard, 1782—1834, geboren in Rom, erst Advocat, trat 1814 in die Regierung, Oberamtmann im Entlibuch 1814—1817, Oberamtmann in Lucern 1821—1827, Staatsrath, Schultheiss 1832, Präsident der schweizerischen Tagsatzung in Lucern 1832, das Haupt der freisinnigen Partei, starb plötzlich auf einer Reise in Olten. — „Necrolog von Thaddäus Müller, Stadtpfarrer und Chorherr in Lucern." Zürich 1826. — Biographische Skizzen von Heinrich Krauer, Altschultheiss des Cantons Lucern." Lucern 1827.

Pfyffer, Casimir, ein Bruder des Vorigen, geb. 1794 in Rom, erst Advocat 1815, dann Professor des Rechts in Lucern, nachmals Mitglied und Präsident des Obergerichtes, schweizerischer Nationalrath und Präsident des schweizerischen Bundesgerichtes. — Gab viele opera et opuscula helvetica heraus. Ich erwähne die vorzüglicheren. „Geschichte der Stadt und des Cantons Lucern." Zürich 1850 und 1852, 2 vol. (Tomus I, vom Ursprung bis 1798, Tomus II, von 1798—1848). Neue Ausgabe Lucern 1861, 2 vol. 8°.—„Gemälde des Cantons Lucern." St. Gallen und Bern 1858 und 1859. 2 vol. 12°.

Phunt (Pfund), Ulrich, Teutschordensbruder in Bern, Custos Ecclesiae Bernensis, schrieb 1325 die „Cronica de Berno", die auf den letzten Blättern des Jahrzeitenbuches der St. Vincenzenkirche in Bern eingetragen ist. Sie ward abgedruckt im Schweizerischen Geschichtforscher II, 21—31. Bern 1817, und neuerdings von Professor Dr. Gottlieb Studer in seiner Berner-Chronik des Conrad Justinger pag. 295—301. Bern 1871, gr. 8°.

Picot, Jean, aus Genf, 1777—1864, Professor der Geschichte und Statistik in Genf. — „Histoire de Genève." Genève 1811, 3 vol. 8° (geht bis 1798). — „Essai statistique sur le Canton de Genève." Zürich 1817, 12°. — „Statistique de la Suisse." Genève et Paris 1819, 2ᵉ édition Genève 1830.

Pictet de Sergy, Amédée-Pierre-Jules, aus einem der ältesten Geschlechter der Stadt Genf, geb. 1795, Staatsrath. — „Genève, origine et développement de cette République." Genève 1841—1847, 2 vol. — „Genève ancienne et nouvelle." 1864. — „Genève ressuscitée le 31 Décembre 1813. Récits d'un vieux Genevois." 1869.

Pierre, Hugues de, aus einem sehr alten Geschlecht der Stadt Neuenburg, Chorherr am Collegiatstift Neuenburg, schrieb die Annalen desselben 20 Jahre lang, 1467—1487. Er ist der bedeutenste und originellste der 13 oder 14 Annalisten seines Stiftes und schildert mit Geist und Witz die damaligen grossen Ereignisse des burgundischen Krieges und besonders die Schlachten von Grandson und Murten, die in seiner Nähe vor sich gingen.

Pierrefleur, Pierre de, grand banderet d'Orbe 15.., ein eifriger Catholik. Hinterliess in Manuscript „Mémoires où sont contenus les commencements de la Réforme dans la ville d'Orbe et au Pays de Vaud 1530—1561." Dieselben wurden zuerst von Auguste Ver-

deil herausgegeben und mit historischen Notizen begleitet. Lausanne 1856 (vide Verdeil in loco).

Planta-Sues, Joseph von, 1744—1827, stammte aus einem der ältesten und berühmtesten Geschlechter Bündens, das schon früh im Engadin begütert erscheint und in viele Linien sich zertheilte. Sie waren Dienstmannen der Bischöfe von Cur, sowie Erbmarschälle dieses Hochstifts. Geboren zu Castasegna im Bergell, wo sein Vater Andreas evangelischer Pfarrer war, trat er jung in englischen Civildienst, war erster Bibliothekar am britischen Museum in London seit 1799, 20 Jahre lang, † 1827, aetatis 83.—„An Account of the Romansch Language." London 1776, 4° (deutsch übersetzt von Landammann Rudolf von Salis-Soglio. Cur 1776, 8°.) — „History of the Helvetic Confederacy." London 1800, 2 vol. 4°. 2e édition London 1807, 3 vol. 8°.

Planta-Wildenberg, Peter von, Landammann im Unter-Engadin, Vicarius im Veltlin 1777—1779, Podesta zu Morbegno 1779—1781, Landeshauptmann im Veltlin 1789—1791. — „Inventario de tutti Privileggi del Contado di Bormio etc. etc., incomminciando d'all anno 1378 fino all presente Inventario etc. etc", Manuscript folio. — „Wappenbuch von mehr als 900 Bündner-Geschlechtern", welches zum Druck bestimmt war.

Planta-Samaden, Ulrich von, geb. 1791, Besitzer des Schlosses Reichenau bei Cur seit 1819, Bundespräsident und Eidgenössischer Oberst. — „Die gewaltsame politische Bewegung vom 4. Januar 1814. Ein Beitrag zur Geschichte Graubündens." Cur 1858. 8°.

Planta-Samaden, Vincenz von, 1799—1851, Bruder Ulrich's, Landvogt zu Fürstenau, Präsident des Cantonal-Criminalgerichts und Canzleidirector. — „Johann Friedrich von Tscharner's Leben und Wirken etc." Cur 1848, 8°. — „Die letzten Wirren des Freistaates der drei Bünde vom Frühling 1797 bis Frühling 1799", herausgegeben nach Vincenz Planta's Tod von Peter Conradin von Planta. Cur 1857, gr. 8°.

Planta-Zernetz, Peter Conradin von, geb. 1815, Stadtrichter in Cur 1848, schweizerischer Ständerath. — Redigirte den „Pfeil des Tellen" und nachmals die „Neue Helvetia." —„Der Rhätische Aristokrat. Ein bündnerisches Charakterbild" (betrifft seinen Grossvater). Cur 1849. — „Die Bündner Alpenstrassen, historisch dargestellt." St. Gallen 1866, 8°. — „Das alte Rhätien, staatlich und kulturhistorisch dargestellt." Mit 12 Tafeln. Berlin 1872, gr. 8° (ein bedeutendes Werk).

Plantin, Jean-Baptiste, 1624—1700, Bürger von Montpreveyres, aber geboren in Lausanne, evangelischer Geistlicher, Pfarrer in Château-d'Oex (Oesch im welschen Saanenlande) 1653—1658, in Savigny 1658—1660, Gymnasiarch in Lausanne 1663—1673, Pfarrer in Lutry 1674—1677, endlich wieder Professor in Lausanne, wo er starb 1700, aetatis 76. — „Helvetia antiqua et nova etc. etc." Bernae 1656, 8°. Neue aber ziemlich veränderte Auflage Tiguri Helvetiorum 1737, gr. 8° (auch im „Thesaurus Historiae Helveticae", 1735 folio). — „Abrégé de l'histoire des Suisses, avec une description particulière du pays des Suisses, de leurs sujets et alliés." Genève 1666, 12°. — „Petite chronique de la très-illustre et fleurissante ville de Berne etc." Lausanne 1678, 12°. — Ausserdem in Manuscript „Chronique de Lausanne", „Oratio de Lausannensium rebus" und „Chronique du Pays-de-Vaud."

Plattner, Placidus, geb. 1834 zu Untervatz bei Zitzers in Graubünden, Lehrer in Schwyz, dann in Altstädten im Rheinthale, hierauf in Zug, und seit 1864 Lehrer der Geschichte und der deutschen Sprache an der Cantonsschule in Cur, auch dramatischer Dichter. — (Mit Domdecan von Mont) „Das Hochstift Cur und der Staat." Cur 1860, 8°. — „Der grosse Faschings-Rath der Stadt Zug", im Schulprogramm von Zug pro 1863—1864, 4°.

Porral, Ami (Aimé), Notar, Syndic in Genf 1532 und 1536, † 1542, arbeitete auf Befehl des Magistrats an einer „Histoire de Genève", es scheint aber, seine Arbeit sei verloren gegangen.

Porta, Nott (i. e. Otto), da, aus Fettan im Unter-Engadin, evangelischer Geistlicher seit 1716, Pfarrer in Fettan, starb zwischen 1751 und 1756. — „Cronica retica oder l'historia dal' origine, guerras alleanzas etc." Scuol 1742, 12° (eine romansch oder ladinisch geschriebene Chronik, die sehr selten ist).

Porta, Peter Dominic Rosius a, 1734—1806, aus Fettan, evangelischer Geistlicher seit 1756, Pfarrer in Scanfs, in Castasegna 1781, in Soglio 1797, in Monstein im Hochgericht Davos, endlich in Zutz 1803—1806, wo er starb. — „Historia Reformationis Ecclesiarum Rhaeticarum etc. etc." Curiae 1771 et 1777, 2 vol. 4°, der vol. I in zwei Abtheilungen. (Dieses bedeutende Werk, wichtig durch seine Urkunden und Nachrichten aller Art, geht bis 1642, blieb unvollendet und ist leider voll Druckfehler.) — „Kurze Anzeigung der Herkunft und des Adels des Stammes von Juvalta." Cur 1777, 4°.

Mit einer Stammtafel. — „Compendio della Storia della Rezia si civile che ecclesiastica." Chiavenna 1787, 8°.

PRAROMAN, JOSEPH-NICOLAS-BÉAT-LOUIS DE, 1754—1822, stammte aus dem berühmten alten Geschlechte der Praroman (früher Perroman), das dem Stande Freiburg sieben Schultheissen gab (wie die Erlach ebenfalls sieben der Republik Bern), sich in viele Linien verzweigte und im Jahr 1862 im Mannesstamme erlosch. Geboren im Schlosse Montet bei Estavayer, Herr zu Villarepos, Plan und Chandossel bei Avenches, des souverainen Raths in Freiburg seit 1793, ward 1814 wegen politischer Umtriebe seiner Stellen entsetzt und hart bestraft. Er war ein grosser Liebhaber der schönen Künste und Wissenschaften, hatte eine ausgewählte Gemäldesammlung, stand mit vielen Geschichtforschern in Neuenburg, Bern und Solothurn in Correspondenz, und starb 1822 in Montet. — Nach seinem Tode erschien „Une larme tardive versée sur la tombe d'un généreux ami du Canton de Fribourg ou Justification pleine et entière de la conduite de M. de Praroman en 1814." Bruxelles 1828, 8°, mit einem Avant-propos, herausgegeben von P. Ignatius Galster, ordinis Capucinorum (vide oben GALSTER).

PRÉVOST, PIERRE, aus Genf, 1751—1839, Professor der Philosophie in Berlin 1780, Professor der schönen Wissenschaften in Genf 1784, des Raths der Zweihundert in Genf 1786, Professor der Philosophie 1793, Professor der Physik 1810, du Conseil représentatif 1814, resignirte 1823 altershalber alle seine Stellen, that 1828 einen schweren Fall und starb 1839 aetatis 88. Er war ein Mann von europäischem Rufe durch seine Schriften in den Gebieten der Physik, Philosophie und Literatur überhaupt, Mitglied der Akademie von Berlin, der k. Societät der Wissenschaften in London und Edinburg, correspondant de l'Institut de France. — „Notices de la vie et des écrits de Georges-Louis Le Sage de Genève" (physicien) (Genève 1805), „de Louis Odier, professeur en médecine" (Genève 1818), et de „Bénédict Prévost, professeur de philosophie" (Genève 1820).

PROPST, TRAUGOTT, Bürger von Mümliswyl, geb. in Solothurn 1843, Caplan an der Stiftskirche in Solothurn seit 1869, Hauptredactor des Anzeigers für Schweizerische Geschichte seit 1870. — „Die Beziehungen der schweizerischen Eidgenossenschaft zum deutschen Reiche in den Jahren 1486—1499", im Archiv für Schweizerische Geschichte XV, 67—181. Zürich 1866, 8°.

Pruenet, Franz, aus Vevey, 1801—1869, evangelischer Geistlicher im bernerischen Ministerium seit 1826, Helfer in Interlaken 1830—1837, Pfarrer an der Lenk 1837—1839, entsetzt 1839, Besitzer in Muri bei Bern und zuletzt Besitzer des Rehhaaggutes zu Bümplitz bei Bern, starb daselbst und setzte die Privatblindenanstalt in Bern testamentlich zur Haupterbin seiner Verlassenschaft ein. — „Die Reformationsgeschichte des Schweizerlandes für denkende Leser beider Bekenntnisse“ (von M—S) Burgdorf 1847, 8°. (Ein merkwürdiges Buch.)

Puentiner, Johannes, Landesstatthalter 1414, Landeshauptmann und zuletzt Landammann in Uri 1441—1467, wurde sehr alt, erscheint noch urkundlich 1469. Schrieb schon 1414 eine „Chronica miscella“, die nie gedruckt worden ist, und deren Originalhandschrift bei der grossen Feuersbrunst in Altdorf am 5. April 1799 ein Raub der Flammen wurde.

Puentiner, Carl Leonz, Artilleriehauptmann bei den Urnertruppen in der Schlacht von Vilmergen 1712, war ein geschickter Maler und besonders guter Landschaftszeichner, hinterliess in Manuscript eine Beschreibung obiger Schlacht nebst einem Plan derselben (4°).

Pupikofer, Johann Adam, geb. 1797 in Untertuttweil, Kirchgemeinde Wengi, im Canton Thurgau, evangelischer Geistlicher seit 1817, Pfarrer in Güttingen 1818—1821, Diacon in Bischofszell 1821—1862, seither Cantonsbibliothekar und Staatsarchivar in Frauenfeld. Er ist der hervorragendste Historiker des Cantons Thurgau. — „Geschichte des Thurgau's.“ Bischofszell und Zürich 1828 und 1830, 2 vol. 8° (Tomus I von der Urzeit bis 1499, Tomus II von 1499—1829). — „Gemälde des Cantons Thurgau“ (1837). — „Die Regesten des Stiftes Kreuzlingen im Canton Thurgau“ (1125—1520) Cur 1853, 4°. — „Leben und Wirken von J. J. Wehrli“ (1790—1855). Frauenfeld 1857. — „J. J. Hess als Bürgermeister und Staatsmann des Cantons Zürich“ (1791—1857). Zürich 1859. — Geschichte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.“ Zürich 1860, 4°. — „Die Eidgenössischen Abschiede von 1649—1680.“ Frauenfeld 1867, 2 vol. gr. 4°. — „Geschichte der Stadt Frauenfeld. Festschrift auf den 100. Erinnerungstag der Feuersbrunst vom 19. Juli 1771.“ Frauenfeld 1871. — Endlich gab Pupikofer auch Beiträge zu Dalp's Ritterburgen der Schweiz, zu den Thurgauischen Neujahrsblättern und zur Zeitschrift des Historischen Vereins des Cantons Thurgau.

Purry de Rive, Henry, Chorherr am Collegiatstift Neuenburg, schrieb die Annalen desselben von 1444—1455.

Purry de Rive, Jehan, ebenfalls Chorherr und Annalist an diesem Stift, schrieb von 1501—1503.

Pury, Samuel de, 1675—1752, ein ausgezeichneter und gewandter Staatsmann und Diplomat wie sein Landsmann der Canzler Georges de Montmollin, studirte und doctorirte in Basel, war erst von der Parthei des Prinzen von Conti, unternahm Reisen, ward Advocat 1707, trat dann über auf die Seite der preussischen Parthei im Lande, Staatsrath 1709, Abgeordneter an die Friedensschlüsse zu Aarau, Utrecht, Rastatt und Baden, schlug die glänzendsten Anerbietungen von den Höfen von Berlin und Paris aus, wollte lieber im Lande bleiben, ward Staatsrathspräsident und starb 1752 aetatis 77. Man hiess ihn nur *le grand conseiller* wegen seinen eminenten Fähigkeiten und seiner Tüchtigkeit in allen möglichen Staatsgeschäften. — „Extraits des chroniques ou Annales écrites autrefois successivement par des chanoines du chapitre de Notre-Dame de Neuchâtel" (gehen von 1377 bis 1516), Manuscript von Pury im Jahr 1714 zufällig entdeckt und geordnet, aber erst im Jahr 1839 in Neuchâtel im Druck erschienen. — „Mémoires secrets ou Journal de ma vie politique," Manuscript. — „Observations sur les anciennes familles de Neuchâtel." Manuscript.

Quartéry, Jean-Jodoc de, 1608—1669, aus S. Maurice d'Agaune im Unterwallis, Domherr von Sitten 1634, Domcantor, trat nachmals in's regulirte Augustiner-Chorherrnstift S. Maurice und war Abt 1657—1669. Er hinterliess mehrere handschriftliche Werke, unter anderen eine „Nomenclatura abbatum Agaunensium."

Quartier-dit-Maire, André, ancien justicier du Locle, justicier aux Brenets, bourgeois de Vallangin. — „Abrégé chronologique de l'histoire du comté de Neuchâtel et Vallangin depuis l'an 1035 jusqu'en 1787." En Suisse 1787, 8° (erschien anonym).

Quiqerez, Jean-Georges, 1755—1832, Finanzrath des Fürstbischofs von Basel in Pruntrut, dann Maire in Pruntrut. — Hinterliess in Manuscript „Histoire de l'ancien Evêché de Bâle" (geht bis 1816), ein grosser vol. mit vielen Annotationen, Citaten und Urkunden. —

„Recueil des Us et Coutumes de l'ancien Evêché de Bâle et en particulier le Coutumier d'Ajoie, mis sous la forme des Codes français."

Quiqerez, Auguste, ein Sohn des Vorigen, geboren in Pruntrut 1802, Regierungsstatthalter in Delsberg 1838—1847, Ingénieur des mines du Jura seit 1847 bis jetzt, lebt in Bellerive bei Delsberg (Delémont). Mitglied von mehr als dreissig gelehrten Vereinen des In- und Auslandes im Gebiete der Geschichte, Archäologie, Geologie, Statistik, Landwirthschaft etc. etc. — „Jean de Vienne ou l'Evêché de Bâle au XIV[e] siècle." Porrentruy 1836. — „Bourcard d'Asuel, légende du XIII[e] siècle." Delémont 1843. — „Combat de St. Jacques sur la Birse le 26 Août 1444." Bâle 1844. — „Monuments de l'ancien Evêché de Bâle: „Le Mont Terrible etc." (1862), „Topographie d'une partie du Jura oriental (Epoque celtique et romaine)" (1864), „De l'âge de fer. Recherches sur les anciennes forges du Jura" (1866), „Ville et Château de Porrentruy." Delémont 1870, gr. 8°. — Ausserdem eine Menge Aufsätze in den Actes de la Société Jurassienne d'émulation, in der Revue d'Alsace, im Musée Neuchâtelois, im Archiv für Schweizerische Geschichte, im Archiv des Historischen Vereins des Cantons Bern (les Comtes de Sogern), im Anzeiger für Schweizerische Geschichte und Alterthumskunde. — Endlich in Manuscript ein sehr ausführliches „Armorial de l'ancien Evêché de Bâle", mit Ansichten von Schlössern, Kirchen, Wappen, Siegeln etc., wovon eine ausführliche Analyse in den Actes de la Société Jurassienne d'émulation pro 1858, pages 177—194.

Radegg, Rudolf von, stammte aus einem edeln Geschlechte, dessen Burg am Irchel bei Berg im Zürichgau gelegen war, war alumnus Rinaugiensis, d. h. v. Rheinau, kam vor 1314 als Rector der Schule nach Einsiedeln und war es noch 1327, war aber blosser clericus und scholasticus (nicht Conventual). Er besang die Zeit des damaligen Abtes Johannes von Schwanden (Abt von 1298—1326) und den Ueberfall des Klosters durch die Schwyzer im Jahr 1314 in einem merkwürdigen lateinischen Gedicht, das von P. Gall Morel im Geschichtfreund X, 170—231 (Einsiedeln 1854) zuerst vollständig im Druck veröffentlicht worden ist.

Raedlé, P. Nicolas, geb. 1820, Franciscanermönch (cordelier) in Freiburg seit 1841, gab Beiträge zum Musée Neuchâtelois und zum Anzeiger für Schweizerische Geschichte, verfasste die Regesten zur Geschichte seines Klosters in Freiburg (gestiftet 1256 von Jacob von Riggisberg, Bürger von Freiburg), sowie Regesten der edeln Familien Féguely von Viviers in Freiburg (bei 3000 Stück) und Maillardoz de Rue (bei 1500 Urkunden seit 1306), aber alles ist noch Manuscript.

Raemy, Antonin, aus Freiburg, geb. 1793, Oberamtmann (préfet) von Bulle 1824—1830, lebt noch jetzt in Freiburg. — „Mémoires pour servir à l'histoire du Canton de Fribourg durant les 70 dernières années de 1796 à 1866.“ Fribourg 1870, 8°.

Raemy de Bertigny, Héliodore, 1819—1867, ein Sohn des Vorigen, redigirte „le Chroniqueur de Fribourg, organe catholique et conservateur“, war Herausgeber einer im Jahr 1687 lateinisch geschriebenen Chronik von Freiburg, deren Verfasser ganz unbekannt ist (Friburgum Helvetiorum Nuythoniae etc. etc., Fribourg en Suisse 1852, gr. 8°, mit vielen Anmerkungen erläutert), und schrieb ausserdem über Carl Ludwig von Haller (Fribourg 1854), über die Ereignisse im Canton Tessin (1855), über die Abtei Rheinau (1856), den Jesuiten Peter Canisius (Fribourg 1865), etc. etc.

Rahn, Johann Heinrich, aus Zürich, 1646—1708, auf Hochschulen und vielen Reisen gebildet, Stadtschreiber 1687, des Raths 1689, Landvogt zu Baden 1696, Seckelmeister 1696, war auf verschiedenen Tagsatzungen und Missionen, und starb 1708. Schrieb eine Eidgenössische Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf seine Zeit und wovon nur ein Auszug im Jahr 1690 12° im Druck erschien, da die Obrigkeit aus übertriebener Aengstlichkeit den Druck des ganzen Werkes verboten hatte!

Rahn, Dr. Johann Rudolf, geb. 1841, Professor der Kunstgeschichte an der Universität Zürich. — „Grandson und zwei Cluniacenserbauten in der Westschweiz.“ — „Die biblischen Deckengemälde in der Kirche von Zillis im Canton Graubünden.“ — „Die mittelalterlichen Kirchen des Cistercienser-Ordens in der Schweiz“ (alle drei Aufsätze in den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich). — „Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz, von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Mittelalters.“ Mit 130 Holzschnitt-Illustrationen. Tomus I. Zürich 1873, gr. 8°.

Rasmann, P. Johannes Baptista, aus Lucern, geb. 1632, that Profess im Cistercienserstift S. Urban 1641, schrieb eine „Historia fundationis monasterii S. Urbani“, hauptsächlich um zu beweisen, dass St. Urban nicht von Lützel, sondern vom Kloster Bellevaux (Bella Vallis) bei Besançon mit den ersten Mönchen bevölkert worden sei, und lebte noch 1701.

Rast, Herrmann, Chorherr in Zurzach 1436, Decan dieses Stifts 1451, befreundet mit Meister Felix Hemmerlin, dessen Schriften er abschrieb, ist Verfasser des zweitältesten Jahrzeitbuches von Zurzach (das aus 105 Pergamentblättern besteht, das älteste ist von Nicolaus Kaiblin, vide diesen Artikel supra) und starb 1480.

Ratpertus Turicensis, Benedictinerherr im Stift St. Gallen, stammte von adeligen Eltern aus Zürich oder doch aus dem Zürichgebiet, war ein ausgezeichneter Lehrer an der Klosterschule in St. Gallen, verfasste Lieder, Lobgesänge etc., begann 885 die Annalen seines Stiftes zu schreiben, vom Anbeginn 614 bis zum Jahr 833, die zuerst von Melchior Goldast und nachmals von Pertz abgedruckt wurden. Er starb um's Jahr 900.

Rauchenstein, Dr. Rudolf, geb. in Brugg 1798, besuchte die Schulen daselbst, die Academie in Bern, die Universität Breslau, Lehrer in Hofwyl 1821, von Anfang 1822 bis 1872 Lehrer und Rector der Cantonsschule in Aarau, Philolog.—„Die drei Perioden der Aargauischen Cantonsschule.“ Aarau 1828, 8°. — „Zur Erinnerung an Domdecan Aloys Vock“, im Schulprogramm pro 1858. — „Winkelried's That bei Sempach ist keine Fabel. Eine historisch-kritische Abhandlung“, im Schulprogramm pro 1861.

Reber, Balthasar, aus Basel, geb. 1805, Dr. phil. und Professor in Basel. — „Die Schlacht bei St. Jacob an der Birs 1444“, in den Basler-Neujahrsblättern 1824 und 1844, 2 Hefte 4°. — „Felix Hemmerlin von Zürich. Neu nach den Quellen bearbeitet.“ Zürich 1846. — „Bilder aus den Burgunderkriegen.“ Basel 1855, 12°. — „Itel Reding.“ — „Zwingli's politisches Wirken bis zur Schlacht bei Pavia.“ — „Die Reise des eidgenössischen Gesandten nach Paris 1663.“ — „Georg Jenatsch, Graubündens Held und Pfarrer, letztere vier in den Basler-Beiträgen vol II, (1843), V (1854), VI (1857), VII (1860). — „Die Berichte über Bruder Claus von Flüe von 1474—1847“, im Archiv für Schweizerische Geschichte VI, 30—64, Zürich 1849, 8°.

Rechberger, Benedict, Glaser und Burger zu Biel, Stadtschreiber 1524 —1527, Kirchmeyer bis 1546, wo er Trunksucht halber entsetzt wurde. — „Historia Biennensis von 1524 bis 1566", Manuscript 4°. Mit ihm beginnt die Reihe der Historiker von und über Biel.

Reding, P. Wilhelm, aus dem berühmten Geschlechte dieses Namens in Schwyz, 1634—1701, war zuerst verheirathet, nachdem aber seine Frau und Kinder gestorben, trat er in das Cistercienserstift Wettingen (*Marisstella*), that Profess 1661 und starb 1701. — Er hinterliess in Manuscript „Veteris Helvetiae delineatio etc. (1689). — „Eine eidgenössische Chronik von 1305—1566", 12 vol. folio. — „Historia Unionis Helvetiorum Victoriosae von 1365—1563", 25 vol. 4°. Beide letztere Werke sind sich ziemlich ähnlich.

Reding, P. Placidus, 1652—1692, ein jüngerer Bruder des Fürstabtes Augustin Reding in Einsiedeln (Abtes von 1670—1692), und ebenfalls Conventual in Einsiedeln, Professor der Philosophie und Theologie in Einsiedeln und Pfävers, Beichtiger in Münsterlingen, endlich Archivar in Einsiedeln, starb jung. Er correspondirte mit vielen Gelehrten, besonders mit dem berühmten Mauriner Dom Jean Mabillon in Paris, der ihn sehr hochschätzte. Hinterliess in Manuscript verschiedene Arbeiten, und im Druck: „Dissertatio historico-juridico-theologica de Status Helvetici libertate et plenâ ab imperio exemptione." 1685. 4°.

Reding, P. Sebastianus, 1667—1724, ebenfalls Benedictinerherr in Einsiedeln, Bauherr und Rechnungsführer bei dem Anno 1704 begonnenen Baue des jetzigen Klosters, Statthalter auf Sonnenberg im Thurgau, Statthalter im Stift, Bibliothekar und zuletzt Stiftsdecan. Er schrieb ein „Diarium Einsidlense 1701—1710", 2 vol. Manuscript, und einen „Catalogus Bibliothecae Monasterii Einsidlensis", der leider verloren ist.

Reding, Jost oder Joseph Dietrich, Capitänlieutenant in k. französischen Diensten 1682, Stift St. Gallischer Rath und Lehenvogt, Obervogt zu Schwarzenbach bei Wyl 1689, starb 97 Jahre alt. Er sammelte vorzüglich viel Material für die Familiengeschichte des berühmten Geschlechtes Reding, das in den alten Schweizerkriegen, sowie in den burgundischen, schwäbischen und italienischen Feldzügen eine so bedeutende Rolle gespielt hat. (Diese Arbeit Jost Dietrich Reding's wurde auch von Thomas Fassbind benützt zu seiner Geschichte des Cantons Schwyz, laut dessen Vorwort im Tomus I.)

Reding, Carl von, geboren in Schwyz 1779, Regierungsrath des Cantons Aargau 1811—1831, starb zu Baden im Aargau 1853. — „Regesten des Archivs der Stadt Baden im Aargau von 1286—1520", umgearbeitet und herausgegeben von Theodor von Mohr im Archiv für Schweizerische Geschichte II, 29—176. Zürich 1844, 8°. — „Urkunden zur Beleuchtung der Thätigkeit der Westphälischen Gerichte (Vehmgerichte) in der Eidgenossenschaft", im gleichen Archiv III, 291—321. Zürich 1844, 8°.

Regensberg, Luethold von, Mönch Dominicaner- oder Predigerordens in Zürich, erscheint als solcher urkundlich 1261 und 1266. Er hatte in Viterbo im dortigen Dominicanerkloster studirt und brachte von dort einen schönen pergamentnen Codex des Chronicon des *Otto von Freisingen* in sein Kloster, vermehrte ihn mit Glossen und Fortsetzungen von seiner eigenen Hand und schenkte ihn der Bibliothek seines Klosters in Zürich. Später kam dieser Codex in die Stiftsbibliothek und jetzt ist er in der Kantonalbibliothek.

Régis, Jacobus, de Mureto (de Morat, Murten), Prämonstratenser- oder Norbertiner-Chorherr in Fontaine-André bei St.-Blaise im Neuenburgischen, war Zeuge der Zerstörung dieses Klosters durch die Schaaren Enguerrand's de Coucy zu Weihnachten 1375, begab sich von da in ein anderes Stift seines Ordens nach Marsens (Humilis Mons), bei Wuippens im Canton Freiburg und schrieb hier von 1376—1387 das Necrologium (Jahrzeitbuch) von Fontaine-André, das noch jetzt in Original in Manuscript in der Bibliothèque des Pasteurs in Neuchâtel aufbewahrt wird und in einem Auszug von Professor Matile in seinem Musée historique de Neuchâtel et Valangin Tome II, pag. 243—266 (Neuchâtel 1843) im Druck erschienen ist.

Renner, ..., aus Wyl, Reichsvogt daselbst, schrieb eine Chronik seiner Vaterstadt, die Manuscript geblieben ist.

Revilliod, Gustave, aus Genf, geb. 1817, Mitglied des grossen Raths, grosser Kunstfreund, der viele ältere Genfer-Chroniken neu edirte, als „le Levain du Calvinisme, par Jeanne de Jussie" (Genève 1853), „les Actes et Gestes merveilleux de la cité de Genève par Antoine Froment" (1854), „Advis et Devis de l'ancienne et nouvelle police de Genève par François Bonivard" (1865), „Chroniques de Genève de François Bonivard" (1867).

Reymann, P. Placidus, 1594—1670, Fürstabt in Einsiedlen 1629—1670, geboren in der Waldstatt Einsiedlen und der einzige aus

Einsiedeln selbst gebürtige Prälat dieses Stifts, Profess seit 1611, Professor der Rhetorik im Stift, Beichtiger in Münsterlingen, Statthalter in Einsiedlen, Abt 1629 über 40 Jahre lang bis zu seinem Tode 1670. Er war ein gelehrter Herr, brachte das Klosterarchiv in eine neue Ordnung, machte über alle vorhandenen Urkunden und Akten ausführliche und genaue Verzeichnisse, verwendete grosse Summen für Druckarbeiten und war ein ausgezeichneter Kenner von Urkunden. — „Libertas Einsidlensis etc. etc." 1640, 4°. — „Documenta Archivii Einsidlensis, etc." Einsidlae 1665—1681, 5 vol. folio (diese wichtige Sammlung ist äusserst selten und noch seltener ganz vollständig zu finden!) Sie enthält Documente über Einsiedlen, Pfäffikon, S. Gerold im Vorarlberg und Ittendorf bei Meersburg. Abt Reymann hinterliess ausserdem in Manuscript eine Masse geschichtlicher Abhandlungen über Einsiedlen, Münsterlingen, Disentis etc. etc.

Reymond, Lucien-Adolphe, geb. 1828 in der Vallée du Lac-de-Joux, Förster (garde-forestier) 18 Jahre lang im Solliat in obiger Vallée, Mitglied des grossen Raths des Cantons Waadt. — Gab verschiedenes heraus. Hieher gehört nur: „Notice sur la vallée du Lac-de-Joux, lue à la réunion de la Société vaudoise d'utilité publique au Sentier le 30 Juillet 1863." Lausanne 1864, 8°, pages 93.

Rickenmann, Xaver, geb. 1812 in Rapperschwyl, Mitglied des grossen Raths und des katholischen Administrationsrathes von St. Gallen, jetzt Bezirksgerichtspräsident in seiner Vaterstadt. — „Die Regesten des Archivs der Stadt Rapperschwyl im Canton St. Gallen" von 1229—1525 in Mohr's Regesten-Sammlung. Cur 1850, 4°. — „Geschichte der Stadt Rapperschwyl von ihrer Gründung bis zu ihrer Einverleibung in den Canton St. Gallen 1803." St. Gallen 1855, 8°.

Rieu, Jean-Louis, 1788—1868, premier syndic de Genève. — „Mémoires de Jean-Louis Rieu, ancien premier syndic de Genève." Genève 1870. 12°.

Rigaud-Saladin, Jean-Jacques, 1785—1854, premier syndic de Genève 1825, 1827, 1829. — „Recueil de renseignements relatifs à la culture des beaux-arts à Genève, 1re, 2e, 3e, 4e partie", in den Mém. et Doc. de la Société d'histoire et d'archéologie de Genève, T. IV, 17—68, T. V, 1—87, T. VI, 1—94, et 383—465.

Rigert, Caspar, aus Gersau, 1783—1849, Pfarrherr in Gersau 1835—1849. — „Kurz gefasste Geschichte des Freistaates Gersau." Zug

1817, 12°. — „Nachtrag zu derselben." Zug 1817, 12°. — Er gab auch, aber mit bedeutenden Veränderungen, des Pfarrers Thomas Fassbind in Schwyz Geschichte des Cantons Schwyz (Schwyz 1832—1838) in 5 vol. 8° heraus.

Rilliet-de Constant, Frédéric-Jacques-Louis, 1794—1856, aus einem alten Genfer-Geschlechte, das seiner Vaterstadt viele syndics und überhaupt tüchtige Magistrate gegeben hat, erst Hauptmann in einem Schweizergarde-Regiment in Paris, hernach Eidgenössischer Oberst, Divisionär der ersten Eidgenössischen Armee-Division im Sonderbundskriege und Platzcommandant in Freiburg im November und December 1847. — „Une année de l'histoire du Vallais." Genève 1841. — „Le Vallais de 1840 à 1844." Lausanne 1845. — „Fribourg, Vallais et la première division, avec un plan des environs de Fribourg." 1848.

Rilliet-de Candolle, Albert, geb. 1809, ein Neffe des Vorigen, Professor an der Academie in Genf. — „Relation du procès criminel intenté à Genève en 1553 contre Michel Servet, rédigée d'après les documents originaux", in den Mém. et Doc. de Genève III, 1—160. Auch separat. Genève 1844, 8°. — „Histoire de la restauration de la république de Genève avec pièces justificatives." Genève 1849. — „Histoire de la réunion de Genève à la Confédération Suisse en 1814." Genève 1864, 8°. — „Conjectures historiques sur les homélies prêchées par Avitus, évêque de Vienne en Dauphiné, dans le diocèse de Genève et dans le monastère d'Agaune en Vallais. Genève 1866, 8°. — Les origines de la Confédération Suisse. Histoire et légende." Genève et Bâle 1868, 8°. 2e édition, revue et corrigée avec une carte des Waldstätten au 13e siècle. 1869, 8°.

Ringgel, Bernhard, Caplan am Collegiatstift St. Martin in Rheinfelden, schrieb einen Zinsrodel seiner Caplanei von 1470—1490 und fügte in denselben neben Aufzeichnung von Zinsen und Gefällen auch noch chronologisch-historische Notizen ein.

Ringier, Michael, aus einem bekannten Geschlechte von Zofingen, 1585—1663, oberer Lateinschullehrer 1611, Pfarrer zu Birr 1618, Vicar in Brittnau, Helfer zu Herzogenbuchsee 1647—1654, Pfarrer zu Walterswyl im Emmenthal 1654—1663. — „Tagebuch 1601—1660", Manuscript folio auf der Bibliothek in Zofingen.

Ringier, Abraham, 1746—1804, Schulmeister und Bibliothekar in Zofingen, starb als Pfarrer in Kulm. — „Catalog der Zofinger-Stadt-

Bibliothek", Manuscript auf der Stadtbibliothek (eine sorgfältige Arbeit). — „Der Stadt Zofingen geistlicher und weltlicher Stand", 2 vol. 4°, Manuscript ebenfalls auf der Zofinger-Stadtbibliothek.

Rippel, Beat, aus Lucern, schrieb im Jahr 1568 folgendes Werk: „Miner gnädigen Herrn der Stadt Lucern Satzungen und Rechte sammt den Gerichtshändeln und dem erneuerten geschworenen Brief vom Jahr 1550." Manuscript, 4°.

Rippel, Matthæus, aus Basel, 1552—1619, Lohnherr 1595, Obervogt zu Waldenburg 1606, Rathsherr 1611. Schrieb 1588 ein „Diarium oder Beschreibung aller Begebenheiten seiner Zeit", die von 1564 —1618 geht.

Riser (Ryser), Hans, aus Burgdorf, studirte auf der hohen Schule zu Heidelberg, trat nachher in die Carthause Thorberg (Porta Montis S. Paulae) ob Krauchthal bei Bern, und schrieb im Jahr 1507 (nicht 1506) das Jahrzeitbuch der Klosterfrauen Cistercienser-Ordens in Fraubrunnen aus einem alten Buch ab. Dasselbe ward von J. J. Amiet, Staatsschreiber in Solothurn, in seinen Regesten von Fraubrunnen zum erstenmale vollständig durch den Druck veröffentlicht. Cur 1851, gr. 4°, von pag. 135—172.

Rivaz, Pierre-Joseph de, 1711—1772, aus Saint-Gingoulph im Unter-Wallis am Genfersee, stammte aus einem Geschlechte, das seit einem Jahrhundert den Wissenschaften, der Magistratur und der Kirche bedeutende Männer geliefert hat, und war selbst ein ausserordentlich fähiger Mann und scharfer Denker, der in der Mechanik, Hydraulik, Uhrmacherei, Physik etc., sowie als Historiker und Schriftsteller gleich excellirte. Er starb in Moutiers-en-Tarentaise in Savoyen 1772, aetatis 61½. — „Eclaircissements sur l'Histoire du Martyre de la Légion Thébéenne, servant de réponse aux écrivains qui ont prétendu la rendre douteuse et spécialement à un savant Genevois (bibliothécaire Léonard Baulacre), qui a proposé ses doutes dans le Journal helvétique 1746", im Journal helvétique de 1749. — „Histoire de la Royale Maison de Savoye, avec des recherches et un système nouveau sur son origine", Manuscript. — „Diplomatique du Royaume de Bourgogne." 2 vol. Manuscript.

Rivaz, Anne-Joseph de, 1751—1836, einer der vier Söhne des Vorigen, geb. in Paris, erst Advocat am Parlament in Paris, ward hierauf Priester, Generalvicar (vicaire-général) der Diöcese Dijon in Burgund, Domherr von Sitten, curé de Saint-Séverin in Contheys (Contegium,

Gundis) unterhalb Sitten, starb in Sitten 1836, aetatis 85. — Er ist unbedingt der bedeutendste Geschichtforscher und Urkundensammler, den das Land Wallis je hervorgebracht, indem er 30 Jahre seines Lebens dem Sammeln und Analysiren einer Unmasse von Documenten und Urkunden über die ältere Geschichte seines Landes widmete, die nicht weniger als 18 vol. folio bilden, aber leider bis jetzt noch Manuscript geblieben sind. — Wir besitzen von ihm in Druck nur eine verbesserte und vermehrte Auflage der Schrift seines Vaters, die er sieben Jahre nach dessen Tod unter folgendem Titel herausgab: „Eclaircissements sur le Martyre de la Légion Thébéenne et sur l'époque de la Persécution des Gaules sous Dioclétien et Maximien." Paris 1779, gr. 8°.

Rivier, Alphonse, geboren in Lausanne 1835, studirte in Genf, Lausanne und Berlin (1854—1858), Dr. der Rechte in Berlin 1858, war ausserordentlicher Professor des römischen und des französischen Rechts an der Universität Bern vom October 1863—October 1867, und wirkt seither als ordentlicher Professor an der freien Universität zu Brüssel. — Er gab juridische und historische Aufsätze und Recensionen in die Bibliothèque universelle, in den Anzeiger für Schweizerische Geschichte, in die Internationale Revue von Wien, in die Zeitschrift für Rechtsgeschichte in Berlin, in die France protestante von Eug. und Em. Haag, etc. etc.

Rochholz, Ernst Ludwig, geboren in Ansbach 1809, flüchtete 1833 in die Schweiz, war erst Lehrer in Hofwyl, dann in Biel, endlich Professor in Aarau. — „Eidgenössische Liederchronik." Bern 1835, gr. 8°. — „Schweizersagen aus dem Aargau, gesammelt und erläutert." Aarau 1856, 2 vol. 8°. — Mit Carl Schröter in Rheinfelden Herausgeber des „Taschenbuchs der Historischen Gesellschaft des Cantons Aargau" pro 1860 und 1861—1862, 2 vol. 8°, sowie der „Argovia, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Cantons Aargau." 1860 sqq., mehrere vol. In dieser Argovia ist speziell von Rochholz im Jahrgang 1861, pag. 1—116, des „Benedictinerstiftes Muri Grundbesitz, Landbau, Haushalt und Gesindeordnung von 1027—1596", mit einer Güterkarte.

Rodt, Bernhard Emanuel von, aus Bern, 1776—1848, focht im März 1798 im Grauholz gegen die Franzosen, trat nach der Revolution in's Regiment von Rovéréa (später von Wattenwyl) in englischem Solde, quittirte 1802, Kirchmeier in Bern 1808—1815, Kriegsrath-

schreiber 1812, des grossen Raths 1814, Oberamtmann zu Münster (Moutier-Grandval) im Jura 1815—1822, Appellationsrichter in Bern 1826, Präsident der Schweizerischen Geschichtforschenden Gesellschaft in Bern 1842—1848, † 1848. — „Geschichte des Bernerischen Kriegswesens.“ Bern 1831—1834, 3 vol. 8°. (Tomus I von 1191—1516, Tomus II von 1516—1653, Tomus III von 1653—1798.) — „Thüring Frickhards, Stadtschreibers zu Bern, Beschreibung des Twingherrenstreites daselbst im Jahr 1470.“ Bern 1837, 8°. — „Die Feldzüge Carls des Kühnen, Herzogs von Burgund, und seiner Erben.“ Schaffhausen 1843 und 1844, 2 vol. 8°, beide mit Karten und Schlachtplänen. — Ausserdem im Schweizerischen Geschichtforscher (vol. I—XIV, Bern 1812—1852) eine Menge Aufsätze, z. B. über „Albrecht vom Stein“ im vol. V und VI, „Abstammung der Oberhasler von den Schweden“ im vol. VIII, ganz besonders aber „die Geschichte der Grafen von Greyerz“ (bildet den ganzen vol. XIII, Bern 1846), und endlich „Ingelram's von Coucy Einfall in die Schweiz 1375 (in vol. XIV, Heft I). — Rodt hinterliess in Manuscript noch viele andere historische Abhandlungen und Aufsätze.

Rœsselet, Abraham, 1770—1850, aus Twann am Bielersee, trat jung in französische Kriegsdienste, focht bei der Vertheidigung der Bastille in Paris 1789, in Holland 1794, vor Zürich 1799, in Corsika 1800, in Calabrien 1807—1811, vor Polotzk 1812, am Rhein 1813—1814, war Bataillonschef in der Schweizergarde in Paris 1816—1830, lebte seither zurückgezogen in Bern bis zu seinem Tode 1850, aetatis 80. — Hinterliess in Manuscript interessante „Souvenirs d'un vieux militaire“ (von seiner Geburt bis 1844), die nach seinem Tode von Hauptmann Rudolf von Steiger in Bern herausgegeben wurden. Neuchâtel 1857, gr. 8°.

Roget, Amédée, aus Genf, geb. 1825, Mitglied des grossen Raths in Genf. — „Les Suisses et Genève ou l'émancipation de la communauté genevoise au seizième siècle.“ Genève 1864, 2 vol. — „L'église et l'état de Genève du vivant de Calvin.“ Genève 1867. — „Histoire du peuple de Genève depuis la Réforme jusqu'à l'Escalade.“ Genève 1870—1873, 2 vol., le 2e en deux livraisons.

Rohner, Michael, geb. 1823 in Wolfhalden in Appenzell A.-Rh., Lehrer und jetzt Gemeindeschreiber in Heiden. — „Die Gemeinde Heiden im C. Appenzell A.-Rh. In historischer, physicalischer und topographischer Beziehung beschrieben.“ Teufen 1867, 8° (eine sehr brave Arbeit).

Roll, Johann Ludwig von, aus Uri, 1567—1625, Johanniter- oder Maltheser-Ritter, begab sich 1587 nach Malta, machte daselbst seine Probezeit und seine vier Caravanen, ward Receptor der Johanniter-Commende Tobel im Thurgau 1603, Comthur zu Leuggeren im Aargau 1605—1625, schrieb 1619 das „Cartularium der Commende Leuggeren“, 1 vol. Manuscript folio von ungefähr 900 pag., das in der Cantonsbibliothek zu Freiburg in der Schweiz aufbewahrt wird.

Roset, Michel, aus Genf, 1534—1613, syndic in Genf 1560, premier syndic 1568 und seither alle vier Jahre, einer der bedeutendsten Männer, die je in Genf gelebt und gewirkt haben. Er ward zum ersten Gesandten Genfs erkoren in allen wichtigen Verhandlungen und Missionen während einer langen Reihe von Jahren, sowohl mit den Ständen Zürich und Bern, als auch mit Savoyen, und half viele Friedensschlüsse und Verträge schliessen. Er war Herr zu Châteauvieux, Russin, Dardagny und Malval, und starb 1613, aetatis 80. Er benutzte jede freie Stunde zu historischen Studien, entzifferte mit Leichtigkeit alte Urkunden und hinterliess in Manuscript „Chroniques de Genève ou Sommaire recueilli de ce qui se trouve des Affaires de Genève et de l'Etat de l'Eglise en icelle jusqu'à l'an 1562“ (wurde nie gedruckt).

Rothenflue, Dominicus, 1649—1699, aus Rapperschwyl, catholischer Pfarrer zu Busskirch. Hinterliess in Manuscript: „Chronik der Stadt Rapperschwyl bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts“, 4°. — „Registratur der Rapperschwyler Canzlei.“ 2 vol.

Rougemont, Frédéric de, aus Neuenburg, geb. 1807, studirte in Berlin, war ein Schüler des berühmten Geographen Carl Ritter, dann Professor an der Academie in Neuenburg, redigirte die Zeitung „le Neuchâtelois“ bis zur Revolution vom 1. März 1848, lebt seither theils in Neuenburg, theils auf seinem Landgut le Valentin bei Yverdon. Er gab erst geographische Schriften heraus (z. B. „Géographie comparée“), dann religiöse, und endlich auch historisch-politische. Ich erwähne nur: „Poésies Neuchâteloises de Blaise Hory, pasteur de Glèresse au seizième siècle.“ Neuchâtel 1841, 8°. (Hory, geb. 1528 oder 1529, Pfarrer in Glèresse (Ligerz) 1564—1595, † 1595, gefeierter lateinischer Dichter.) — „La Réconciliation des partis à Neuchâtel tentée par un patriote.“ Neuchâtel 1848 (erschien anonym). — „Le prince et le peuple de Neuchâtel, par un Neuchâtelois.“ Paris 1857.

Roulet, Alexis, aus Neuenburg, geb. 1838, Vorsteher einer von seinem Vater gegründeten Erziehungsanstalt au Sablon in Neuenburg. — „Statistique de la ville et banlieue de Neuchâtel en 1353.“ Neuchâtel 1863, 1 vol. 4°, mit einem lithographirten Plan der Stadt Neuenburg im Jahr 1353 (eine sehr verdankenswerthe Publication). — „Campagne du Comte Louis (de Neuchâtel) en Italie“, im Musée Neuchâtelois de 1864.

Rovéréa, Ferdinand de, 1763—1829, stammte aus einem uralten Geschlechte in der Waadt, wo es in den vier mandements d'Aigle, d'Ollon, de Bex et des Ormonts begütert war, geboren zu Vevey, erzogen in der Militärschule von Pfeffel in Colmar 1775—1778, Offizier im Schweizerregiment von Erlach in französischen Diensten 1779—1782, Major du Département de Morges, kämpfte als Oberst der Légion fidèle gegen die Franzosen am 5. März 1798 zu Aarberg und zu St. Niclaus ob Nidau, begleitete den Schultheissen Niclaus Friedrich von Steiger auf dessen Emigration nach Wien, ward Oberst eines Schweizerregiments in österreichischem und englischem Solde und distinguirte sich in der Schlacht vor Zürich 1799, etc. etc. Er starb in Baveno am Lago Maggiore 1829, aetatis 66 ½. — „Précis de la Révolution de la Suisse et de Berne en particulier.“ Constance, Avril 1798, 8°. — Nach seinem Tode erschien seine Selbstbiographie unter dem Titel: „Mémoires de F. de Rovéréa, colonel d'un régiment de son nom à la solde de S. M. Britannique, écrits par lui-même et publiés par Ch. de Tavel (ancien avoyer de Berne), avec le portrait de l'auteur et une préface de Ch. Monnard. Berne et Zurich 1848, 4 vol. gr. 8°.

Rubin, Jacob, aus Thun, 1720—1785, Arzt, Mitglied des Regiments 1746 und des Raths in Thun 1754 bis zu seinem Tode. — „Handveste der Stadt Thun im Hochlöbl. Canton Bern in der Schweiz, von der Gräfin Elisabeth von Kyburg Anno 1264 ertheilet.“ Bern 1779, 4° (diese Handveste der Stadt Thun, ausgestellt in Burgdorf den 13. März 1264 wurde seither wieder abgedruckt in Carl Zeerleder's Urkundenbuch der Stadt Bern, T. I, pag. 582—592, 4°). — Rubin hinterliess ausserdem in Manuscript eine „Geschichte von Thun.“

Ruchat, Abraham, 1678—1750, geboren zu Grandcour bei Payerne (Peterlingen), studirte in der Academie in Lausanne, evangelischer Geistlicher seit 1701, lebte in Bern 1704 und 1705, besuchte mit Geldunterstützung der Berner-Regierung die Universitäten Berlin

1705 und Leyden 1706, dann Pfarrer in Aubonne und in Rolle, Professor de Belles-Lettres und Gymnasiarch oder Principal des Collegiums in Lausanne 1721, endlich Professor der Theologie an der Academie in Lausanne 1733 bis zu seinem Tode. Ruchat ist der Vater aller waadtländischen Geschichtschreiber, gewissenhaft und gründlich, daneben tolerant gegen die Catholiken, und hinterliess im Druck sowohl als in Manuscript eine Menge Schriften theologischen, archäologischen und historischen Inhalts, theils selbstständig, theils im „Mercure Suisse“, im „Journal Helvétique,“ etc. — „Abrégé de l'histoire ecclésiastique du Pays de Vaud etc.“ Berne 1707, 12° (édition nouvelle annotée etc. par Dumont, bibliothécaire à Lausanne, 1838, gr. 8°). — „Les Délices de la Suisse avec un mémoire instructif sur la guerre de 1712.“ Leyden 1714, 4 vol. 12°, mit 75 Kupfern, neuere Auflagen Amsterdam 1730, 4 vol. 12°, Bâle 1764, 4 vol., Neuchâtel 1778, 2 vol. 4°, 81 Kupfer. — „Histoire de la Réformation de la Suisse“ (1516—1566), Genève 1727 et 1728, 6 vol. 12° (neue Ausgabe besorgt von L. Vulliemin. Nyon, Paris et Lausanne 1835—1838, 7 vol. gr. 8°). — Ausserdem folgende Manuscripte: „Histoire générale de la Suisse depuis l'origine de la nation jusqu'à l'an 1308“, 5 vol. 4°. — „Histoire du diocèse de Lausanne et de la Suisse Romande jusqu'à l'an 534.“ — „Documents relatifs à l'histoire ecclésiastique et civile de la Suisse“, 5 vol.

Rudella (Rudela), François, aus Murten und Freiburg, Landvogt zu Ueberstein (Surpierre), Rathsherr zu Freiburg 1563, Landvogt zu Lugano (Lauis) 1568—1570, ward zu vielen eidgenössischen Gesandtschaften gebraucht und schrieb im Jahr 1553 in deutscher Sprache eine „Freiburgische Chronik“, die mit der Gründung der Stadt Freiburg beginnt und sich bis zum 16. Jahrhundert erstreckt, aber bis jetzt noch Handschrift geblieben ist.

Ruden, Joseph, geb. 1817 in Zermatt im Zehnen Visp im Oberwallis, cathol. Geistlicher, Pfarrer in Erschmatt ob Leuk-Stadt 1842—1845, in Zermatt 1845—1865, in Naters seit 1865 und zugleich Decan von Brieg seit 1867. — „Familien-Statistik der löblichen Pfarrei von Zermatt, mit Beilagen“, Ingenbohl, Cantons Schwyz, 1869, 8°.

Rudolphi, Edmund Camillo, geb. 1839, studirte den Antiquariats-Buchhandel in Nördlingen (Baiern), Amsterdam und Braunschweig, und gründete 1864 das Schweizerische Antiquariat der HH. Orell, Füssli und Comp. in Zürich, welchem er seit zehn Jahren vorsteht. —

„Die Buchdrucker-Familie Froschauer in Zürich. Verzeichniss der aus ihrer Offizin hervorgegangenen Druckwerke von 1521—1595.“ Zürich 1869, 8°. — „Bibliographie der Schweiz.“ Zürich 1871—1874, vier Jahrgänge 4°, monatlich eine Nummer, von meist vier Seiten. — „Schweizerischen Volkscalender.“ (Schaffhausen, Gelzer) 1872 und 1873.

RUEGER, JOHANN JACOB, 1548—1606, aus Schaffhausen, studirte in Strassburg 1562, in Zürich 1567, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Schwanden im Canton Glarus 1571, zu Schaffhausen 1575, zu Büsingen 1582, Bibliothekar 1594, endlich Pfarrer am Münster in Schaffhausen 1600—1606. Er ist der Vater aller Schaffhauserischen Historiker, war in der Münzkunde und allen verschiedenen historischen Hülfswissenschaften gut bewandert, stand in Correspondenz mit Wilhelm Stucki in Zürich, Franz Guillimann aus Freiburg, den beiden J. J. Staal, Vater und Sohn, in Solothurn, mit Basilius Amerbach in Basel, und hinterliess nur handschriftliche Werke: „Historische Beschreibung der Stadt Schaffhausen“, 4 vol. folio Manuscript. — „Historie von dem edeln Geschlechte Im-Thurn“, ebenso eine „Beschreibung von dem alten Geschlecht von Fulach.“

RUEPPLIN VON KEFFIKON, MARIA ABUNDANTIA, aus einem edeln Geschlechte in Frauenfeld, Klosterfrau Cistercienser-Ordens in Tänikon bei Aadorf im Canton Thurgau, geb. 1665, Profess 1682, starb zwischen 1738 und 1750. — Sie übersetzte und vermehrte im Jahr 1720 die von der Abtissin M. Elisabetha Dietrich begonnene Chronik des Gotteshauses Maria Lilienthal in Tänikon, welche Chronik, ein sehr schön geschriebener Folioband von 439 pag., jetzt in der Thurgauischen Cantonsbibliothek in Frauenfeld sich befindet (vide Catalog derselben pag. 91, Frauenfeld 1858, 8°).

RUESCH, GABRIEL, 1794—1856, geb. im Speicher in Appenzell A.-Rh, Med. Dr., Badearzt zu Pfävers 1847—1849, dann Arzt im Speicher, Verfasser von medicinischen, balneographischen und historischen Schriften. — „Appenzeller Chronik von Gabriel Walser, 4. Band, fortgesetzt von Gabriel Rüsch“ (enthält die Zeit von 1772—1798), Trogen 1831, 8°. — „Gemälde des Cantons Appenzell.“ St. Gallen und Bern 1835, 8°. — „Baden im Canton Aargau, historisch, topographisch, medicinisch beschrieben.“ St. Gallen 1842. — „Historisch-geographische Darstellung des Cantons Appenzell.“ St. Gallen 1844,

RUETINER, JOHANNES, Leinwandfabricant und Rathsherr in St. Gallen, † 1556, ein Freund des Reformators Johannes Kessler, hinterliess in Manuscript „Commentarii", die reichhaltige Beiträge zur Geschichte St. Gallens von 1528—1540 enthalten.

RUPP, MELCHIOR, 1429—1472(?), Schulmeister zu Schwyz, dann Caplan in Roschach, schrieb 1469 das „Leben des heil. Meinrad und den Anfang der Waldstatt in den Einsiedlen", sowie eine „Chronik".

RUPPEN, PETER JOSEPH, geb. 1815 zu Balen bei Saas im Zehnen Visp im Oberwallis, Pfarrer in Törbel, Zeneggen, Tammatten, St. Nicolaus 1856—1862, Naters 1862—1865, seither Domherr in Sitten. — „Die Chronik des Thales Saas." Sitten 1851, 12°. — „Familien-Statistik der löbl. Pfarrei von St. Nicolaus." Sitten 1861, 12°. — „Walliser Sagen. Zweiter Theil." Sitten 1872, 8°.

RUSCH, Dr. JOHANN BAPTIST, geb. 1844 in Appenzell, studirte in Feldkirch, München, Heidelberg, Archivar in Appenzell, Mitglied des schweizerischen Ständeraths seit 1869. — „Das Landbuch von Appenzell vom Jahr 1409. Mit Erläuterungen." Zürich 1869.— „Beiträge zur Glaubensspaltungs- und Landtheilungs-Geschichte des Landes Appenzell", im Archiv für die Schweizerische Reformationsgeschichte II, 497—529, Solothurn 1872 (auch separat).

RUSCONI, FRANZ CARL, aus Lucern, 1693—1748, Sustherr 1733, Schiffherr 1747, Maler und Heraldiker. — „Wappenbuch des alt-schweizerischen Adels, etc., etc." 1730, 3 vol. Manuscript 4°. — „Viridarium Nobilitatis Lucernensis", Manuscript folio.

RUSCONI, P. BERNHARDUS, ein Bruder des Vorigen, 1702—1753, Benedictinercapitular in Rheinau 1720, Prior 1734, Abt 1744—1753. — „Catalogus reverendorum Abbatum et Religiosorum Monasterii Rhenoviensis." — „Diarium Monasterii Rhenoviensis bis 1744." — „Cartularium sive Bullae, Diplomata, etc. Monasterii Rhenoviensis", alles in 4 vol. folio Manuscript.

RUSS, MELCHIOR, genannt DER AELTERE, Stadtschreiber in Lucern 1466, ward mit Ritter Caspar von Hertenstein, Schultheiss von Lucern, an König Ludwig XI. von Frankreich abgeordnet, † 1493 und hinterliess in den Raths- und Burgerbüchern kleinere historische Notizen, von denen die grösste diejenige über den Prozess des Frischhans Theiling. Ob er auch eine Geschichte der Burgundischen Kriege geschrieben habe, wie man annimmt, ist nicht ganz genau nachzuweisen.

Russ, Melchior, genannt der Juengere, ein Sohn des Vorigen, geboren circa 1450, Rathssubstitut in Lucern, Gesandter an den König Matthias Corvinus nach Ungarn 1479 und wieder 1488, zeitweise im Dienste des Pfalzgrafen bei Rhein, war ein ränkevoller Mann, führte ein abenteuerliches Leben und fiel im Schwabenkrieg im Treffen im Wald bei Rheineck den 20. Juli 1499. — Er schrieb von 1482—1488 eine „Lucerner Chronik", welche mit der Stiftung des Klosters im Hof zu Lucern beginnt und sich bis zum Jahr 1412 erstreckt. Sie blieb verborgen, bis sie nach 350 Jahren im Druck veröffentlicht wurde durch die HH. J. Schneller, für die erste Abtheilung, und J. E. Kopp und L. Wurstemberger für die zweite Abtheilung, im Schweizerischen Geschichtforscher Tomus X, pag. XXVI und 1—232, nebst Anhang 233—272. Bern 1834 und 1838, 8°. Russ schrieb ferner eine Klagschrift gegen den König von Ungarn 1493, und übersetzte in's Deutsche Albrecht von Bonstetten's Burgundischen Krieg und Heinrich Gundelfinger's Amoenitates urbis Lucernensis.

Ryff, Fridolin, aus Basel, aus einem aus dem Elsass eingewanderten Geschlechte, geb. circa 1488, Meister zu Weberen und des Raths in Basel 1530, wohnte dem zweiten Cappelerkriege (von 1531) bei, war einer der drei Deputaten oder Aufseher über das Kirchen- und Schulwesen 1532, Meister der Armbrust- oder Stachelschützen 1546, † 1554. — Er hinterliess in Manuscript eine „Chronik", welche die Begebenheiten in und um Basel von 1514—1541 erzählt und namentlich für die Geschichte der Durchführung der Reformation in dieser Stadt eine Hauptquelle ist. Das Original derselben kam 1822 auf die Universitätsbibliothek und wurde kürzlich zuerst herausgegeben durch Prof. Wilh. Vischer-Heusler und Alfred Stern in den Basler-Chroniken Tomus I, pag. 18—163. Leipzig 1872, gr. 8°.

Ryff, Peter, ein Grossneffe des Vorigen, 1552—1629, Med. Dr., Professor der Mathematik an Wurstisen's Stelle 1586 bis zu seinem Tode, war auch Bibliothekar an der Universität, gab mathematische Schriften heraus, und setzte die Chronik des Fridolin Ryff fort von 1543 —1585, vide Basler-Chroniken I, 164—189, Leipzig 1872.

Ryff, Andreas, 1550—1603, ein Verwandter der beiden Vorigen, Sechser in Basel 1579, des Raths 1591, Salzherr 1592, Oberstschützenmeister 1592 und 1598, Hauptmann im Rappenkriege 1594, Waisenherr 1595, Pfleger am Münsterstift 1596, Deputat 1596, endlich Dreizehner, Bauherr und Dreierherr 1600, † 1603, aeta-

tis 54. — Er war ein Mann von ausserordentlicher Thätigkeit, sowohl in seinen Privat- und Handelsgeschäften, wo er fast alljährlich die Messen in Zurzach, Solothurn, Bern, Willisau, Strassburg, Frankfurt etc. etc. besuchte, als auch in amtlichen Verrichtungen, wo er zu Jahrrechnungen, Tagsatzungen und Gesandtschaften in's Ausland (nach Würtemberg, Mailand 1599, Savoyen 1603) gebraucht wurde. Namentlich ist er bekannt durch sein energisches Benehmen in der Bauern-Rebellion von 1591—1594 in Baselland oder dem *Rappenkriege,* so genannt, weil die Stadt Basel eine neue Abgabe von einem Rappen auf die Maass Wein eingeführt hatte, wogegen sich die Liestaler und Sissacher widersetzt hatten. — Andreas Ryff hinterliess in Manuscript folgende Schriften: „Jugendgeschichte oder Selbstbiographie", geht bis 1574 und ist geschrieben 1592 (abgedruckt in den Basler Beiträgen IX, 37—121, Basel 1870). — Liber legationum" 1593, „Aemterbuch" 1594, „Münzbüchlein" 1599, „Reisebüchlein" 1600. — „Des Rappenkriegs Anfang, Mittel und Endt", 1594 (seither abgedruckt durch *Niclaus Müller* in Basel 1833, 12°), endlich „Cirkel der Eidtgenossenschaft etc.", 1597 (das Hauptwerk A. Ryff's).

Ryhiner, Rudolf Friedrich, aus Bern, 1772—1817, Unter-Commissarius in Bern, starb in Bern ultimus familiae. — „Die Stadt Bern unter dem Schirm der Grafen von Savoyen", im Schweizerischen Geschichtforscher I, 343—402. Bern 1812.—Er hinterliess in Manuscript eine gründliche „Geschichte von Bern."

Rynach, Hans Erhard von, Ritter, 1440(?)—1489, Chronikschreiber.

Ryser, Hans, vide Riser.

Sailer, Carl Georg Jacob, 1817—1870, geb. in Wyl, Cts. St. Gallen, studirte die Rechte in Freiburg im Breisgau, Tübingen und Jena, ward dann Fürsprech in St. Gallen und Wyl, Mitglied des grossen Raths, Präsident des Cantonsgerichtes, Landammann des Cantons St. Gallen, schweizerischer Nationalrath, starb in St. Gallen. Jurist Dichter und Historiker. — „Chronik von Wyl. Erste Abtheilung." St. Gallen 1864—1865.

Salat, Johannes, geb. in Sursee 1499, zuerst Seiler, dann Scherer (Chirurg), Schullehrer in Freiburg, Arzt in Freiburg, Lucern und

Sursee, Gerichtschreiber in Lucern 1526/27—1535, Feldschreiber bei den catholischen Truppen unter Schultheiss Hans Hug von Lucern im Zug in's Freienamt 1531, Reisläufer, gerieth nach 1535 in missliche Umstände und starb circa 1568. Er führte ein Tagebuch von 1517—1550, aufgefunden in Paris von Dr. J. Bächtold, Professor in Solothurn. — „Chronik der Schweizerischen Reformation von deren Anfängen im Jahr 1517 bis und mit Ende 1534 (erst in unseren Tagen im Druck veröffentlicht, im Archiv für Schweizerische Reformationsgeschichte herausgegeben vom Schweizerischen Pius-Verein, Tomus I, pag. I—LXXVI und 1—382, Solothurn 1868, gr. 8°). — „Der Tanngrotz. Ein schöner Spruch von dem Krieg, der sich zwischen den fünf Orten und den andern Orten der Eidgenossenschaft verlauffen hat." 1531 (in Versen). — „Rechte, wahre History, Legend und Leben des frommen, andächtigen, lieben, Seligen Nicolausen von der Flüe, gebornen Landsmanns ob dem Wald in Unterwalden etc.", 1537 gedruckt (wegen ungemeiner Seltenheit dieses alten Druckes neuerdings abgedruckt durch Franz Joseph Schiffmann im Geschichtfreund XXIII, 107—153, Einsiedlen 1868, 8°, eigentlich nur von 122—153).

Salis-Marschlins, Ulysses von, 1594—1674, stammte aus dem berühmten Geschlechte der Salis in Bünden, das urkundlich kaum schon 913 nach Chr., sondern in erwiesener Stammfolge erst 1259 mit Rudolf von Salis beginnt, der damals Landammann im Bergell (Pregallia, Bregaglia) war, und dessen Nachkommen in mehr als zwölf verschiedenen Linien blühten, grosse Allianzen schlossen, bedeutende Besitzungen in ganz Currhätien erwarben, und dem Vaterlande sowie ausländischen Fürsten eine Menge tüchtiger Staatsmänner und Diplomaten und erprobter und erfahrener Kriegsobersten gegeben haben.—Er trat jung (1617) in venetianische Dienste, focht im Veltlin 1620, diente hierauf unter Graf Ernst von Mansfeld, dann in französischem Dienst, stieg in demselben bis zum Maréchal de camp 1641, war Gouverneur von Coni, kehrte 1643 gesundtheitshalber in sein Vaterland zurück, ward Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1645, und privatisirte im Schlosse Marschlins bis zu seinem Tode im Jahr 1674. Er war bei 80 Jahren alt geworden. Er hinterliess in Manuscript 2 vol. folio „Memorie del Maresciallo Ulisse de Salis, contenente quanto avenne di notabile ad esso ed alla sua patria duranti il corso di sua vita." Dieses höchst wichtige

Werk wurde aus dem Italienischen in's Deutsche übersetzt und herausgegeben von Conradin von Mohr unter dem Titel: „Des Hrn. Ulysses von Salis-Marschlins Denkwürdigkeiten." Cur 1858, 8°, pag. 1—362.

SALIS-MARSCHLINS, ULYSSES VON, 1728—1800, ein Nachkomme des Vorigen, geb. auf dem Schlosse Marschlins, studirte in Basel 1745 die Rechte, machte dann mehrere Reisen, wurde Mitglied der Syndikatur gemeiner Drei Bünde in den Unterthanen-Landen, Podesta zu Tirano 1757—1759, k. französischer Minister (Geschäftsträger) bei der Republik gemeiner Drei Bünde von 1768—1792, 24 Jahre lang, wurde 1793 und 1794 von seinen politischen Gegnern verfolgt, floh nach Zürich 1794, während er vogelfrei erklärt und sein Vermögen confiscirt wurde, und starb auf einer Reise nach Wien 1800. Er war ein gewandter Staatsmann und einer der geistreichsten Männer, die Graubünden in älteren und neueren Zeiten hervorgebracht hat. — Er hinterliess viele Schriften historischen und anderen Inhaltes. „Ausführung der Rechtsamen des Gotteshausbundes über das Hochstift zu Chur." Cur 1755 folio, wo viele Urkunden. — „Geschichte der in den Jahren 1761, 1762 und 1763 gepflogenen Unterhandlungen wegen Erneuerung des Mailändischen Capitulats." Cur 1764, folio. — „Graubündnerische Grundgesetze auf's neue übersehen, mit kurzen historischen Anmerkungen etc." Cur 1767. — „Mémoire sur les Grisons", eingereicht 1767 dem Herzog von Choiseul und zuerst abgedruckt durch Theodor von Mohr im Archiv für die Geschichte Graubündens, I, 26—52. Cur 1850, 8°. — „Fragmente der Staatsgeschichte des Thals Veltlin und der Grafschaften Cleven und Worms, aus Urkunden." 1792, 4 vol. (sehr gründlich).

SALIS-MARSCHLINS, CARL ULYSSES VON, 1762—1818, ein Sohn des Vorigen, geb. zu Marschlins, ward in Neseman's Institut erzogen, dann auf auswärtigen Universitäten, Mitglied des grossen Raths 1801, Mitglied des Oberappellations-Gerichtes des Cantons Graubünden, Stifter und mehrjähriger Vorsteher der öconomischen Gesellschaft, lebte und starb in Marschlins. Er gab landwirthschaftliche, öconomische, naturhistorische und historisch-politische Arbeiten heraus. Letztere sind folgende: „Versuch einer historisch-topographischen Beschreibung des Hochgerichts der fünf Dörfer." 1810 (ohne Angabe des Druckortes). — „Historische Erläuterungen über die am 28. October 1797 ergangene Confiscation des bündnerischen Privat-

eigenthums im Thale Veltlin und in den Grafschaften Cleven und Bormio." Cur 1814, 8°.

Salis-Soglio, Rudolf von, (Casa di Mezzo), 1652—1735, Podesta des Bergells 1681, Landeshauptmann des Veltlin 1699—1701, Burger der Stadt Cur 1699, Rathsherr daselbst 1727, starb 1735, aetatis 83. Er sammelte mit viel Mühe und Fleiss die „Nachrichten von seinem Geschlecht" und verfertigte Stammtafeln darüber, die aber leider nur Handschrift geblieben sind..

Salis-Soglio, Rudolf von, 1747—1821, war zuerst Capitänlieutenant in holländischen Diensten, und kehrte 1770 zurück in's Vaterland, war Vicarius im Veltlin 1783—1785, Landammann des Gerichts Avers, erhielt das Bürgerrecht der Stadt Cur 1797, Bürgermeister daselbst 1803, Gesandter bei der Eidgenössischen Tagsatzung 1810, Bundespräsident des Gotteshausbundes 1811 und 1813, resignirte alle seine Aemter 1818 und starb in Cur 1821. Er war einer der einsichtsvollsten Bündnerischen Staatsmänner. — „Geschichte der romanischen Sprache." Cur 1776 (ist die deutsche Uebersetzung der Arbeit des Joseph Planta, vide supra). — „Ueber die Emigration der protestantischen Bündner aus den bündnerischen Unterthanenlanden Veltlin und Cleven", 1788, 8° (ist selten). — „Ueber die Anstände der Republik Graubünden mit dem Thal Veltlin und der Grafschaft Cleven, ihren Unterthanen." Cur 1789, 8°. — „Die drei Bünde in Hohenrhätien. Ein Beitrag zur äusseren Kenntniss der dortigen neuesten Ereignisse." Erstes Heft. Berlin 1799.

Salis-Haldenstein, Rudolf von, 1750—1781, Offizier im Schweizergarderegiment in holländischen Diensten, nahm seinen Abschied 1779 und starb jung 1781 im Schlosse Haldenstein. Er publicirte nur Bündnerische Lieder, hinterliess dagegen desto werthvollere Historica in Manuscript, da er sich ganz dem Studium der vaterländischen Geschichte gewidmet hatte. — „Historisch-topographische Beschreibung der reichsfreien Herrschaft Haldenstein, Lichtenstein und Krottenstein." 4°. — „Rhaetia illustrata (d. h. Leben der vorzüglicheren Bündnerischen Staatsmänner, Kriegsobersten etc.)" — „Rhaetia litteraria" (bei 1000 bündnerische Schriftsteller in allen Fächern). — „Rhaetia sepulta." 4°. — „Arbor genealogica stemmatis Gugelberg de Moos." Leider verhinderte sein allzufrüher Tod die Ausarbeitung und den Druck aller dieser wichtigen Schriften.

SALIS-SEEWIS, JOHANN ULRICH DIETEGEN, Freiherr von, 1777—1817, ein jüngerer Bruder des bekannten Dichters Johann Gaudenz Gubert von Salis-Seewis (1762—1834). Geboren im Schlosse Bothmar zu Malans, erzogen in Lausanne, Strassburg, Stuttgart, endlich auf der Universität Marburg 1795—1797, wo er mit Jung-Stilling, Savigny, Melchior Kirchhofer, nachmaligem Pfarrer zu Stein am Rhein, enge Freundschaft schloss, unternahm dann Reisen mit seinem Vater, ward in Folge eines Bades in der Plessur im Jahr 1810 gänzlich gelähmt und blieb in sein Zimmer gebannt bis an seinen Tod, wohnte „im Sand“ in Cur und starb erst 40 Jahre alt. Er war vielleicht derjenige Geschichtforscher Graubündens, der unter allen am meisten Gründlichkeit, Kritik und Klarheit zu vereinigen wusste. Seine hinterlassenen Schriften kamen zuerst 1834 im Druck heraus und nachmals und vermehrt mit neuen Aufsätzen durch Conradin von Mohr, Cur 1858, 8°.

SALOMON, Abt von St. Gallen und Bischof von Constanz 890—920, stammte aus einem edeln Geschlechte des Thurgau's in der Gegend von Bischofszell (vielleicht von Ramschwag?), war ein Schüler Iso's, gründete die Kirche St. Mangen in St. Gallen und die Propstei Bischofszell, übte einen grossen Einfluss am Hofe der Könige Arnulf, Ludwig des Kindes und Conrad I., war ein Freund der Wissenschaften und selbst Schriftsteller. Ihm ward die Vollendung des unter seinem Namen bekannten (Salomonischen) „Wörterbuchs“ zugeschrieben, einer werthvollen Encyclopädie der damaligen Zeit, und wozu sein Lehrer Iso den Grund und Anfang gelegt hatte.

SALZMANN, ADELBERG, Notarius academicus und zugleich Ehegerichtsschreiber in Basel 1538—1548, verkehrte bis an sein Lebensende viel mit den Carthäusern daselbst und starb 1548. Wurstisen im Anfang seiner Chronik citirt ihn im Verzeichniss der Autoren, deren Werke er benützt habe.

SANDOZ-ROLLIN, HENRI-ALPHONSE DE, 1769—1862, geboren in Neuenburg, studirte in Deutschland, Staatsschreiber, k. preussischer Staatsrath 1799—1806 und, nach dem Aufhören der französischen Occupation unter Fürst Berthier, wieder von 1814—1831, Deputirter auf der sogenannten langen Tagsatzung in Zürich 1815, resignirte (sowie schon 1806) bei der Revolution von 1831, privatisirte seither 30 Jahre lang auf seinem Landgut Beauregard ob Serrières und starb aetatis 93! — Sandoz-Rollin hatte ein ungeheures Gedächtniss, war ein

lebendiges Wörterbuch für alle Verhältnisse und Dinge, die das Land Neuenburg betrafen, und wurde fortwährend von Behörden, Corporationen und Privaten zu Rathe gezogen. — „Essai statistique sur le Canton de Neuchâtel." Zürich 1818, 12°. (Erschien anonym, ein vortrefflich geschriebenes, wenn auch kurzes Handbuch für die Geschichte, Geographie und Statistik dieses Landes, aber leider ziemlich selten geworden.) — Der Text zu den „Antiquités de Neuchâtel" des Herrn Frédéric Dubois de Montperreux, welche nach dessen Tode († 1850) von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich veröffentlicht wurden. Zürich 1852, 4°. (Herr Sandoz entwarf diesen Text, als er bereits über 80 Jahre alt war!)

Sarasin, Jean, 1574—1632, aus Genf, studirte die Rechte, Dr. Juris, Rathsherr 1603, syndic 1605, 1609, 1614, 1618 und 1622, premier syndic 1626 und 1630. Er wurde zu vielen Verhandlungen und Missionen verwendet nach Baden, Zürich, St. Julien, Chambéry, Lyon und an einige protestantische Fürsten in Deutschland. Er verfasste aus Auftrag des Raths von Genf die Schrift: „Le Citadin de Genève ou Réponse au Cavalier de Savoye." Paris 1606, 8°.

Sarasin, Adolf, geb. 1802 in Basel, ein jüngerer Bruder des Bürgermeisters Felix Sarasin (geb. 1797, † 1862), evangelischer Geistlicher seit 1827, Pfarrer in Tennikon in Baselland 1830, Redactor des „Christlichen Volksboten" in Basel seit 1833 bis noch heut zu Tage. — „Versuch einer Geschichte des Basler Münsters", in den Basler-Beiträgen I, 1—32. Basel 1839, 8°. — „Die historische Entwicklung des Psalmengesangs in unserer reformirten Kirche", in dito IV, 299—320 (1850). — „Die Barfüsser Klosterkirche in Basel", mit 11 lithographirten Tafeln, in den Mittheilungen der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel, Heft 3, 1845, 4°.

Saucy, Paul-Simon, geb. 1811 in Lajoux, courtine de Bellelay, im Berner-Jura, studirte im Collegium in Pruntrut, ward Priester 1837, im gleichen Jahr Vicar der Pfarrei les Bois, Amtsbezirks Freibergen (Franches-Montagnes), hierauf Pfarrer dieser Gemeinde seit 1844 bis jetzt, Domherr des Bisthums Basel-Solothurn seit 1868. — „Histoire de l'ancienne abbaye de Bellelay, de l'ordre des Prémontrés." Porrentruy 1869, gr. 8° (ist die vollständigste Monographie, die man besitzt über diess von den Franzosen im Jahr 1797 aufgehobene alte Stift).

Savyon, Jean de, 1565—1630, aus Genf, ward des Raths 1594, syndic de Genève 1608, 1612, 1616, 1620, 1624, 1628. Hinterliess in Manuscript „Annales de la Cité de Genève en six livres depuis son origine jusqu'en 1602", ein grosses Werk mit vielen Fehlern und ohne Ordnung. Seither abgedruckt in Genève, Jules-Guillaume Fick 1858. — Savyon setzte auch die Chroniques de Michel Roset fort von 1562 bis 1603.

Saxer, Berchtold, geb. 1574, Stadtschreiber in Aarau 1599—1604, (vor ihm war sein Vater Berchtold Saxer ebenfalls Stadtschreiber 1572—1598). — „Verzeichniss und Register aller Briefe und Siegel betreffend die Freiheiten der Stadt Aarau etc."

Scandolera, Johannes von, 1615—1695, aus einem Geschlecht im Schanfigg, Med. Dr., Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1658, 1666, 1682, † 1695, aetatis 80. Er war ein sehr fleissiger Sammler von geschichtlichen Documenten und anderem Material für eine Geschichte von Currhätien. Seine Sammlungen sind meist bei Hauptmann J. B. von Tscharner zu St. Margarethen in Cur, ein Folioband Manuscript ist auch in Handen des eidg. Archivars Jacob Kaiser in Bern.

Schæfer, Johann Conrad, aus Herisau, 1772—1831, zuerst Buchbinder-Geselle, dann Rathsschreiber 1798—1831, Mitglied des grossen Raths in Appenzell Ausser-Rhoden. — „Avis-Blatt für Herisau und die umliegende Gegend." Erster Jahrgang 1809, 12°. Als Fortsetzung: „Materialien zu einer vaterländischen Chronik des Cantons Appenzell Ausser-Rhoden." 1810—1813, 4 Jahrgänge 12°. — „Vaterländische Erinnerungen des C. Appenzell Ausser-Rhoden." 1811, 8°.

Schærer, Bernhard Samuel Friedrich, aus Bern, 1786—1836, Notar. — „Berner Monatschrift." Erster und letzter Jahrgang. 6 Hefte, Januar bis Juni 1825, 8°. — „Geschichte der öffentlichen Unterrichts-Anstalten des deutschen Theils des ehemaligen Cantons Bern etc. von 1191—1798." Bern 1829, 8°. — „Grundzüge der Verfassungen der Stadt und Republik Bern und des Geistes, durch den sie belebt gewesen waren von 1191—1831." Bern 1831, 8°.

Schalch, Johann Jacob, aus Schaffhausen, 1797—1837, studirte in Tübingen, evangelischer Geistlicher seit 1818, Pfarrer zu Hemmenthal 1821—1824, zu Oberhallau 1824—1828, zu Merishausen 1828—1837, starb jung. — „Erinnerungen aus der Geschichte der Stadt Schaffhausen, zunächst für derselben reifere Jugend." Schaffhausen

1834 und 1836, 3 vol. 12° (das 2. Bändchen hat zwei Lieferungen, eine sehr schätzbare Arbeit).

SCHALLER, JOHANNES, Bürger und Canzlist in Lucern 17.. — „Verzeichniss oder Registerbuch, darin enthalten die kleinen Räthe der Stadt Lucern, die grossen Räthe, die Schultheissen, die Beamten in den äusseren und inneren Vogteien, endlich die päpstlichen Legaten oder Nuntien, sowie die Pröpste, Aebte und Abtissinen der Gotteshäuser in der Stadt und Landschaft Lucern", ein vol. Manuscript folio. — „Collectanea vom saeculo 1600 und 1700 gesammelt." Manuscript.

SCHEITLIN, PETER, aus St. Gallen, 1779—1848, studirte in St. Gallen, Göttingen und Jena, evangelischer Geistlicher, Pfarrer der Berggemeinde Kerenzen im Canton Glarus 1803—1805, Diacon an der St. Leonhardskirche in St. Gallen, dann dritter Stadtpfarrer, erster Stadtpfarrer, und endlich Professor der Philosophie am Gymnasium in St. Gallen. — Er gab eine Menge Schriften verschiedenen Inhalts heraus. Hieher gehören nur seine vielen Necrologe über Caspar Steinlin (St. Gallen 1814), Johann Jacob Scherrer, Pfarrer in Hundwyl (geb. 1721, † 1772), und Georg Caspar Scherrer, Antistes in St. Gallen (geb. 1757, † 1821), Vater und Sohn, Pankraz Tobler, Müller und ältester Stadtbürger (geb. 1731, † 1828), Johann Michael Fels (1761—1833), Jonas Früh, Pfarrer in Herisau, etc.

SCHELLING, JOHANNES, geb. 1826, Schulvorsteher in St. Gallen, Verfasser des Neujahrsblattes von St. Gallen pro 1869 („St. Gallen vor 100 Jahren").

SCHENK, P. HERMANNUS, aus Constanz, 1653—1706, Benedictiner im Stift St. Gallen seit 1671, Stiftsbibliothekar 1680—1682, Geheimschreiber des Fürstabtes Cölestin Sfondrati 1687, begleitete denselben 1696 nach Rom, wo derselbe starb, Statthalter in Ebringen im Breisgau 1697, schlug 1700 den Ruf als kaiserlicher Bibliothekar nach Wien aus, wieder Bibliothekar in St. Gallen 1705. Er war einer der gelehrtesten Männer seines Stiftes, in vielen Sprachen sehr gut bewandert, lieferte den Mabillon, Baluze, den Bollandisten etc. viele Aufsätze und Beiträge, setzte die St. Gallische Stiftschronik von 1442 bis 1630 fort, gab die Hirschauer Chronik des Abtes Trithemius heraus, und hinterliess eine grosse Anzahl Manuscripte.

SCHENKLI, JOHANN GEORG, aus einem alten und angesehenen Geschlechte der Stadt Wyl, catholischer Pfarrer in Roschach, Decan des Land- oder Ruralcapitels Wyl. — „Gesta tempore exilii septennalis ab anno

1712 usque ad annum 1718, religionem et jurisdictionem spiritualem in utroque territorio S. Galli concernentia." Manuscript.

SCHERER, Dr. PETER IGNAZ, aus Solothurn, 1780—1833, Med. Dr. und practizirender Arzt in Solothurn, Stadtbibliothekar, thätiger Geschichtforscher, besass eine ungemeine Geschicklichkeit in Entzifferung von Originalurkunden und schrieb die meisten derselben ab, um sie in's Solothurner-Wochenblatt (1810—1834, 25 vol.) einrücken zu lassen. Er schrieb auch das „Solothurner-Burgerbuch" und schenkte es der Stadtbibliothek.

SCHERER-BOCCARD, GRAF THEODOR, geb. 1816 in Dornach, wo sein Vater Franz Philipp Oberamtmann war, durch seine Mutter Rosa Gressly aus Laufen (Lauffon) Geschwisterkind des bekannten Geologen Amanz Gressly. Secretär der Stadtverwaltung in Solothurn 1836, Grossrath 1837, redigirte die „Schildwache am Jura" 1836—1841, erhielt mehrere ausländische Auszeichnungen, ward von Papst Pius IX. zum römischen Grafen im Juli 1852 ernannt, Präsident des Schweizerischen Piusvereins, etc. — „Erinnerungen am Grabe Carl Ludwig von Haller's etc." Solothurn 1854. — „Helden und Heldinnen des christlichen Glaubens und der christlichen Liebe aus dem Schweizerlande." Schaffhausen 1857, gr. 8°. — Mit Friedr. Fiala, Peter Bannwart und Anderen, „Archiv für die Schweizerische Reformationsgeschichte." Solothurn und Freiburg im Breisgau 1868—1869 und 1872, 2 vol. lexicon 8°.

SCHERER, GUSTAV, geboren 1816 zu St. Peterszell im Toggenburg, Professor der Geschichte und deutschen Sprache und Literatur am Gymnasium der Stadt St. Gallen und später an der Cantonsschule. — „St. Gallische Handschriften in Auszügen herausgegeben." St. Gallen 1859. — „Die ältesten Jahrbücher der Stadt Zürich" in der Monatsschrift von J. Hitzig in Zürich 1859. — „Ueber das Zeitbuch der Klingenberge", in den Mittheilungen des Historischen Vereins von St. Gallen I, 65—109 (1862). — „Nachlese Stift St. Gallischer Manuscripte", in ebendenselben Mittheilungen II, 144—167 (1863). — „Verzeichniss der Manuscripte und Incunabeln etc. der Vadianischen Bibliothek in St. Gallen." St. Gallen 1864, ein vol. von pag. 352. — „Die gedruckte St. Gallische Documentensammlung", im Archiv für Schweizerische Geschichte XVI, 158—176, Zürich 1868. — „Kleine Toggenburger-Chroniken." St. Gallen 1874. —

„Handschriften-Catalog der Stiftsbibliothek von St. Gallen." 1874 (ist im Druck begriffen).

Scheuchti, Heinrich, gebürtig aus Lucern, erst Benedictinerherr im Stift St. Gallen, Administrator und Pfleger daselbst 1456 und 1457, ward von den Conventualen von Fischingen zu ihrem Abte postulirt 1465, schrieb das Leben der heiligen Idda, Gräfin von Toggenburg, baute derselben 1496 ein schönes steinernes Grabmal unter der Kirche in Fischingen, regierte weise 40 Jahre lang, resignirte die Abtswürde 1506 und starb 1510.

Scheuchzer, Johann Jacob, aus Zürich, 1672—1733, Arzt, Bibliothekar und Professor der Mathematik und Physik in Zürich, als Naturforscher, Physiker und Literaturhistoriker gleich ausgezeichnet. — „Nova litteraria helvetica von 1701—1714", in IX Tomis. Tiguri 1702—1715, 12°. — „Bibliotheca helvetica Pars I, continens literas A et B." Tiguri 1733, 4°. — „Codex Diplomaticus Helvetiae." 17 vol. auf der Stadtbibliothek in Zürich. Manuscript H., N°s 61—78.

Scheurer, Samuel, aus Bern, 1684(?)—1747, evangelischer Geistlicher 1711, Professor der griechischen Sprache 1717, der hebräischen Sprache 1718, Professor theologiae elenchticae 1735, Professor theologiae didacticae 1745. Scheurer war ein Mann von ausserordentlichen Gaben, hatte immer eine aussergewöhnliche Menge Zuhörer in seinen Vorlesungen, wurde zum Mitglied der königlichen Societäten von London und Berlin aufgenommen, und hinterliess bei 39 Werke, von denen seine sogenannte „Land-Theologie" und sein „Bernerisches Mausoleum" am bekanntesten sind. Letzteres Werk erschien zu Bern 1740 und 1743 in 2 vol. 12°, und enthält die Biographien folgender bernerischer Reformatoren: im vol. I. Thomas Wyttenbach, Sebastian Meyer, Berchtold Haller; im vol. II. Franz Kolb, Peter Kuenz, Nicolaus Manuel und beide Johannes Haller, Vater und Sohn. Dieses Werk ward später umgearbeitet durch G. J. Kuhn, Pfarrer in Burgdorf, in seinem Werk „die Reformatoren Berns im XVI. Jahrhundert". Bern 1828, 8° (vide supra Kuhn).

Schiffmann, Johann Jost, aus Lucern, Pfarrer in Malters 1711—1723, verfertigte 1698 ein „Wappenbuch Oesterreichischer Ritterschaft (Königsfelden, Sempach etc.), alles mit sonderem Fleiss aus glaubwürdigen alten Chroniken, Grabsteinen, Jahrzeitbüchern und Wappenbüchern zusammengetragen." Manuscript folio, 116 Bogen. Franz

Urs Balthasar in Lucern schenkte diesen Band dem berühmten Professor Schöpflin in Strassburg.

SCHIFFMANN, FRANZ JOSEPH, geb. in Lucern 1831, trat jung in den Buchhandel, besuchte Deutschland, wo er sich in Wien und Berlin buchhändlerisch ausbildete, gründete nach seiner Heimkehr 1857 eine Buchhandlung und ein Antiquariat in Lucern, wurde Kantonsbibliothekar 1858 und nach Jost Vinconzen Ostertag's Tod im Jahr 1860 auch Bürgerbibliothekar. — „Catalog der Bürgerbibliothek in Lucern, 4. Fortsetzung.“ Lucern 1866 (eine sehr ausführliche Arbeit). — „Das Leben des sel. Bruder Klausen von Johann Salat, Gerichtschreiber in Lucern“, im Geschichtfreund XXIII, 107—121. Einsiedlen 1868. — „Zur Druckgeschichte des Mamotrectus von Beromünster“, im Geschichtfreund XXV, 88—95 (1870). — „Ueber Dr. Thomas Murner's Flucht nach Lucern und speciell über eine bisher unbekannte von ihm daselbst herausgegebene Schrift“, im Geschichtfreund XXVII, 230—239 (1872).

SCHILLING, DIEBOLD, genannt der BERNER SCHILLING, geboren in Solothurn, trat 1456 beim Stadtschreiber von Lucern in die Lehre, um sich als Schreiber auszubilden, Substitut daselbst bis 1458, Substitut in Bern, Grossrath 1468, Seckelmeister 1473, Gerichtschreiber in Bern 1482—1485, † 1485. Er verfasste eine treffliche umfassende Chronik von1152—1480, und beschrieb insonderheitlich in derselben die Burgundischen Kriege, die er mitgemacht hatte. Seine „Beschreibung der Burgundischen Kriege“ kam erst lange Zeiten nach ihm im Druck heraus zu Bern im Jahr 1743 auf 403 Folioseiten und erstreckt sich von 1468 bis 1480.

• SCHILLING, JOHANNES, aus Solothurn, Bruder des Vorigen, Bürger in Lucern 1460—1491, Unterschreiber in Lucern, verschrieb das Stanser-Verkommniss von 1481, ward 1488 mit Ritter Melchior Russ dem jüngeren abgesandt nach Ungarn zu König Matthias Corvinus und starb in Ofen 1491.

SCHILLING, DIEBOLD, genannt der LUCERNER SCHILLING, Sohn des Johannes und ein Neffe des vorigen Diebold, geboren um 1460, machte 1475 und 1476 unter Schultheiss Heinrich Hasfurter von Lucern den Feldzug nach Nancy mit, doch nicht als Feldcaplan, wie man bis anhin glaubte, sondern als einfacher Krieger. Er ward Notar 1479, begleitete seinen Vater auf den Tag von Stans 1481, Caplan an der St. Peterscapelle in Lucern 1483, betheiligte sich an den italie-

nischen Feldzügen seit 1500, als eifriger Anhänger des Herzogs Ludwig Sforza (il Moro) von Mailand und Feind der französischen Parthei und deren Agenten in der Schweiz, und starb als Caplan am Stift im Hof zwischen dem 3. Dec. 1518 und 1522. — Er schrieb seit 1501 eine „Chronik", die mit der Stiftung im Hof beginnt und mit dem Jahr 1509 endigt, und die er (vermuthlich 1512?) dem Rath von Lucern dedicirte. Sie hat auch namentlich Werth durch ihre grosse Anzahl von Abbildungen und Zeichnungen (443 Bilder!), und wurde erst in unserer Zeit im Druck veröffentlicht unter'm Titel: „Schweizer-Chronik. Abgedruckt nach der Originalhandschrift auf der Bürgerbibliothek in Lucern." Lucern (bei Schiffmann) 1862, 4°, mit lithographirten Abbildungen.

Schilpli, Hans Ulrich, Bürger von Brugg und Provisor zu Aarau 1652—1661, beschrieb 1657 den Religionskrieg von 1656. Manuscript 4° (heftig gegen die Catholiken).

Schilter, Dominik, geb. 1823 in Schwyz, Med. Dr., Regierungsrath und Cantonsseckelmeister seit 1870. — „Geschichte der Linden und Harten in Schwyz und in Einsiedlen in den Jahren 1764 und 1765", im Geschichtfreund XXI, 345—396 und XXII, 162—208. Einsiedlen 1866 und 1867. (Die Linden wollten die Militärcapitulation mit Frankreich im Jahre 1764 erneuern, die Harten dagegen nicht und letztere trugen den Sieg davon.)

Schindler, P. Cœlestinus, aus Lucern, 1684—1741, Benedictiner-capitular in Rheinau seit 1700. — „Diarium von 1515—1741 in 7 tomos divisum." Manuscript.

Schindler, C. E., Civilrichter in Glarus. — „Ueber Pannerherren und Pannertage des Landes Glarus", im Jahrbuch des Historischen Vereins des Cantons Glarus, Heft 8, pag. 8—27 (1872). (Mit 4 Tafeln voll zierlich lithogr. Abbildungen alter und neuer Panner.)

Schinner, Hildebrand Arnold, aus dem bekannten Geschlechte dieses Namens im Zehnen Goms und Lande Oberwallis, eingebürgert in Müllibach, Ernen (Aernen, Aragnon) und Viesch, und das der catholischen Kirche viele bedeutende Männer gab (Nicolaus, Bischof von Sitten 1496—1499, Matthäus, sein Neffe, ebenfalls Bischof von Sitten 1499—1522, Cardinal seit 1511, starb in Rom), nachmals mehrere Domherren in Sitten, endlich Johann Georg Schinner, Abt von St. Maurice d'Agaune 1764—1794. — Hildebrand Schinner, ein Neffe dieses Abtes, studirte in Montpellier Medicin und Jura, war Gross-

castellan von Bagnes 1784, Landvogt zu Montheys 1788—1790, starb in Sitten 1819. — „Description du département du Simplon ou de la ci-devant République du Valais.“ Sion 1812, gr. 8°. (Dazu gehört: „Quelques réflexions du lecteur sur l'ouvrage de M. Schinner, publié en 1812 sous ce titre etc.“, sehr seltene Brochüre von pag. 11, und die äusserst scharfe Recension im Schweizerischen Geschichtforscher II, 207—231, Bern 1817, 8°.)

Schinz, Hans Heinrich, aus Zürich, 1725—1800, des grossen Raths 1762, Director der Kaufmannschaft 1763, Salzhausschreiber 1767, ward wegen seiner ausgezeichneten diplomatischen und mercantilischen Kenntnisse viel gebraucht zu Verhandlungen und Missionen mit eidgenössischen Ständen und auswärtigen Regierungen (namentlich in Salzangelegenheiten nach München, Innsbruck und Stuttgart), Mitglied des täglichen Raths und Oberaufseher des Zeughauses in Zürich, beides seit 1783. — „Versuch einer Geschichte der Handelsschaft der Stadt und Landschaft Zürich.“ Zürich 1763, 8° (eine gediegene Arbeit). — In Füssli's Schweizermuseum „Versuch einer diplomatischen Geschichte der Freiherren von Regensberg mit einer Stammtafel derselben“ (Jahrgang 1787, pag. 777—812 und 910—937). — „Etwas über den alten Lokalzustand der Stadt Zürich und Muthmassung über die Erbauung ihrer alten Ringmauern“ (1789, pag. 525 —549). — „Von den Herren und Grafen von Embrach und Wülflingen“ (1789, pag. 820—841). — „Ueber einige literarische Denkmale der Carolingischen Monarchie zu Zürich etc. etc.“ (1790, pag. 721—761 und 801—814). — Schinz bearbeitete auch einen Auszug aus den leider verloren gegangenen Jahrzeitbüchern der Abtei zum Fraumünster in Zürich.

Schinz, Hans Rudolf, 1745—1790, verweilte einige Jahre in der italienischen Schweiz als Freund und Gesellschafter des Junker Ludwig Meiss, Landvogts zu Locarno von 1770—1772, machte Reisen nach Rom und Neapel, war Pfarrer zu Uetikon bei Albisrieden 1778—1790, starb noch jung und hinterliess einen einzigen Sohn, Heinrich Rudolf Schinz (1777—1861, Med. Dr., Oberrichter und Naturforscher). — „Elogium Sacerdotis Jacobi Pancratii Bustelli, Pastoris in Valle Verzascha etc.“ Turici 1773, 8°. — „Beiträge zur näheren Kenntniss des Schweizerlandes.“ Zürich 1783—1787, 5 Hefte 8° (enthält sehr werthvolle Nachrichten über Livinen, Riviera, Bellinzona, Locarno, Lugano, mit Carten, Kupfern und Tafeln). —

Schinz redigirte auch die Jahrgänge 1779 und 1780 der Zürcherischen Monatlichen Nachrichten, 4°.

Schirmer, Johann Martin, 1777—1842, gebürtig aus St. Gallen, aber erzogen in Herisau, der Heimath seiner Mutter, Kaufmann und Hauptmann, lebte und starb in Herisau, machte reiche Vermächtnisse an verschiedene wohlthätige Stiftungen, und hinterliess sehr schätzbare statistische und historische Sammlungen über das Appenzellerland und namentlich ein Werk in 7 starken vol. folio, betitelt: „Der Sammler aus den Alpen", zu welchen Studien ihn sein Schwiegervater, der bekannte Historiker Joh. Caspar Zellweger, angespornt hatte.

Schlæpfer, Johann Jacob, 1783—1841, geboren in Waldstatt bei Herisau, Gemeindshauptmann daselbst und Vicepräsident des kleinen Raths hinter der Sitter. — „Chronicon der Gemeinde Waldstatt." Trogen 1839, und in Manuscript eine Revolutionsgeschichte des Landes Appenzell von 1798 bis 1803, 1 vol. 4° von pag. 820.

Schlæpfer, Johann Georg, 1797—1835, geboren in Trogen, praktischer Arzt daselbst, legte 1817 ein grosses Naturaliencabinet an und starb jung. — „Bemerkungen über das Schloss, die ehemaligen Grafen und die Grafschaft Werdenberg." Trogen 1829, 8°. — „Versuch einer naturhistorischen Beschreibung des Cts. Appenzell." Trogen 1829.

Schlageter, P. Michael, 1704—1786, aus Zell im Wiesenthal im Badischen, Benedictinercapitular in Einsiedlen 1727—1786, erst Pfarrer zu Eschenz im Thurgau 1730—1732, dann Director der Buchdruckerei und Statthalter im Stift, 21 Jahre lang Decan, endlich Propst zu St. Gerold im Vorarlberg, wo er starb aetatis 82. — Er war ein eifriger und ungemein thätiger Ordensmann und hinterliess in Manuscript 49 vol. folio, worunter namentlich ein „Diarium Monasterii Einsidlensis ab anno 1741—1770", 26 vol., nebst einem „Index totius Diarii" 1 vol., viele Berichte über die Besitzungen, Herrschaften und Höfe des Gotteshauses Einsiedlen in Eschenz und Gachnang im Thurgau, in Sierenz und Riegol im Elsass, im Fahr im Aargau, in Pfäffikon und Reichenburg in der March, in Bellinzona, etc.

Schmid (*Faber*), Felix, 1441—1502, stammte aus einem alten adeligen Geschlechte der Stadt Zürich, trat zu Basel in den Dominicaner- oder Predigerorden, war Lesemeister (lector) im Kloster dieses Ordens in Ulm 1478, reiste zweimal nach Jerusalem, zuerst 1479—

16. Nov. 1480, dann 1482—29. Januar 1484, ward Provincial seines Ordens und starb in Ulm, wo er sich meist aufhielt, im Jahr 1502, aetatis 60. Er schrieb 1489 eine geschätzte „Historia Suevorum", die aber ebenso viel schweizerische Nachrichten als solche über Schwaben enthält, und welche Melchior Goldast von Heiminsfeld in den „Rerum Suevicarum Scriptores", Francofurti 1605, 4° herausgab (neue Ausgabe Ulm 1727, 4°). — „Leben des Heinrich Suso" (1300—1365), ebenfalls Dominicanermönchs und eines bekannten Mystikers, kam 1512 zu Augsburg im Druck in folio heraus.

Schmid, Hans Rudolf, 1650—1722, vom gleichen edleren Geschlecht der Schmid in Zürich, Neurichter 1674, Gesellschaftschreiber zum Rüden in Zürich 1679—1694, wo er auf sein Landgut nach Wollishofen zog, starb daselbst 1722, aetatis 72. Ein fleissiger Sammler von Zürcherischen Genealogien, wie Hans Rudolf Hess, Johann Friedrich Meiss, Erhard Dürsteler, etc. — „Von löbl. Stadt Zürich Geschlechtern", 3 vol. folio Manuscript. — „Miscellanea genealogica von löbl. Constaffel der Stadt Zürich." Manuscript. — „Stemmatographien der Geschlechter Röust, Stucki, Schmid, Meiss, etc."

Schmid, Franz Vincenz, 1758—1799, aus Altdorf in Uri, Landesschützenmeister 1778, Landschreiber 1784, fiel im Kampfe gegen die Franzosen im Jahre 1799, erst 41 Jahre alt. — „Allgemeine Geschichte des Freystaates Ury." Zug 1788 und 1790, 2 vol. 8° (der vol. I geht bis zur Errichtung des Sempacherbriefes von 1393, der vol. II bis zum Stanser Verkommniss von 1481).

Schmid, P. Leodegarius, 1748—1825, aus einem Zweig des Urner-Geschlechtes, der sich zu Böttstein und Bellikon im Canton Aargau festgesetzt hatte, Benedictinercapitular in Muri 1767—1825, schrieb 1782 eine „Geschichte der Herrschaft Aristau in den freien Aemtern", die Manuscript geblieben ist, und übersetzte in's Deutsche die Abhandlung des Generals Zurlauben: „Le soleil adoré par les Taurisques sur le Mont Gotthard."

Schmid, Heinrich, der gegenwärtige Abt von Einsiedlen, ist geb. 1801 und stammt aus einem Geschlecht in der Gemeinde Baar, Cantons Zug, das schon 1302 und 1303 urkundlich vorkömmt, und seit dem Jahr 1600 bis und mit ihm 23 Geistliche aufzuweisen hat! Er besuchte die Schule in Baar, dann das Gymnasium in Zug vier Jahre lang, trat ins Stift Einsiedlen, that Profess 1820, war erst Archivar 1824—1839, dann Statthalter 1839—1846, endlich Abt seit 1846. Er

erlebte bald darauf die Occupationszeit im Sonderbundskriege 1847—1848, gründete 1852 ein Missionshaus im Staate Indiana in Nordamerica, wo seither sieben Capitularen von Einsiedlen wirken, feierte den 21. Januar 1861 das Millenarium der Gründung des Stifts Einsiedlen (St. Meinrad † 21. Januar 861 und nicht 863), und reiste 1869—1870 nach Rom zum Concil. — Abt Heinrich ist ein Mann von feiner Weltbildung, der mit Festigkeit und Klugheit seit 28 Jahren das ihm anvertraute Stift in unseren schwierigen Zeiten zu leiten versteht. — „Die Klosterfrauen in St. Catharinenthal (bei Diessenhofen) und die Reformation." Constanz 1837, 8°. — „Leben und Wirken des heiligen Meinrad für seine Zeit und für die Nachwelt." Drittes Buch. „Reihenfolge der geistlichen Söhne des heiligen Meinrad von 861—1861", pag. 145-244, in zwei Abtheilungen (861—1526 und 1526—1861). Einsiedlen 1861, gr. 8°.

Schmid, P. Alexander, aus Olten, geb. 1802, trat in den Capuciner-Orden, that Profess 1822, war dreimal Provincial der Schweizer Capuciner-Provinz, nämlich 1845—1848, 1851—1854, 1860—1863, ein sehr fleissiger und gründlicher Historiker. — „Die Kirchensätze, die Stifts- und Pfarrgeistlichkeit des Cantons Solothurn, gesammelt aus den frühesten Quellen bis auf die neueste Zeit." Solothurn 1857, 8°.—„Solothurn's Glaubenswirren (1529—1534), oder Friedrich Hemmann, reformirter Pfarrer in Solothurn, zurechtgewiesen." Solothurn 1863, 12°. — „Verzeichniss aller Landesbeamten Inner-Rhodens von der Landtheilung an verfasst 1597—1842", Manuscript folio, in Handen der Regierung von Inner-Rhoden. — „Jahrbuch des Frauenklosters zu St. Maria der Englen in Appenzell." Manuscript 4°, in Handen dieses Klosters.

Schmid, Ferdinand, aus Ernen im Zehnen Goms im Oberwallis, geb. 1832 zu Stalden im Visperthale, studirte in Einsiedlen und in Sitten, catholischer Priester seit 1855, Pfarrer in Reckingen 1857, Pfarrer im Leukerbad 1860—1870, Pfarrer in Mörel seit 1870. Er lieferte nebst P. Sigismund Furrer, ord. Capuc., die meisten Beiträge zu der „Walliser Monatschrift für vaterländische Geschichte", die vom Juli 1862—März 1865 erschien und seither leider aufgehört hat, namentlich folgende: „Aus dem Tagebuch des Hrn. Meyer Joh. Stephan Matter im Leukerbad" (vide Matter supra). — „Das Jahrzeitbuch von Ernen im Zehnen Goms." — „Catalog der Pfarrer daselbst", und der „Aufruhr im Jahr 1732." Ausserdem

„Geschichtliches über Leukerbad", in Med. Dr. Adolf Brunner's Schrift „das Leukerbad etc." Bern 1867, 8°, von pag. 2—14.

Schmitt, P. Martin, 1804—1851, aus Rheinau im Elsass, studirte die Theologie im Collegium zu Freiburg in der Schweiz 1822—1823, trat Ende 1823 in den Orden der Redemptoristen oder Ligorianer, die damals in Tschupru in der Kirchgemeinde Chevrilles (Giffers), Cantons Freiburg, sich niedergelassen hatten, flüchtete sich nach dem Sonderbundskriege den 22. November 1847 nach Savoyen zu seinen Ordensbrüdern in Contamine-sur-Arve, und setzte hier seinen theologischen Lehrkurs und seine historischen Studien fort, erkrankte aber später, ward in den catholischen Spital nach Plainpalais bei Genf gebracht und starb hier 1851. — „Dissertation sur l'évêque Salutaris." — „Essai historique sur l'abbaye de St. Jean de Cerlier", beides in den Archives de la Société d'histoire du Canton de Fribourg. — Etudes sur l'histoire du diocèse de Lausanne depuis son origine jusqu'au règne de Charlemagne", im Mémorial de Fribourg Tomus I. — „Notices sur les couvents du diocèse de Lausanne", im gleichen Mémorial T. I et II. — „Essai sur les élections épiscopales en général et en particulier dans les diocèses de Lausanne et de Genève", im Mémorial T. III. — „Mémoires historiques sur le diocèse de Lausanne", publiés et annotés par l'abbé J. Gremaud. Fribourg 1858 et 1859, 2 vol. 8° (bilden die Tomi V und VI des Mémorial de Fribourg).

Schnell-Riggenbach, Dr. Johannes, geb. 1812, Civilgerichtspräsident in Basel, Professor der Rechte daselbst, Mitarbeiter an der Zeitschrift für schweizerisches Recht. — „Rechtsquellen von Basel", „von Obwalden", „von Bern", letztere herausgegeben in Verbindung mit Staatsschreiber Moritz von Stürler in Bern.

Schneller, Joseph, aus Strassburg, geboren in Lucern 1807, Stadtarchivar in Lucern, Präsident des historischen Vereins der V Orte, Hauptredaktor des Organs derselben, nämlich des Geschichtfreundes, von dem seit 1844 jährlich ein Band erschienen, Mitglied vieler historischer Vereine in der Schweiz und im Auslande. — „Die Bischöfe von Basel. Ein chronologischer Nekrolog." Zug 1830, 8°. — „Melchior Russ Eidgenössische Chronik, geschrieben im Jahre 1482 und zum erstenmale herausgegeben" im Schweizerischen Geschichtforscher Tomus X, Bern 1834 und 1838, 2 Abtheilungen. — „Lucern's St. Lucas Bruderschaft und deren vorzüglichere Mitglieder.

Ein Beitrag zur hierseitigen Kunstgeschichte." Lucern 1861, 4°. — Endlich und insbesondere eine Masse Aufsätze in allen bisherigen vol. des Geschichtfreundes. Einsiedlen 1844—1873, 28 vol. 8°.

Schneuwly, Joseph, aus Freiburg, geb. 1839, Cantonsarchivar in Freiburg seit 1867. — „Tableau alphabétique des notaires qui ont stipulé dans le Canton de Fribourg etc. etc." Fribourg 1869, 4° (amtliche Publication, redigirt von Schneuwly).

Schnitt, Conrad, Meister und Deputat der Kirchen und Schulen in Basel 1533, † 1536. — „Wappenbuch der Baslerischen Geschlechter." Manuscript gross folio. — „Genealogia comitum Habsburgensium etc.", Manuscript.

Schnorf, Walther, aus einem alten Geschlechte der Stadt Baden im Aargau, Stadtschreiber daselbst, schrieb unter dem Namen *Peregrinus Simplicius Amerinus* „Bellum civile Helveticum Anno Christi 1656 gestum." 1657, 12°. Auch im Thesauro Historiae Helveticae, Tiguri 1735, folio, am Schlusse des Bandes.

Schnyder (*Sartoris*), Dietrich, Chorherr am Collegiatstift Beromünster 1327—1347, † 1347. Schrieb eine Chronik, sie ist aber längst verloren. Schon im 15. Jahrhundert kannte man sie nicht mehr!

Schnyder, Johann, Canzlist und Schulmeister am Stift im Hof in Lucern 1586, notarius publicus. — „Verzeichnuss Eydtgenössischer Gedächtnusswürdiger Geschichten und aller Eydtgenössischer Reysen, Feldzüge, Stritten und Mordnächten", 1 vol. folio Manuscript, (sie schliessen mit dem Cappelerkriege von 1531).

Schnyder, Johann Georg Christoph, Stadtschreiber in Sursee, Ammann des Gotteshauses St. Urban. — „Beschreibung löblicher Stadt Sursee, Herkommen, Ursprung, auch wohl hergebrachten . . . . Freyheiten etc." Manuscript folio.

Schnyder von Wartensee, Joseph Xaver, 1750—1784, aus Lucern, catholischer Geistlicher, Vicarius in Uffhusen 1773, Vicarius in Escholzmatt 1774, Pfarrer zu Schüpfheim im Entlibuch 1776—1784, machte viele Reisen, führte eine ausgedehnte Correspondenz mit auswärtigen Gelehrten, und starb 1784 aetatis 34 in Strassburg, wohin er sich behufs einer gefährlichen chirurgischen Operation begeben hatte, und an deren Folgen er verschied. — „Geschichte der Entlibucher." Lucern 1781 und 1782, 2 vol. 12°, Tomus I enthält die Geschichte und Tomus II die Topographie dieser Landschaft. — „Besondere Beschreibungen etlicher Berge des Entlibuches, mit

verschiedenen historischen Anecdoten, öconomischen Betrachtungen und anderen Erklärungen über die Geschichte der Entlibucher. Gesammelt im Jahr 1783.“ Lucern 1783 und 1784, 3 Hefte 12⁰ (enthält viele Nachträge zu seinem ersteren Werke).

Schobinger, Bartholomæus, 1566—1604, stammte aus dem ältesten der noch jetzt lebenden Geschlechter in der Stadt St. Gallen, das der adeligen Innung zum Nothveststein in derselben am längsten einverleibt ist, und von den Kaisern Ferdinand I. und Ferdinand II. in den Jahren 1531, 1560 und 1623 Wappen- und Adelsbriefe erhielt. Er ward Dr. der beiden Rechte in Basel 1591, war in vielen Wissenschaften und Künsten wohl erfahren, legte sich eine bedeutende Bibliothek an, schrieb „Additiones ad Joachimi Vadiani (Consulis S. Gallensis) Farraginem (d. h. Mischmasch) Antiquitatum“, die von Melchior Goldast von Heiminsfeld in seinen Scriptores Rerum Alemannicarum, pars III aufgenommen und abgedruckt wurden (Francofurti 1606, folio), und wollte überhaupt sämmtliche Werke Vadian's, gedruckte und handschriftliche, insgesammt herausgeben, wurde aber daran durch seinen leider allzufrüh eingetretenen Tod verhindert. Er war nur 38 Jahre alt geworden!

Schodeler *(Schodoler)*, Werner, aus Bremgarten an der Reuss, erst Stadtschreiber bis 1520, dann Schultheiss daselbst 1521—1540, wo er starb. So wie die Bullinger, Hedinger, Honegger, Mutschli, etc., so war auch er sehr thätig und mithandelnd in den damaligen Religionswirren in Bremgarten und neigte sich mehr zum alten Glauben. — „Chronik Eydgenössischer Geschichten von 1468—1525.“ Manuscript in 2 vol., in vielen Abschriften auf mehreren Bibliotheken der Schweiz. Namentlich werden in derselben die Schlachten von Novarra (1513), Marignano (1515), Bicocca (1522) und Pavia (1525) umständlich beschrieben. — „Geschichtsbuch des alten siebenjährigen Zürichkrieges (1443—1450)“, etc. etc. Mss.

Schœnbrunner, Heinrich, aus Zug, 1483—1537, Hauptmann, wohnte 1500 der Belagerung von Mailand bei, war ein bekannter Reisläufer, Rathsherr in Zug 1522, war in den Schlachten von Pavia 1525 und Cappel 1531, Landvogt zu Baden 1532, und starb 1537. Er schrieb ein Tagebuch von 1500—1537, das in unserer Zeit durch Professor Bonifaz Staub im Geschichtfreund XVIII, 205—225 (Einsiedlen 1862) im Druck erschienen ist.

Schœnenwerd, Rudolf von, Benedictinerherr und nachmals Prior in

Engelberg, schrieb auf Geheiss der Adelheidis von Heydegge, Meisterin des Frauenconvents in Engelberg, im Jahr 1345 das Jahrzeitbuch ihres Gotteshauses, das noch jetzt in Originalhandschrift in Engelberg aufbewahrt wird und von Stadtarchivar J. Schneller im Geschichtfreund XXVI, 245—286 (Einsiedlen 1871) herausgegeben wurde.

Scholl, Abraham, 1700—1772, aus einem alten verdienten Geschlechte der Stadt Biel, des kleinen Raths zu Biel 1733, Hauptmann in französichen Diensten, erst im Regiment Bésenval, dann im Regiment Bettens, bischöflich basel'scher Meyer in Biel 1747, Oberamtmann und Landvogt von Ilfingen (Orvin) und des Tessenbergs (Montagne de Diesse) 1757, † 1772. — „Histoire des Suisses par lettres“ (gehen bis 1353, Manuscript in den Zurlauben'schen Sammlungen in Aarau). — „Lettres sur la Confédération helvétique.“ Manuscript folio. — „Mémoires sur ce qui s'est passé aux 108 Diètes suisses, auxquelles a assisté M. Abraham Scholl, bourgmestre à Bienne.“ Manuscript (sehr merkwürdig).

Scholl, Gottfried, 1803—1865, vom gleichen Bieler Geschlechte, aber geboren in Lausanne, woher seine Mutter (Porta d'Apples) war, erst Offizier im 4. Schweizer- (oder Berner-) Regiment in neapolitanischen Diensten 1829—1841, kehrte nach Biel zurück, Mitglied des grossen Raths des Cantons Bern 1850—1854, nachmals Mitglied des Stadtraths von Biel und Commandant eines Bernerischen Reservebataillons, Mitglied der Société Jurassienne d'émulation und Präsident derselben in den Jahresversammlungen zu Biel 1856 und 1860. Krank reiste er im Nov. 1864 nach Montpellier und starb daselbst im Januar 1865. — „Notice biographique sur le colonel Victor-Emmanuel Thellung de Courtelary (geb. in Biel 1760, gestorben in Bern 1842), in den Actes de la Société Jurassienne d'émulation de 1856, pag. 49—65. — „Notice nécrologique sur Jean-François-Benoît Lamon, de Lens en Vallais, ancien prieur du Grand St. Bernard, mort pasteur à Diesse en 1858“, in denselben Actes etc. de 1860, pag. 8—27.

Schradin, Nicolaus, aus Reutlingen in Schwaben, war im Dienste des Abtes von St. Gallen 1494, Raths- oder Canzleisubstitut in Lucern, erhielt das Bürgerrecht in Lucern 1505 und starb nach 1531. — „Chronik des Kriegs gegen den Allerdurchlauchtigsten Römischen König und den schwäbischen Pundt etc. . . . gedruckt und vollendet in Sursee den 14. Januar 1500, 4° mit 42 Holzschnitten.“ Diese äusserst

seltene Druckschrift oder Schwabenkrieg vom Jahr 1499 ist in teutschen Reimen, und ward neuerdings vollständig abgedruckt im Geschichtfreund, IV, 3—66. Einsiedlen 1847, 8°.

Schræmli, Johann Gottlieb, aus Thun, 1792—1841, Candidat S. M. 1815, Helfer in Interlaken 1820, Classhelfer in Thun 1822, Pfarrer in Amsoldingen 1829—1841, starb aetatis 49½. — Er war Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1820, besass viele historische Sammlungen, die er auch seinem Freund und Landsmann Carl Lohner bereitwilligst mittheilte, und hinterliess in Manuscript ein „Burgerbuch von Thun."

Schrœter, Carl, geb. 1826 in Rheinfelden, erst Caplan und Bezirkslehrer in Rheinfelden, dann Chorherr am Collegiatstift St. Martin und Stadtpfarrer. — „Mittheilungen zur Geschichte des Frickthales", Januar—Mai 1855, 5 Monatsnummern von je 8 Seiten. — „Die Schützengesellschaften in Rheinfelden von 1460—1650." Frick 1859, 4°. — „P. Ignatius Eggs von Rheinfelden. Das Lebensbild eines Capuciners." Frick 1860, 4°. — „Die Pröpste des Collegiatstifts St. Martin in Rheinfelden. Frick 1861, 4°. — Mit E. L. Rochholz „Taschenbuch der historischen Gesellschaft des Cantons Aargau", sowie die Zeitschrift „Argovia", worin von Schröter folgende Aufsätze: „Der Anschlag der Berner auf Rheinfelden den 15. December 1464." — „Das verschwundene Dorf Höflingen bei Rheinfelden." — „Die Urkunden und Regesten des Frauenklosters Gnadenthal im Aargau." — „Die Pfarrei Stauffen bei Lenzburg und das Capitel Lenzburg vor der Reformation."

Schubiger, P. Anselmus, geboren 1815 in Utznach, Benedictinercapitular in Einsiedlen seit 1835, Capellmeister im Kloster, ausgezeichneter Organist und Componist, Beichtiger in Glattburg, Cantons St. Gallen, 1859—1863 und seit 1867 Professor der Geschichte im Stift Einsiedlen. Er gab viele musicalische Schriften heraus. Ich erwähne nur: „Die Sängerschule St. Gallens vom 8. bis 12. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Gesanggeschichte des Mittelalters." Mit Facsimiles etc. Einsiedlen 1858, gr. 4°. — „Die Pflege des Kirchengesangs und der Kirchenmusik in der deutschen catholischen Schweiz." Schwyz 1873, 4°. — In Manuscript: „Die Antonier und ihr Ordenshaus in Utznach." 1867, 4°. — „Geschichte der Grafen Donat und Diethelm von Toggenburg." 1868, folio. — „Chronik der Stadt und des Landes Utznach und seiner alten Oberherren." 1869, folio.

SCHULER, JOHANN MELCHIOR, 1779—1859, geb. in Mollis, Cts. Glarus, studirte in Schaffhausen, evangelischer Pfarrer in Siblingen, Cts. Schaffhausen 1799, Pfarrer auf Kerenzen, Cts. Glarus 1805, Secundarlehrer in Brugg und Pfarrer in Mönthal 1815, Pfarrer in Bötzberg 1817, in Erlisbach 1827, starb in Ober-Erlinsbach 1859, aetatis 80. Verdienter Schulmann und schweizerischer Geschichtschreiber. — „Die Thaten und Sitten der alten Eidgenossen." Zürich 1809, 8°, der 3. Aufl. 2. Ausgabe Zürich 1839—1856, 7 vol. 8°. — „Die Linth-Thäler." Zürich 1814, 8°. — „Huldreich Zwingli, Geschichte seiner Bildung zum Reformator des Vaterlandes." Zürich 1818, neue Auflage 1819, 8°. — „Vertheidigung der Reformationsfeier und der schweizerischen Reformationsgeschichte." Zürich 1820. — Aargauische Neujahrsblätter pro 1819, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829. — „Geschichte des Landes Glarus." Zürich 1836, 8°.

SCHULTHESS, JOHANNES, aus Zürich, 1744—1830, Rathsherr und dann Kaufmann, lebte und starb im Thalgarten in Zürich, aetatis 85½. — „Exposé historique de l'ancienne constitution et du gouvernement de Zurich. Ecrit en 1808." Zürich 8°. — „Tableaux historiques et politiques des anciens gouvernements de Zurich et de Berne etc." Paris 1810, gr. 8° (erschien anonym).

SCHULTHESS, JOHANNES, 1763—1836, geboren zu Stettfurt im Thurgau, wo sein Vater Pfarrer war, evangelischer Geistlicher seit 1786, Professor der hebräischen Sprache und dann der alten Sprachen, Dr. Theologiae 1817, Chorherr und Professor der Theologie in Zürich. † 1836, aetatis 73. Als rationalistischer Theologe in ganz Europa bekannt, gab eine Menge Schriften heraus, meist theologischen Inhalts. Hieher gehören nur: „Denkmal Junker Hans Ulrich Blaarer's von Wartensee etc." Zürich 1794. — „Beiträge zur Kenntniss und Beförderung des Kirchen- und Schulwesens in der Schweiz." Zürich 1808—1813, 8 vol. 8°. — „Der Schweizerische Christlieb. Höchst merkwürdige Schiksale und preiswürdiges Märterthum Joh. Rudolf Stadler's, des Uhrmachers von Zürich, zu Ispahan in Persien. Zürich 1817, 8°.

SCHULTHESS-SCHULTHESS, EMIL, 1805—1855, Kaufmann und Heraldiker. — „Städte- und Landessiegel der XIII alten Orte der Schweizerischen Eidgenossenschaft." In den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, vol. IX, Zürich 1856, gr. 4°.

SCHUMANN, ALBERT, geboren in Gotha 1835, studirte in Jena, Bonn und

Göttingen, war dann Secretär bei Lappenberg in Hamburg, wurde Ende October 1860 als Bezirkslehrer nach Zofingen berufen, Mitglied der Bibliothekcommission daselbst 1862, Bibliothekar seit 1869. — „Aus dem Wiggerthale. Blätter zur Anregung und Belehrung.“ 20 Nummern vom 3. October 1863—25. Juni 1864. — „Katalog der Stadtbibliothek in Zofingen.“ Zofingen 1874.

Schuster, Carl Ludwig, geb. 1813 in Gondelsheim bei Bretten in der badischen Pfalz, Pfarrer in Hombrechtikon am Zürichsee seit 1845. — „Beiträge zur Geschichte der Kirche und Gemeinde Hombrechtikon.“ Stäfa 1859.

Schweizer *(Suicerus)*, Hans Heinrich, 1553—1612, aus Zürich, Pfarrer zu Kirchberg am Zürichsee 1592, Pfarrer zu Rickenbach 1594, in Dietikon 1594. — „Chronologia Helvetica res gestas Helvetiorum ad nostra usque tempora indicans ordine et brevissime complectens.“ Hanoviae (Hanau) 1607, 4°, auch im Thesauro Historiae Helveticae, Tiguri 1735, folio. — „Eydgenössicher Geschichten zwölf Bücher von den ersten Anfängen beginnend und mit dem Müsserkrieg von 1532 abschliessend.“ 3 vol. Manuscript.

Schweizer, Johann Jacob, 1772—1843, vom gleichen Zürchergeschlecht, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Embrach bis 1803, Helfer in Zürich bis 1805, lateinischer Schulmeister oder Provisor in Murten 1805—1809, ward in's bernische Ministerium aufgenommen 1809, Pfarrer in Nidau 1809—1821, in Guttannen im Haslithale 1821—1825, endlich in Trub im Emmenthal 1825—1843. Er gab sehr viele theologische, belletristische, poetische, polemische und geographische Schriften heraus. Hieher gehört nur: „Topographie der Emmenthalischen Alpgemeinde Trub, Oberamts Signau, Cantons Bern.“ Bern 1830, 8°, zu welcher ihm zwei Emmenthalische Geschichtfreunde, *Christian Haldimann* zu Horben im Thale von Eggiwyl für das Schloss Brandis und dessen Besitzer, und *Johannes Wütherich* in Trub für die landwirthschaftliche Beschreibung des Trubthales, werthvolle Beiträge lieferten.

Schwerter, Caspar, 1546—1612, stammte aus einem Geschlechte der Stadt Zürich, das nach Baden gezogen war, Chorherr des Collegiatstifts St. Verenä in Zurzach 1569, Cantor 1577, kam nach Zürich 1594, nahm ein Weib und die evangelische Religion an, und erlangte damit wieder das Bürgerrecht von Zürich, Pfarrer zu Dietlikon bei Walliselleu 1596, Pfarrer zu Dättlikon am Irchel 1599,

starb daselbst 1612 aetatis 66. — „Chronica und kurze einfaltige Beschreibung der alten und edlen Herrschaft Grüningen, Zürchergebiets.“ Manuscript in 2 vol. folio, 1610. — „Chronik der Grafschaft Kyburg.“ Manuscript in 3 vol. folio. — „Zurzacher Chronik.“ Manuscript.

Schwinckhardt, Ludwig, aus Bern, war des grossen Raths daselbst 1517 und fiel in der Schlacht an der Bicocca bei Mailand 1522. — „Beschreibung von den Mailändischen Kriegen“, Manuscript, besprochen von Professor Joh. Rudolf Wyss dem Jüngeren im Schweizerischen Geschichtforscher V, 204—242. Bern 1824—1825.

Schwyter, P. Geroldus, geb. 1660, aus Lachen in der March, Cts. Schwyz, Benedictinercapitular in Pfävers, Bisthums Cur, seit 1679, Archivar im Stift, starb zwischen 1720 und 1738. — „Geschichte des Stiftes Pfävers.“ Manuscript.

Schwytzer, Franz Xaver, aus Lucern, geb. 1812, erst Kreisingenieur in Zürich sechs Jahre, dann Cantonsingenieur und Strassen- und Wasserbau-Inspector in Lucern 1841—1847, privatisirt seither. — Im Geschichtfreund: „Erörterung über den Standpunkt der einstigen Stammburg und des Klosters Eschenbach an der Reuss“ (vol. IX, 30—53). — „Die Gesellschaft zu Schützen in Lucern bis 1799“ (vol. XIII, 92—153). — „Der Wasserthurm in Lucern“ (XVI, 248—272). — „Die Gerwerzunft in Lucern, ein historischer Versuch nach geschichtlichen Quellen“ (XXVII, 190—229). — Ausserdem „Beschreibung der grossen Orgel und der Altäre der Stiftskirche in Lucern“, 1863. — „Gedenkblätter für die Kunstgesellschaft in Lucern“, 1868.

Secretan, Edouard, 1813—1870, aus Lausanne, studirte in Lausanne und in München, Professor des Strafrechts und des Strafprozesses, sowie der Geschichte und der Philosophie des Rechts an der Academie von Lausanne 1840—1845, Fürsprech von 1845—1860, wieder Professor des Rechts 1864—1870. — „Essai sur la féodalité. Introduction au droit féodal du Pays de Vaud.“ Lausanne 1858, in den Mém. et Doc. de la Suisse Romande, T. XVI. — „Notice sur l'origine de Gérold, comte de Genève“, in den Mém. et Doc. de Genève, XVI, 201—303. — „Observations sur les chartes relatives à la famille du comte Humbert aux Blanches Mains“, in dito XVI, 304—348. — „Note critique sur la date qu'on peut assigner au combat de Chillon, mentionné dans les chroniques de Savoye“,

im Archiv für Schweizergeschichte XIV, 4—23 und 414, Zürich 1864. — „Un Procès au douzième siècle ou l'avouerie impériale dans les trois évêchés romans“, im gleichen Archiv XVI, 37—117, preuves et additions, pag. 118—144, Zürich 1868. — „Mémoire sur le premier royaume de Bourgogne“, in den Mém. et Doc. de la Suisse Romande, 1868. — „Du passage des Alpes par Annibal“, in der Revue militaire suisse vom Juni 1869.

SECRETAN, FRANÇOIS-EUGÈNE, aus Lausanne, geboren daselbst 1839, Lehrer der französischen Sprache am Collège Galliard in Lausanne. „Galerie Suisse. Biographies Nationales.“ Lausanne 1873, 2 vol., gr. 8°.

SEEMANN, SEBASTIAN, aus Aarau, Cisterciensermönch in St. Urban, Subprior 1513, Prior 1520, Pfarrer in Deitingen 1526—1529, Abt in St. Urban 1534—1551. Ein Mann vom edelsten Character, hoher Gelehrsamkeit, gründlicher Bildung und der in der grössten Achtung bei allen seinen Zeitgenossen stand. In der Klosterschule wurde nicht nur lateinisch, sondern sogar griechisch und hebräisch docirt. Seine Schwester Anna Seemann war die Mutter des berühmten Joh. Jacob vom Stall (Staal), Stadtschreibers in Solothurn seit 1579. Er schrieb 1526 in lateinischer Sprache „die Geschichte der erschröcklichen und grausamen Feuersbrunst, darinn das würdige Gottshus St. Urban im Bonwalde zu Grunde gegangen Anno 1513.“ Dieselbe ward 1585 von Rennward Cysat, Stadtschreiber in Lucern, in's Deutsche übertragen und von Archivar J. Schneller in Druck herausgegeben im Geschichtfreund III, 175—186. Einsiedlen 1846, 8°.

SEGESSER, JOST, aus einem uralten Ritterhaus des Aargau's abstammend, das in Mellingen, Brugg und Aarau eingebürgert war, seit dem 14. Jahrhundert Glieder unter den österreichischen Räthen zählte, von Kaiser Friedrich IV. im Jahr 1442 in den Adelsstand erhoben wurde, viele Herrschaften besass, namentlich Brunegg, Baldegg und Iberg, später (1536) nach Lucern zog und sich theilweise von da nach Baiern verpflanzte, wo sie hohe Stellen bekleideten. Die Segesser gaben mehrere Schultheissen den Städten Mellingen, Brugg, Aarau und Lucern und waren Erbschenken des Bisthums Constanz seit 1582. — Jost Segesser aus Lucern, Hauptmann der päpstlichen Schweizergarde in Rom von 1565—1592, starb in Florenz 1592, schrieb eine „Vita Jodoci a Meggen.“ Dillingae 1580. (Dieser Jost von Meggen aus Lucern war Gardehauptmann in Rom von 1548—1559 und starb in Lucern 1559.)

Segesser, Joseph, 1780—1849, Polizeilieutenant in Lucern 1815—1819, Amtschreiber des Oberamts Lucern in den Zwanziger Jahren, Mitglied des grossen Raths 1831—1841, Suppleant am Appellationsgerichte in Lucern 1831, kaufte, erweiterte und verschönerte den Curort Kaltbad auf dem Rigi, gründete 1843 mit einigen seiner Söhne das grosse schöne Hotel zum Schweizerhof in Lucern und starb 1849 aetatis 69. — Er gab sich in früheren Jahren mit historischen Forschungen ab, namentlich in Bezug auf sein altes Geschlecht, war Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1813 und correspondirte mit Schultheiss Nicolaus Friedrich v. Mülinen, etc. — „Ueber das Verarmen der Schweiz und die Mittel dagegen.“ Lucern 1818. — „Zeichen der gegenwärtigen Zeit, eine Zeitschrift, 2. und 3. Jahrgang.“ Lucern 1824 und 1825.

Segesser, Dr. Anton Philipp von, geboren in Lucern 1817, studirte in Bonn und Berlin, Rathschreiber in Lucern, schweizerischer Nationalrath, Regierungsrath des Cantons Lucern 1863—1867 und wieder vom Mai 1871 bis jetzt, Mitglied mehrerer historischen und juridischen Vereine. — „Lucern unter Murbach (bis 1291). Ein rechtshistorischer Versuch“, im Geschichtfreund I, 218—288, Einsiedlen 1844. — „Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Lucern.“ Lucern 1851, 1852, 1857, 1858, 4 grosse vol. in gr. 8° (Hauptarbeit Segesser's, ist ein sehr werthvolles und ganz unentbehrliches Werk für die Geschichte seines Cantons). — „Zur Geschichte des Lucernischen Propstes Nicolaus Bruder“ (ermordet in Constanz im Nov. 1417), im Geschichtfreund XI, 109—126, Einsiedlen 1855. — „Beiträge zur Geschichte des Stanser Verkommnisses“ (zwischen den VIII alten Orten, geschlossen den 22. December 1481), in J. E. Kopp's Geschichtsblättern aus der Schweiz, im vol. I, Lucern 1854, 8°. — „Die Beziehungen der Schweizer zu Matthias Corvinus, König von Ungarn, in den Jahren 1476—1490.“ Lucern 1860. — „Neun Jahre im grossen Rathe des Cantons Lucern 1851—1860.“ Schaffhausen 1860. — „Amtliche Sammlung der älteren Eidgenössischen Abschiede, 1245—1420, 1421—1477, 1478—1499, 1500—1520, vol. I, II, III 1, III 2, 4 vol. gr. 4°.

Seifert, Huldreich, geb. 1801 in Oberschan (Wartau) im Werdenbergischen, evangelischer Geistlicher, Pfarrer in Fläsch bei Meyenfeld (Graubünden) 1823, Pfarrer in Ennetbühl im Toggenburg

1824, Pfarrer nach Ebnat im gleichen Jahr 1824, Decan des Capitels Toggenburg 1834, Präsident des evangelischen Erziehungsrathes 1834—1862, Präsident der Synode 1835—1849. — „Geschichte der evangelischen Kirche und Gemeinde Ebnat. Zur Erinnerung an ihre erste Säcularfeier Sonntags den 12. October 1862.“ Herisau 1863, gr. 8°. Mit Abbildungen.

Seifert, Herrmann, ein Sohn des Vorigen, geb. 1841, Pfarrer in Gertschins, Gemeinde Wartau, Mitglied des Regierungsrathes in St. Gallen seit Juli 1873. — „Dr. Marcus Vetsch von Grabs und seine Zeit. Ein historischer Versuch.“ St. Gallen 1868, gr. 8°.

Seigneux de Correvon, Gabriel, aus Lausanne, 1695—1776, studirte Philosophie und Mathematik in Lausanne, Genf und Basel, des Raths in Lausanne 1723, Seckelmeister (boursier) 1740 und Venner (banneret), starb in Lausanne 1776, aetatis 80. Er war Mitglied von gelehrten Gesellschaften in London, Marseille, Bern, lieferte Beiträge in die Bibliothèque Italique, Bibliothèque Germanique, Bibliothèque Française, in das Journal Helvétique, in den Mercure Suisse. — „Lettre sur la vie et le caractère de M. le Doyen Rosset de Rochefort à Lausanne“, im Journal Helvétique de 1754. — „Vie de M. Jean-Philippe Loys de Cheseaux“, in Addison Traité de la religion chrétienne, traduit par Seigneux de Correvon, Tome III, Genève 1771.

Seigneux-Massé, Georges-Hyde, 1764—1841, ein Enkel des Vorigen, président de la Direction des écoles de charité à Lausanne, starb in Riant-Cour bei Lausanne 1841 aetatis 77. — „Précis historique de la Révolution du Canton de Vaud et de l'invasion de la Suisse en 1798, appuyé sur des documents authentiques.“ Lausanne 1831, 2 vol. 8°. (Darauf antwortete Laharpe mit seiner Schrift: „Observations sur l'ouvrage intitulé etc. etc.“ Lausanne 1832, 8°.)

Seiler, P. Joachim, aus Wyl im St. Gallischen, 1620—1688, Benedictinercapitular in Fischingen im Thurgau 1637, Pfarrer in Tussnang 1649—1652, Professor der Theologie und Prior im Stift 1654—1672, endlich Abt 1672—1688. — „Heiliges Thurgöw etc. etc. (Thurgovia Sacra).“ Einsiedlen 1671, 24°. — „Leben der H. Toggenburgischen Gräffin uud heiligen Mutter St. Idda etc. etc.“ Constanz 1660 und seither viele Ausgaben 24°. Auch lateinisch: „Vita et Confraternitas S. Iddae Comitissae Tockenburgi etc.“ Constantiae 1685, 24°.

Seiler, P. Joachim, 1671—1746, ebenfalls aus Wyl, und ebenfalls Capitular in Fischingen, Profess 1688, Archivar im Stift über 40 Jahre

lang, starb als Senior des Convents 1746 aetatis 75, und hinterliess einige ascetische Schriften und setzte das „Chronicon Monasterii Fischingensis“ fort, das von den PP. Jacob Bucher und Placidus Franz Stoppel begonnen worden war.

Seiler, P. Gregorius, auch aus Wyl, Benedictinercapitular in Rheinau seit 1662, Subprior 1678, † 1689. — „Diarium Rhenoviense“ von 1664 1688, Manuscript 4°, das aber unvollständig ist.

Senebier, Jean, aus Genf, 1742—1809, evangelischer Geistlicher seit 1765, Pfarrer zu Chancy 1769—1773, Bibliothekar in Genf 1773 —1789, verliess bei der Revolution Genf, lebte in Rolle im Waadtland, kehrte erst 1799 in seine Vaterstadt zurück und starb 1809. Er war Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften und Academien (in Siena, Turin, Orléans, Harlem, etc.), lieferte Beiträge zu Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte und gab viele Dissertationen etc. heraus. — „Eloge historique d'Albert de Haller avec un catalogue complet de ses œuvres.“ Genève 1778, 8°. — „Catalogue raisonné des manuscrits conservés dans la bibliothèque de la ville et république de Genève.“ Genève 1779, 8°. — „Histoire littéraire de Genève.“ Genève 1786, 3 vol. 8°. — „Mémoire historique sur la vie et les écrits de Horace-Benedict de Saussure etc.“ Genève An IX, 8°.

Senn, Jacob, aus Fischenthal, Cantons Zürich. — „Bürgermeister Hans Waldmann's Leben und Ausgang.“ St. Gallen 1865, 8°.

Senn, Nicolaus, aus Buchs im Werdenbergischen, Lehrer. — „Werdenberger Chronik etc.“ Cur 1859. — „Beschreibung der Freiherrschaft Sax“, verfasst von Caspar Thomann aus Zürich 1741, herausgegeben von Senn. St. Gallen 1863. — „Toggenburger Archiv 1393—1487.“ Zürich 1865. — „Rheinthaler Urkunden.“ Altstädten 1866. — „Peter Pfendler's Geschichten von 1702—1712.“ Cur 1868. — „Archiv Jenatz im Prättigau (enthält 37 Urkunden in extenso von 1394—1586). Schaffhausen 1869.

Sérasset, Nicolas-Marin, geb. 1806 in Delsberg (Delémont), catholischer Pfarrer in Develier (Dietwyler) bei Delsberg 1830—1869, resignirte 1869 und privatisirt seither in seinem Geburtsort. — „Vies des Saints qui ont illustré le Jura.“ Porrentruy 1834, 8° (S. Imier, † 615 nach Chr., S. Ursanne, † 620, S. Germain † 670 avec S. Randoald). — „L'Abeille du Jura ou Recherches historiques, archéo-

logiques et topographiques de l'ancien Evêché de Bâle.“ Neuchâtel 1840 et 1841, 2 vol. gr. 8°.

Sererhard, Nicolaus, aus Zernetz im unteren Engadin, aber geboren 1689 zu Küblis im Prättigau, wo sein Vater Pfarrer war, ordinirt 1708, Pfarrer zu Malix, dann in Curwalden, endlich in Seewis, starb zwischen 1752 und 1756. — „Einfalte Delineation aller Gemeinden gemeiner dreier Pündten nach der Ordnung der Hochgerichte eines jeden Pundts.“ 1742, Manuscript, 3 vol. 4°, seither herausgegeben durch Conradin von Moor.

Sicher, Fridolin, 1490—1546, geboren zu Bischofszell, Caplan der St. Angneser Pfründe daselbst 1510—1528, ward vom Abt von St. Gallen, Franz von Gaisberg, nach St. Gallen berufen, ward Organist, ist der erste Herausgeber des Herrmannus Contractus und schrieb eine „Chronik“, die mit 1427 beginnt und mit 1540 endet und vorzüglich das Kloster St. Gallen und die Zeit von 1520—1540 behandelt.

Siegwart-Mueller, Constantin, 1801—1869, Fürsprecher in Altdorf 1828, erster Staatsschreiber in Lucern 1835, Mitglied des grossen Raths und des Regierungsrathes 1841, Schultheiss von Lucern und Präsident der Schweizerischen Tagsatzung in Lucern 1844, floh mit der Regierung von Lucern im Sonderbundskriege 23. Nov. 1847 über Flüelen, Furka, Simplon nach Domo d'Ossola, lebte in Mailand, in Tirol, München, Sigmaringen, Köln, Elsass, kehrte 1857 in die Schweiz zurück nach 10jährigem Exil, und starb in Altdorf 1869, aetatis. 67½. — „Tell der Urner.“ Flüelen 1826. — „Die Edeln von Attinghausen“, im Geschichtsfreund XVIII, 36—69, Einsiedlen 1862. — „Rathsherr Joseph Leu von Ebersoll.“ Altdorf 1863. — „Der Kampf zwischen Recht und Gewalt in der schweizerischen Eidgenossenschaft und mein Antheil daran.“ Altdorf 1864. — „Der Sieg der Gewalt über das Recht in der schweizerischen Eidgenossenschaft.“ Altdorf 1866. Diese drei letzten Arbeiten bilden zusammen Ein Ganzes. — „Gottlieb Eman. von Haller's Verzeichniss der Bücher und Schriften betreffend die schweizerische Reformationsgeschichte, nebst Vorbericht und alphabetischem Schriftstellerverzeichniss am Schluss“, im Archiv des Schweizerischen Piusvereins I, 429—609. — „Römische und Venetianische Quellen für die Reformationsgeschichte der Schweiz“ (opus posthumum), im gleichen Archiv II, 537—545.

Silbereisen, P. Christophorus, 1541—1608, aus Baden im Aargau, that Profess in der Cistercienser-Abtei Wettingen (*Marisstella*) 1560, Abt 1563—1594, ward Abt als er nur 22 Jahre alt war, führte viele Gebäude auf, zahlte Schulden ab, stellte viele Rechte seines Gotteshauses wieder her, ward 1573 vom Ordensgeneral von Cisterz (Cîteaux), Nicolaus Boucherat, ernannt zum Visitator der 5 Frauenklöster Gnadenthal, Frauenthal, Wurmsbach, Tennikon und Magdenau, resignirte 1594 nach 31jähriger Regierung und starb 1608 aetatis 67. Er schrieb in seinen letzten 14 Lebensjahren jene berühmte Chronik, die unter dem Namen *Silbereisen'sche Chronik* in Wettingen bis zu der Aufhebung dieses Klosters im Jahr 1841 als eine Zierde der Bibliothek aufbewahrt wurde. Sie ist mit ausgemalten wohl erhaltenen Zeichnungen verziert, füllt 3 vol. folio aus und ward von späteren Historikern viel benützt.

Simler, Peter, 1486—1557, aus Rheinau, trat jung in's Cisterciencerkloster Cappel am Albis, ward Prior in demselben, wohnte 1528 der Religionsdisputation in Bern bei, nahm ein Weib, erhielt das Bürgerrecht der Stadt Zürich geschenkt 1534, und starb 1557 aetatis 71. — Er bearbeitete gemeinschaftlich mit Heinrich Bullinger dem Aelteren (Vater des Antistes und Reformators) im Jahr 1526 die „Annales coenobii Cappellani", die nachher von Joh. Jacob Simler in seiner Sammlung alter und neuer Urkunden etc. Bd. II, Theil II, pag. 397—455 (Zürich 1760) herausgegeben wurden.

Simler, Josias, 1530—1576, ein Sohn des Vorigen, geb. in Cappel, studirte in Cappel, Zürich, Basel und Strassburg, kehrte 1549 nach Hause zurück, ward Diacon der Kirchgemeinde St. Peter in Zürich 1557, Professor der Theologie 1560, und definitiv als solcher angestellt 1563, war eng befreundet mit Conrad Gessner und starb in Zürich 1576 aetatis 45½ an den Folgen der Steinkrankheit, an der er seit langer Zeit bedeutend litt. — „Oratio de vitâ et obitû Petri Martyris Vermiglio etc." Tiguri 1563, 4°. — „De vitâ et obitû Conradi Gessneri." Tiguri 1566, 4°. — „Narratio de ortû, vitâ et obitû D. Henricî Bullingeri cum appendice etc." Tiguri 1575, 4° — „Vallesiae Descriptio libri duo. De Alpibus commentarius. Accessit his Appendix Descriptionis Vallesiae." Tiguri 1574, 8°, mehrere Ausgaben, auch im Thesauro Helvetico, Tiguri 1735, folio, pag. 1—35. — „De Republicâ Helvetiorum libri duo." Tiguri 1576, 8°, und seither eine Menge Ausgaben auf latein, deutsch, französisch, auch im

Thesauro Helv. pag. 1—84. Die beste deutsche Ausgabe besorgte Hans Jacob Leu, der nachmalige Bürgermeister in Zürich, zuerst 1722 und dann besonders 1735 unter'm Titel: „Von dem Regiment der Löbl. Eidgenossenschaft zwei Bücher etc. etc., mit Anmerkungen erläutert und bis auf jetzige Zeiten fortgesetzt." Zürich 1735, pag. XVI und 1—696, gr. 4°.

Simler, Johann Jacob, 1716—1788, evangelischer Geistlicher 1738, praeceptor primae classis 1742, praeceptor secundae classis 1743, inspector collegii alumnorum beim Fraumünster 1748—1785, Decanus der jüngeren Kirchendiener 1752—1785, resignirte seine Stellen 1785 und starb 1788, aetatis 72. Er hinterliess eine sehr bedeutende Bibliothek von gedruckten Büchern, die von seinen Erben an die öffentliche Stadtbibliothek verkauft wurde, ferner eine schöne Sammlung von Bildnissen berühmter Schweizer und eine kostbare Sammlung von Manuscripten, in denen sich mehr als 20,000 meistens von ihm selbst verfertigte Copien von Briefen aus dem Zeitalter der Reformation befanden. Er gab auch Beiträge zu Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte und gab im Druck folgendes wichtige Werk heraus: „Sammlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchengeschichte vornehmlich des Schweizerlandes." Zürich 1757—1763, 2 vol. 8°, jeder in 3 Abtheilungen und jeder vol. mit fortlaufender Seitenzahl.

Sinner, Johann Jacob von, 1666—1758, aus Bern, der dritte der sechs Söhne des Schultheissen Joh. Rudolf von Sinner (1632—1708), Gewölbregistrator 1693—1707, des grossen Raths 1701, Ritter des Venetianischen St. Marcus-Ordens 1706, Landvogt zu Lausanne 1707—1713, Salzdirector in Roche 1725, dito zu Bern 1734, resignirte den grossen Rath 1755 und starb 1758 aetatis 92! — „Bernerisches Regimentsbuch und Regionenbuch" in 2 starken vol. folio Manuscript auf der Stadtbibliothek in Bern (Hist. Helv. IV, 81 und 81 a) (der vol. I beschreibt die deutschen Landschaften des Cantons Bern, der vol. II enthält das welsche Gebiet [le Pays de Vaud]; alles ist sehr ausführlich und mit einer Menge colorirter Wappen von Ortschaften und Familien angefüllt).

Sinner, Johann Rudolf von, 1730—1787, genannt *von Ballaigues* (in der Waadt), Oberbibliothekar in Bern 1748—1776 (wo er bei der Wahl mit dem im Jahr 1749 hingerichteten Samuel Henzi concurrirte), des grossen Raths 1764, Landvogt nach Erlach (Cerlier) am

Bielersee 1776, resignirte diese Stelle 1781 sowie die als Grossrath 1785 und starb 1787 aetatis 57. Er besass durch seine Gemahlin aus dem Hause Gingins d'Orny die Herrschaft Ballaigues (zwischen Lignerolles und Jougne). — „Rede von den italienischen Kriegen, gehalten 1759 vor dem äusseren Stand in Bern." — „Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Bernenis annotationibus criticis illustratus etc." Bernae 1760, 1770, 1772, 3 vol. 8°. — „Bibliothecae Bernensis Librorum typis editorum Catalogus." Bernae 1764, 2 vol. — „Bibliothecae Bernensis Codicum Manuscriptorum Syllabus ex majori opere contractus." Bernae 1773. — „Eloge d'Albert de Haller", im Journal helvétique 1778, Janvier 3—25. — „Voyage historique et littéraire dans la Suisse occidentale." Neuchâtel 1781, 2 vol. 8°. Nouvelle édition augmentée. En Suisse 1787, 2 vol. Ein vortreffliches Werk, leider unvollendet. Der vol. III, über Bern handelnd, erschien nicht im Druck, sondern nur ein kleiner Auszug betitelt: „Berne au XVIII[e] siècle." Berne et Neuchâtel 1853, 8°.

Sinner, Carl Ludwig von, 1781—1848, Standescassier in Bern 1805 und des grossen Raths 1816 - 1831. Ein im genealogischen Fach ausgezeichneter Kenner, von dessen vielen Arbeiten leider nur eine im Druck erschien: „Versuch einer diplomatischen Geschichte der Edeln von Scharnachthal", im Schweizerischen Geschichtforscher III, 33—204 und 273—475. Bern 1820, 8°, auch besonders abgedruckt, Bern 1823, pag. 1—375, mit 2 genealogischen Tabellen (eine Arbeit, die sich durch Vollständigkeit, Genauigkeit und gesunde Kritik gleich auszeichnet).

Sinner, Gabriel Rudolf Ludwig von, 1801—1860, geboren in Aarberg, wo sein Vater Landvogt war, lebte seit 1828 als Privatgelehrter in Paris, Unterbibliothekar an der Universitätsbibliothek in Paris 1842 —1850, Dr. Philosophiae, Professor, und ausgezeichneter Hellenist, starb in Florenz 1860. — „Rapport adressé à M. le Ministre de l'Instruction publique (M. le comte de Salvandy), sur un voyage historique et littéraire dans quelques cantons de la Suisse (en 1845). Paris (1846). — „Erinnerung an Johann Caspar von Orelli." Bern 1849. — „Essai d'une bibliographie historique de Fribourg", in den Archives de la Société d'histoire du Canton de Fribourg II, pag. 379—399. Fribourg 1850, 8°. — „Bibliographie der Schweizergeschichte etc. etc." Bern und Zürich 1851 (eine sehr verdienstliche und exacte Arbeit).

SITTINGER, JOHANNES, Benedictinerherr im Stift im Hof in Lucern und Custos desselben 1450 und 1453, nachmals Chorherr an diesem 1456 umgewandelten Stift. Er schrieb das „Jahrzeitbuch von Littau bei Lucern", das er 1445 vollendete, sowie das „Jahrzeitbuch im Hof zu Lucern", das er bis zum Jahr 1455 fortführte, nämlich ein Jahr bevor das Benedictinerstift in Lucern in ein weltliches Chorherren- oder Collegiatstift umgewandelt wurde. Das Jahrzeitbuch des Stift im Hof, sowohl das des Benedictinerstifts als das des nachmaligen Chorherrenstifts, wurde zuerst durch Hrn. Stadtarchivar J. Schneller im Druck veröffentlicht im Geschichtfreunde IV, 217—258, Einsiedlen 1847, 8°.

SONNENBERG, JACOB VON, aus Lucern, 1556—1629, stammte aus einem alten und angesehenen Geschlechte der Stadt Lucern, das mehrere Herrschaften besass, wie Castelen bei Willisau und Ballwyl, ward des grossen Raths 1577, des innern Raths 1599, Pannerherr 1609 und endlich Schultheiss der Stadt und Republik Lucern 1611—1629, wurde zu vielen wichtigen Missionen und Gesandtschaften gebraucht, nach Rom, Savoyen, Spanien etc., starb 1629 aetatis 73 und hinterliess von 3 Frauen 12 Söhne und 8 Töchter! — „Verzeichnuss mines Jacob Sonnenberg's Alter, Wandel und Ergangenheiten, wie folget", 1 vol. Manuscript 4°, von pag. 280.

SONNENBERG, P. COLUMBANUS VON, 1663—1725, ein Urenkel des Vorigen, war zuerst des grossen Raths in Lucern 1683, trat hernach in den Capucinerorden, that Profess 1685, war Guardian in mehreren Klöstern seines Ordens, Annalista und Archivista der Schweizer-Provinz seines Ordens, und starb in Lucern 1725 aetatis 61.

SORDET, LOUIS, aus Genf, geb. 1796, Staatsarchivar in Genf. — „Mémoire sur les lettres de Pierre de la Baume, dernier évêque de Genève", in den Mém. et Doc. de Genève II, 1re partie, pag. 1—20, Genève 1843. — „Des Abbayes ou Sociétés laïques de Genève", in den Mém. et Doc. IV, 1re partie, pag. 1—16, Genève 1845. — „Recherches au sujet des titres remis à la garde de Messieurs de Fribourg après la journée de Payerne", in den Mém. et Doc. IV, 1re partie, pag. 123—136, Genève 1845. — „Histoire des résidents de France à Genève." Genève 1854. 8°.

SORET, FRÉDÉRIC, aus Genf, 1795—1865, Numismatiker.

SPECKER, CLEMENS, aus Sulgen im Canton Thurgau, Sacristan des Klosters Königsfelden, schrieb 1482 eine „Chronik", enthalten in der um 1597 gefertigten Abschrift als Anhang der Chronik der Herzoge von

Oesterreich in der Stadtbibliothek in Bern (bezeichnet Hist. Helv., Manuscript VI, 74).

SPERRER, HANS, genannt BRUEGLINGER, Spitalpfleger in Basel 1466, hinterliess in Manuscript einen Bericht über den St. Jacobs Krieg, beendet den 12. December 1446, abgedruckt zuerst im Schweizerischen Geschichtforscher XII, 1—29, Neuenburg 1844, und nachmals zu einem kleinen Theil durch Professor *Balthasar Reber* in der Schrift: „Die Schlacht bei St. Jacob in den Berichten der Zeitgenossen", pag. 5—9, Basel 1844, 4°.

SPILLMANN, JOHANNES, Stadtschreiber in Brugg, war es noch 1669. — „Villmerger Action vom Jahr 1656", der er selbst beigewohnt. Dieselbe ist seither gedruckt worden in Joseph Anton Balthasar's Helvetia I, 86—90, Zürich 1823, 8°.

SPIRI, CHRISTOPH, Bürger von Lucern, Chorherr im Hof daselbst 1582, starb jung 1610. — „Inscriptiones Lucernenses", Manuscript. — „Thesaurus Collegiatae Ecclesiae S. Leodegarii, Episcopi et Martyris Augustodunensis, summi Patroni apud Lucernenses in Helvetiâ", Manuscript 4°, von pag. 160-

SPLEISS, JOHANN JACOB, aus Schaffhausen, 1586—1657, trat in die Dienste der Stadt Diessenhofen, erhielt von ihr das Bürgerrecht, war zuerst Pfarrhelfer in Diessenhofen 1615, dann Pfarrer daselbst 1621—1656, versah auch Schlatt 1625—1631, resignirte wegen hohen Alters 1656 und starb 1657 in Diessenhofen aetatis 71. — „Chronik von Schaffhausen", bis 1633 reichend, Manuscript folio, pag. 386. — „Chronik von Diessenhofen", Manuscript. — „Abschriften von Urkunden, Verordnungen, Briefen, Legenden etc.", 6 vol. folio Mss.

SPON, JACQUES, 1647—1685, geboren in Lyon, wo sein Vater Carl Spon, ein grosser Gelehrter, Arzt war, studirte ebenfalls die Medecin in Genf und in Montpellier, dann die Alterthümer in Strassburg unter Johann Heinrich Böckler und Carl Patin, ward Mitglied der Academien in Padua und Nîmes, machte Reisen nach Italien, später nach Dalmatien, Griechenland, Constantinopel und Kleinasien, kehrte 1676 mit vielem Material zurück nach Lyon und blieb hier, bis die religiösen Verfolgungen in Frankreich ihn zur Auswanderung nöthigten. Er kam erst nach Genf, völlig von Geldmitteln entblösst, und starb in Vevey im Spital den 25. December 1685, erst 38 Jahre alt. Er war gleich ausgezeichnet als Arzt wie als Alterthumsforscher und gab vielerlei Schriften im Druck heraus. Hieher gehört nur seine

„Histoire de la Ville et de l'Etat de Genève, depuis les premiers siècles de la fondation de la ville jusqu'aprésent, tirée fidèlement des manuscrits." Lyon 1680 et 1682, 2 vol. 12°. Dieses Werk ist leider voll Irrthümer und Auslassungen, freilich weniger durch die eigene Schuld Spon's, als durch irrige Angaben Anderer, an die er sich gewandt hatte. Um so nothwendiger und verdienstlicher war daher das Unternehmen des Professors und Staatschreibers *Jean-Antoine Gautier,* der eine bedeutend verbesserte und mit vielen Noten bereicherte Ausgabe in Genf 1730 in 2 vol. 4° im Druck erscheinen liess (vide supra GAUTIER).

SPRECHER VON BERNEGG, FORTUNATUS, 1585—1647, aus einem berühmten Geschlechte in Graubünden, dessen erwiesene Stammfolge mit Joos Sprecher um 1350 beginnt, der am Strassberg im Fondaithale ob Langwies im Schanfigg sehr begütert war und dessen Sohn Heinrich bereits 1428 die Burg Bernegg (Bäreneck) bei Calfreisen im Schanfigg besass, die seither bis auf den heutigen Tag im Besitz der Familie geblieben ist. Seine Nachkommen zogen nach *Davos,* wo sie mit den Ardüser, Beeli, Buol, Guler, Jenatsch und Valär wetteiferten, dem Vaterlande tüchtige Männer im Staatsdienst und Kriegsdienst zu geben, und pflanzten sich von da weiters fort in's *Prättigau* nach Luzein, Grüsch, Küblis, sowie nach Cur, Mayenfeld, und „der Herrschaft." Die Familie blühte in vielen Linien, that sich wie die Salis, Planta, Juvalta, Flugi, Travers, Tscharner etc., im In- und Auslande wesentlich hervor und ward geadelt von König Heinrich III. von Frankreich 1582, von der Kaiserin Maria Theresia 1758 und vom König Wilhelm I. der Niederlande 1818. — Fortunatus Sprecher, geb. 1585, studirte die Rechte, ward J. U. Dr. in Orléans 1606, Generalproveditor im Veltlin, Commissarius in Chiavenna 1617—1619 und 1623—1625, Gesandter nach Innsbruck 1623—1625, an den Marchese de Leganes im Veltlin 1621 und 1625, Ritter des St. Marcus-Ordens von Venedig, genoss die Freundschaft des berühmten Herzogs Heinrich von Rohan (geb. 1579, † 1638), und starb in Cur 1647, aetatis 62. — „Pallas Rhaetica armata et togata etc. etc." Basilae 1617, 4°. Eine andere Ausgabe mit dem Titel: „Chronicum Rhaetiae seu Historia inalpinae confoederatae Rhaetiae usque ad annum 1617." Basilae 1622, 4°, auf Deutsch Cur 1672, 4°. — „Historiae motuum et bellorum postremis hisce annis in Rhaetia excitatorum et gestorum. Genevae 1629, 1 vol. 4°,

auf Deutsch St. Gallen 1702, 4°. — „Erste und zweite Fortsetzung der Bündnergeschichte aus einer lateinischen Handschrift übersetzt von *H. L. Lehmann*, Cur 1780, 2 vol. klein 8°, Tomus I von 1629—1636, T. II von 1636—1645, eine neueste Uebersetzung durch *Conradin von Mohr* unter dem Titel: „Geschichte der bündnerischen Kriege und Unruhen von 1618—1645.“ Cur 1856 und 1857, 2 vol. gr. 8°, Tomus I von 1618—1628, Tomus II von 1629 1645. — „Stemma familiae Plantarum etc.“ (verbessert, vermehrt und fortgesetzt bis 1722 von Jæcklin von Hohenrealta, vide supra).

Sprecher, Anton Hercules von, 1812—1866, stammte aus der Davoser Linie dieses berühmten Hauses und gab sich sein ganzes Leben hindurch mit genealogischen Forschungen und Arbeiten über bündnerische Geschlechter ab, und legte eine bedeutende Sammlung von Sigillen und Wappenabdrücken vaterländischer Geschlechter und Ortschaften an. — „Sammlung rhätischer Geschlechter.“ Erster Jahrgang 1847, Cur 24° (leider erschien keine Forsetzung). — „Wappen der Anno 1854 lebenden Geschlechter der Stadt Cur.“ Lith. von J. Kull, Zürich 1855, gr. 8°. — „Stammbaum des bündnerischen adeligen Geschlechtes von Jenatsch ab Davos“, 2 grosse Tafeln, Cur 1855, quer folio. — „Stammbaum der Familie Flugi von Aspermont“, 7 Tafeln in quer folio. Chur 1863. — „Die Städte- und Landes-Siegel von Graubünden“, in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, vol. XIII, gr. 4°. — „Genealogie der Mont-Löwenberg“ (L. bei Ilanz), im Gothaischen Freiherren-Almanach pro 1857, dito „der Sprecher von Bernegg“ und „Salis-Grüsch“, beide im Freiherren-Almanach pro 1858, etc. etc.

Sprecher, Johann Andreas von, geb. 1819, ein jüngerer Bruder des Vorigen, Secretär des Erziehungsrathes in Cur 1857, Antiquar. — „Päpstliche Instructionen betreffend Veltlin aus der Zeit Papst Gregor's XV“, im Archiv für Schweizergeschichte XII, 181—226, Zürich 1858. — „Die Verwaltung des Veltlin und der übrigen Unterthanenlande im 18. Jahrhundert“, im Bündner Monatsblatt. — „Geschichte der Republik der drei Bünde (Graubünden) im 18. Jahrhundert, zum erstenmale nach den amtlichen und sonstigen handschriftlichen Quellen bearbeitet.“ 5 Hefte.

Spreng, Johann Jacob, 1699—1768, geboren in Basel, studirte daselbst Theologie, ward in's Predigtamt aufgenommen 1721, Informator bei den sechs Söhnen des bernerischen Landvogts Wolfgang von Mülinen

in Fraubrunnen, dann bei den Söhnen des Barons von Schütz, herzogl. Württembergischen Gesandten am kaiserlichen Hofe zu Regensburg, französischer Prediger bei der reformirten Gemeinde in Heilbronn und dann von 1727—1731 bei der Waldensergemeinde Pérouse, Prediger zu Ludweiler im Nassau-Saarbrückischen 1737, Professor ordinarius eloquentiae in Basel 1743, Pfarrer am Waisenhaus 1746, Professor der vaterländischen Geschichte 1754, dito der griechischen Sprache 1762, starb 1768 aetatis 68½. Er war correspondirendes Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften (in Leipzig, Bern, Basel, Göttingen), gab eine Menge Schriften heraus, theologischen, philosophischen, poetischen und historischen Inhalts, letztere sehr partheiisch gegen die katholische Religion, wie denn Spreng ein schwieriger Charakter war und sich mit Jedermann zu verfeinden verstand! — „Lesungen über die Helvetische Geschichte bis auf den römischen Kaiser Vitellius." Basel 1748, 4° (nur die 12 ersten Bogen gedruckt). — „Ehren- und Siegesdenkmal der Zwölfhundert Eidgenossen, welche den 26. August 1444 in der Schlacht bei St. Jacob vor Basel geblieben." Basel 1748, 4°. — „Petermann Etterlin's Chronik" (geht bis 1503). Basel 1752, folio. — „Des christlichen Raurachs und Basels Ursprung und Alterthum bis auf Carl den Grossen." Basel 1756, 4°. — „Der mehreren Stadt Basel Ursprung und Alterthum." Basel 1756, 4°. — „Der minderen Stadt Basel Ursprung und Alterthum bis auf ihre Vereinigung mit der mehreren Stadt." Basel 1756, 4°. — „Jak. Christoph Beck's Einleitung in die helvetische Geschichte, in's Deutsche übersetzt." Zürich 1768, 8°.

Sprenger, Gebhard, aus Constanz, Chorherr am Collegiatstift Embrach im Canton Zürich zur Zeit der Kirchenversammlung in Constanz 1415, schrieb eine „Chronik", die bis zum Jahr 1389 sich erstreckt und abgedruckt ist in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich im vol. II, Zürich 1844, gr. 4°.

Spruengli, David, aus Zofingen, 1659—1731, Gürtler, Zunftmeister bei Metzgern 1701, Mitglied des kleinen Raths in Zofingen 1715, Kornschaffner 1725, † 1731. — „Geschlechterbuch der Stadt Zofingen." — „Merkwürdigkeiten der Stadt Zofingen." — „Regimentsglieder chronologisch und tabellarisch", 3 verschiedene vol. 4° Manuscript und alle 3 auf der Stadtbibliothek in Zofingen.

Staal *(Stall)*, Johann Jacob von, genannt der Aeltere, 1540—1615,

aus Solothurn, studirte auf den hohen Schulen zu Freiburg im Breisgau, Dôle und Paris, bereiste ganz Frankreich, England, die Niederlande und Italien, trat in k. französische Dienste 1567, wohnte als Kriegsschreiber den Schlachten von Moncontour, Jarnac und Dié bei, wurde Stadtschreiber von Solothurn 1579, Stadtvenner 1604, ward zu vielen Gesandtschaften gebraucht, verfasste das „Solothurner Stadtrecht", das bis 1830 Geltung hatte, war einer der gelehrtesten und geistvollsten Männer der Schweiz, correspondirte mit den bedeutendsten Schweizern seiner Zeit, starb 1615 aetatis 74½ und hinterliess von zwei Frauen eine sehr zahlreiche Descendenz. Er schrieb ein „Tagebuch über den Hugenottenkrieg" vom Juli 1567 —11. October 1567, sowie seit 1572—1607, 35 Jahre lang, ein Tagebuch betitelt: „Ephemeriden, Politica et Domestica", in classischer lateinischer Sprache, 2 vol. 1572—1594 und 1594—1607.

Staal, Johann Jacob von, genannt der Juengere, 1589—1657, der 2. Sohn des Vorigen, bildete sich auf Reisen nach Paris, Bologna, Rom, Jungrath in Solothurn 1616, Altrath 1625, Obervogt in Kriegstetten 1629—1631, Hauptmann im Regiment Greder 1635, Hauptmann im Bauernkriege 1653, Schultheiss des Standes Solothurn 1653—1657, wurde zu vielen Gesandtschaften gebraucht, und hinterliess von 3 Frauen ebenfalls eine grosse Descendenz. — „Collectanea politica historica", Manuscript (wahrscheinlich verloren). — „Tagebuch von 1625—1649", in 2 vol. folio, Manuscript.

Staal, P. Johannes a, 1628—1706, trat in's Benedictinerstift Beinwyl, und war Novize, als der Convent 1648 nach Mariastein übersiedelte, nachmals Propst und Pfarrer expositus in St. Pantaleon ob Liestal 1682—1690, starb als Senior des Convents, aetatis 78. — „Series abbatissarum monasterii in Olsberg" (Frauenkloster Cistercienser-Ordens bei Rheinfelden).

Staal, Maria Berchta von, Klosterfrau Cistercienser-Ordens in Olsberg bei Rheinfelden, nata 1612, professa 1630, schrieb eine Klosterchronik, die im Besitze des Herrn Theodor von Liebenau in Lucern ist.

Stadelmann, P. Ignatius, 1659—1721, aus Mörschwyl in der St. Gallischen alten Landschaft, Benedictinercapitular in Einsiedlen 1677 —1721, Professor der Rhetorik und Theologie im Stift, dann Musikdirector, später Pfarrer in Eschenz und zuletzt Statthalter in Freudenfels, beides im Thurgau. — „Chronik von Einsiedlen", gedruckt in Einsiedlen 1700, 8°.

Stadler, P. Carolus, 1757—1822, aus Zug, Benedictinercapitular in Engelberg seit 1774, erst Archivar, dann Bibliothekar, hierauf Küchenmeister im Stift, endlich Abt 1803—1822. Er war ein kluger und gelehrter Herr, stand mit seinem Landsmann, dem berühmten General von Zurlauben, in vieljähriger Correspondenz, ebenso mit Schultheiss Nicl. Fried. v. Mülinen, und war Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1812. Von ihm finden sich in der Bibliothek in Engelberg folgende drei Manuscripte folio: „Catalogus manuscriptorum codicum usque ad annum 1600 conscriptus et collectus anno 1787.“ — „Catalogus librorum saeculo XV impressorum.“ — „Catalogus virorum illustrium monasterii Montis Angelorum.“

Stadlin, Dr. Franz Carl, 1777—1829, aus Zug, Med. Dr., Stadtarzt, viele Jahre Rathsmitglied, Polizeidirector, Mitglied der Schulkommission, sowie mehrerer gelehrten Vereine. — „Die Geschichten der Gemeinde Hünenberg.“ Zug 1818. — „Die Geschichten der Gemeinden Cham, Risch, Steinhausen und Walchwyl.“ Lucern 1819. — „Die Geschichten der Gemeinden Aegeri, Menzingen und Baar.“ Lucern 1821. — „Die Geschichten der Stadtgemeinde Zug.“ Lucern 1824. Diese vier Geschichten bilden zusammen ein Ganzes in 4 vol., gr. 8. — „Das Lortzenbad zu Cham im Canton Zug.“ Zug 1820, 8°. — Im Schweizerischen Geschichtforscher II, 187—206: „Joseph Anton Schumacher von Zug († in Turin 1735). — In dito IV, 350—363: „Historische Hypothese über Grund und Ursache des Unterschiedes zwischen der sogenannten Bauern- und der Ländertracht“. — In Dalp's Ritterburgen der Schweiz: Neu-Habsburg, Rüssegg, Hünenberg (alle in Tomus I) und Attinghausen in Tomus III.

Stalder, Franz Joseph Ignaz, 1757—1833, aus Lucern, Priester 1781, Pfarrer in Romoos im Entlibuch 1782, Pfarrer in Escholzmatt 1792, Oberschulinspector, Cammerer 1801, Decan des Ruralcapitels Sursee 1810, Chorherr in Beromünster 1811, starb ibidem 1833, aetatis 76. — „Fragmente über Entlibuch.“ Zürich 1797 und 1798, 2 vol. 8°. Geschichtlich sind bloss die 36 ersten pag. des vol. I. Ausserdem gab er heraus mehrere Schriften über die Landessprachen der Schweiz, etc. etc.

Stantz, Ludwig, aus Bern, 1801—1871, studirte in Bern erst Theologie bis 1818, dann Medicin in Zürich und drei Jahre in Göttingen 1822—1825, machte dann Reisen, lernte die Glasmalerei in Augs-

burg 1834, und betrieb diese Kunst erst in Constanz, dann in Bern, war Mitglied des Burgerraths in Bern und Präsident der Stadtbibliothek-commission 1856—1871, wo er starb. Er war ein geschickter Glasmaler und grosser Kenner im heraldischen Fache. — „Festalbum der Feier des Eintrittes Bern's in den Schweizerbund 1353, begangen 1853. Historischer Zug in 60 Blättern." Bern 1856, quer folio. — — „Die Burgunder-Tapeten in Bern." Bern 1865, 8°. — „Münsterbuch, eine artistisch-historische Beschreibung des St. Vincenzenmünsters in Bern." Bern 1865, gr. 8°, mit vielen Ansichten (eine sehr verdienstliche Arbeit). — „Wappen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und ihrer XXII Cantone", im Archiv des Historischen Vereins des Cantons Bern VI, 654—806. Bern 1867.

Stapfer, Balthasar, Landschreiber zu Schwyz um 1504. Schrieb 1529 das jetzt noch vorhandene pergamentene Jahrzeitbuch von Steinen (Steina) im Canton Schwyz, Copie von einem älteren, und hinterliess in Manuscript: „Beschreibung des im Jahr 1531 zwischen den 7 ersten eidgenössischen Städten und Ländern entstandenen Krieges."

Staub, Bonifaz, geboren 1816 zu Hinterburg in der Pfarrei (jetzt Gemeinde) Neuheim, Cantons Zug, machte seine Gymnasial- und philosophischen Studien in Innsbruck, seine theologischen zu Freiburg im Uechtlande. Zum Priester geweiht in Solothurn 1841, Caplan bei St. Carl und Professor der Syntax am Gymnasium in Zug 1842 1856, Ehrencaplan bei St. Conrad im Hof und Professor der Rhetorik 1856—1868, Präfect sämmtlicher Stadtschulen in Zug seit 1850. Mitstifter und Mitglied des historischen Vereins der V Orte seit 1843. — „Schloss, Capelle und Caplanei St. Andreas, nebst Urkunden", im Geschichtfreund V, 22—79. — „Stadt und Amt Zug im Jahre 1352", ibidem VIII, 163—181. — „Urkunde von 858 über den Maierhof in Cham", ibidem X, 159—169. — „Hauptmann Heinrich Schönbrunner von Zug und sein Tagebuch 1500—1537", ibidem XVIII, 205—225. — „Aufnahme von Stadt und Amt Zug in den ewigen Bund der Eidgenossen." Denkschrift zur Jubelfeier vom 27. Juni 1852, 4°. — „Catalog der Stadtbibliothek von Zug nebst Nachtrag." Zug 1858, 8°. — „Der Canton Zug." Zug 1864. Zweite Auflage, 1869. — „Zugerische Dichter aus dem XVII. Jahrhundert" und „die Buchdruckerkunst . . . . speziell auf Zug", in den Schulprogrammen pro 1865—1866 und 1869—1870.

Stauffer, Gottlieb, 1786—1872, aus Signau, aber geboren in Gam-

pelen (Champion), Amtsbezirks Erlach (Cerlier), Amtsrichter in Gampelen, Besitzer des ehemaligen Jenner-Gutes daselbst, starb 1872, aetatis 86. — „Beschreibung der ehemaligen Grafschaft und des jetzigen Amtsbezirkes Erlach.“ Bern 1852, 8° (eine gelungene Monographie).

Steck, Samuel Rudolf, aus Bern, 1766—1831, Artilleriehauptmann, ward als Kriegsgefangener nach Frankreich geführt 1798, Präsident der Verwaltungskammer, des grossen Raths 1803, Appellationsrichter, Verwalter des Burgerspitals 1804—1816, Stadtseckelmeister in Bern 1817—1831, Besitzer der Sulgeneck 1807—1825, war ein sehr rechtlicher und geschäftsfähiger Mann, der sich um seine Vaterstadt wie um seinen Canton wesentliche Verdienste erworben. — „Geschichte des Burgerspitals.“ 2 gr. vol. Manuscript, welche nachmals von Beat Ludwig Messmer im Auszuge und in etwas veränderter Form im Druck erschien, Bern 1831.

Steck, Friedrich, 1768—1839, genannt von Lenzburg, weil sein Vater Samuel Steck bernerischer Landvogt in Lenzburg von 1771—1777 gewesen; trat in's Berner Regiment May in Holland 1785, machte die Feldzüge von 1794 und 1795 mit, focht nachmals als Hauptmann in den Berner Milizen gegen die Franzosen 1798, trat hierauf in's Regiment Rovéréa, nahm Antheil an den Feldzügen von 1799 und 1800, kehrte hierauf nach Bern zurück, ward Departementschef und Oberstlieutenant im Land. Er beschäftigte sich nachher viel mit genealogischen Arbeiten und starb ledig 1839, aetatis 71. Er hinterliess folgende Manuscripte, sämmtlich bemerkbar durch reine und schöne Handschrift: „Geschichte der ehemaligen Benedictiner-Abtei Erlach (St. Johannsen).“ — „Genealogie der Familie von Wattenwyl aus Auftrag derselben redigirt.“ — „Abstammung der Descendenz des Schultheissen Adrian von Bubenberg (geb. 1424, † 1479), durch seine Töchter vermählt in die Häuser von Mülinen und Asperling von Raron und von Erlach, von welchen eine Menge Bernerische Familien abstammen.“ — „Stammtafeln Graubündnerischer Geschlechter.“ — „Stammtafeln Zürcherischer Familien.“ — Endlich und hauptsächlich eine „Histoire généalogique de la maison de Neuchâtel en Suisse“, oder Geschichte der Grafen von Welsch-Neuenburg mit allen Nebenlinien der Vaumarcus, Gorgier, Valangin, Aarberg, Nidau, Strassberg bei Büren und Aarberg in den Niederlanden, welche letztere erst in unserem Jahrhundert ausstarben. Diese Arbeit, eine

Frucht seiner innigen Freundschaft und emsigen Correspondenz mit dem gelehrten Neuenburger Genealogen Baron *Jean-François de Chambrier de Jouxtems* († 1814), sollte im Druck erscheinen, einen Band von circa pag. 350 gr. 8° bilden nebst mehreren Stammtafeln. Der Buchdrucker *Henri Wolfrath* in Neuenburg wollte den Druck übernehmen, der Subscriptionspreis sollte 5 francs betragen, allein aus Mangel an Subscribenten unterblieb leider das ganze Unternehmen!

Steiger, Isaak, 1669—1749, aus dem Geschlechte der Steiger in Bern, die einen *weissen* Steinbock in rothem Felde im Wappen führen, zuerst unbegütert und ein Notarius, Chorschreiber 1698, des grossen Raths 1701, Vogt nach Schenkenberg 1705—1711, des täglichen Raths 1720, Venner zu Obergerweren 1725, Deutschseckelmeister 1729, endlich Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1732—1749, starb aetatis 80, kaum einige Monate nach der Henzischen Verschwörung, an der er nicht zum geringsten Theil Schuld gewesen war! — „Bernerisches Staatsbuch, verfertigt von ihm als er auf dem Amt zu Schenkenberg war, und nachmals durch Staatsschreiber Samuel Kirchberger ausgefertigt und vollendet", 6 vol. Manuscript folio (vide supra Kirchberger).

Steiger, Johann Rudolf von, 1818—1872, vom gleichen Geschlecht der sogenannten *weissen* Steiger in Bern, Cadet in k. k. österreichischen Diensten 1836—1840, Offizier in Neapel 1840—1850, lebte seither in Bern, gab sich viel mit militärischen Arbeiten ab und starb in Thun aetatis 54. — „Les Régiments Suisses de Naples dans les années 1848 et 1849." Neuchâtel 1851, gr. 8°, dasselbe in deutscher Umarbeitung, verbessert und beträchtlich vermehrt, Bern 1851. — „Souvenirs d'Abraham Rösselet" (1770—1850). Neuchâtel 1857, gr. 8° (vide supra Rœsselet). — „Biographie de Samuel-Gottlieb Gross (1779—1860) de la Neuveville, brigadier au service de Naples." Porrentruy 1865. — „Les Généraux Bernois en photographies, avec des notices biographiques", und noch mehrere Necrologe über Militärs in verschiedenen öffentlichen Blättern.

Steinauer, Dominic, 1817—1866, aus der Waldstatt Einsiedeln, Landschreiber des Bezirks Einsiedeln vom 10. Mai 1846 bis zu seinem Tode, Mitglied des Cantonsrathes von Schwyz während mehreren Jahren. — „Die Geschichte des Freistaates Schwyz vom Untergang der XIII örtigen Eidgenossenschaft bis auf die Gegenwart." Einsiedeln 1861, 2 vol. 8°.

Steinegger, P. Fintanus, 1730—1809, aus Lachen in der March, Cts. Schwyz, Benedictinercapitular in Einsiedeln seit 1748, Subprior 1777, viele Jahre lang bis zu seinem Tode. — „Einsiedlische Chronik etc." 1783. — „Chronique d'Einsiedeln." 1787 (beides gedruckt). In Manuscript: „Dissertatio de Beato Frowino, abbate Engelbergensi, contra Martinum Gerbert, abbatem S. Blasii," folio. — „Elenchus 67 virorum pietate et scriptis illustrium qui in Eremo Einsidlensi ab anno 1600 usque ad annum 1784 vixerunt." Manuscript 4°. — „Acta capitularia ab anno 1782—1787." Manuscript folio.

Steiner, Wernher, aus Zug, 1492—1543, focht bei Marignano 1515, pilgerte nach Jerusalem 1519, ward Priester, protonotarius apostolicus, magister artium, Chorherr in Beromünster, nahm die Reformation an, vermählte sich, zog nach Zürich, ward hier zum Bürger angenommen 1529, und starb an der Pest 1543, aetatis 51. Er hinterliess mehrere Chroniken sowie Schweizerlieder. Auszüge aus seinem „Chronicon Tugiense de anno 1503 usque ad annum 1516" sind abgedruckt in der Helvetia Tomus VII, pag. 228—247, Aarau 1832. Seine Liederchronik ward ausgebeutet von Rochholtz, Rauchenstein, Lütolf und Lilienkron.

Steiner, Johann Caspar, ein Nachkomme des Vorigen, 1615—1696, des grossen Raths in Zürich 1639, des kleinen Raths 1663, Obervogt von Birmenstorf 1669, Gerichtsherr zu Uetikon, Ringlikon und Nieder-Urdorf, starb 1696, aetatis 81. Er hinterliess eine grosse Sammlung von Handschriften, welche Zürcherische Geschichten und andere Schweizerische Geschichten betreffen, und sowohl in Holzhalb's Supplement zu Leu's Lexicon V, 627 und 628, als auch in Haller's Bibliothek der Schweizergeschichte im Registerband pag. 335 und 336 ausführlich aufgezählt sind.

Steiner, Johann Caspar, geb. 1649, aus Zürich, ein Sohn Hans Caspar Steiner's, Pfarrer's zu Dättlikon und dann zu Dynhard und † 1671. Zog nach Zug, ward catholisch und starb daselbst. — „Kurz-deutliche Grundzeichnung des altteutschen Spartier-Landes oder Schweizerlandes." Rotweil 1680, 12°. — „Germano-Helveto-Sparta oder Kurzdeutliche etc. etc." Zug 1684, 12°, auch mit dem Titel „Das jetzt lebende Schweizerland" (sind nur neuere Auflagen der ersten Schrift).

Steinkopf, Peter, (mir unbekannt woher gebürtig), Canzler der Johannitercommende Leuggeren, dann Canzler des Klosters St. Urban 1678, Notarius apostolicus et caes. publ. — „Der preisswürdige

Sonnenberg vorstellend die historische Erzählung etc. etc." Baden 1683, 4°, mit dem Porträt des Franz von Sonnenberg und seiner Adelsprobe in seiner Tafel der XVI Ahnen (seize quartiers) desselben. (Betrifft den bekannten Johanniter- oder Maltheser-Ritter Franz Ludwig von Sonnenberg aus Lucern, geb. 1608, welcher zuletzt, 1682, oberster Meister zu Heitersheim im Breisgau ward, aber noch im gleichen Jahre starb.)

Sterner, Ludwig, aus Freiburg, 1474—1528, als Notar patentirt 1509, Stadtschreiber in Freiburg, hierauf Stadtschreiber in Biel, widersetzte sich anfangs heftig der kirchlichen Reform in Biel, schrieb eine „Chronik über die Burgundischen Kriege."

Stettler, Michael, 1580—1642, aus einem der ältesten Geschlechter in Bern, Chor- oder Ehegerichtsschreiber 1605, des grossen Raths 1606, Deutschseckelschreiber 1610—1616, Landvogt zu Oron 1616—1622, Landvogt zu St. Johannsen bei Erlach 1627—1629, Obercommissarius welscher Lande 1629—1642, strab 1642 vor Ostern, aetatis 62. Er sammelte mit ungeheurem Fleisse eine Masse von historischem Material aus Urkunden, Manualen, Missivenbüchern, eidg. Abschieden und verarbeitete diesen gewaltigen Stoff, von der Regierung unterstützt, zu einem Chronikwerke in 10 vol. folio, das ungedruckt blieb und noch jetzt im Lehenarchiv in Bern aufbewahrt wird. Er beginnt da, wo Valerius Anshelm aufhört, schildert mit vaterländischer Gesinnung die unruhigen Zeiten der Reformation und geht bis zum Jahre 1616. Aus diesem grösseren Werke bearbeitete er einen Auszug, der, nachdem die kurzsichtige Censur eine Menge Stellen gestrichen hatte, im Druck erschien unterm Titel: „Annalen oder gründliche Beschreibung der fürnembsten Geschichten und Thaten, welche sich in ganz Helvetien von Erbauung der Stadt Bern biss 1627 verlauffen." Bern 1627 und 1626, 2 vol. folio, auch mit dem Titel: „Beschreibung Nüchtländischer Geschichten", Tomus I in 12 Büchern vom Anfang bis 1527, Tomus II auch in 12 Büchern von 1528—1626, nebst einem Anhang von 1627—1630. Ausserdem noch „Zytregister der Stadt Bern", 3 vol. Manuscript folio (1191—1300, 1301—1400, 1401—1451).

Stettler, Wilhelm, 1643—1708, ein Enkel des Vorigen, ein berühmter Maler und Heraldiker, bildete sich in Zürich und Paris, reiste nach Deutschland 1662, ward des grossen Raths 1680, von dieser Stelle entsetzt 1695 wegen Nachlässigkeit, testirte 1706 und starb

1708 kinderlos. Wir besitzen von ihm eine Copie vom berühmten Todtentanz des Nicolaus Manuel (eine andere Copie ist vom Maler Albrecht Kauw), ferner ein „Bernerisches Wappenbuch“ von circa 4000 Wappen, sorgfältig und genau copirt aus Fensterschilden, Kirchen, Klöstern, Schlössern, Zunftstuben, Grabsteinen, etc. etc., 1 vol. Manuscript 4° von pag. 1—108 auf der Stadtbibliothek in Bern, und endlich seine merkwürdige „Selbstbiographie“, abgedruckt in Joh. Caspar Füssli's Geschichte der besten Künstler in der Schweiz, Tomus II, pag. 98—166, Zürich 1769, 8°

STETTLER, HIERONYMUS, 1696—1757, ein posthumus, evangelischer Geistlicher seit 1727, Provisor septimae classis 1736, † 1757, hinterliess folgende Manuscripta historica helvetica: „Genealogie der Grafen von Greyerz.“ — „Geschichte des Bisthums Lausanne.“ — „Berner Chronik von 1571—1588“, geschrieben in den Jahren 1740 und 1741, 1 vol. folio von pag. 549. — „Jacob Bucher's Regimentsbuch der Stadt Bern, fortgesetzt bis 1755“, 1 vol. folio von pag. 500.

STETTLER, CARL LUDWIG, 1773—1858, genannt VON KOENITZ, weil er dort ein Landgut besass, Adjutant seines Vaters (der 1798 bei der grossen Linde vor Bern von seinen eigenen Milizsoldaten niedergeschossen wurde), später des grossen Raths 1814—1831, Oberamtmann in Trachselwald 1816—1822, Appellationsrichter in Bern 1829—1831, starb 1858, aetatis 85. Er war Mitstifter und Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1811 und gab in deren Zeitschrift folgende zwei Aufsätze: „Versuch einer Schilderung Adrian's von Bubenberg, Ritters, Schultheissen der Stadt Bern“ (VII, 161—208), Bern 1828, 8°. — „Versuch einer urkundlichen Geschichte der Burg Unspunnen, ihrer Umgegend und deren Beherrscher“ (VIII, 1—76), Bern 1830—1832. Er vermachte testamentlich seine genealogischen und historisch-topographischen Manuscripte (8 vol. folio) der Stadtbibliothek in Bern.

STETTLER, ALBRECHT FRIEDRICH, 1796—1849, studirte Jurisprudenz in Heidelberg und Göttingen 1817 und 1818, war des grossen Raths von Bern 1826—1831 und wieder 1831—1846, Oberlehenscommissär des Cantons, Professor der Staatswissenschaften an der Hochschule zu Bern 1843, starb 1849, aetatis 53. Er gab viele Arbeiten heraus, finanziellen„ politischen, historischen und juridischen Inhalts. — „Vergleichung der Bernerischen Reformation im 16. Jahrhundert mit der Revolu-

tion im Jahr 1830 und 1831. Ein historischer Versuch.“ Bern 1834, 8°. — „Versuch einer urkundlich geschichtlichen Entwicklung der Gemeinde- und Burgerrechtsverhältnisse im Canton Bern etc.“ Bern 1840, 8°. — „Versuch einer kurzen Geschichte des zum Canton Bern gehörenden Theils des ehemaligen Bisthums Basel.“ Bern 1840, 8°. — „Versuch einer Geschichte des deutschen Ritterordens im Canton Bern.“ Bern 1842, 8°. — „Staats- und Rechtsgeschichte des Cantons Bern. Von den ältesten geschichtlichen Zeiten bis zur Einführung der Verfassung vom Juli 1831.“ Bern und St. Gallen 1845, 8°. — „Versuch einer urkundlichen Geschichte der Ritter von Thorberg“, in den Abhandlungen des Historischen Vereins des Cantons Bern I, 13—79, Bern 1848, 8°. — „Die Regesten der vor der Reformation im Gebiete des alten Cantonstheils von Bern bestandenen Klöster und kirchlichen Stifte.“ Cur 1849, pag. 1—135, 4° (des St. Vincenzenstiftes zu Bern, des Klosters Rüeggisberg, des Chorherrenstiftes Ansoltingen, des Priorats auf der St. Petersinsel, der Propstei Ternschatten (Därstetten), des Frauenklosters zu Frauencappelen, der Klöster in Interlaken (Männer und Frauen), und des Johanniterhauses Buchsee (Münchenbuchsee). Die übrigen Stifte fehlen, weil der Tod ihn ereilte).

Stierlin, Rudolf Emanuel, 1779—1866, evangelischer Geistlicher in Bern seit 1805, Lehrer an der Classenschule in Bern 1806, dritter Helfer am Münster 1818, zweiter und erster Helfer, dritter, dann erster Pfarrer am Münster 1831, Decan der Classe Bern, starb in Bern 1866, aetatis 87. — „Schweizerischer Ehrenspiegel etc.“ Bern 1813. — „Kurze Geschichte der Kirchenverbesserung zu Bern.“ Bern 1827. — Text zu den Neujahrsblättern, der Bernerischen Jugend gewidmet, seit 1814—1855, 42 Hefte 4°. — „Historischer Calender für die Schweizerische Jugend“, 1821—1828, 8 Bändchen 24° und „Historischer Almanach für dieselbe“, 1829 und 1830, 2 Bändchen 24°. — Endlich besorgte Decan Stierlin gemeinschaftlich mit Professor *Joh. Rud. Wyss dem jüngeren* die Herausgabe der Berner Chroniken von Conrad Justinger (Bern 1819, 1 vol. 8°), von Bendicht Tschachtlan (Bern 1820, 1 vol. 8°) und von Valerius Anshelm genannt Rüd (Bern 1825—1833, 6 vol. 8°).

Stipplin, P. Chrysostomus, 1609—1672, aus Biberach in Schwaben, Benedictinercapitular in St. Gallen seit 1626, Registrator in St. Johann im Toggenburg 1637, Stiftsarchivar in St. Gallen 1639—1672,

auch Capitelsekretär. Er stand in Verbindung mit P. Gabriel Bucelin in Weingarten, sammelte mit unermüdlichem Fleisse viel historisches Material und hinterliess „Collectanea“, 6 vol. folio, Manuscript wovon die vol. 1, 4, 5 und 6 im Stiftsarchiv St. Gallen und vol. 2 und 3 dagegen im Stiftsarchiv in Einsiedeln sind. Der vol. II enthält Nachrichten über die Klöster Catzis, Magdenau, Disentis und Wyl, dann besonders über Fulda, der vol. III enthält die Congregatio Helveto-Benedictina 1602—1665, der vol. V die unter Fürstabt Bernhard Müller aufgenommenen Mönche von St. Gallen, von 1594—1630, und vol. VI die unter Fürstabt Gallus Alt aufgenommenen Conventualen von 1654—1687. (Der Inhalt der vol. I und IV ist mir nicht bekannt.)

Stockar, Hans, aus Schaffhausen, geb. 14.., pilgerte nach Compostella 1517, nach Rom 1518 und nach Jerusalem 1519, wo er, wie üblich, zum Ritter des heil. Grabes geschlagen wurde, Urtheilsprecher in Schaffhausen 1520, Vogtrichter 1522, Seckelmeister 1524, wieder Vogtrichter 1529, Stadtrichter 1530, Obherr 1538 und Obervogt zu Neuhausen 1547, † 1569(?). — „Heimfahrt von Jerusalem 1519 und Tagebuch von 1520—1529“, herausgegeben von Johann Heinrich Maurer-Constant, Schaffhausen 1839, 8°.

Stockar, Johann Jacob, 1615—1681, studirte in Schaffhausen, Strassburg und Genf, bereiste hierauf Frankreich, England, Holland und Deutschland, Landvogt zu Locarno (Luggarus) 1648—1650, Stadtschreiber in Schaffhausen 1651, ward 1653 von den IV evangelischen Ständen Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen beauftragt, als Friedensvermittler zwischen Cromwell und den Generalstaaten nach England zu gehen, wechen Auftrag er zur allgemeinen Zufriedenheit vollzog. Ferner ward er 1655 von denselben Ständen mit einer Mission nach Turin beauftragt, um das Schicksal der Waldenser (Vaudois) zu erleichtern, aber diese Sendung blieb ohne Erfolg. Hierauf ward er Seckelmeister 1657, Obervogt zu Rüdlingen 1661, Rathsherr 1667, Obherr 1675 und starb 1681, aetatis 66. — „Eidgenössische Gesandtschaft an Cromwell im Jahr 1653 etc.“ Manuscript, zum erstenmale abgedruckt in Balthasar's Helvetia I, 562—598, Zürich 1823. — „Gesandtschaft der IV evangelischen Stände etc. nach Turin im Jahr 1655, wegen der verfolgten Waldenser“, ebenso zuerst abgedruckt in Balthasar's Helvetia III, 442—480, Aarau 1827, 8°.

Stockar, Carl, 1813—1873, Pfarrer zu Neuhausen, Diaconus am

Münster in Schaffhausen, Decan 1869, starb 1873 aetatis 60. — „David Spleiss, weiland Antistes der Schaffhauserischen Kirche etc.“ Basel 1858, 8° (Spleiss geb. 1786). — „Christoph Jetzeler von Schaffhausen. Eine Neujahrsgabe zum Besten des Waisenhauses in Schaffhausen.“ — „Die Vorboten der Revolution von 1798 im Canton Schaffhausen“, in den Beiträgen des Historischen Vereins von Schaffhausen, Heft I, 1863. — „Die Kirche Unserer lieben Frauen auf Neuenkirch“, in obigen Beiträgen, Heft II, 1866.

Stocker, P. Ignatius, 1624—1677, aus Solothurn, wo ein Stock*er*, eigentlich Stock*ar* aus Schaffhausen, sich niedergelassen hatte, und ein Bruder des Johann Friedrich Stocker, Schultheissen von Solothurn 1660 und gestorben 1674. Er hiess zuvor Johann Jacob, wie sein Vater, that Profess im Cisterzienserstift St. Urban unterm Namen P. Ignatius, ward von seinem Prälaten Edmund Schneider, aus Mellingen, beauftragt, die Documente von St. Urban in's Reine zu schreiben und in 3 grosse vol. einzutheilen, und starb 1677, aetatis 53.

Stocker, Thomas, geb. 1812 im Grüth bei Baar, Cantons Zug, ward Priester 1835, Caplan und Lehrer in Zug 1836, Caplan in Walchwyl, Professor der Geschichte in Lucern 1844, Chorherr am Stift im Hof in Lucern seit 1847, Mitglied des historischen Vereins der V Orte seit dessen Stiftung 1843. Er gab im Geschichtfreund folgende Aufsätze: „Urkundenlese aus dem Cistercienserkloster Frauenthal“ I, 365—374 (Urkunden von 1246—1259) und III, 119—149, (1261—1300). — „Habsburgisch-Oesterreichischer Pfandrodel 1281—1300“, im Geschichtfreunde V, 3—21. — „Stiftungsbrief der Caplanei Ebikon bei Lucern vom 22. October 1518“, in dito XVI, 286—291. — „Jahrzeitbuch der Clarissinnen in Zofingen“, in dito XXII, 29—55. — „Die ältesten kirchlichen Verhältnisse der Gemeinde Küssnach zu dem Gotteshause Engelberg“, in dito XXIV, 246—273 nebst 12 urkundlichen Beilagen von 1361—1444, pag. 274—300. — „Schultheiss Lucas Ritter und sein Palast (sogen. Schlössli) in der minderen Stadt Lucern“, in dito XXV, 219—287.

Stockmeyer, Immanuel, aus Basel, geb. 1814, Pfarrer in Oltingen, Bezirks Sissach, erster Helfer am Münster und Pfarrer zu St. Martin in Basel, endlich seit 1871 Antistes am Münster in Basel. — „Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte. Zur Feier des Johannistages 1840.“ Basel 1840, 4°. — „Ulrich von Hutten“, in den Basler Beiträgen II, 53—107, Basel 1843, 8°.

STOECKLIN, P. AUGUSTINUS, aus Zug (?), Benedictinermönch in Muri, Administrator von Disentis 1623, dito von Pfävers 1624, Stiftsdecan von Pfävers, Abt von Disentis 1634—1641, starb 1641. — „Nymphaeum Beatissimae V. Mariae Fabariensis seu tractatus de celeberrimis Fabarianis Thermis vulgo Pfeffersbad in Superiori Helvetiâ.“ Dilingae 1631, 8°. Ausserdem in Manuscript „Antiquitates liberi et imperialis monasterii Fabariensis ord. S. Benedicti in Rhucantiâ finibus Helvetiae“, 1628 folio. — „Miscellanea Murensia collecta 1630“, folio. — „Catalogus abbatum Monasterii Desertinensis etc.“ — „Vita S. Fintani, Confessoris et Monachi Monasterii Rhenoviensis, etc.“ — „De B. Burchardo, Presbytero Beinwilae, etc.“

STOPPEL, P. PLACIDUS FRANZ, aus Wyl, 1616—1679, Benedictinercapitular in Fischingen, Pfarrer in Fischingen 1645, Pfarrer in Au 1646, Pfarrer in Sirnach 1648. Er setzte das „Chronicon Monasterii Fischingensis“ fort, das von P. Jacobus Bucher aus Schwyz begonnen worden war, und schrieb eine „Genealogie der Grafen von Toggenburg“, die 100 Jahre später von Joh. Conrad Füsslin mit Anmerkungen von ihm in seiner Staats- und Erdbeschreibung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Tomus IV, pag. 194—237 (Schaffhausen 1772, 8°) eingerückt wurde.

STRAUMEYER, P. ILDEPHONSUS, 1701—1743, aus Altdorf in Uri, Benedictinercapitular in Engelberg seit 1719, Bibliothecarius, ein gelehrter Mann, stand in Correspondenz mit den Maurinern in Paris und übersandte ihnen den Artikel über sein Gotteshaus Engelberg, wie er abgedruckt ist in *Sammarthanorum fratrum* Gallia Christiana, T. V, pag. 1065—1071. Parisiis 1731, folio. Er ist jedenfalls der bedeutendste Historiker, der in diesem Stift gelebt, und hinterliess viele Manuscripte, namentlich: „Annales Monasterii Angelomontani ord. S. Benedicti in saeculorum classes cum litteris et documentis vetustis distributi et collecti“, 8 vol. folio. — „Fax chronologica accensa etc.“ 1735 (auf einer pergamentnen Tafel). — „Necrologium“, „Liber Anniversariorum von Engelberg.“

STREUBER, WILHELM THEODOR, 1816—1857, aus Basel, studirte daselbst Philologie 1835—1839, Dr. Philosophiae, ausserordentlicher Professor der Philologie an der Universität Basel seit 1851, starb aetatis 41. — „Der Sonntag, das Theater und das Sonntagstheater mit besonderer Beziehung auf Basel. Eine historische Darstellung.“ Zürich 1846, gr. 8°. — „Basler Taschenbuch von 1850—1857.“ 8 vol. 12°.

„Die Stadt Basel historisch-topographisch beschrieben.“ Basel 1854, 24° (mit vielen Abbildungen). — „Bischof Haito oder Basel unter der fränkischen Herrschaft“, im Basler Neujahrsblatt von 1847, 4°. — „Neue Beiträge zur Basler Buchdruckergeschichte“ (enthält namentlich das Leben des Johannes Oporinus, geb. 1507, † 1568), in den Basler Beiträgen III, 65—124, Basel 1846. — „Die erste Berufung der Jesuiten nach Lucern und die Stiftung des Borromäischen Bundes“, in dito IV, 321—378, Basel 1850. — „Die Briefsammlung der Reformatoren auf der Stadtbibliothek in Zofingen“ (betrifft die beiden Müslin, Wolfgang und Abraham), in Dr. H. Kurz und Pl. Weissenbach Beiträgen etc. etc. Aarau 1847, 4. Heft, pag. 461—487. — „Wolfgang Musculus oder Müslin“ (opus posthumum von Streuber), mitgetheilt von L. Lauterburg im Berner-Taschenbuch pro 1860, pag. 1—79.

Strickler, Johannes, geb. 1835 in Hirzel, Pfarrdorf des Bezirks Horgen im Canton Zürich, Lehrer auf verschiedenen Stufen 1856—1865, am Lehrer-Seminar in Küssnach 1861—1865, Staatsarchivar in Zürich seit 1870. — „Grundriss der Schweizergeschichte für mittlere und höhere Lehranstalten.“ Zürich 1866 und 1868, 2 vol. 8° (vol. I die Schweiz bis zur Reformation, vol. II von der Reformation bis zur Revolution). — „Lehrbuch der Schweizergeschichte für höhere Schulen“, zweite gänzlich umgearbeitete Auflage, Zürich 1874. — „Das Abt St. Gallische Archiv in Zürich“, im Archiv für Schweizerische Geschichte XVII, 44—62, Zürich 1871. — „Die Eidgenössischen Abschiede aus dem Zeitraum von 1521—1532“, wovon bis jetzt im Druck erschien 1521—1528, Brugg 1873, 4°.

Strohmeyer, Urs Peter, 1805—1845, aus Büsserach, Cts. Solothurn, aber geboren zu St. Nicolaus bei Solothurn, studirte in Solothurn Theologie, ward Priester 1828, Primarlehrer in Olten 1829, Pfarrer in Obergössgen 1837—1845, wo er starb. — „Gemälde des Cantons Solothurn.“ St. Gallen und Bern 1836. — „Solothurn mit seinen Umgebungen.“ Solothurn 1840, gr. 8°, mit 12 Abbildungen. — In Dalp's Ritterburgen der Schweiz: „Historische Einleitung im Ergänzungsheft des zweiten Bandes und die Beschreibung folgender Burgen im Canton Solothurn: Balm I, 379—390, Gössgen oder Gösskon II, 193—210, Wartenfels III, 141—148, Thierstein III, 263—284, Froburg, III, 487—509.

Stucki, Johann Wilhelm, aus Zürich, 1542—1607, studirte in Basel,

Lausanne, Strassburg, Paris, Tübingen, kehrte nach Hause zurück, ging weiter auf die hohe Schule von Padua, verweilte mehr als ein Jahr in Venedig, kehrte 1568 definitiv nach Zürich zurück, ward Professor der Logik, und drei Jahre darauf, 1571, Professor der Theologie und des alten Testaments, starb 1607, aetatis 65. Er war befreundet mit Hottomannus, Philippe de Mornay, Peter Martyr Vermiglio, Josias Simler, Joh. Jac. Rüger in Schaffhausen, war ein tüchtiger Philolog und Alterthumsforscher, war vier mal verheirathet und hinterliess eine zahlreiche Descendenz. Er gab viele Schriften heraus. Hierher gehören nur seine lateinisch geschriebenen Lebensbeschreibungen über Heinrich Bullinger (Tiguri 1575), Josias Simler (1577), Johannes Wolf (1584), Ludwig Lavater (1586), Johann Philipp Freiherr von Hohensax, Herr zu Sax und Forsteck (1597), etc.

Studer, P. Benedictus, aus Lucern, 1677—1748, Benedictinercapitular in Muri seit 1694, Professor der Rhetorik, Philosophie und Theologie, dann Subprior, endlich Stiftsdecan von 1723—1742, resignirte das Decanat 1742 und starb 1748. — „Murus et Antemurale oder Muri und seine Vormauer, das ist eigentliche Beschreibung des fürstlich-Benedictinischen Stiftes Mury und dessen Freyheiten.“ Gedruckt in dem fürstlichen Gotteshaus Mury, Anno 1720, 4°.

Studer, Dr. Gottlieb Ludwig, aus Bern, geb. 1801, ward ordinirt 1823, Vicar in Könitz 1825, Prediger am Burgerspital in Bern 1826—1829, Professor der griechischen und lateinischen Literatur an der Academie in Bern 1829, Lehrer am höheren Gymnasium 1834, ausserordentlicher Professor der Theologie an der Hochschule 1850, ordentlicher Professor 1863, Dr. Philosophiae seit 15. Nov. 1844 und Dr. Theologiae seit 15. Nov. 1864. Er war Präsident des Historischen Vereins des Cantons Bern vom Juni 1859—Nov. 1869 und gab im Archiv dieses Vereins folgende Arbeiten heraus: „Zur Geschichte des Inselklosters“ (Dominicanerinnen in Bern), im Band IV, auch separat abgedruckt, Bern 1859, 8°, pag. 1—104. — „Ueber das Verhältniss Murtens zu Bern während des Laupenkrieges.“ — „Die Handschriften der Berner Stadtchronik von C. Justinger, Dittlinger, Tschachtlan, Diebold Schilling und der Bernerchronik im Anschluss an Königshofen.“ — „Rudolf von Erlach und die Narratio proelii Laupensis.“ — „Studien über Justinger“ (Band V und VI). — „Die ältesten Regimentsbücher der Stadt Bern (von Jacob Bucher, Stadtschreiber, von Daniel Ragor, Chorschreiber, von Anton

Stettler, Landvogt zu Wiflisburg und Grandson). — „Die Chronik von Tschachtlan“ (Band VI). — Ausserdem gab Professor Studer heraus „Matthiae Neoburgensis Chronica cum Continuatione et Vitâ Berchtoldi de Buchegg, Episcopi Argentinensis.“ Bern 1866, gr. 8°. — „Die Bernerchronik des Conrad Justinger nebst vier Beilagen.“ Bern 1870—1871, gr. 8°.

STUDER, JULIUS, aus Winterthur, geb. 1839, Pfarrgehülfe in Bärentschwyl, Cts. Zürich, Pfarrer am Cantonsspital in Zürich seit 1870. — „Die Geschichte der Kirchgemeinde Bärentschwyl im Canton Zürich urkundlich dargestellt“, mit einer Ansicht und einer Karte. Zürich 1870, gr. 8°.

STUERLER, MORITZ VON, aus Bern, geb. 1807, war im Erziehungsinstitut des Herrn von Fellenberg in Hofwyl 1819—1825, Staatsarchivar und Staatsschreiber in Bern seit 1850 bis jetzt. Mitglied mehrerer historischer Vereine, Mitarbeiter am Archiv für Schweizerische Geschichte in Zürich, am Archiv des Historischen Vereins des Cantons Bern, am Anzeiger für Schweizerische Geschichte. — „Beschreibung des Waldmann'schen Auflaufs zu Zürich von einem Zeitgenossen nebst einigen darauf bezüglichen Actenstücken aus dem Canton Bern“, im Archiv für Schweizerische Geschichte IX, 279—329, Zürich 1853. — „Urkunden der bernerischen Kirchenreform, aus dem Staatsarchiv Bern gesammelt.“ Erster Abschnitt von 1520—März 1528, Bern 1862, pag. 1—587, 8°. — „Die Gesellschaft von Obergerberen in Bern“, im Berner-Taschenbuch pro 1863, auch in einem Separatabdruck. — „Die Gedenktage von Fraubrunnen (der Guglerkampf 1375, der Franzosenkampf 1798)“, auch separat, Bern 1867. — „Die Volksanfragen im alten Bern.“ Bern 1869. — „Die Staatspolitik Bern's gegenüber Genf vom Burgunderkrieg bis 1536.“ Bern 1870. — „Die Jahrzeitbücher von Jegistorf.“ Bern 1871. — „Correspondenz des Generals Brüne vom 5. Februar bis zum 28. März 1798“, im Archiv für Schweizerische Geschichte XII, 227—496, Zürich 1858. — „Aktenstücke zur Geschichte der französischen Invasion in der Schweiz im Jahr 1798“, in dito XIV, 175—413 und XVI, 179—420, Zürich 1864 und 1868. — Mit Prof. Joh. Schnell-Riggenbach in Basel „Uebersicht der Rechtsquellen des Cantons Bern mit Ausschluss des Jura.“ Basel 1871.

STULZ, JOHANNES, aus Stans in Nidwalden, Landschreiber zu Locarno 1588, Landschreiber in Nidwalden 1594—1603, Landvogt zu Ri-

viera (Sitz Osogna) 1604—1606, Landvogt zu Bollenz (valle di Blenio, Sitz Lottigna) 1606—1608, Landschreiber in Locarno 1611—1616, Ritter des goldenen Sporns. Er legte die ersten Verzeichnisse der Reihenfolge der Landammänner von Nidwalden an, die nachher von Landammann Joh. Laurenz Bünti bis 1735 fortgeführt wurden, und von Fürsprech Carl Deschwanden benützt worden sind zu seiner Arbeit im Geschichtfreund XXVI, 1—66. Einsiedeln 1871, 8°.

Stumpf, Johannes, 1500—1566, der berühmte Chronikschreiber, geb. zu Bruchsal, Bisthums Speyer, studirte in Landau, Colmar, Durlach, Strassburg 1515, Heidelberg 1517, Speier 1520, lernte hier den Grossmeister des Johanniterorden's, Johann von Hattstein, kennen, dessen Gunst er sich erwarb, ward in diesen Orden aufgenommen, 1521 in das Johanniterhaus zu Freiburg im Breisgau gesandt und dann in die Commende desselben Ordens nach *Bubikon.* Hier bekannte er sich zur kirchlichen Reform, gab den Orden auf, ward evangelischer Pfarrer in Bubikon 1523—1543, Pfarrer in Stammheim 1543—1562, erhielt 1548 das Bürgerrecht der Stadt Zürich geschenkt wegen seiner Chronik, gab wegen Abnahme des Gedächtnisses und der Augen seine Entlassung, zog nach Zürich und starb hier 1566, aetatis 66. Er war vermählt seit 1529 mit Regula Brennwald, einer Tochter des Heinrich Brennwald, letzten Stiftspropstes von Embrach und Chronikschreibers. — „Des grossen gemeinen Conciliums zu Constanz Beschreybung.“ Zürich 1541, folio. — „Gemeiner loblicher Eydgnossschaft Stetten, Landen und Völckeren Chronikwürdiger thaaten Beschreybung.“ Zürich 1546 und 1548, folio, mit sehr vielen Holzschnitten von Wappen, etc. — „Schwyzer Chronica, auss der grossen in ein handbüchle zusammengezogen: in welcher nach der jahrzahl begriffen ist gemeiner lobl. Eydgnossschaft zeyt, harkummen, etc. etc. bis 1546.“ Zürich 1554, 8°. Ausserdem hinterliess Stumpf noch mehrere Manuscripte.

Stumpf, Hans Rudolf, 1530—1592, ein Sohn des Vorigen, geboren zu Bubikon, studirte erst bei seinem Vater und hernach in Zürich, machte 1551 eine Reise durch Deutschland, Holland und England, verweilte 9 bis 10 Monate auf der hohen Schule zu Oxford, kam zurück nach Hause im Januar 1552, ward Pfarrer zu Kirchberg am Zürichsee 1553, Camerarius 1574, Decanus des Zürichseecapitels 1583, Pfarrer bei Predigern 1584—1586, Antistes am Münster in Zürich 1586, starb 1592, aetatis 62. — Er setzte die Chronik seines

Vaters fort bis zum Jahr 1586, und diese Ausgabe erschien zu Zürich 1586, folio. Eine dritte Ausgabe fortgesetzt bis 1606 veranstalteten Caspar Waser und Marcus Widler, Pfarrer zu Kirchberg am Zürichsee. Zürich 1606, folio.

Sudan, P. Claudius, 1578—1655, geboren zu Broc bei Bulle, Cantons Freiburg, trat in den Jesuitenorden 1597, studirte erst in Freiburg unter P. Peter Canisius, dann in Ingolstadt, war Rector des Jesuitencollegiums in Pruntrut 1615—1623 und in Freiburg 1623—1629, starb in Freiburg 1655, aetatis 77. — Nach seinem Tode erschien zuerst 1658 seine „Basilea Sacra sive Episcopatus et Episcoporum Basiliensium origo ac series.“ Bruntruti 1658, 1 vol. 8°. — Dann erst neulich, 1862, „Epitome rerum in Episcopatû et principe Johanne Henrico ab Ostein gestarum“, übersetzt auf französisch unter folgendem Titel: „Les Suédois dans l'Evêché de Bâle ou abrégé des faits qui se sont passés dans ce pays sous le gouvernement de Jean-Henri d'Ostein, évêque de Bâle“, traduit par J. Trouillat, Porrentruy 1862, 8° (nur in 30 Exemplaren!).

Sulzberger, Huldreich Gustav, aus Frauenfeld, geb. 1819, evangelischer Geistlicher seit 1843, erst Pfarrer in Sitterdorf-Zihlschlacht bei Bischofszell 1845—1866, dann Pfarrer in Sevelen im Ct. St. Gallen seit 1866 bis jetzt. — „Biographisches Verzeichniss der Geistlichen aller evangelischen Gemeinden des Cantons Thurgau von der frühesten Zeit bis auf die Gegenwart.“ Frauenfeld 1863 (eine höchst schätzbare Arbeit). — „Beiträge zur toggenburgischen evangelischen Kirchengeschichte“, in den Mittheilungen des Historischen Vereins von St. Gallen. St. Gallen 1866. — „Geschichte des Capitels St. Gallen von seiner Entstehung bis zur Lostrennung der oberthurgauischen und rheinthalischen Geistlichkeit Anno 1589“, in obigen Mittheilungen, St. Gallen 1865, 8°. — „Die erste und zweite Reformation der ehemaligen Freiherrschaft Hohensax und Forsteck“, in obigen Mittheilungen, St. Gallen 1872, 8°. — „Sammlung aller thurgauischen Glockeninschriften sammt einer einleitenden Abhandlung über die Kirchenglocken“, in den Thurgauischen Beiträgen, Heft 12, Frauenfeld 1872, 8°. — „Geschichte der Reformation des St. Gallischen Rheinthals“, „im Thurgau“, „im Canton Appenzell“, „im Toggenburg“, sämmtlich erschienen im Appenzellischen Sonntagsblatt.

Suter, Caspar, aus Horgen, Lehrmeister an der deutschen Schule in Zug, schrieb eine grössere und eine kleinere Chronik 1548—1550,

Manuscript, im Besitz des Hrn. Dr. Hermann von Liebenau in Lucern (vide Anzeiger für Schweizerische Geschichte pro Juli 1865, pag. 21—26, Aufsatz zur Gessler-Chronik).

Suter, Johann Rudolf, aus Zofingen, 1655—1730, studirte Theologie in Bern 1670—1675, widmete sich hernach besonders den politischen Studien, Mitglied des grossen und des kleinen Raths in seiner Vaterstadt, Stadtschreiber 1685, ward einhellig zum Schultheissen erwählt 1708, und ist unter dem Namen *Münz-Schultheiss* bekannt, weil er das Münzrecht von Zofingen der Berner Regierung gegenüber energisch vertheidigte. Er starb 1730 aetatis 75. — „Nummi Bracteati Zofingenses.“ 1712, 4°. — „Beschreibung über der Stadt Zofingen Münzgerechtigkeit.“ 1721, folio. — „Continuation der Beschreibung über der Stadt Zofingen Alterthümer etc. etc.“ — „Kurze Beschreibung desjenig entstandenen Krieges, welcher Anno 1712 entstanden“, etc. etc.

Suter, Ulrich, aus Appenzell, 1626—1689, Siechen- oder Armenpfleger 1651, Landseckelmeister 1657, Statthalter 1665. — Er stellte eine Art Codex diplomaticus zusammen, das Hauptwerk bildet aber die eigentliche Landeschronik, beginnend mit 1061.

Suter, Johann Baptist, ein Sohn des Vorigen, 1656—1728, Armenleutseckelmeister 1696, Kirchenpfleger 1709, Statthalter 1722, † 1728. Er setzte die grosse Arbeit seines Vaters Ulrich Suter fort.

Suter, Joseph Anton, aus Appenzell, 1754—1803, Dr. Juris, Caplan in Appenzell, Pfarrer in Haslen. Er schrieb über den im Jahr 1784 hingerichteten Landammann Anton Joseph Suter (erschienen erst 1830), ferner eine Landesgeschichte Appenzells bis 1734, Manuscript. — „Besstgemeinter treuer Unterricht an alle Patrioten und besonders des freien und unabhängigen Staates Appenzell.“ 1797, 8°, 2. Auflage 1828. — „Chronik oder kurzer Auszug der merkwürdigsten Begebenheiten des Appenzellerlandes zur Fassung und Belehrung des gemeinen Mannes.“ 1798, 8°.

Symian, P. Mauritius, 1696—1769, aus Belfort im Bündnerischen Zehngerichtenbunde, Benedictinercapitular in Einsiedeln seit 1714, war eine Zeitlang Professor der Theologie im Stift, in allen möglichen Sprachen wohl bewandert, sammelte mit vielem Fleisse Material zur Geschichte von Einsiedeln, übersandte den 13. Juni 1729 den Maurinern in Paris den Artikel über Einsiedeln, wie er abgedruckt ist in *Sammarthanorum fratrum* Gallia Christiana T. V, pag. 1010

—1022, Parisiis 1731, folio. Er starb in Pfäffikon 1769 aetatis 74 und hinterliess folgende opera historica, lauter Manuscripte. — — „Monumenta quaedam monasterii Einsidlensis etc. ab anno 1544 —1734.“ 1 vol. folio. — „Sylva rerum, prima compositionis species annalium Einsidlensium ab anno 1569—1750.“ 1 vol. folio. — „Diarium seu continuatio annalium nostrorum Einsidlensium ab anno 1600—1700.“ 1 vol. folio. — „Vindiciae Monasterii Einsidlensis contra Abraham Ruchatum etc.“ 1759, 1 vol. folio. — „Varia undique collecta de ortû et vitâ Theophrasti Paracelsi.“ 1 vol. folio.

Tanner, Bartholomæus, Lehrer in Speicher (Appenzell A.-Rh.). — „Speicher im Canton Appenzell. Versuch einer geographischen, historischen und statistischen Beschreibung der Gemeinde seit dem ersten Kirchenbau bis auf die Gegenwart (1614—1850).“ Trogen 1853, 1 vol. 8°. — „Die Revolution im Canton Appenzell in den Jahren 1798 bis 1803“, in den Appenzellischen Jahrbüchern. Zweite Folge, 6. Heft, pag. 14—55.

Tatti, Primo Luigi (eigentlich Antonius Anastasius Primus de Tattis), geboren zu Como 1616, trat in die Congregation der PP. Somaschi, bekleidete in derselben verschiedene Ehrenstellen und starb 1687 aetatis 71. — „Gli Annali sacri della Città di Como“, Decade I, Como 1663, 4° (geht von Anfang bis zum Jahr 887), Decade II, Milano 1683, 4° (von 887—1300), Decade III, Milano 1734, 4° (1300—1582), Appendice alla Decade III, Milano 1735 (1582—1598). Das ganze Werk ist für die Geschichte der italienischen Schweiz, Veltlin's, Bünden's u. s. w. sehr wichtig, namentlich wegen der vielen darin eingerückten Urkunden. Das Buch ist aber äusserst selten geworden! Die Decade III ist von P. Giuseppe Maria Stampa, geb. 1666 in Gravedona am Comersee, ebenfalls Somasker und † 1734. Der Appendice ist von Giovanni Battista Chicheri. — „Sanctuarium seu martirologium Sanctae Novocomensis Ecclesiae.“ Novocomi (Como) 1675, 4°.

Techtermann, Wilhelm, 1551—1618, stammte aus einem alten patrizischen Geschlechte der Stadt Freiburg, das noch jetzt blüht, studirte in Dillingen mit seinem Landsmann Franz Guillimann, ward

als Notar patentirt 1576, Staatsschreiber (chancelier) 1579—1592, Landvogt von Greyerz 1593—1598, Venner 1598, Rathsherr 1600, † 1618, aetatis 67. Er war vermählt mit Françoise Gonel, aus Rue, die ihm die Herrschaft Bionnens zubrachte. Er war ein Mann von grossen Verdiensten und äusserst arbeitsam, daneben ein Freund der Musik und Poet. Er hinterliess in Manuscript eine Menge von diplomatischen Aktenstücken, die im Staatsarchiv von Freiburg sich befinden, redigirte mehrere codices, schrieb eine Chronik, die bis 1600 sich erstreckt, aber jetzt verloren ist, und entwarf auch eine geographische Karte seines Cantons, die in seiner Familie aufbewahrt wird.

Tercier, Maria Rosa, 1785—1858, aus Vuadens bei Bulle, Cts. Freiburg, that Profess 1806 im Frauenkloster Dominicaner- oder Prediger-Ordens in Estavayer (Stäffis) am Neuenburgersee, Cantons Freiburg und Bisthums Lausanne, war Archivistin, ordnete während neun Jahren das Archiv auf eine musterhafte Weise und entzifferte selbst die meisten Urkunden desselben, bei 2800 an der Zahl! Sie schrieb die „Annales du Couvent des Dominicaines à Estavayer", 4 vol. 4°, Manuscript, die im Kloster aufbewahrt werden. Sie starb 1858, aetatis 73.

Thellung de Courtlary, Abraham, 1590—1636, stammte aus einem Geschlechte, das schon seit 1340 das Bürgerrecht in Biel besass und gleich den Wyttenbach, Göuffi, Heinricher, Wildermett, Scholl, Blösch, Neuhaus dieser Stadt viele tüchtige Männer gab. Er war Schaffner des Fürstbischofs von Basel, der in Pruntrut residirte, in Biel 1607, des grossen Raths in Biel 1626, des kleinen Raths 1632, Meyer 1635, starb aber schon 1636, aetatis 46 an der Pest. — „Diarium vom 16. Januar 1626, da er zum erstenmale als zu Burgern auf das Rathhaus gegangen bis kurz vor seinem Tode fortgesetzt", Manuscript. (Interessantes Tagebuch sowohl durch seinen Inhalt als durch seinen präcisen, deutlichen und edeln Styl.)

Thellung de Courtlary, Victor-Emmanuel, 1760—1842, geb. in Biel, bildete sich in Biel und Neuenburg, Offizier in der holländischen Marine 1781—1785, dann Offizier in der holländischen Landarmee 1785—1795, kehrte 1795 nach Biel zurück, liess sich 1804 in Bern nieder, Professor der militärischen Wissenschaften an der Militärschule in Bern Sept. 1806—1815, Oberstlieutenant in den Berner-Milizen 1808, dann Oberstlieutenant in der holländischen Armee mit Wohnsitz im Haag 1815—1827, kehrte wieder 1827 nach Bern zurück,

litt viel an Harthörigkeit und starb in Bern 1842, aetatis 81 ½. Er gab viele militärgeschichtliche Arbeiten heraus. Hieher gehören nur: „Bemerkungen über die ehemalige schweizerische Kriegsverfassung und ihren Einfluss auf die Vertheidigung des Cantons Bern im März 1798.“ Frankfurt und Leipzig 1799. — „Versuch über die ehemalige und gegenwärtige Milizverfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft.“ St. Gallen 1826, 1 vol. 8°. — „Biographische Skizze von Nicolaus von Goumöens“ (geb. 1790, Oberst im k. Niederländischen Generalstab etc. und bei der Vertheidigung der Citadelle von Antwerpen im December 1832 ruhmvoll umgekommen). Aus dem holländischen militärischen Spectator übersetzt. Bern 1835, 8°.

Thomann, Caspar, aus Zürich, 1703—1757, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Salez im Rheinthale 1731—1745, Provisor in Zürich 1747, Ludimoderator der unteren Schulen in Zürich 1754—1757. — „Die herrlichen Wunder, welche Gott in der Gemeinde Haag in der Grafschaft Sax in der geschehenen Reformation gethan.“ Zürich 1738, 8°. — „Narratio historica de vitâ et fatis Johannis Philippi Baronis ab Alto Saxo.“ 1740. — „Descriptio Baronatûs Altosaxensis etc. etc.“, im Musaeo Helvetico Pars XVIII, 279—303 und Pars XIX, 412—438. — „Beschreibung der Frey-Herrschaft Sax etc. etc., im Augusto Anno 1741.“ Zuerst herausgegeben von Nicolaus Senn von Werdenberg-Buchs, St. Gallen 1863, 8°,

Thorin, Hubert, geboren 1819 zu Villard-sous-Mont im Greyerzerlande im Canton Freiburg, stammte aus einem Geschlechte, das dort schon seit dem 15. Jahrhundert urkundlich erscheint und seither namentlich in der Kirche einige bedeutende Männer lieferte. (*Erhard Thorin*, Stiftspropst zu St. Nicolaus in Freiburg 1589—1596, *Peter Franz Thorin*, geb. 1739, Jesuiten-Ordens, Professor, † 1789, und *P. Bonifacius Thorin*, Cisterciensercapitular in Hauterive oder Altenryf † 1831, aetatis 86.) — Er war Staatsrath (conseiller d'état) in Freiburg 1845—1847 und lebt seither wieder in seinem Geburtsort. — „Notice biographique sur Jean-Louis Fournier, avoyer de Fribourg (né à Romont le 27 décembre 1782, † à Givisiez le 11 Juin 1871, à l'âge de 88 ans).“ Fribourg 1872, 8°. Fournier selbst ist der Autor, Hubert Thorin ist im Grunde nur der Herausgeber. Er redigirte auch mit Abbé Jeunet eine Histoire de la B. Louise de Savoye, couronnée par l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Savoye, Janvier 1874.

Thurn, vide Im Thurn, Eduard.

Tillier, Johann Anton von, 1792—1854, der Geschichtschreiber Berns, stammte aus einem alten, in den Annalen der Republik Bern wohlbekannten Geschlechte, das derselben einen Schultheissen und viele tüchtige Magistrate gab, sowie es auch mehrere ausgezeichnete Generale im Oesterreichischen Dienste aufzuweisen hatte. Er studirte in Jena, ward Mitglied des grossen Raths 1823, Appellationsrichter 1824, Eidgenössischer Repräsentant bei den Unruhen des Cantons Neuenburg 1831, wieder des grossen Raths 1837, Landammann oder Präsident dieses Rathes 1838—1839, Regierungsrath 1839—1846, schweizerischer Nationalrath vom November 1848—November 1851, starb in München 1854 aetatis 62 ultimus familiae! — „Geschichte der *Europäischen* Menschheit im Mittelalter." Frankfurt am Main 1829 und 1830, 4 vol. 8°. — „Geschichte des eidgenössischen Freistaates *Bern* von seinem Ursprung bis zu seinem Untergang im Jahr 1798." Bern 1838 und 1839, 5 vol. und 1 vol. Register von Dr. Grauff. Bern 1840. — „Geschichte der *Helvetischen Republik* vom Frühjahr 1798 bis 1803." Bern 1843, 3 vol. — „Geschichte der Eidgenossenschaft während der Herrschaft der *Vermittlungs- oder Mediations-Akte*. Frühjahr 1803—Ende December 1813." Zürich 1845, 1846, 2 vol. 8°. — „Geschichte der Eidgenossenschaft während der sogenannten *Restaurationsepoche* von Anfang 1814—1830." Bern 1848, 1849, 1850, 3 vol. 8°. — „Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit des *sogeheissenen Fortschritts* von 1830 bis zur Einführung der neuen Bundesverfassung im Herbst 1848." Bern 1854 und 1855, 3 vol. 8°.

Tobler, Johann Heinrich, geb. 1776 in Wolfhalden (Appenzell A.-Rh.), Landsfähndrich, Landschreiber, wohnhaft in Speicher, auch Dichter. — „Kurze Regenten- und Landesgeschichte des Cantons Appenzell der Aeusseren Rhoden inner den Jahren 1597 bis 1797." 1813, 8°. Mit 30 Bildnissen (die abscheulich gezeichnet und gestochen sind).

Tonjola, Johannes, aus Zuz im obern Engadin, ordinirt 1656, Pfarrer der italienischen Reformirten in Basel, † 1700. Er gab eine ziemliche Anzahl Schriften meist theologischen oder philosophischen Inhalts heraus. Hieher gehört nur: „Basilea sepulta retecta continuata etc. etc." Basileae 1661, 4°. Diese Sammlung von Grabschriften in Stadt und Landschaft Basel, eine Fortsetzung der Arbeit von Johannes Gross, ist eine werthvolle historische Fundgrube).

Tornare, P. Ildephonsus, 1803—1866, gebürtig aus Charmey (Galmis), Cantons Freiburg, Cisterciensercapitular in St. Urban 1827—1848, zog nach Aufhebung dieses Stiftes im April 1848 erst nach Bulle, später nach Biel und starb daselbst 1866, aetatis 63. Er war Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, war mit seinem Collegen P. Urban Winistörfer, mit Professor Eutych Kopp, mit F. Fiala und anderen Historikern enge befreundet und legte eine reichhaltige Sammlung von urkundlichen Abschriften aus dem Klosterarchiv St. Urban an, das jetzt im Staatsarchiv Lucern sich befindet. Diese Urkunden sind seither im Urkundio, Band II, gedruckt erschienen und enthalten von pag. 1—48 sich erstreckend 26 Urkunden aus den Jahren 1194—1395. Er entwarf auch eine Stammtafel der oberdeutschen Cistercienserklöster, die abgedruckt ist in Prof. J. Rud. Rahn's Mittelalterlichen Kirchen des Cistercienserordens in der Schweiz. Zürich 1872, 4°.

Torrenté, Philippe de, aus einem alten Geschlechte der Stadt Sitten, Stadtschreiber daselbst 1735—1744, Grosscastellan des Zehnens Sitten 1746—1747 und 1752—1753, Bürgermeister der Stadt Sitten 1748 und 1749, starb 1762. Er theilte dem Bürgermeister J. J. Leu in Zürich zu dessen Historischem Lexicon die meisten Artikel über das Land Wallis mit und hinterliess in Manuscript ein „Répertoire des archives de la ville de Sion."

Trechsel, Friedrich, Bürger von Burgdorf und Bern, geb. in Bern 1805, evangelischer Geistlicher seit 1827, Prediger am Burgerspital in Bern 1829—1837, Pfarrer in Vechigen 1837—1859, Decan der Classe Bern 1851—1860, 4. Pfarrer am Münster 1859, 3. Pfarrer 1866, 2. Pfarrer 1867, 1. Pfarrer, Dr. Theologiae von der Universität Heidelberg 1855. — „Beiträge zur Geschichte der Schweizerisch-Reformirten Kirche, zunächst derjenigen des Cantons Bern. Im Auftrage des bernerischen Pastoral-Vereins herausgegeben." Bern 1841 und 1842, 4 Hefte. — Im Berner Taschenbuche folgende Aufsätze: „Samuel König (1670—1750) und der Pietismus in Bern", pro 1852, pag. 104—143. — „Samuel Huber, Cammerer zu Burgdorf und Professor zu Wittenberg" (geb. um 1547, gestorben in Goslar 1624), pro 1854, pag. 171—229. — „Samuel Lutz (*Lucius* — geb. 1674, † 1750), Pfarrer in Yverdon, Amsoldingen und Diessbach bei Thun." In zwei Abtheilungen, pro 1858, pag. 73—129 und pro 1859, pag. 50—124. — „Dr. Marx Rütimeyer (geb. in Aarau 1580,

Pfarrer am Münster in Bern 1625—1647, † 1647)“, pro 1868, pag. 149—237, auch in einem Separatabdruck. — „Das Hexenwesen im Canton Bern.“ Aus archivalischen Quellen dargestellt, pro 1870, pag. 149—254, auch in einem Separatabdruck.

TRIBOLET, CHARLES-GODEFROY DE, 1752—1843, aus dem Neuenburgischen Geschlecht dieses Namens, maire de Travers 1780, maire de Rochefort und k. preussischer Staatsrath 1782, Mitglied, Präsident und Doyen des Neuenburgischen Staatsrathes, Kanzler des Fürstenthums 1788, k. preussischer Kammerherr, Präsident der Société d'émulation patriotique, starb 1843 aetatis 91! — „Réponse à l'exposé succinct des causes qui ont produit les divisions qui règnent dans les Montagnes du comté de Valangin.“ Neuchâtel 1793, 8°. — „Description topographique de la juridiction de Neuchâtel.“ Neuchâtel 1827, 8°. — „Histoire de Neuchâtel et Valangin depuis l'avènement de la maison de Prusse en 1707 jusqu'en 1806.“ Neuchâtel 1846, gr. 8° (dieses letzte Werk ward nach seinem Tode von seiner Familie herausgegeben).

TROLL, JOHANN CONRAD, aus Winterthur, 1783—1858, Lehrer am Gymnasium daselbst seit 1820, Rector der Stadtschulen in Winterthur, Vorsteher der wichtigsten Gemeindebehörden, Dr. Philosophiae, langjähriger Präsident der Hülfsgesellschaft, starb 1858, aetatis 75. — „Geschichte der Bürgerbibliothek in Winterthur“, im Winterthurer Neujahrsblatt pro 1835, 4°. — „Zur Geschichte der Stadtkirche zu Winterthur“, Neujahrsblätter von 1837—1850, 14 Nummern. — „Geschichte der Stadt Winterthur nach Urkunden bearbeitet.“ Winterthur 1840—1850, 8 vol.

TROUILLAT, JOSEPH, 1815—1863, stammte aus einer Handwerkerfamilie in Pruntrut (Porrentruy), Professor am Collegium daselbst vom October 1836—August 1861, Bibliothekar 1837—1861, Staatsarchivar 1841—1863, Maire von Pruntrut 1847—1861, Redactor der „Gazette Jurassienne“ und conservativer Vertreter seines Landes, Ehrenmitglied der historischen Gesellschaft in Basel, starb in Pruntrut 1863, aetatis 49. — „Catalogue raisonné des éditions incunables de la bibliothèque du collège de Porrentruy.“ Porrentruy 1838, 8° (mit Hrn. *Jules Thurmann* herausgegeben). — „Rapport sur la bibliothèque du collége de Porrentruy, son origine, ses développements et sa réorganisation.“ Porrentruy 1849, 8°. — „Monuments de l'histoire de l'ancien Evêché de Bâle, recueillis et publiés par

ordre du Conseil exécutif de la République de Berne.“ Porrentruy 1852, 1854, 1858, 1861, 4 grosse vol. gr. 8⁰ (vol. I von 60 vor Chr. — 1259 nach Chr., vol. II von 1260—1300, vol. III von 1300—1350, vol. IV von 1351—1400). Ein äusserst werthvolles Urkundenwerk mit trefflichen Anmerkungen, der vol. V ward von L. Vautrey herausgegeben, vide VAUTREY hiernach. — „Les Suédois dans l'Evêché de Bâle etc.“, eine französische Uebersetzung einer lateinischen Arbeit des Jesuiten P. Claude Sudan (vide supra SUDAN).

TROYON, FRÉDÉRIC-LOUIS, 1815—1866, geboren in Cheseaux, Cts. Waadt, Conservator der Alterthümer im Musée cantonal de Lausanne, starb in Lausanne 1866, aetatis 51 Jahre und 4 Monate. — „Description des tombeaux de Bel-Air près Cheseaux sur Lausanne.“ Lausanne 1841, 4⁰. — „Habitations lacustres des temps anciens et modernes“, in den Mém. et Doc. de la Société d'histoire de la Suisse Romande, Tome XVII, Lausanne 1860, 8⁰. — „L'Homme fossile“ (publié par E. Renevier). Lausanne 1867, 8⁰. — „Monuments de l'Antiquité dans l'Europe barbare“ (publié par Ed. Secretan), Lausanne 1868, 8⁰ (Mém. et Doc. XXV).

TRUEMPI, CHRISTOPH, aus Glarus, 1739—1781, evangelischer Geistlicher seit 1756, Diacon in Schwanden, Cantons Glarus 1757, starb daselbst 1781, aetatis 42. — „Neuere Glarner Chronik.“ Winterthur 1774, 12⁰. Mit einer Carte des Glarnerlandes.

TRUEMPI, JOHANNES, 1798—1861, ein Enkel des Vorigen, Med. Dr., Präsident des Criminalgerichtes vom Juli 1837 bis zu seinem Tode, nach dem Sonderbundskriege 1847 eidg. Repräsentant im Canton Uri, Mitglied des schweizerischen Nationalrathes 1851—1857, starb in Folge des grossen Brandes in Glarus im Mai 1861. — „Verzeichniss der alten Schlachtpanner und Fahnen, welche sich auf dem Rathhaus in Glarus noch vorfinden.“ Glarus 1828, 8⁰. — „Das Stachelbergwasser bei Linththal im Canton Glarus.“ Glarus 1831, 8⁰, 2. Auflage, Glarus 1837, 8⁰ (mit historischen Nachrichten).

TRUOG, LEONHARD, aus Grüsch oder Schiersch im Prättigau, evangelischer Geistlicher seit 1784, Pfarrer zu Thusis im Domleschg, erst Vicedecan und nachmals Decan des grauen oberen Bundes, starb zwischen 1830 und 1840(?). — „Geschichte der Reformation von Graubünden. Aus zuverlässigen Quellen sorgfältig geschöpft und als Denkmal der dritten Secular-Jubelfeier der Bündnerischen Reformation herausgegeben.“ Cur 1819, 8⁰.

TSCHACHTLAN, BENEDICT oder BENDICHT, Mitglied des grossen Raths zu Bern 1452, des kleinen Raths 1458, Schultheiss nach Burgdorf 1458, wieder des kleinen Raths 1465, Venner zu Metzgern 1469 —1474, Vogt des Klosters der Barfüsser oder Franciscaner in Bern 1481, nachmals des kleinen Raths 1492, † 1493. Er war französisch gesinnt und ein Pensionär von Frankreich. Er hinterliess in Manuscript eine „Chronik der Stadt Bern", welche den Zeitraum von 1421—1466 umfasst und nachmals herausgegeben wurde von den HH. Decan Em. Stierlin und Professor J. R. Wyss dem jüngeren. Bern 1820, 8°. — „Zeitregister der Stadt Bern", dessen Original in der v. Mülinen'schen Bibliothek in Bern sich befindet.

TSCHARNER, VINCENZ BERNHARD, 1728—1778, stammte aus der Bernerlinie dieses Geschlechtes, die in der Person eines Lucius Tscharner aus Graubünden zur Zeit der Reformation nach Bern sich verpflanzt hatte, ward des grossen Raths 1764, Landvogt zu Aubonne 1769 —1775, starb in Bern 1778, aetatis 50. — „Historie der Eydgenossen." Zürich 1756, 1758, 1768, 3 vol. 8° (geht von 1308—1586). Nach des Verfassers Tode erschien eine neue Auflage mit dem Titel: „Geschichte der Eydgenossen", Zürich 1784 und 1789, 2 vol. 8° mit veränderter Eintheilung, aber auch nur bis 1586.

TSCHARNER, BEAT RUDOLF, 1733—1799, ein Bruder des Vorigen, Schultheiss des äusseren Standes 1764, des grossen Rathes 1775, Landvogt zu Nidau 1776—1782, Salzdirector von Burgeren 1790, starb 1799, aetatis 66. — „Historie der Stadt Bern." Bern 1765 und 1766, 2 vol. 8° (Tomus I geht von 1191—1528, Tomus II von 1528—1630).

TSCHARNER, ALBRECHT, 1799—1852, genannt Tscharner von Mülinen, weil seine Mutter eine (Julie Catharina) von Mülinen war, von Jugend auf gelähmt, Mitglied der Schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1826, ein äusserst arbeitsamer, fleissiger und exacter Geschichtforscher im lexicalischen Fache, gab leider nichts im Druck heraus, hinterliess aber in Manuscript desto werthvollere Arbeiten, nämlich: „Catalog der *gedruckten* Werke über die Schweizergeschichte auf der Stadtbibliothek in Bern", 2 vol. 4°, der eine alphabetisch geordnet, der andere systematisch-chronologisch geordnet, ferner einen „Catalog der *handschriftlichen* Werke in Bezug auf die Schweiz auf obiger Bibliothek", ebenfalls 2 vol. 4° und auch wieder der eine alphabetisch geordnet, der andere systematisch-

chronologisch. — Ferner vier sehr ausführlich ausgearbeitete Register zu den 3000 à 4000 Urkunden, die in den 25 vol. des *älteren Solothurner-Wochenblattes* von 1810—1834 zerstreut abgedruckt sind, nämlich ein chronologisches Register nach der Reihenfolge des Datums, ein alphabetisches Personen-Register, ein alphabetisches Localregister, ein alphabetisches Material- und Sachregister. Diese 4 vol. wurden nach Albrecht Tscharner's Tode († 1852) von seinem jüngeren Bruder Rudolf Tscharner-Wurstemberger, gew. Stadtseckelmeister, im Jahr 1861 der Stadtbibliothek in Bern geschenkt.

Tscharner, Johann Baptista von, 1751—1835, aus der in Cur zurückgebliebenen Linie dieses edeln Geschlechtes, die von Kaiser Ferdinand I. im Jahr 1558 geadelt wurde und wie die Berner Linie viele tüchtige Männer hervorgebracht hat, studirte erst im Seminar in Haldenstein und dann in Göttingen, Zunftmeister 1772, Oberzunfmeister 1773, Podesta zu Tirano 1775—1777, Oberstzunftmeister 1782, Landvogt zu Maienfeld 1783, Stadtrichter in Cur 1787, Stadtvogt 1788, Bürgermeister 1793 und Bundespräsident 1794, helvetischer Regierungsstatthalter in Bern 1799 und 1800, † 1835 aetatis 84. — „Gründliche Darstellung der Landesherrlichen Rechtsamen der hohen und souveränen Republik Graubünden über die Provinzen Veltlin und Cleven." Cur 1789, 8°.

Tscharner, Johann Friedrich von, 1780—1844, der zweite Sohn des Vorigen, studirte in Erlangen, der von Bündnern damals besuchtesten Hochschule, 1797—1800, dann Commis im Handlungshaus Brunner in Zürich, seit 1801 angestellt im Handlungshaus Simeon & J. B. Bavier in Cur, dann in Livorno, trat in's öffentliche Leben in Cur 1808, ward Amtsstadtvogt, Amtsbürgermeister, Bundespräsident, Mitglied der Standeskommission, eidgenössischer Abgeordneter mit Victor Glutz-Blotzheim von Solothurn nach Basel im October 1831, † 1844, aetatis 64. — „Verhandlungen über die Theilungsfrage in Betreff der Universität Basel." Aarau und Cur 1834 und 1835, 2 Hefte, 8°.

Tscharner, Peter Conradin von, 1787—1841, der vierte Sohn des Johann Baptista, studirte Jurisprudenz auf deutschen Universitäten, dann nach seiner Rückkehr Fürsprecher in Cur, redigirte das neue Criminalgesetzbuch des Cantons Graubünden, sowie mehrere Jahre die Churer-Zeitung, Oberstlieutenant im eidgenössischen Generalstab seit 1832, † 1841. — „Die neue Bernhardiner-Strasse. Als Beitrag

zur neuesten Geschichte des Cantons Graubünden.“ Cur 1819, 4°. — „Wanderungen durch die Rhätischen Alpen.“ Zürich 1829 und 1831, 2 vol. 8°. (mit Karten und Strassenplänen). — Mit Professor Georg Wilhelm Röder „Der Kanton Graubünden, historisch-geographisch-statistisch geschildert.“ Erste Abtheilung, St. Gallen und Bern 1838 (gehört zur Sammlung der Gemälde der Schweiz).

Tscharner, Johann Carl von, ein Sohn des Vorigen, geb. 1812, Stadthauptmann in Cur, zog nach Bern, Hauptredactor des „Bund“. — „Der Kanton Graubünden, historisch-statistisch-geographisch dargestellt für einheimische und fremde Reisende.“ Cur 1842, 8°.

Tschudi *(Schudi, Tschudi von Glarus)*. Dieses uralte und hochberühmte Geschlecht, vielleicht ganz ursprünglich aus dem Aargau herstammend, und das Jahrhunderte lang (von 900 nach Chr. bis 1253 nach Chr.) das Meyeramt der Abtissin von Seckingen über das Land Glarus verwaltete, hat seit den ältesten bis in die neuesten Zeiten eine sehr bedeutende Anzahl von Männern hervorgebracht, die als Landammänner und andere Beamte im Glarnerlande und zwar meist in ununterbrochener Reihe, als Kriegshelden und Feldmarschälle in auswärtigen Diensten, Kirchenfürsten und Prälaten im In- und Auslande, als tüchtige evangelische Prediger, als Gelehrte, Geschichtschreiber, Naturforscher und Reisende sich einen glänzenden Namen in ganz Europa erworben haben. Das Geschlecht breitete sich mit der Zeit in vielen Linien aus, war angesessen in Glarus, Uri, Wyl im St. Gallischen, Metz in Lothringen, besass viele Burgen und Schlösser, als Grepplang *(Crappa longa)* gegenüber Wallenstadt, Schwarz-Wassersteltz bei Kaiserstuhl, Uster im Canton Zürich, das Schloss Wäldi bei Lömmischwyl; wir finden die Tschudi in beiden Confessionen, und nicht nur im Dienste des Vaterlandes, sondern im Dienste der Fürstbischöfe von Constanz und der Fürstäbte von St. Gallen, im Dienste der Könige von Frankreich, Spanien, Neapel, und sie stiegen überall zu hohen geistlichen und weltlichen Würden empor.

Als Historiker fand ich folgende zwölf Tschudi:

Tschudi, Valentin, 1499—1555, war erst Caplan zu Glarus seit 1516, Pfarrer daselbst seit 1525, ein Schüler und Freund Zwingli's, Vadian's und Glarean's, ein sanfter, milder Priester, der wie sein gleichgesinnter Pfarrhelfer Johannes Heer den Gottesdienst für beide Religionsgenossen gleich besorgte, Morgens die Messe für die Katholiken

las und Mittags die Predigt für die Evangelischgesinnten hielt. Er verheirathete sich 1530, † 1555 und hinterliess in Manuscript eine „Kurze historische Beschreibung oder Erzellung der in Kriegs- und Friedenszeit verloffenen Sachen und Händlen, zu Glarus und in der Eidgenossenschaft, auch angrenzenden Orten.“ Diese Chronik erstreckt sich von 1523 bis 1533 und wurde in unserer Zeit zum erstenmale herausgegeben durch Dr. J. J. Blumer im Archiv für Schweizerische Geschichte, vol. IX, pag. 331—447. Zürich 1853, 8°.

Tschudi, Aegidius oder Gilg, 1505—1572, berühmter Staatsmann und Geschichtschreiber, geb. in Glarus 1505, studirte in Basel und Paris, ward Landvogt zu Sargans 1529, Stift St. Gallischer Obervogt zu Roschach 1532, Landvogt zu Baden 1533—1535, und wieder daselbst 1549, Landesstatthalter 1556, Landammann von Glarus 1558 —1560, zog wegen der Reformationswirren nach Rapperschwyl 1562, kehrte nach Glarus zurück 1565 und starb daselbst 1572 aetatis 67. Er ward zu vielen Gesandtschaften im Inlande und im Auslande verwendet und stand in regem Briefwechsel mit Heinrich Bullinger, Josias Simler, Johannes Stumpf und Stadtschreiber Joh. Escher, alle vier in Zürich, mit Zacharias Bletz in Luzern, Landammann Christoph Schorno in Schwyz, mit Joachim Eichhorn, Abt in Einsiedeln. — „De priscâ ac verâ Alpinâ Rhaetiâ cum cetero Alpinarum gentium tractû descriptio.“ Basileae 1538 und wieder 1560, 4°. Dasselbe auch auf deutsch mit dem Titel: „Die uralt wahrhafftig Alpisch Rhätia Sampt dem Tract der anderen Alpgebirge.“ Basel 1538 und 1560, 4°. — „Chronicon Helveticum oder Gründliche Beschreibung etc.“ Zum erstenmal mit einer Vorrede und Anmerkungen herausgegeben von *Joh. Rud. Iselin.* Basel 1734 und 1736, 2 vol. folio (vol. I. von 1100—1414, vol, II. 1415—1470). Die Fortsetzung 1470—1564 blieb ungedruckt. — „Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthumen, oder historische und topographische Beschreibung . . . . Galliae Comatae.“ Herausgegeben von *Joh. Jakob Gallati,* kath. Pfarrherrn zu Berschis im Sarganserlande. Constanz 1758, folio. — Bruchstücke aus Tschudi's noch ungedruckter Schweizerchronik in Balthasar's Helvetia I, 130—144. Zürich 1823, 8°. Fortsetzung seiner Chronik 1472—1516, herausgegeben von *Aloys Vock* in der Helvetia IV, 463—620, Aarau 1828, 8°. — „Liber Heremi oder Annales Einsidlenses majores und minores“ (814—1298), herausgegeben von *P. Gallus Morel* im

Geschichtfreund I, 91—152 und 391—424, Einsiedeln 1844. Ausserdem eine Unmasse von Handschriften Schweizerischen Inhalts, ursprünglich in den Bibliotheken der Klöster St. Gallen, Einsiedeln, Engelberg, Muri, St. Blasien, sowie in Zürich, welche alle näher angegeben sind in den Biographien über Tschudi von *Ildefons Fuchs* (St. Gallen 1805), *Jakob Vogel* (Zürich 1856) und Dr. *J. J. Blumer* im Jahrbuch des Historischen Vereins des Cantons Glarus, Hefte 7 und 10 (1870 und 1874).

Tschudi, Christoph, 1571—1629, Herr zu Schwarz-Wasserstelz, trat jung in k. französische Dienste, und 1593 in den Johanniter- oder Maltheser-Orden, focht einige Jahre zu Land und zur See gegen die Türken, trat dann in's Regiment Lussi von Unterwalden in spanischen Diensten 1600—1604, Comthur zu Schwäbisch-Hall 1608, Oberhofmeister am Hofe des Fürstbischofs von Bamberg, Johann Gottfried von Aschhausen, seit 1613, begleitete denselben auf seiner Reise nach Rom 1617 und starb 1629. Er besass ein ausserordentliches Gedächtniss, kannte aus dem Fundament die meisten todten und lebenden Sprachen und copirte und redigirte ein „Urbarium des Gotteshauses Seckingen“ (adeliges Damenstift).

Tschudi, P. Dominicus, 1596—1654, von der Linie der Tschudi zu Wyl, aber geboren zu Baden im Aargau, Benedictinercapitular zu Muri seit 1612, bildete sich auf den hohen Schulen zu Dillingen und Ingolstadt, war Professor an der Klosterschule und Abt von Muri 1644—1654. Er hob und vermehrte die Rechte seines Stiftes, beförderte die Studien unter seinen Conventualen, schrieb selbst mehrere theologische und historische Werke von Bedeutung, kaufte 1651 die Herrschaft Klingenberg im Thurgau nebst dem Kirchensatz der benachbarten Pfarrei Homburg von den Edlen von Heidenheim und starb 1654 während einer Badecur zu Baden, wo er auch geboren war. — „Origo et Genealogia gloriosissimorum Comitum de Habsburg, Monasterii Murensis, ordinis S. Benedicti, in Helvetiâ fundatorum etc.“ Constantiae 1651, 12°, Muri 1702, 12°, Wratislawiae (Breslau) 1715, 12°. — In Manuscript „Constitutiones Monasticae Congregationis Helveto-Benedictinae.“ — „Acta Congregationis ejusdem.“ — „Origines Monasterii Murensis, seu Acta fundationis cum annotationibus.“ — „Vitae quorumdam sanctorum ordinis Benedictini in Helvetiâ, ordine alphabetico.“

Tschudi, Anton, 1656—1707 (ein Sohn Sebastians), Major, wohnte auf

dem Schlosse Uster im Canton Zürich, welches von seiner Urgrossmutter, einer Schwester des letzten Freiherrn von Hohensax, an ihn gekommen war, und starb in Chiavenna 1707. — „Abgegebenes Sendschreiben an P. Rudolf Gasser von Schwyz, ord. Capuc." 1695, 8°. — „Antwortschreiben an P. F. Rudolf von Schweiz, ord. capuc." Zürich 1696, 8°. — „Nichtigkeit deren falsch erdichteten wider den Lobl. Evangelischen Stand Glarus zu gefährlichen uneydgenössischen Unruhen angesponnenen . . . . Zu-Sazunge. Zu schuldiger Ehrenrettung der frommen Evangelisch-Glarnerischen Vorwelt vorgestellt etc." Zürich 1696, 8°. (Es war nämlich damals von katholischer Seite ausgestreut worden, die Glarner hätten im Juli 1532 den V Orten urkundlich zugesagt, dass das ganze Land zum alten Glauben zurückkehren werde. Diese Nachricht war aber gänzlich unwahr und die von obigem Capuciner publicirte Urkunde gefälscht.)

Tschudi, Johann Peter, Geschwisterkind vom vorigen Major Anton Tschudi, evangelischer Pfarrer zu Buchs bei Werdenberg 1716—1723, wurde wegen ärgerlicher Aufführung der Pfarrei und des Ministerii entsetzt und noch mit anderen schmählichen Strafen belegt 1723. — „Relatio historico-politica oder Summarische History und Denkwürdigkeiten der vornehmsten Geschichten der Herrschaft Werdenberg etc. etc." Cur 1726, 4°. (Behandelt vorzugsweise den Aufstand dieser Vogtei gegen Glarus im Jahr 1721. Der wahre Verfasser dieses Buches ist Joh. Heinrich Tschudi, Pfarrer zu Schwanden, der hienach folgt. Joh. Peter Tschudi liess es heimlich abschreiben, eignete sich dasselbe zu und liess es unter *seinem* Namen drucken!)

Tschudi, Johann Heinrich, 1670—1729, studirte in Zürich und Basel, ward an letzerem Orte ordinirt 1690, nach seiner Rückkehr in die Heimath Diacon in Schwanden 1692, Pfarrer in Schwanden 1719 —1729, Camerarius des Synodus 1720, † 1729. — „Beschreibung des lobl. Orths und Lands Glarus." Zürich 1714, 12°. — „Lehrreiche, lustig erbauende monatliche Gespräche." Zürich, von 1714—1725, 12 Theile oder Jahrgänge.

Tschudi, Johann Thomas, 1714—1788, ein Sohn des Vorigen, ward in's Predigtamt aufgenommen 1736, Helfer zu Schwanden noch im gleichen Jahr, Pfarrer in Schwanden 1757, Camerarius 1778, Decanus 1781, † 1788, aetatis 74. — Er hinterliess 3 Manuscripte: „Lexicon Universale Glaronense", welches enthält „eine Beschreibung aller Geschlechter, aller Gemeinden und Dörferen, aller Alpen und Hoch-

gebirgen etc. etc." — „Diarium." — „Annales von 1718—1724 nebst einigen Fortsetzungen."

Tschudi, Johann Jakob, 1722—1784, geboren zu Glarus, evangelischer Pfarrer im Linththal 1745, Pfarrer zu Schwanden 1751, Diacon zu Glarus 1757, Pfarrer in Glarus 1766—1784, Camerarius 1783, † 1784, aetatis 62. — Er gab Beiträge zu Haller's Bibl. der Schweizergeschichte und zu Johann Konrad Füssli's Staats- und Erdbeschreibung der Schweizer. Eidgenossenschaft, im T. IV, pag. 274—294. Von ihm ist vorhanden ein werthvolles, sorgfältig gearbeitetes Manuscript in 3 vol. 4°, welches er auswendig betitelt hat „Geschichten von Glarus von Anno 900 bis 1500", inwendig aber: „Stammtafel und historischer Bericht von dem uralt edeln Geschlechte der Tschudi von Glarus beider Religionen." Es ist in der That Beides, sowohl Familien- als Landesgeschichte. Ferner rührt von ihm her ein jetzt noch oft benutztes Familienregister für alle Geschlechter des Landes. Daneben hat er eine reiche Sammlung von Abschriften, Excerpten und kleineren Arbeiten hinterlassen, welche sich meistentheils auf die vaterländische Geschichte beziehen.

Tschudi von Grepplang, Joseph Leodegar Bartholomæus, geboren 1708, Hofrath des Stifts St. Gallen 1740, Hauptmann in k. spanischen Diensten im Regiment Dunant 1743, erwarb 1743 die Herrschaften Hilfikon und Sarmenstorf im Canton Aargau, verkaufte sie aber schon wieder 1750 und erwarb dagegen 1751 Schloss und Herrschaft Grepplang *(Crappa longa)* gegenüber Wallenstadt. — „Summarisch doch ausführliche historische Nachricht von dem Sarganser-Land." Feldkirch 1734, 4° (ein sehr selten gewordenes Buch). — „Zuverlässiges Verzeichniss der annoch vorhandenen alten gross und kleinen Handschriften, welche der bei aller gelehrten Welt sehr hochgeschätzte Aegidius Tschudi theils mit eigener Hand geschrieben, theils zu seinen vielen gelehrten Arbeiten gebraucht und mit vielen lehrreichen Anmerkungen erläutert hat." Zürich 1767, 8°.

Tschudi, P. Josephus, 1791—1844, geboren in Zeiningen bei Möhlin im Canton Aargau, Benedictiner-Capitular in Einsiedeln seit 1810, erst Professor der Philosophie im Stift, dann Archivarius, endlich Statthalter in Pfäffikon am Zürchersee 1832—1844, wo er starb. — „Einsiedlische Chronik oder Geschichte des Stiftes und der Wallfahrt zu Maria-Einsiedeln. Einsiedeln 1823, 8° (ein sehr brauchbares Buch). — „Diarium Monasterii Einsidlensis ab anno 1819—

1828.“ 1 vol. folio Manuscript. — „Analecta zur Geschichte von Einsiedeln.“ 2 vol. folio Manuscript.

Tschudi, Friedrich von, geboren in Glarus 1820, Pfarrer in Lichtensteig 1843, seit 1846 in St. Gallen wohnend, Dr. phil., Mitglied des Cantons- und Erziehungsrathes, der berühmte Verfasser des „Thierlebens der Alpenwelt“, sowie vieler landwirthschaftlichen Arbeiten, publicirte in historischem Fache „Der Sonderbund und seine Auflösung von dem Standpunkte einer nationalen Politik“, von Dr. C. Weber (pseudonym). St. Gallen 1848, 2. Aufl. — „Die geheimen Instructionen der Jesuiten“. — „Das Waisenhaus der Stadt St. Gallen, als Rückblick auf die fünfzigjährige Geschichte dieser Anstalt.“ 1861.

Turst, Conrad, zum Stadtarzt von Zürich ernannt 1489 und von Conrad Gessner betitelt: Eques et Caesareae Majestatis Medicus, hinterliess in Manuscript „Liber de sitû confoederatorum, seu Descriptio Helvetiae cum adjunctâ tabulâ geographicâ, 1 vol. 4°, Manuscript auf der k. k. Bibliothek in Wien.

Uffleger, Johann Franz, 1769—1845, stammte aus einem verdienten patricischen Geschlechte der Stadt Freiburg, dessen Ahnherr Georg Uffleger oder Aufleger aus Nürnberg hergekommen war und 1598 das Bürgerrecht in Freiburg erhalten hatte, des Grossen Raths in Freiburg 1789, Fischschätzer 1790, Staatsarchivar, Kleinrath 1815, † 1845, aetatis 76. Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1813, stand in regem Verkehr mit Schultheiss Nicolaus Friedrich von Mülinen und andern Historikern. — „Ueber den Kriegsdienst der Schweizer in Frankreich. Rede, gehalten in der grossen Rathsversammlung zu Freiburg den 22. Febr. 1816.“ Aus der französischen Urschrift übersetzt im Schweizerischem Museum. Erster Jahrgang, Aarau 1816, pag. 307—328.

Uhlmann, Johann, Bürger von Jegistorf, geb. 1820 in Münchenbuchsee und Arzt daselbst. Alterthumsforscher (im Gebiet der Pfahlbauten etc.)

Ull, Emanuel, aus Basel, geb. 1669? oder 1694? oder 1695? ward in’s Predigtamt aufgenommen 1717, starb 1743. — „Catalogus scriptorum Helveticorum“, Manuscript 4°, alphabetisch geordnet und geht bis circa 1740. — „Rhapsodiae rerum variarum imprimis vero Basiliensium ex infinitis diplomatibus, instrumentis scriptisque etc. Christiani Urstisii Basiliensis“, aus dem Original selbst „accuratis-

sime“ abcopirt, 1739 (Manuscript in folio auf der Stadtbibliothek in Bern).

Ulmer, Johann Conrad, auch oft von Ulm geschrieben, geb. in Schaffhausen 1519, studirte in Basel, Strassburg und Wittenberg, lutherischer Pfarrer zu Lohr am Main 1543, Pfarrer am Münster in Schaffhausen 1566, oberster Pfarrer zu St. Johann und Antistes 1569, Decan 1570, wurde 1596 auf der Kanzel vom Schlage gerührt, blieb stumm und starb 1600, aetatis 81. Er schrieb viel Theologisches und ausserdem auch eine Chronik (Manuscript geblieben), die von Joh. Jak. Spleiss in dessen Chronik von Schaffhausen fleissig benützt wurde.

Ulrich, Heinrich, aus Sempach, katholischer Pfarrer in Sempach 1566—1584, dann in Schwyz 1585—1589, endlich in Ruswyl, Cantons Lucern, 1589—1591, starb daselbst 1591. Er verfasste 1577 den „Schlachtbericht von Sempach“ in lateinischer und deutscher Sprache, der noch alljährlich an der Schlachtfeier (9. Juli) dem Volke vorgelesen wird. Derselbe wurde abgeschrieben vom damaligen Leutpriester in Sursee, Matthias Thettigkofer (Dettikofer), auch Leutpriester in Willisau, und ausserdem verfasste Ulrich 1584 das „Gemeinbuch der Statt zu Sempach“ (eine Art Bürgerregister).

Ulrich, Johann Jakob, aus Zürich, 1683—1731, evangelischer Geistlicher seit 1702, setzte seine theologischen Studien fort in Bremen, in Franeker in Friesland und in Leyden; zurückgekehrt in sein Vaterland, wurde er Pfarrer am Waisenhaus im Oetenbach in Zürich 1706, Professor der Sittenlehre am oberen Collegium 1710, Professor des Naturrechtes daselbst 1724, schlug die ihm angetragenen Professuren der Theologie auf den hohen Schulen in Heidelberg und Gröningen aus und starb 1731. Er hinterliess im Druck eine Menge theologischer Schriften, meist Predigten. Hieher gehört nur die von ihm besorgte Herausgabe der „Miscellanea Tigurina, edita, inedita, vetera, nova, theologica, historica, etc.“, latein und deutsch. Turici 1722, 1723, 1724. 3 vol. 8°.

Ulrich, Johann Caspar, aus Zürich, 1705—1768, studirte die Theologie erst in Zürich, wo er 1727 in's Predigtamt aufgenommen wurde, dann in Utrecht und Bremen, bereiste hierauf ganz Norddeutschland, traf 1730 wieder in seiner Vaterstadt ein, erhielt die Pfarrei Uetikon 1730, ward Diacon der Gemeinde zum Heil. Geist oder Predigern in Zürich 1742, endlich Pfarrer am Fraumünster 1745—1768,

† 1768, aetatis 63. Wir besitzen von ihm im Druck eine Menge gelehrter Arbeiten, theils academische Dissertationen, theils Predigten, theils Schriften verschiedenen Inhalts. Hieher gehört nur folgendes Werk: „Sammlung jüdischer Geschichten, welche sich mit diesem Volk in dem XIII. und folgenden Jahrhunderten bis auf 1760 in der Schweiz von Zeit zu Zeit zugetragen.“ Basel 1768, gr. 4°.

Ulrich, Martin, 1784—1868, aus Art, Cantons Schwyz, katholischer Pfarrer in Bauen, Caplan in Goldau 1836, Caplan auf dem Gubel, Cantons Zug, 1848, resignirte 1866 und starb in Art 1868, aetatis 85. — „Gottes unerforschliche Rathschlüsse bei dem grossen Bergsturz über Goldau und seine Umgebung.“ Altdorf 1836.

Ulrich, Joseph Balthasar, geb. 1817 im Muotathale, Cantons Schwyz, redigirte die Lucerner Zeitung 1841, die Staatszeitung der katholischen Schweiz 1841—1846, dann den Wächter der Urschweiz 1847, hierauf den Schweizerischen Erzähler 1855 und 1856, endlich den Anzeiger für die innere Schweiz 1871. Er ist Bezirksschreiber in Schwyz seit 1850. Er gab historische Flugschriften, Gedichte, Erzählungen heraus. — „Der Bubenprocess. Ein kurzer Beitrag zur Charakteristik und Biographie Dr. Jac. Robert Steiger's.“ Lucern 1844. — „Die Revolution in Freiburg den 7. Januar 1847.“ Lucern 1847. — „Der Bürgerkrieg in der Schweiz in seiner Veranlassung, Wirklichkeit und seinen Folgen, umfassend den Zeitraum von 1830 bis zur Annahme der neuen Bundesverfassung 1848, historisch und politisch dargestellt.“ Einsiedeln 1850.

Urstisius, vide Wursteisen, Christian.

Usteri, Johann Martin, aus Zürich, 1763—1827, gleich ausgezeichnet als Dichter, Künstler und Geschichtforscher, stammte aus einem Geschlechte, das im Jahre 1401 von Erlenbach bei Zürich sich in dieser Stadt eingebürgert hatte, Sekretär der Stadtbibliothek 1788—1816, volle 28 Jahre lang, des Grossen Rathes 1803, Stadtrath 1810 und Stadtseckelmeister, des Kleinen Rathes 1815, Mitglied des Erziehungsrathes, starb 1827 in Rapperschwyl im Gasthof zum Pfauen, aetatis 64. Er war sehr befreundet mit Sigmund von Wagner in Bern und David Hess von Beckenhof in Zürich, welcher letztere Martin Usteri's Dichtungen nebst dessen Lebensbeschreibung zu Berlin 1831 in 3 vol. im Druck erscheinen liess. — Er gab viele biographische Artikel von Schweizern in die Biographie universelle des frères Michaud, Paris 1811—1828, 52 vol. 8°, lieferte den Text

zu den Neujahrsblättern der Feuerwerkergesellschaft von 1806—1827, 22 Hefte, sowie den Text zu denjenigen der allgemeinen Musikgesellschaft von 1813—1822, 10 Hefte; ausserdem die Zeichnungen zu sehr vielen Jahrgängen der meisten Gesellschaften, und hinterliess eine grosse Zahl von Auszügen und Abschriften alter Documente, Jahrzeitbücher, historische und genealogische Notizen aller Art. Sein Exemplar der handschriftlichen *Chronik Gerold Edlibach's*, ganz voll von Eintragungen, ward später von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich 1847 4⁰ im Druck herausgegeben.

Usteri, Paulus, 1768—1831, Bürgermeister des Standes Zürich, der ältere Sohn des Leonhard Usteri (1741—1789), Professors der Theologie und Chorherrn am Grossmünster in Zürich und Stifters der Töchterschule, studirte Naturgeschichte und Arzneikunde in Zürich, und dann an der Hochschule in Göttingen, wo er 1788 die medicinische Doctorwürde erlangte, und besuchte hernach die Spitäler in Berlin und Wien. In sein Vaterland zurückgekehrt, wirkte er als practischer Arzt und Lehrer, in wissenschaftlicher, politischer und gemeinnütziger Thätigkeit gleich hervorragend, am medicinisch-chirurgischen Institut, ward zum Aufseher des botanischen Gartens ernannt, Mitglied des Grossen Rathes 1797, Mitglied des Senats in der Helvetik 1798—1803, reiste 1803 als Abgeordneter seines Cantons zu der Consulta nach Paris und ward Mitglied der Zehner-Commission für die Conferenzen mit dem Consul Napoleon Bonaparte, Mitglied des Kleinen Rathes während der Mediationsverfassung 1803—1813, Mitglied des Staatsraths während der Restaurationsepoche von 1814—1831, Bürgermeister seit 25. März 1831, starb aber schon den 9. April 1831, aetatis 63. — „Erinnerungsblätter an Leonhard Usteri, etc. etc." (1741—1789). — „Denkrede auf Johann Heinrich Rahn, der Arzneikunde Doctor, Chorherr und Professor etc." (1749—1812), Zürich 1812, 12⁰. — „Denkrede auf Hans Conrad Meyer, erster Wundarzt am Cantonsspital etc." (1747—1813), 1814, 8⁰. — „Denkrede auf den sel. Herrn Hans Conrad Hirzel, med. et chir. Doctor und Bezirksarzt, etc." 1814. — „Handbuch des Schweizerischen Staatsrechts, enthaltend die Urkunden des Bundesvertrags und die Verfassungen der XXII Cantone der schweizerischen Eidgenossenschaft. Mit statistischen und literarischen Nachweisungen." Deutsch und französisch. Aarau 1815 und 1816. 2 vol. 12⁰. Zweite Auflage, Aarau 1819 und 1821, 2 vol. Ausserdem

redigirte er (Anfangs mit Escher von der Linth) den „Schweizerischen Republikaner“ von 1798—1803, lieferte die meisten schweizerischen Artikel in die „Aarauer Zeitung“ von 1814 bis Juni 1821, und er allein alle schweizerischen Artikel in der „Neuen Zürcher Zeitung“ seit 1. Juli 1821, sowie die als Beilagen zu letzterem Blatte erschienenen „Schweizerischen Literaturblätter“ von 1824—1832, 9 vol. 8°, endlich viele Artikel in der Allgemeinen Zeitung von Augsburg und Beiträge zu Balthasar's Helvetia.

Uttinger, Carl Joseph Heinrich, aus Baar, Cantons Zug, trat in spanische Dienste 1740, ging in neapolitanische Dienste über 1745, Gemeindeschreiber in Baar 1772—1777. — „Regiments-Ehrenspiegel d. h. Verzeichniss aller Herren Ammann, Räthen, Gesandten auf Baden, Frauenfeld etc.“ 1775, Manuscript. — „Die Löbl. Gemeinde Baar in alt und neuern Zeiten sammt einem Verzeichniss ihrer Geschlechter, Vorsteher und Beamteten, sowohl geistlichen als weltlichen Standes, nebst einem Register der Vorsteher und Beamteten des ganzen Cantons Zug. Baar den 30. Juni 1785.“ Manuscript in 4° von pag. 148.

Uttinger, P. Edmundus, 1786—1850, auch aus Baar, Cisterciensercapitular in Wettingen *(Marisstella)* 1808—1841, Beichtiger im Frauenkloster Kalchrein im Canton Thurgau, schrieb eine Chronik desselben, die Handschrift geblieben, und starb 1850 in dem schon 1836 aufgehobenen Frauenkloster Paradies, auch Cantons Thurgau (bei Schaffhausen).

Utzinger, J., Bezirksgerichtsweibel in Bülach, Cantons Zürich. — „Neujahrsblätter, herausgegeben von der Lesegesellschaft Bülach pro 1855, 1856, 1860, 1861, 1862, 1870.“

Vadianus, vide Watt, Joachim von.

Vaucher-Mestral, Louis, 1799—1867, principal du collége, bibliothécaire honoraire et professeur à Genève, Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz seit 1843. — „Catalogue de la bibliothèque publique de Genève.“ Genève 1834. 2 vol. 8°.

Vaucher, Pierre, ältester Sohn des 1867 in Amtsthätigkeit gestorbenen Regierungsraths Vaucher-Guédin, geb. in Genf 1833, gebildet an der Academie von Genf und an der Universität Berlin, Licentiat der

Theologie 1856, Privatdocent an der Genfer Academie 1864, ward 1869 zum ordentlichen Professor der Geschichte daselbst ernannt, liest vorzugsweise über Geschichte der Reformationszeit und der neueren Zeit, sowie über schweizerische Geschichte und leitet seit 1873 die historischen Uebungen an der neugeschaffenen Universität Genf, ebenfalls Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. Von seinen Schriften gehören hieher: „Des traditions relatives aux origines de la confédération suisse.“ Genève 1868. — Einzelne Notizen über Niclaus von Flüe 1872. — Mittheilungen im Journal de Genève, Bulletin de l'Institut national genevois, im Anzeiger für Schweizerische Geschichte, etc.

Vautrey, Joseph-Aloys-Louis, geb. in Pruntrut 1829, Professor am Collegium in Pruntrut 1854—1858, Vicar in Pruntrut 1858, Stadtpfarrer und Decan in Delsberg (Delémont). — „Notice sur la chapelle de Notre-Dame de Lorette près Porrentruy.“ Porrentruy 1859. — „Le Jura Bernois. Notices historiques sur les villes et villages du Jura Bernois.“ Porrentruy 1863, Delémont 1868—1869, Porrentruy 1873. 3 vol. 8°. (Daraus folgende Separatabdrücke: „Le Général Xavier Comman“, né à Courgenay le 28 Janvier 1791, † à Blidah en Algérie le 18 Juin 1846, âgé de 55 ans. — „Le Couvent des Ursulines de Porrentruy.“ 1692—1872. — „Les Capucins de Porrentruy 1636—1793.“ — Le Monastère des Révérendes Mères Annonciades de Porrentruy,“ 1647—1793.) — „Histoire du Collège de Porrentruy 1590—1865.“ Porrentruy 1866, 8°. — Monuments de l'Histoire de l'ancien Evêché de Bâle. Tome V. Porrentruy 1867 gr. 8° (geht von 1400—1500). Ist die Fortsetzung des Werkes von J. Trouillat in 4 vol.

Veith, Johann Wilhelm, aus Schaffhausen, 1758—1833, evangelischer Geistlicher seit 1780, Pfarrer zu Hemmenthal 1782—1784, Pfarrer zu Andelfingen 1784—1812, Triumvir am Münster in Schaffhausen 1812, Pfarrer zu St. Johann und Antistes 1824—1833, † 1833, aetatis 75. — „Notizen aus dem Leben von Jacob Merz, Maler und Kupferätzer in Wien“ (geb. 1783 zu Buch am Irchel, Cantons Zürich, und † 1807). Tübingen 1810, 8°. — „Christoph Jetzeler von Schaffhausen, Professor der Mathematik und Physik“ (geb. 1734, † 1791), bildet das erste Neujahrsblatt der Bibelgesellschaft in Schaffhausen 1815, 4°. — „Heinrich Lips.“ Schaffhausen 1817, 8° (aus den Vaterländischen Blättern).

Venturi, Jost *(Jodocus)*, aus Lucern, studirte im Collegium Borromaeum in Mailand 1597, Wartner der Stift Beromünster 1597, Priester 1598, Pfarrer in Uffikon 1600—1607, wirkte auch im Wallis als Priester 1606, Pfarrer in Malters 1607, Chorherr in Münster 1608—1625, † 1625. Er schrieb ein „Liber Anniversariorum seines Stiftes, und war wohl ein naher Anverwandter des *Caspar Venturi,* geb. 1581, erst Custos und dann Propstes des Stiftes im Hof in Lucern 1658 und † 1666.

Verdeil, Auguste, aus Lausanne, 1794—1856, studirte Medicin in Genf, Paris und Edinburg, doctorirte in Edinburg 1817, Spitalarzt in Lausanne, Mitglied des Grossen Rathes, Inspector der Strafanstalten daselbst, starb auf seinem schönen Landgut Montrion unterhalb Lausanne 1856, aetatis 62. Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. — „De la réclusion dans le Canton de Vaud et du pénitencier de Lausanne.“ 1842, 8°. — „Histoire du Canton de Vaud.“ Lausanne 1849—1852, 3 vol. 8°. Vol. I geht von den ersten Anfängen bis 1536, vol. II von 1536—1712, vol. III von 1712—1803. — Seconde édition, revue et augmentée, 4 vol. gr. 8°. Der vol. IV. ist von Gaullieur. — „Mémoires de Pierre de Pierrefleur, grand banderet d'Orbe, où sont contenus les commencements de la réforme dans la ville d'Orbe et au Pays de Vaud (1530—1561), publiés pour la première fois et accompagnés de notes historiques par A. Verdeil.“ Lausanne 1856 8°.

Verresius, Johann August, deutsch Ueberle, Eberle, Mäcenas der freien Künste und der Malerei, hinterliess in Manuscript „Chronica der löblichen und berümbten Stadt Biel in der Eidgenossenschaft.“ pag. 386, 4°, in 3 Büchern abgetheilt. Diese Chronik, die in altdeutschen Versen geschrieben ist und bis zum Jahr 1650 sich erstreckt, ist sehr rar.

Villiger, Peter, gebürtig aus Root, Cantons Lucern, katholischer Pfarrer zu Art 1562—1581, verliess Art den 1. Juni 1565, unternahm eine Wallfahrt mit andern Pilgern nach Jerusalem, ward auf der Heimreise von einem Sturm überfallen, der das Schiff zerstörte. In einem kleinen Boot rettete er sich mit andern Reisegefährten an die türkische Küste, gerieth in Sclaverei, ward nach Constantinopel gebracht, wo er harte Arbeit verrichten musste, bis er durch Landammann Georg Reding und andere Freunde in Schwyz losgekauft wurde, und am 15. Nov. 1568 wieder in Art eintraf. Er erscheint

auch als bischöflicher Commissar 1575. Er hinterliess „Bilgerfahrt und Beschreibung der Hierosolomitanischen Reise in das heil. Land 1565—1568“, die später in Constanz (1603) im Druck erschien, sowie „Kurzer Innbegriff der Eidgenössischen Begebenheiten“, Mss.

Viol, Hans, aus Lucern, Liederdichter wie Hans Ower, Hans Halbsuter, etc. etc. Er besang die Schlachten von Grandson (1476), Murten (1476) und Giornico (1478), die er alle mitgeschlagen hatte.

Vischer-Bilfinger, Dr. Wilhelm, geb. in Basel 1808, und dessen Mutter eine Tochter des berühmten Rathschreibers Isaak Iselin war, ward zu Jena Dr. phil. 1831, Privatdocent an der Universität Basel 1832, Professor der griechischen Sprache und Literatur, gegenwärtig Regierungsrath, ward im Febr. 1874 zum correspondirenden Mitglied der Academie der Wissenschaften in Berlin ernannt. Er gab folgende helvetica historica heraus: „Bericht über die Leistungen des Pädagogiums in Basel im Schuljahr 1840—1841, nebst Erinnerungen an Isaak Iselin (1728—1782).“ Basel 1841 gr. 4°. — „Geschichte der Universität Basel von der Gründung 1460 bis zur Reformation 1529. Im Auftrag der academischen Regenz zur Feier des vierhundertjährigen Jubiläums verfasst.“ Basel 1860, lex. 8°. — „Lucas Legrand“ (Biographie dieses bekannten Basler Philologen). 1860.

Vischer-Heusler, Dr. Wilhelm, ein Sohn des Vorigen, geb. 1833, Bibliothekar, Präsident der historischen Gesellschaft in Basel, Professor der Geschichte an der Universität Basel. — „Die Sage von der Befreiung der Waldstätte.“ Leipzig 1867. 8°. — Text zu folgenden Neujahrsblättern von Basel: pro 1859, „Basel vom Tode K. Rudolf's bis zum Regierungsantritt Carl's IV.“; pro 1865, „Der Schwabenkrieg und die Stadt Basel 1499“; pro 1872, „Eine Basler Bürgerfamilie aus dem sechszehnten Jahrhundert“ (Familie Ryff); pro 1873, „Das Karthäuserkloster und die Bürgerschaft von Basel.“ — „Basler Chroniken.“ Tomus I. Leipzig 1872, gr. 8° (enthält die Chroniken des Fridolin Ryff und Peter Ryff und die Chroniken des Karthäuserklosters in Klein-Basel). — „Eidgenössische Universität und Cantonalhochschulen, offener Brief an Hrn. Ständerath Kappeler.“ Basel 1874, 8°.

Visemeau, Pierre de, Chorherr am Collegiatstift Neuenburg, schrieb die Annalen desselben abwechselnd mit Claude Mestral bis zum J. 1405.

Vissaula *(Vizaula)*, Johann David, aus Murten (Morat), 1709—1803, Notarius 1732, Schatzungsschreiber 1732, der Bürger 1734, Gross-

weibel 1736, Rechtsprecher 1744, Chorrichter 1745, Gerichtschreiber 1745, Statthalter der Herrschaft Münchenwyler (Villars-les-Moines) 1746, der Räthe 1748, Statthalter zu Murten 1750, welche Stelle er beinahe ein halbes Jahrhundert bekleidete, Seevogt und Holzherr 1751, Schätzer 1752, Thurmherr 1752, Waisenvogt und Venner 1764, Kirchmeyer 1771, Spitalmeister 1782. Er wurde 1803 bei der Einführung der Mediationsakte in seinem 94. Jahre wieder zum Statthalter gewählt, schlug es aber aus und starb im gleichen Jahr 1803, nachdem er sich durch eine lange Reihe von Jahren als Magistrat viele Verdienste um sein Vaterland erworben und bis an sein Ende immer gleich thätig und mit jugendlichem Eifer und Fleiss gearbeitet hatte. Er war ein lebendiges Archiv der Stadt Murten und ihrer sämmtlichen Verhältnisse in älteren und neueren Zeiten. Er war ein Mann von vielseitiger wissenschaftlicher Bildung, nebstdem ein sehr geschickter und geschätzter Geometer, Planimeter und Mechaniker. — Er hinterliess in Manuscript „Murten-Chronik oder kurz gefasste und gründliche Darstellung der Stadt Murten Ursprung und Rechte, dem Stadtrathe zu Murten überreicht den 18. März 1751. (1 vol. von pag. 188 in 12°) in der v. Mülinen'schen Bibliothek in Bern.)

Vitoduranus, Johannes, Minorit oder Franciscanermönch, aus Winterthur gebürtig, einer der ältesten schweizerischen Annalisten, lebte Anfangs des 14. Jahrhunderts in den Klöstern seines Ordens in Basel, Schaffhausen und besonders in Lindau, wo er auch 1348 starb, und schrieb hier von 1340—1348 sein werthvolles „Chronicon a Friderico II Imperatore ad annum MCCCXLVIII (1348) procedens", das sich von 1212 bis 1348 erstreckt und in der Urschrift in einem vol. in 4° seit 16. Dec. 1629 in der Bibliothek der Wasserkirche in Zürich aufbewahrt wird (Manuscript A. 131). Dieses Chronicon erschien seither öfters im Druck, zuerst vollständig von *Joh. Georg Eccardus* in seinem Corpus historicum medii aevi Tomus I, pag. 1733—1930 (Lipsiae 1723, folio), dann von *J. J. Breitinger* in Zürich im Thesaurus Historiae Helveticae pag. 1—86 (Tiguri 1735 folio); später in Bruchstücken von *Joseph Schneller* in Lucern im Geschichtfreund III, 54—67. Einsiedeln 1846, und endlich am vollständigsten nebst einer Einleitung von Dr. *Georg von Wyss* in Zürich im Archiv für Schweizergeschichte am Schluss des vol. XI, mit besonderer Paginatur. Zürich 1856, 8°. — Aus dem Lateinischen

übersetzt von *B. Freuler* und herausgegeben in den Neujahrsblättern von Winterthur pro 1859—1863, 5 Hefte.

Vock, Aloys, aus Sarmenstorf, Cantons Aargau, 1785—1857, bildete sich in Solothurn unter der Aufsicht seines Oheims Franz Xaver Vock (1752—1828, erst Jesuit, dann Prof. der Theologie in Solothurn), studirte hierauf in Landshut in Baiern unter dem trefflichen Sailer, ward Priester und Caplan in Sarmenstorf 1807, katholischer Pfarrer in Bern 1808—1809, Rector der neuen katholischen Cantonsschule in St. Gallen 1809—1812, Hauslehrer beim französischen Gesandten Graf Talleyrand in Bern 1812—1813, katholischer Pfarrer in Aarau 1814—1831, Chorherr am Collegiatstift St. Verenae in Zurzach, Domdecan in Solothurn 1832, starb daselbst 1857, aetatis 72. Er war ein vorzüglicher Gelehrter und Schriftsteller auf kirchenrechtlichem und historischem Felde. Mitglied der Schweizerischen Geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1819. — „Der Kampf zwischen Papstthum und Catholicismus im XV. Jahrh. Eine Säcularfeier der Kirchenversammlung in Constanz 1416.“ Im schweizerischen Museum, Aarau 1816, pag. 75—125. — „Der grosse Volksaufstand in der Schweiz oder der sogenannte Bauernkrieg im Jahr 1653. Aus handschriftlichen Chroniken etc.“ In der Helvetia VI, 33—355, 373—466, 499—634, Aarau 1830. Im Separatabdruck erschien diese Arbeit als 2. Auflage mit 4 Porträten. Aarau 1831, pag. 554.

Voegelin, Johann Conrad, aus Zürich, 1792—1847, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Benken 1819, Decan, Mitglied der Schweizerischen Geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1821. — „Geschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft.“ Zürich 1820, 1822, 1825, 3 vol. 8°. Vol. I von Anfang bis 1450, vol. II von 1450—1519, vol. III von 1519—1798, Supplementband. Zürich 1838, 3. umgearbeitete Auflage von Dr. *Heinrich Escher*, 1855 u. 1856, 4 vol. — „Historisch-geographischer Atlas der Schweiz.“ 10 Blätter, Zürich 1846. Die 5 folgenden Blätter wurden nach Vögelin's Tode von Schulthess 1856 mit andern Mitarbeitern herausgegeben.

Voegelin, Salomon (I.), aus Zürich, 1774—1849, geb. zu Stein am Rhein, wo sein Vater Salomon Pfarrer war seit 1772, studirte in Zürich seit 1790, ordinirt 1795, Vicar bei seinem Vater in Stein 1795, privatisirte in Zürich seit 1801, Pfarrer an der Waisenhauskirche 1802, resignirte 1822, Kirchenrath 1826—1843, † 1849, aetatis 75, hatte 1838 von der Universität Zürich das Diplom Dr.

Theologiae erhalten. Text zu folgenden Neujahrsblättern von Zürich: 1) der *Chorherrenstube* pro 1806 (Josua Mahler), pro 1830 (Wolfgang Joner, Abt von Cappel) und vom *Waisenhaus* pro 1835 (Statthalter Heinrich Escher); 2) der *Hülfsgesellschaft* pro 1813 (Brand von Sargans 1811), pro 1823 (Lebensrettungen aus den Fluthen), pro 1829 (Thurbrücke bei Bischofszell), pro 1831 (Geschichte des Zürcherischen Spitals), pro 1834 (Geschichte der heil. Verena) und pro 1838 (Geschichte des Armenwesens); 3) der *Stadtbibliothek* pro 1836 (Johannes Stumpf) und pro 1842—1848, 7 Hefte (Geschichte der Wasserkirche und der Stadtbibliothek in Zürich). Von diesem letzten höchst schätzbaren Aufsatze erschien auch ein Separatabdruck von pag. 1—136. Zürich 1848, 4°. — „Das alte Zürich, historisch-topographisch dargestellt, oder eine Wanderung durch dasselbe im Jahr 1504. Mit Erläuterungen und Nachträgen bis auf die neueste Zeit und 3 Ansichten. Zürich 1829, 8° (eine in jeder Hinsicht ausgezeichnete und gründliche historische Monographie). — „Zürich's ehemalige Stadtthore. Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Zürich.“ Zürich 1840, 8°. Mit 8 Kupfern. — „Christoph Froschauer, erster berühmter Buchdrucker in Zürich.“ Säcularschrift der Buchdruckerkunst. Zürich 1840, 4°.

Vœgelin, Anton Salomon (II.), Sohn des Vorigen, geb. 1804, ward ordinirt 1827, Professor der hebräischen Sprache an der Cantonsschule 1841, Professor der griechischen Sprache am oberen Gymnasium, Professor an der Universität Zürich, Dr. Philosophiae seit 1852, Kirchenrath. — „Geschichte des Grossmünsterstiftes in Zürich.“ In den Mitth. der Antiquarischen Gesellschaft Tomus I. Zürich 1840, 4°, nebst einem Nachtrag zu dieser Geschichte, betitelt „Notizen“. Zürich 1844. — „Das ehemalige Kloster Cappel im Canton Zürich. Geschichte des Klosters.“ In den Mitth. Tomus III. Zürich 1845, 8°. — „Die literarische Bedeutung Zürich's um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.“ Zürich 1855. — „Isaac Iselin“ im Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft in Zürich pro 1857. — Mit Gerold Meyer von Knonau gab er heraus „Zürcherisches Taschenbuch“ pro 1858 und 1859 und allein das pro 1862, 3 Jahrgänge in 8°, und in diesen 3 Jahrgängen selbstständig von ihm Auszüge aus Conrad Pellican's Chronik verdeutscht (1478—1556), Rudolf Collin's Schilderung seines Lebens verdeutscht (1490—1578), Conrad Schmid, Comthur Johanniterordens in Küssenach am Zürichsee (geb. 1476, † 1531 zu Cappel).

Voegelin, Friedrich Salomon (III.), ein Sohn des Vorhergehenden, geb. 1837, Pfarrer in Uster, resignirte 1870, Professor der Culturgeschichte in Zürich. — „Das Kloster Rüti, Cantons Zürich. Stiftung der Freiherren von Regensberg und Grabstätte des Grafen von Toggenburg.“ Mit 3 Tafeln. In den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft, Zürich 1862, gr. 4°. — Neujahrsblätter von Uster pro 1866, 1867 und 1868, enthaltend die Geschichte dieser Kirchgemeinde. — „Conrad Pellican's Bildniss nebst Darstellung aus dessen Leben“, im Neujahrsblatt der Stadtbibliothek in Zürich pro 1871, und „Die ehemalige Kunstkammer auf der Stadtbibliothek“ im Neujahrsblatt derselben pro 1872.

Voegelin, Hans Heinrich, geb. 1810, Professor an der Gewerbeschule in Zürich 1827, Privatdocent an der philosophischen Facultät der Universität Zürich, Dr. Philosophiae, liest über Geschichte England's, Quellen der Europäischen Geschichte, gab Verschiedenes heraus. Hieher gehört nur Folgendes: Mit Prof. J. J. Hottinger „Heinrich Bullinger's Reformationsgeschichte von 1519—1532. Nach dem Autographum herausgegeben auf Veranstaltung der vaterländisch-historischen Gesellschaft in Zürich.“ Zürich 1838—1840, 3 vol. gr. 8°. — „Zum Verständniss von Meister Hämmerlin's Schriften (bis auf die Costnitzer Versammlung 1414).“ Zürich 1873, gr. 4°.

Vogel, Friedrich, 1804—1855, stammte aus dem älteren Geschlechte der Vogel in Zürich, das von Thalwyl 1444 nach Zürich gekommen, Secretär des Baudepartements, Finanzsecretär, 3. Secretär des Grossen Rathes im December 1851, † 1855. — „Ortslexicon des Cantons Zürich.“ Zürich 1835, 2. Auflage, Zürich 1841. — „Joh. Rudolf Häberlin in seinem Wirken als Canzleibeamter und in seinen übrigen Verhältnissen. Ein biographischer Versuch.“ Zürich 1840. — „Kurzer Wegweiser durch Zürich und seine Umgebungen.“ Zürich und Frauenfeld 1841. — „Das Obmannamt in Zürich und dessen Schicksale.“ Zürich 1845, mit 2 Ansichten. — „Die alten Chroniken oder Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich von den ältesten Zeiten bis 1820 neu bearbeitet.“ Zürich 1845. — „Memorabilia Tigurina oder Chronik der Denkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich von 1820—1840 und von 1840—1850.“ Zürich 1841 und 1857. 4°. Mit Kupfern.

Vogel, Johann Jacob, 1832—1864, stammte aus dem neueren Geschlechte der Vogel in Zürich, das von Oerlikon 1815 nach Zürich

gekommen, Privatdocent an der Universität Zürich, dito in Bern, starb hier 1864, erst 32 Jahre alt. — „Einige Bruchstücke aus der ungedruckten Fortsetzung von Tschudi's Schweizerchronik." Im Archiv für Schweizerische Geschichte X, 212—224, Zürich 1855. — „Egidius Tschudi als Staatsmann und Geschichtschreiber." Nebst Briefen von 1517—1572 und einem Verzeichniss von Tschudi's Schriften. Zürich 1856, 8°. — „Schweizergeschichtliche Studien." Bern 1864, 8°. (Enthält Johannes von Müller's Freundschaftsbund mit C. V. von Bonstetten; Mémoires de Frédéric-César Laharpe; David Ulrich, Staatsanwalt des Cantons Zürich).

VOGELSANG, URS VICTOR GEORG, aus Solothurn, 1724—1781, studirte im Collegium Borromaeum in Mailand, ward Priester 1747, Caplan in Solothurn 1748, Pfarrhelfer 1750, Leutpriester in Solothurn 1757, Propst des Collegiatstifts S. Leodegarii in Schönenwerd 1764, installirt als solcher 1765, † 1781. Er war ein Mann von ausgedehntem Wissen und vielen Kenntnissen, ein besonderer Liebhaber von Alterthümern, wie sein Landsmann Franz Carl Bernhard Wallier von Wendelstorf, hatte sich ein grosses Cabinet von alten Münzen angelegt, und hinterliess in Manuscript eine „Diplomatische Geschichte der Stift Schönenwerd", die aber nicht ausgearbeitet ist.

VOGT, HEINRICH, aus Lucern, Custer am Collegiatstift im Hof in Lucern, gab diese Stelle auf 1478, behielt aber das Canonicat, besuchte die Universität Orleans, Baccalaureus Juris Canonici 1482, Chorherr in Münster 1484, endlich Propst des Stifts im Hof in Lucern 1485—1500, auch Rector magnificus der hohen Schule in Basel 1490, † 1500. — „Dess Gotteshus Sankt Leodegarien uff dem Hof zu Lucern bermentin (pergamentener) Rodel, wie dess Gotteshus Friheit, Zins und Gerechtigkeit stand und von Alter her also gebrucht sind." Manuscript in folio, aus 320 Blättern bestehend.

VOIROL, P. GRÉGOIRE, 1751—1827, aus dem Dorfe les Genevez bei Bellelay, entsprossen einer Familie, die mehrere tüchtige Männer dem Norbertiner- oder Prämonstratenser Chorherrenstift Bellelay (Bellelagia) gab, zuerst *Jean-Georges Voirol,* Abt von Bellelay 1706—1719, *Jean-Georges Voirol,* Chorherr in Bellelay 1768—1792, und dann unser P. *Grégoire Voirol.* Er that Profess im Kloster 1774, ward Priester 1775, Prior in Grandgourd im Pruntrutischen 1791—1793, Novizenmeister in Bellelay bis zur Besitznahme desselben durch die Franzosen den 15. Dec. 1797, emigrirte hierauf

nach Schwaben, kehrte 1801 in's Land zurück, ward Pfarrer in Lajoux und in den Genevez, bis er im Jahr 1817 an das eben neu errichtete Collegium in Pruntrut als Professor der Theologie berufen wurde. Er starb daselbst 1827, aetatis 76, und hinterliess in Manuscript mehrere interessante historische Aufsätze und Notizen über Bellelay, namentlich ein „Historique de l'occupation de Bellelay par les Français“, welche Abhandlung nach seinem Tode in der Feuille d'Annonces de Porrentruy im Jahr 1839 publicirt wurde.

Voisard, Humbert-François, 1749—1818, aus Pruntrut, Jesuit, trat in den Orden 1765, war Professor der Grammatik erst am Collegium in Eichstädt in Baiern bis 1773, dann in Pruntrut bis 1793, emigrirte in der Revolution von da nach Solothurn, war hier Professor von 1794—1817, resignirte, kehrte nach Pruntrut zurück und starb daselbst 1818, aetatis 69. — Er hinterliess zwei werthvolle handschriftliche Arbeiten: „Abrégé de l'histoire des évêques de Bâle depuis l'établissement de l'évêché jusqu'à nos jours“ 1781, ein vol. von pag. 552 in 12° in Form von Fragen und Antworten für die Zöglinge des Collegiums. — „Journal de ce qui s'est passé à Porrentruy depuis 1778 jusqu'en 1793.“

Vonwiller, Georg Joachim, 1802—1834, aus einem sehr alten Geschlechte der Stadt St. Gallen, das schon 1389 als eingebürgert daselbst erscheint, und dessen erste bekannte Mitglieder in den Schlachten von Frastenz (1499) und Marignano (1515) sich auszeichneten. Er studirte Theologie in Genf, ward evangelischer Geistlicher, und starb 1834, erst 32 Jahre alt. — „Jahrbuch der Stadt St. Gallen pro 1833.“ St. Gallen 1834, 8° (herausgegeben nach seinem Tode von einem seiner Freunde).

Vuille, Théodore, 1687—1782, aus La Sagne im ehemaligen Fürstenthum Neuenburg, ein Schuster (cordonnier), schrieb ein merkwürdiges Journal über seine Gemeinde, das sich von 1700—1740 erstreckt und abgedruckt ist in *Frédéric Chabloz*, „La Sagne. Recherches historiques“. Locle 1864, 12°, von pag. 83—110. Er starb 1782, aetatis 95.

Vulliemin, Louis, einer der Fortsetzer von Joh. von Müller's Schweizergeschichte, geb. 1797 zu Yverdon (Iferten), erzogen im Institut Pestalozzi in Iferten, dann in Thun und endlich in Lausanne, evangelischer Geistlicher seit 1821, suffragant in Chexbres und hierauf in Nyon, resignirte Gesundheits halber das Predigtamt schon im Jahr

1826 und widmete sich von nun an den historischen Studien. Honorarprofessor der Geschichte an der Academie in Lausanne, Mitglied und Mitstifter der Société d'histoire de la Suisse Romande seit 1837, zugleich erster Präsident derselben von 1837 bis 1855, Mitglied und Mitstifter der allgemeinen geschicht-forschenden Gesellschaft der Schweiz seit 1840. — „Notice sur F.-A. Gonthier, ministre (oncle de L. Vulliemin)." Genève 1834, 3me édition 1852. — „Le Chroniqueur, recueil historique et journal de l'Helvétie Romande .... dans les années 1535 et 1536." Lausanne 1836. 1 vol. 4°, de pages 394. — „Histoire de la Confédération Suisse par Jean de Müller, Robert Glutz-Blotzheim et J.-J. Hottinger, traduite et continuée par Ch. Monnard et L. Vulliemin." Paris et Genève 1837—1851, 18 vol. 8°. Vulliemin übersetzte Hottinger von 1517—1532 und setzte das Werk selbstständig fort von 1532—1712 (bildet die vol. X, XI, XII et XIII). — „Histoire de la Réformation de la Suisse par Abraham Ruchat." Nouvelle édition. Nyon, Paris et Lausanne 1835—1838, 7 vol. 8°, an dessen Schlusse von Vulliemin eine Notice sur la vie et les écrits de Ruchat, Tome VII, pages 423—448. — „Le 14 Février ou simple récit de la Révolution du Canton de Vaud en 1845, Lausanne 1845, 8° (erschien ohne Vulliemin's Namen). — „Coup d'œil sur la fondation, les études et les publications de la Société d'histoire de la Suisse Romande de 1838—1846 und idem de 1846—1849" (letzteres in den Mém. et Doc. VIII, 5—21. Lausanne 1849). — „L'histoire suisse étudiée dans les rapports des ambassadeurs de France avec leur Cour. Siècle de Louis XIV. Ambassade de Jean de la Borde 1648—1654." Im Archiv für Schweizerische Geschichte Tomus V, 299—377, VI, 195—240, VII, 265—311, VIII, 220—268. Zürich 1847, 1849, 1851, 1851. — „Tableau du Canton de Vaud." Lausanne 1849, 12°. — „Chillon, étude historique." 1851, 2e édition 1855, 3e édition avec une vue et un plan du Château de Chillon. Lausanne 1863, 276 pages, 8°. — „Le doyen (Philippe) Bridel, essai biographique," (geb. 1757, † 1845). Lausanne 1855, 12°. — „Auguste Pidou, Landammann du Canton de Vaud, magistrat suisse." Lausanne 1860 (geb. 1754, Landammann 1803—1821, † 1821, er war der Neffe des berühmten Arztes Tissot). — „La Suisse dans la question de la Savoie." Lausanne 1860. — „Aimé Steinlen, notice biographique." Lausanne 1863. — „L'amiral Le Fort" in der Bibliothèque universelle. Lausanne

1867. — „Souvenirs racontés à ses petits enfants. Première et seconde partie, études et ministère, premières publications historiques." Lausanne 1871, 12°. — Endlich gab er auch Beiträge in die Revue Suisse, in den Anzeiger für Schweizergeschichte, etc. etc.

Vulpi, J. Anton, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Fettan im Unter-Engadin, starb 1706 (?), schrieb eine „Historia Rhætica in ladinischer Sprache (geht bis 1658), übersetzt von Conradin von Moor, 1866.

Vuy, Jules, Staatsrath in Genf, geb. 1815 in Malbuisson (Haute-Savoie), machte seine ersten Studien in den Collegien von Carouge und Genf, studirte hierauf die Rechte in Genf und Heidelberg, wo er doctorirte, practicirte als Advocat in Genf 20 Jahre lang, ward Mitglied des Grossen Rathes 1857, Präsident desselben 1858, Staatsrath, schweizerischer Ständerath und auch später Nationalrath, Dichter, Nationalökonom, Historiker, Mitglied verschiedener gelehrter Vereine, Président de la Section des sciences morales et politiques, d'archéologie et d'histoire de l'Institut genevois. Er gab eine Reihe von archäologischen und historischen Abhandlungen heraus, sowohl in den Mémoires de l'Institut genevois und im Bulletin dudit Institut, als auch in der Revue Savoisienne. Ich erwähne nur: „Chartes inédites publiées avec un avant-propos et des notes." Genève 1863, gr. 4°. — „Nouvelle série de chartes inédites." Genève 1865, 4°. — „Troisième série de chartes inédites." Genève 1868, 4°. — „Notes historiques sur le Collége de Versonnex et documents inédits relatifs à l'instruction publique à Genève avant 1535." Genève 1867, gr. 4°. — „Note sur l'étymologie du mot Corraterie." Genève 1870, gr. 4°.

Wackernagel, Wilhelm, 1806—1869, geb. in Berlin, Professor in Basel seit 1833, Germanist, Philolog, Dichter und Historiker, starb in Basel 21. Dec. 1869, aetatis 63½, gab eine Menge Schriften verschiedenen Inhalts heraus. Hieher gehören nur folgende historica helvetica: „Die Verdienste der Schweizer um die deutsche Literatur. Academische Antrittsrede." Basel 1833, 8°. — „Die Gottesfreunde in Basel." In den Basler Beiträgen II, 109—163. Basel 1843. — „Kleinere Mittheilungen." In dito III, 365—379. Basel 1846. — „Die Schlacht bei St. Jacob in den Berichten der Zeitgenossen."

Basel 1844 (mit andern Historikern herausgegeben). — „Walther von Klingen, Stifter des Klingenthales und Minnesänger.“ Mit zwei lithographirten Tafeln. Basel 1845, 4°. — „Das Bischofs- und Dienstmannenrecht von Basel in deutscher Aufzeichnung des XIII. Jahrhunderts.“ Basel 1852, 4°. — „Der Todtentanz zu Basel und das Erdbeben vom 18. Oct. 1356 in Basel, beides in der Schrift „Basel im XIV. Jahrhundert“. Basel 1856. — „Die goldene Altartafel zu Basel.“ In den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Basel, vol. VII, 1857, 4°. — „Ueber die mittelalterliche Sammlung zu Basel nebst einigen Schriftstücken aus derselben.“ Basel 1857 etc. In den Neujahrsblättern von Basel, Text pro 1843: Das Siechenhaus zu St. Jacob; pro 1858, Ritter- und Dichterleben Basels im Mittelalter; im Basler Taschenbuch pro 1862, Zur Geschichte des grossen Erdbebens. — „Johann Fischart von Strassburg und Basel's Antheil an ihm.“ Basel 1870.

Wagenmann, Jacob, geb. 1612 in Sursee, Cantons Lucern, Caplan zu St. Nicolaus in Willisau, lebte zur Zeit des Bauernkrieges von 1653 und beschrieb denselben unter folgendem Titel: „Brevis et simplex relatio discordiae, motûs et belli, a rusticis aliisque subditis contra suos magistratus in Helvetiâ seditiose excitati, etc.“ Manuscript in folio von pag. 44, besprochen von *Aloys Vock* in seiner Geschichte des Bauernkrieges in der Helvetia VI, 39—45. Aarau 1830, 8°.

Wagner, Ulrich, Landammann von Schwyz 1434—1445, stammte aus einem seither ausgestorbenen Geschlechte im Lande Schwyz, und hinterliess in Manuscript eine Geschichte des alten Zürichkrieges, die sich von 1436—1448 erstreckt.

Wagner, Johann Jacob, aus Zürich, 1641—1695, widmete sich den Naturwissenschaften und der Arzneikunde, studirte in Heidelberg seit 1659, und in Steinfurt seit 1661, bereiste die Niederlande und Frankreich, hielt sich hierauf einige Zeit in Orange auf und erwarb sich hier 1667 den medicinischen Doctorgrad, ward nach seiner Heimkehr in Zürich Arzt am Waisenhaus 1676, dann Stadtbibliothekar an der Wasserkirche 1677, half das Collegium Insulanum gründen, ward Stadtarzt 1692 und starb 1695, aetatis 54. Er gab sich mit naturwissenschaftlichen, antiquarischen, topographischen und historischen Forschungen ab. Hieher gehört nur folgende Arbeit: „Index memorabilium Helvetiae, etc.“ Zürich 1684, 12°, neue Auflage unter'm Titel „Mercurius Helveticus.“ Zürich 1688, 12°, und in

3. Auflage nach Wagner's Tode: „Mercurius Helveticus. Fürstellend die Denk- und Schauwürdigsten vornehmsten Sachen und Seltsamkeiten der Eidgnossenschaft.“ Zürich 1701, 12°. — In Manuscript „Historia Bibliothecae Tigurinorum Civicae conscripta Anno aerae Christianae 1683, 4°.“ Es ist diess die erste zusammenhängende urkundliche Geschichte sowohl der Wasserkirche als der in ihr aufbewahrten Bibliothek, die J. J. Wagner bis auf's Jahr 1683 herabführte und welche dieselbe als Manuscript besitzt (Manuscript B. 89). — „Chronologia Helveto-Tigurina.“ Manuscript.

WAGNER, JOHANN GEORG, aus Solothurn, 1624—1691, stammte aus einem Geschlechte, das 1548 von Bremgarten nach Solothurn gekommen und 1786 im Mannsstamm daselbst erlosch, ein Enkel des Schultheissen Johann Georg Wagner (erwählt 1618 und † 1631) und ein Sohn des Schultheissen Mauritz Wagner (erwählt 1644 und † 1653), und er selbst dann auch Schultheiss. Er war geboren 1624, des Grossen Raths 1644, Seckelschreiber 1646, Hauptmann über eine Compagnie in k. französischen Diensten 1648, Vogt nach Gösgen 1653, Stadtschreiber 1660 auf die Resignation Franz Hafner's hin, einer der Gesandten der katholischen Stände Lucern, Unterwalden und Solothurn an den Papst Alexander VII. nach Rom 1661, wo er zum Ritter der römischen Kirche erhoben wurde, Secretär der Eidgenössischen Gesandtschaft nach Paris 1663, wo das Bündniss der Schweizer mit König Ludwig XIV. von Frankreich neu beschworen wurde, Seckelmeister 1674, Vogt nach Kriegstetten 1674, Stadtvenner 1675, endlich Schultheiss der Stadt Solothurn 1675, resignirte diese hohe Würde 1688 und starb 1691, aetatis 67½. Er war auch Ritter des Ordens von S. S. Mauritius und Lazarus. — „Italienische Summer- oder Römer Reyss etc. 1661.“ Solothurn 1664, 8°. — „Parisische Reyss, Handlung, Pundtschwur etc. 1663.“ Solothurn 1664, 4°, neu abgedruckt 1732, 8°, in Holzer's Sammlung der Bündnisse mit Frankreich. — „Loblicher Stadt Solothurn althergebrachte Canzlei-Ordnung.“ Solothurn 1666, 4° (ist nicht in Haller's Bibliothek). — „Einer lobl. Uralten Statt Solothurn Vieljährige Streithandlung und endlich darauf erfolgter gütlicher Betrag (i. e. Vertrag) mit dero Eidg. Lobl. Statt Bern, die Herrschaft Bucheggberg und einen Theil der Herrschaft Kriegstetten wie auch beide Zollstätten Büren und Nydau belangend.“ Solothurn 1667, folio (eine äusserst seltene Schrift voll von Urkunden und amtlichen Actenstücken).

Wagner, Sigismund von, 1759—1835, aus einem alten patricischen Geschlechte Bern's, das im Jahr 1540 von Graswyl in der Pfarre Seeberg hergekommen, hatte bei dem Brande des Rathhauses in Bern 1787 das Hauptverdienst für die Rettung der Archive, Secretär bei der Vennerkammer, Secretär der Spitaldirection 1791, verabschiedet mit einem lebenslänglichen Gehalt 1801, weilte während der Helvetik in Zürich 1800—1804, Mitglied der Stadtbibliothekcommission in Bern 1800—1835, obrigkeitlicher Bücher-Censor 1805—1830, Mitglied und erster Secretär der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern. Er war gleich thätig als Schriftsteller, Künstler und Kunstbeförderer, daneben ein äusserst gemeinnütziger Mann, ein fleissiger Sammler vaterländischer Geschichten, ein lehrreicher und unterhaltender Gesellschafter und ein liebevoller wohlwollender Freund, eng befreundet mit Martin Usteri und David Hess vom Beckenhof, beide in Zürich, mit Osterwald und Bosset, beide in Neuchâtel, mit Graf Brühl in Berlin. Er starb in Bern ledig 1835, aetatis 76. — „Berichte über die beiden Alpenhirtenfeste in Unspunnen" 1805 und 1808. — „Lebensgeschichte des Herrn Johann Rudolf Tschiffeli (1716—1780), Stifters der ökonomischen Gesellschaft zu Bern." Bern 1808, 8°. — „Der Text zu den 6 ersten Neujahrsstücken der Berner Jugend gewidmet von 1808 bis und mit 1813, 6 Hefte in 4°. — „Der Stadt Bern vornehmste Merkwürdigkeiten, sammt einer kurzen Chronik der Geschichte dieser Stadt von ihrem Ursprung bis auf das Jahr 1808." Bern 1808, 8°. — „Leben des Malers Sigmund Freudenberger von Bern (geb. 1745, † 1801), im Neujahrsstück der Künstlergesellschaft in Zürich pro 1810, auch in einem Separatabdruck, pag. 12 in 4°. — „Andenken an Sigmund Gottlieb Studer" (geb. 1761, Notar, Bezirksschreiber in Steffisburg 1798, Amtsschreiber in Langnau 1803, † 1808, vortrefflicher Gebirgszeichner), in den Alpenrosen von 1816, pag. 139—169, 12°. — „Die Beschreibung der Burgen und Ruinen von Uttigen und Aegerten." — Sigmund v. Wagner hinterliess ausserdem viele historische Manuscripte, alle jetzt in der v. Mülinen'schen Bibliothek in Bern, und woraus ich hervorhebe „Fragmente über die Geschichte des gesellschaftlichen Lebens in Bern oder das goldene Zeitalter Bern's von 1700—1798." 1 vol. 4° von pag. 214.

Walch, P. Bernardinus, 1688—1760, aus Winkel unweit Pfirt (Ferrette), Cistercienser- oder Bernhardinercapitular in Lützel *(Lucella)* 1707—

1760. — „Miscellanea Luciscellensia, 2 vol. Manuscript. Der vol. I, geschrieben 1749 und im Kloster Mariastein befindlich, enthält Nachrichten über Lützel. Der vol. II, geschrieben 1753 und in Händen des Herrn Quiquerez in Delémont, handelt von Frienisberg *(Aurora)* und Bellelay *(Bellelagia)*.

Walder, Carl Heinrich, aus Hombrechtikon, geb. 1820, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Benken, Bezirks Andelfingen, Cantons Zürich, seit 1848. — „Geschichte der Kirchgemeinde Benken." 1855, 8°.

Waldkirch, Johann Rudolf, aus Basel, 1678—1757, magister artium 1696, studirte die Rechte in Basel, Hofmeister der Freiherren von Döringenberg, mit denen er Reisen unternahm, J. U. Dr. 1711, Professor der Rechte in Lausanne 1717 und in Bern 1718, Professor der Institutionen und juris publici in Basel 1722, Rector der Hochschule daselbst 1727, † 1757, aetatis 79. — „Gründliche Einleitung zu der Eydgnössischen Bunds- und Staats-Historie." Basel 1721, 2 vol. Neue Auflage 1757, 2 vol., 8° (enthält viele Urkunden und ist wichtig).

Waldkirch, Laurenz von, aus Schaffhausen, 1699—1759, entsprossen einem alten adeligen Geschlechte dieser Stadt, evangelischer Geistlicher 1724, Pfarrer von Thäyngen 1732, Pfarrer auf der Steig 1748, am Spital 1750, am Münster 1756, † 1759, aetatis 60. Er gab religiöse Schriften heraus und hinterliess in Manuscript folgendes wichtige Werk, das in mehreren Abschriften verbreitet ist: „Merkwürdige Begebenheiten der Stadt Schaffhausen, welche sich in und mit derselbigen von ihrem ersten Ursprunge an und zum Theil etwas vorher bis auf die heutigen Zeiten ereignet. Aus glaubwürdigen und unpartheiischen Documentis, Schriften und Nachrichten zusammengetragen Anno 1741." 2 vol. 4°.

Walker, David, 1727—1792, aus einem Geschlechte der Stadt Biel, wo es seit 1597 das Bürgerrecht hatte, des Kleinen Raths in Biel 1757, Salzdirector und Gesandter auf die Tagsatzung nach Frauenfeld 1770, 1773, 1780, 1790, Bürgermeister von Biel seit 1772, Gesandter wegen der französischen Bundeserneuerung zu Aarau 1775, zu Baden 1776, zu Solothurn 1777 beim Bundesschwur, war auf den Conferenzen zu Solothurn 1779, Baden und Solothurn 1780, † 1792, aetatis 65. — „Prospectus des Versuchs einer Standesgeschichte der Stadt Biel in der Eidgenossenschaft von dem IX. Jahrhundert hinweg, wo ihrer in den Actis publicis zuerst Meldung

geschieht, bis zu Ende des Jahres 1610 pragmatisch beschrieben." 5 vol. 4°, Manuscript (vol. I geht vom Anfang bis zum Jahr 1521 und enthält viele ungedruckte Urkunden und Anmerkungen, vol. II von 1521—1575, vol. III von 1575—1594, vol. IV von 1594—1602, vol. V von 1602—1610, (vide das Nähere darüber in Füssli's Schweizermuseum 1788, pag. 223—225). — „Abhandlung über die Frage: Ist die Stadt Biel ein souveräner Freistaat?" 1781, 1 vol. gross folio, Manuscript.

Wallier von Wendelstorf, Franz Carl Bernhard, aus Solothurn, 1711—1772, stammte aus einem alten Geschlechte, das von Cressier (Grissach) bei Landeron nach Solothurn gezogen und sich schon frühe in zwei Linien theilte: Wallier von Saint-Albin (im Freiburgischen Vuilly) und Wallier v. Wendelstorf (Vendelincourt) im Pruntrutischen. Er trat 1730 als Cadet unter das in k. französischen Diensten gestandene Regiment von Affry, hernach Wittmer, stieg von einer Stufe zur andern, machte verschiedene Feldzüge mit, wohnte mehreren Belagerungen und Treffen bei, so bei Rocourt 1746, quittirte aber den Dienst schon 1746, kehrte in seine Heimath zurück, wo er inzwischen 1743 des Grossen Rathes geworden war, ward Vogt zu Gilgenberg 1755—1761, warf sich auf das Studium der Alterthümer und der Münzkunde, legte ein interessantes mineralogisches Cabinet an, bereiste desshalb alle Berge im Canton Solothurn und lieferte dem Bürgermeister J. J. Leu in Zürich die meisten Artikel über den Canton Solothurn, sowohl die topographischen als die historischen und genealogischen. Er starb ledig 1772, aetatis 61. (Er war geboren im gleichen Jahr 1711 und starb im gleichen Jahr 1772 als ein gleichzeitiger Historiker Pierre-Joseph de Rivaz im Unter-Wallis.)

Wallier von Wendelstorf, Rudolf, geb. 1808, ein Grossneffe des Vorigen, erhielt seine erste Bildung durch Hauslehrer, dann im Collegium in Solothurn, studirte die Rechte in München, Heidelberg und Berlin, privatisirt in Solothurn, ist Mitglied mehrerer historischer Vereine, fleissiger Sammler im genealogischen Fache und hat grosses Material zusammengebracht über die vorzüglicheren Geschlechter des ehemaligen und jetzigen Adels in den verschiedenen Cantonen. Er war Mitherausgeber der Zeitschrift Urkundio in Solothurn (1851—1857), und lieferte insbesondere das darin zuerst im Druck erschienene Jahrzeitbuch des weltlichen Chorherren- oder

Collegiatstiftes St. Leodegarii in Schönenwerd (Urkundio I, 79—112 und 210—227).

Walser, Gabriel, 1695—1776, aus Teuffen in Appenzell A.-Rhoden, aber geboren zu Wolfhalden, wo sein Vater, ebenfalls Gabriel genannt, Pfarrer war, evangelischer Geistlicher seit 1717, Pfarrer im Speicher 1721, zu Urnäschen 1733, zu Berneck im Rheinthale 1745 —1776, starb arm in Berneck 1776, aetatis 81. — „Neue Appenzeller Chronik oder Beschreibung des Cantons Appenzell der Inneren und Aeusseren Rooden etc." St. Gallen 1740, 2 vol. von pag. 752 in 12°, nebst Urkunden und Register pag. 1—112. (Die Chronik erstreckt sich von Anno 69 nach Chr. bis zum Jahre 1732). Zweite neu bearbeitete Auflage (besorgt von *Joseph Lucas Dub,* Sprachlehrer). 4 vol. gr. 8° (vol. I von Anfang bis 1499, Ebnat 1825; vol. II von 1500—1732, Ebnat 1828; vol. III von 1732—1772, Trogen 1830; vol. IV (von *Gabriel Rüsch*) geht von 1772—1798, Trogen 1831). — „Kurz gefasste Schweizer-Geographie, sammt den Merkwürdigkeiten in den Alpen und hohen Bergen." Zürich 1770, gr. 8. Walser zeichnete auch die Landkarten zu den schweizerischen Cantonen, die bei den Homannischen Erben in Nürnberg im Druck erschienen.

Walthard, Samuel Rudolf, aus Bern, 1772—1855, stammte aus dem Geschlecht der Walthard, mit den 3 grünen *Tannen* auf rothem Felde im Wappen, Wechselsensal (courtier) in Bern, starb 1855 aetatis 83½. — „Description topographique et historique de la Ville et des environs de Berne." Berne 1827, gr. 8°, mit Ansichten (eine gründliche und noch jetzt brauchbare Monographie).

Walther, Thuering, aus einem Berner Geschlechte, das mit dem berühmten Glasmaler Friedrich Walther aus Nördlingen in Baiern im Jahre 1470 sich in Bern einbürgerte, noch jetzt daselbst existirt und im Wappen im goldenen Felde ein rothes springendes *Eichhorn* führt, das sich auf einen Baumstamm stützt, der auf 3 grünen Hügeln ist. Die Walther in Bern gehörten zu jenen sogenannten *Glasmalerfamilien,* die wie die Murer in Zürich, Stimmer in Schaffhausen, Spengler in Constanz, Müller in Zug, mehrere tüchtige Künstler in diesem Fache der Malerei hervorbrachten. Thüring Walther, ein Enkel des obigen Friedrich und ein Sohn des ältern Matthias, war Heraldiker, Holzschneider und Glasmaler, des Grossen Raths zu Bern 1576 oder 1578. — „Namen und Wappen in Holz-

schnitt aller Herren Schultheissen der Stadt Bern von 1223 bis 1600, sowie der beiden Seckelmeister, der vier Venner und Kleinen Räthe." 1612. 12°.

WALTHER, MATTHIAS, ein jüngerer Bruder (?) des Vorigen, 1595—1654, erst Landschreiber zu Thorberg 1621, des Grossen Raths zu Bern 1624, Landvogt zu Thorberg 1631—1637, Kirchmeyer in Bern 1640 bis 1647, Schaffner im St. Johannsenhaus 1653, † 1654 aetatis 59. Er war auch ein geschickter Glasmaler und schrieb eine *Berner Chronik* in sogenannten Knittelversen, welche von Professor Joh. Rud. Wyss dem jüngeren im Schweizerischen Geschichtforscher Tomus VII, pag. 118—131 (Bern 1828, 8°) näher besprochen und erläutert ward.

WALTHER, GOTTLIEB, aus Bern, 1738—1805, Fürsprech vor dem Grossen Rath 1775, Professor der vaterländischen Geschichte 1778, resignirte aber diese Stelle 1788, war ein talentvoller Mann, führte aber ein unordentliches Leben und starb in trauriger Verkommenheit 1805. — „Versuche zur Erläuterung der Geschichte des vaterländischen Rechts." Bern 1765, 8°. — „Critische Prüfung der Geschichte von Ausrottung des Zähringischen Stammes durch Vergiftung zweier Söhne Herzog Berchtold's V." Bern 1765. 12°. — „Versuch einer Einleitung zu den Geschichten des bernerischen Stadtrechts," mit 8 Tafeln. Bern 1780 (anonym). — „Grundsätze zur Beurtheilung der Verfassung und Sitten der alten Helvetier vor der römischen Herrschaft." Bern 1781 (anonym). — „Celtische Alterthümer zur Erläuterung der ältesten Geschichte und Verfassung Helvetiens." Bern 1783 (anonym). — „Versuch über die älteste Geschichte Helvetiens." Bern 1784. — „Geschichte Helvetiens. 2. Theil. Unter dem römischen Zeitraum." Bern 1791. — „Geschichte des bernerischen Stadtrechts. Erster Band. Ursprung der Stadtrechte." Bern 1794. Ein zweiter Theil existirt in einem einzigen gedruckten Exemplar in der v. Mülinen'schen Bibliothek mit Noten von Sigmund Wagner, mit Stammtafeln der Zähringen, Kyburg, Savoyen, Neuenburg, Lenzburg, Habsburg, Greyerz.

WANNER, JACOB, Landschreiber zu Glarus um's Jahr 1450, hinterliess in Manuscript eine Beschreibung des sogenannten alten Zürichkriegs in dem XV. saeculo, dem er auch und insbesondere den Friedensunterhandlungen zu Bern 1438 und zu Baden 1444 selbst beiwohnte.

WANNER, MARTIN, geb. 1829, zu Schleitheim, Cts. Schaffhausen, hielt sich eine Zeit lang in Hamburg auf, ward Dr. philosophiae, Secretär des Erziehungsrathes in Schaffhausen, Substitut des Staatsschreibers,

Staatsschreiber 1862, bis er als Archivar der Gotthardbahn im Januar 1872 nach Lucern übersiedelte. — „Geschichte des Klettgau's im Umriss bis zum Abschluss der Reformation. Nach den Quellen dargestellt". Hamburg 1857, gr. 8°. — „Studien über die Staatsumwälzung des Cantons Schaffhausen im Jahr 1798." — „Der Widerstand des Schaffhausener Landvolkes gegen die Vollziehung des im Jahr 1818 erlassenen Finanzgesetzes." Schaffhausen 1867. — „Das Incamerationsedict Oesterreichs gegen die Schweiz." Schaffhausen 1869. — „Das Alemannische Todtenfeld bei Schleitheim und die dortige römische Niederlassung". — „Nachträge zu den in Schleitheim entdeckten Grabalterthümern."

Wartmann, Dr. Hermann, geb. in St. Gallen 1835, studirte in Göttingen unter Professor Waitz, ward Dr. philosophiae, Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, Präsident des historischen Vereins in St. Gallen seit 1863, Actuar des kaufmännischen Directoriums in St. Gallen. — „Die königlichen Freibriefe für Uri, Schwyz und Unterwalden von 1231—1316." Im Archiv für Schweizergeschichte vol. XIII, pag. 107—160 und Berichtigung pag. 384. Zürich 1862, gr. 8°. — „Urkundenbuch der Abtei St. Gallen auf Veranlassung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich bearbeitet." Zürich 1863 und 1866. 2 vol. in gr. 4°. Tom. I mit pag. XVII. und 1—360 enthält die Urkunden vom Jahr 700 nach Chr. bis 840, und Tom. II. mit pag. 1—492 enthält die Urkunden von 840—920. Dieses wahrhaft grossartige Cartularium mit vielen Noten sollte bis zum Jahr 1250 fortgeführt werden, der Druck musste aber wegen der bedeutenden Kosten leider unterbleiben! — „Die Siegel der Stadt St. Gallen, der Landschaften und Landstädte des Cantons." In den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Vol. XIII. —. „Die geschichtliche Entwicklung der Stadt St. Gallen bis zu ihrem Bunde mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Jahr 1454." Im Archiv für Schweizerische Geschichte vol. XVI, pag. 1—36, Zürich 1868. Auch in einem Separatabdruck. — „Biographische Notizen über die Professoren Carl Deicke und Othmar Rietmann." Separatabdruck. St. Gallen 1871, pag. 43, gr 8°.

Waser, Caspar, aus Zürich, 1565—1625, studirte in Zürich, in Altdorf 1584 und in Heidelberg 1585, reiste als Hofmeister Johann Peter Heintzel's von Degerstein, eines jungen Patriciers von Augsburg, durch Deutsch-

land, England, Italien, ward nach seiner Rückkehr in Zürich 1593 zum Geistlichen ordinirt, Pfarrer von Wytikon, Diacon und dann Chorherr am Grossmünster, Professor der hebräischen und dann der griechischen Sprache, endlich seit 1611 Professor der Theologie bis zu seinem Tode im Jahr 1625. Er gab viele theologische Schriften heraus. Hieher gehört nur seine Fortsetzung von Johannes Stumpf's Eidgenössischer Chronik von 1586—1606, Zürich 1606, folio, sowie „Oratio de ortû, vitâ et obitû Joh. Guil. Stuckii.“ Tiguri 1608, 4°.

Waser, Hans Heinrich, 1600—1669, einer der 5 Söhne des Vorigen und Bürgermeister des Standes Zürich, erst Secretär zu der Abordnung auf die Synode nach Dortrecht 1618, hierauf zur Conferenz nach Lindau 1622, um einen Streit zwischen dem Hause Oesterreich und der Republik Graubünden beizulegen, dann Stadtschreiber in Zürich 1633—1645, Landvogt nach Kyburg 1645—1652, endlich Bürgermeister 1652—1669, ward in seinem ganzen vielbewegten Leben fortwährend zu vielen Tagsatzungen, Missionen im In- und Auslande verwendet, war auch erster Gesandter der Schweizer-Cantone bei der Erneuerung des Bündnisses zu Paris mit König Ludwig XIV. im Nov. 1663 und hinterliess eine Menge handschriftlicher Aufzeichnungen, die alle auf seine Negotiationen Bezug haben (vide das Register derselben bei Holzhalb, Supplement zu Leu VI, 304—306).

Waser, Johann Heinrich, 1742—1780, studirte in Zürich Theologie, ward ordinirt 1764, Pfarrer zum Kreuz bei Zürich 1770—1774, wegen Streitigkeiten von der Gemeinde abgesetzt 1774, wegen eines politischen Pressvergehens im Wellenbergthurm eingekerkert 1780, ihm der Process gemacht und den 27. Mai 1780 enthauptet!!! Er war erst 38 Jahre alt. Er gab verschiedene geographische, öconomische, historische und statistische Arbeiten heraus, alle sehr gediegenen Inhalts. Ich erwähne nur folgende: „Abhandlung vom Gelde,“ 1778, 4°. — „Schweizer Blut und französisch Geld, politisch gegen einander abgewogen, von einem alten Schweizer.“ In Schlözer's Briefwechsel p. XXXII, 67—82, und im Interessantesten von der Schweiz IV, 189—213. Leipzig 1780. 12°. — „Ursprung und Beschaffenheit des Kriegsfonds in Zürich.“ In Schlözer's Briefwechsel p. XXXI, 57—61 und im Interessantesten von der Schweiz IV, 214—224. — „Betrachtungen über die zürcherischen Wohn-

häuser etc." Zürich 1778. Mit 13 Tabellen (eine gründliche Arbeit). — „Historisch-diplomatisches Jahrzeitbuch, zur Prüfung der Urkunden etc." Mit Tabellen. Zürich 1779, gross folio. — „Verzeichniss der St. Galler Handschriften in Zürich. Rep. C. Nr. 279."

Waser, P. Magnus, aus dem Dorf Engelberg, 1722—1792, Benedictinercapitular im Stift Engelberg seit 1744, erst Prior, dann Subprior, starb 1792 aetatis 70; hinterliess mehrere handschriftliche vol., die auf die Geschichte des Archivs und auf die Pfarre Engelberg Bezug haben.

Wasmer, Georg Nicolaus, aus Mellingen, 1737—1815, Philosophiae magister, Registrator im Stift Muri, Stadtschreiber in Mellingen 1763—1798 und wieder von 1805—1815, † 1815, hinterliess in Manuscript Notizen über die Geschichte Mellingen's.

Watt, Joachim von, genannt Vadianus, 1484—1551, Arzt, Reformator und Bürgermeister in St. Gallen, geb. 1484 in St. Gallen, studirte seit 1508 in Wien erst Geographie, dann Arzneikunde, ward Rector der hohen Schule daselbst, poëta laureatus 1514, unternahm verschiedene kleine Reisen nach Deutschland, Ungarn, Italien, kehrte nach 10 Jahren im Jahre 1518 nach St. Gallen zurück und ward zum Stadtarzt ernannt. Er vermälte sich 1518 mit *Martha Grebel* aus Zürich, nahm die kirchliche Reform an, ward des Raths, präsidirte die Religionsdisputationen in Zürich 1523 und in Bern 1528, ward Bürgermeister seiner Vaterstadt 1526, und seither acht Mal als Schiedsrichter zu verschiedenen Negotiationen verwendet. Er starb 1551 aetatis 66 und hinterliess nur eine einzige Tochter, *Dorothea von Watt*, vermält 1544 mit *Laurenz Zollikofer von Altenklingen* und Mutter vieler Kinder und einer zum Erstaunen zahlreichen Nachkommenschaft! — Er vermachte der Stadt St. Gallen seine kost bare Bücherei und alle seine werthvollen Handschriften, welche den Grundstock zu der jetzigen bedeutend vermehrten Vadianischen oder Bürgerbibliothek der Stadt St. Gallen bilden. Ich erwähne von Vadian's vielen Schriften nur die historischen, deren keine zu seinen Lebzeiten im Druck erschien. Die *kleinere St. Galler Chronik* oder die Aebte des Klosters St. Gallen und die Geschichten, so sich unter ihrer Regierung zugetragen, von ihrem ersten Abt Othmar um 720 bis auf Diethelm Blaarer von Wartensee 1530. — *Die grössere St. Galler Chronik* vom Abt Ulrich V. von Veringen bis nachdem Tode des Abtes Ulrich VIII Rösch 1491." — „Vom Anfang,

Gelegenheit, Regiment und Handlung der weiterkannten frommen Stadt zu Sanct Gallen." Herausgegeben vom historischen Verein in St. Gallen als Neujahrsblatt pro 1873. 4°. — „Zerstörung des Klosters Roschach und daraus erfolgte Belagerung der Stadt St. Gallen 1490." Herausgegeben in den historischen und kritischen Beiträgen zu der Historie der Eidsgenossen, Tomus IV pag. 164—230. Zürich 1739. 12°. — „Chronologia abbatum monasterii St. Galli cum notationibus ex vetustis membranis." — „Farrago (d. h. Mischmasch) Antiquitatum Alemannicarum." — „De collegiis et monasteriis Germaniae veteribus," alle 3 in Goldast's Scriptores Rerum Alemannicarum abgedruckt. — „Beschreibung des Thurgau's und der umliegenden Länder, Städte und Schlösser am Bodensee, Alemannischer und Schweizerischer Seits."

Wattenwyl, Alexander Ludwig von, 1714—1780, aus einem der ältesten und berühmtesten Geschlechter Bern's, das eine Menge bedeutender Männer hervorbrachte, gelangte in den Grossen Rath 1745, war Landvogt zu Nidau 1752—1758, Obercommandant des Münsterthales 1758, war auch Mitglied verschiedener Kammern, z. B. des Schulrathes seit 1762 und als solcher obrigkeitlicher Büchercensor, starb 1780 aetatis 66. — „Histoire de la Confédération hélvétique." Berne 1754, 2 vol. 8°; seconde édition, Berne 1757, 2 vol.; troisième édition, Yverdon 1768, 2 vol. (vol. I geht bis 1477; vol. II von 1477 bis 1603). Weiter geht dieses Werk nicht. — Ausserdem folgende Historica in Manuscript: „Histoire des monnayes de Berne," in folio. — „Histoire de la Ville de Berne," 1 vol. 4°. — „Histoire du Canton de Berne," 2 vol. folio (diese beiden letzteren Werke sind sehr wichtig und reichhaltig). — „Historische Nachrichten von der Grafschaft Nidau", 1 vol. 4°. Endlich gab er auch Beiträge zum Journal hélvétique de Neuchâtel.

Wattenwyl, Eduard von, Besitzer des Schlosses Oberdiessbach, geb. 1820, studirte in Bonn und Heidelberg, Mitglied des Grossen Raths des Cantons Bern, Präsident des Historischen Vereins des Cantons Bern seit 1869, Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, Rechtshistoriker. — „Ueber das öffentliche Recht der Landschaft Kleinburgund vom 13. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts." Im Archiv für Schweizergeschichte XVII, 1—106 und 383. Zürich 1862. — „Das Verhältniss Bern's zum Herzog von Zähringen." Im Archive des Historischen Vereins des Cantons Bern,

vol. V, Heft 3, pag. 249—273. Bern 1863. — „Von der Reform der Burgergemeinde ohne Theilung der Nutzungsgüter.“ Bern 1863. — „Oberst Johann Ludwig Wurstemberger (1783—1862).“ Im Berner Taschenbuch pro 1865. — „Die Gesellschaft zum Distelzwang.“ Im gleichen Taschenbuch pro 1865. — „Von der Vogtei nach bernerischen Geschichtsquellen, insbesondere des Gotteshauses Rüeggisberg.“ Im Archiv für Schweizerische Geschichte XV, 1—66. Zürich 1866. — „Geschichte der Stadt und Landschaft Bern.“ vol. I. Dreizehntes Jahrhundert (1200—1300). Schaffhausen 1867. gr. 8°; vol. II. Vierzehntes Jahrhundert (1300—1400). Bern 1872, gr. 8.

Weber, Heinrich, geb. 1821, evangelischer Geistlicher, Pfarrer in Höngg bei Zürich seit 1861. — „Geschichte des zürcherischen Kirchengesanges“ (circa 1868). — „Die Kirchgemeinde Höngg, Cts. Zürich, urkundlich geschildert.“ Zürich 1869, 8°. — Text zu verschiedenen Neujahrsblättern der zürcherischen Musikgesellschaft.

Wegelin, Peter, aus St. Gallen, 1792—1864, Buchdrucker daselbst. — „Die Buchdruckereien der Schweiz, mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen. Zur Feier des vierten Jubelfestes der Erfindung der Buchdruckerkunst.“ St. Gallen 1836, 12°. — „Geschichte der Buchdruckereien im Canton St. Gallen. Eine Festgabe für die Theilnehmer an der Säcularfeier in St. Gallen am 24. Juni 1840.“ St. Gallen 12°.

Wegelin, Carl, 1803—1856, ein jüngerer Bruder des Vorigen, Stiftsarchivar in St. Gallen, studirte am Gymnasium seiner Vaterstadt (nie im Auslande), ward in das Predigtamt aufgenommen 1824 und in die evangelische Synode 1825, Vicar der Berggemeinden Elm und Matt im Canton Glarus (1825), der rheinthalischen Pfarreien Eichberg und Altstädten, sowie der Appenzellischen Gemeinden Teufen und Heiden (1826—1828), kehrte nach St. Gallen zurück, widmete sich nun ganz den historischen Studien, ward Stiftsarchivar 21. Mai 1834, und blieb es bis an seinen Tod 1856. Er war ausserdem Actuar des städtischen Schulrathes, Mitglied der Bibliothekcommission, sowie mehrerer historischer Vereine. Er war ein sehr exacter und äusserst gewissenhafter Mann, dessen historische Arbeiten alle durch grossen Fleiss, gründliches Studium der Urkunden, Unpartheilichkeit und gesunde Kritik sich gleich auszeichnen. — „Lichtensteig, dargestellt nach seinem gegenwärtigen Zustande und seinen bisherigen Schicksalen.“ St. Gallen 1826, 8° (erschien ohne

seinen Namen). — „Lebensgeschichte Pancratius Vorster's von Wyl, des letzten Fürstabts von St. Gallen" (geb. 1753, Abt 1796—1798, † im Kloster Muri 1829). St. Gallen 1830, 8° (erschien auch anonym). — „Geschichte der Landschaft Toggenburg." St. Gallen 1830 und 1833. 2 vol. 8° (der vol. I geht vom Anfang bis 1520, der vol II von 1520—1698). Fortsetzung und Schluss kamen leider nicht heraus! — „Die Pfarrkirche St. Laurenzen in St. Gallen von ihrem Ursprung bis auf unsere Zeiten." St. Gallen 1832, gr. 8°. — „Ein Wort des Andenkens an den verewigten Herrn Ildefons von Arx etc." St. Gallen 1834, 8°. — „Geschichtliche Andeutungen über das alte Gerichts-, Raths- und Zunftwesen der Stadt St. Gallen." Im Schweizerischen Geschichtforscher X, 406—447. Bern 1833, 8°. — „Neue Beiträge zur Geschichte des sogenannten Appenzellerkrieges vom Jahr 1405—1408." St. Gallen und Bern 1844. — „Uebersicht der gedruckten älteren und neueren Localstatuten, Offnungen etc. des Cantons St. Gallen." 1847. — „Die Regesten der Benedictiner-Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans." Cur 1850, gr. 4°. (Es sind 916 Regesten und sie umfassen die Zeit von 770—1520. Diess ist die ausführlichste und sorgfältigst entworfene Arbeit Wegelin's.) Endlich gab er mehrere Beiträge zu den Verhandlungen der St. Gallisch-Appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft. Nach seinem Tode erschien Wegelin's „Historische Denkschrift über die Schicksale und Verhältnisse des St. Gallischen Stiftsarchivs." Herausgegeben von Landammann *J. M. Hungerbühler* in den Verhandlungen der St. Gallisch-Appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft pro 1858. St. Gallen 1858. 12°, pag. 27—108.

Wehren, Christian, 1803—1854, aus Saanen (Gessenay) im Berner-Oberlande, Regierungsstatthalter von Laupen 1834—1842, wurde im October 1837 wieder in den Grossen Rath gewählt, starb zu Brienz 1854 als Wirth und Amtsnotar, war ein gescheidter Mann, starb aber in ganz zerrütteten Vermögensverhältnissen. — „Der Amtsbezirk Laupen. Ein statistisch-historisch-topographischer Versuch." Bern 1840. 8°. Mit 7 Tabellen.

Weidmann, Franz, 1774—1843, gebürtig aus der Waldstatt Einsiedeln, that Profess im Benedictinerstift St. Gallen 1792, ward Priester 1798, Pfarrer am Stift zu St. Gallen 1799, Pfarrer zu Berg bei St. Gallen 1801—1813, dann Unterbibliothekar an der Stiftsbibliothek St. Gallen und endlich Oberbibliothekar derselben nach dem Tode

des P. Ildefons von Arx im October 1833 bis 4. Februar 1834, wo der durch seine Suspensionsgeschichte bekannte Professor *Aloys Fuchs* (geb. in Schwyz 1794 und Pfarrer in Rapperschwyl) zum Bibliothekar ernannt wurde. Als aber dieser bereits im Juli 1836 die Entlassung erhielt, so wurde Weidmann am 14. September gleichen Jahres neuerdings mit dem Vorstande der Bibliothek beehrt und blieb es bis an seinen Tod. Er starb 1843 aetatis 69. — „Geschichte des ehemaligen Stiftes und der Landschaft St. Gallen unter den zween letzten Fürstäbten von St. Gallen (Beda Anghern von 1767—1796, und Pancraz Vorster von 1796—1798), besonders während den Jahren der helvetischen Revolution bis zur Aufhebung des Stiftes." St. Gallen 1834, gr. 8°. — „Geschichte der Bibliothek von St. Gallen seit ihrer Gründung um das Jahr 830 bis auf 1841. Aus den Quellen bearbeitet auf die tausendjährige Jubelfeier." St. Gallen 1841, gr. 8°. (Ein sehr schätzbares Buch. Die Geschichte selbst geht von pag. 1—215 und dann folgen Beilagen pag. 217 bis 493.)

Weiss, Bernhard, 1463—1531, gebürtig aus Ravensburg, eigentlich genannt zur Gilgen, Bürger und Pfister zu Baden, Wachtmeister am eidgenössischen Zuzug nach Basel im Schwabenkriege 1499, Bürger von Zürich 1513, zog mit dem Hauptpanner der Stadt Zürich nach Dijon 1513, kam um's Leben in der Schlacht von Cappel 1531 aetatis 68. — „Kurze Beschreibung der Glaubensänderung im Schweizerlande von 1519—1531, Manuscript, welches später im Druck erschien in J. C. Füsslin's Beiträgen zur Kirchengeschichte, T. IV, 32—123. Zürich 1749. — „Kurtzer Auszug etlicher dänkwürdiger Sachen, so sid Graf Rudolfs von Habsburg Ziten beschechen sind." Manuscript, vermehrt und fortgesetzt von *Joh. Ulrich Brennwald,* Diaconus in Kirchberg 1659.

Weiss, Hans Heinrich, aus Zürich, ein Nachkomme des vorigen Bernhard, 1754—1829, ordinirt 1778, Pfarrer nach Dielstorf bei Regensberg 1793, Notar des Regensberger Capitels, des grösseren Kirchenraths. — „Die Schlacht von Sempach am 9. Heumonat 1386 nach allen ihren merkwürdigen Umständen beschrieben." Zürich 1783. — „Denkmal der Liebe und Freundschaft dem Andenken des am 24. Augustmonat 1801 grausam ermordeten Joh. Georg Ammann's, Lehrers am Waisenhaus in Zürich, gewidmet." Zürich 1802, 8°.

Weiss, Joh. Heinrich, 1779—1842, Magister in Basel, Sigrist und Vor-

sänger im Spital 1798, Provisor der Leonhardsgemeindeschule 1806, Provisor der Barfüsser-Knabenschule, resignirte 1822, starb 1842 aetatis 63. — „Verzeichniss der seit dem Jahr 1730 bis 1819 getrauten Ehen sämmtlicher Bürger und Einwohner der Stadt Basel.“ Basel 1819, 8°. — „Verzeichniss der in Basel verstorbenen und begrabenen Bürger und Einwohner seit 1730—1819.“ Basel 1819. 8°. — „Verzeichniss der seit dem Jahr 1700—1821 sowohl neu angenommenen als ausgestorbenen Bürgergeschlechter in Basel.“ Basel 1822. 4°. — „Basilea sepulta oder die seit mehreren 100 Jahren gestorbenen Bürger, welche .... den Bedienstungen der Stadt und Landschaft Basel vorgestanden-“ Basel 1830, 4°. — „Versuch einer kleinen und schwachen Beschreibung der Kirchen und Klöster in der Stadt und Landschaft Basel nebst derselben Lehrer und Vorsteher nach chronologischer Ordnung.“ Basel 1834, 4°.

Weissenbach, P. Anselmus, aus Zug, 1638—1696, Benedictinerherr in Muri seit 1654, Pfarrer in Muri, Novizenmeister, Subprior, Prior, seit 1693 Statthalter in Klingenberg, einer Besitzung des Klosters Muri im Thurgau, starb in Muri 1696 aetatis 59. — „Ecclesiastica Monasterii Murensis Historia etc. etc. 1688.“ Manuscript in folio. — „Annales Monasterii Murensis ab anno conditi monasterii 1027 usque ad annum 1693 compilati.“ Manuscript in folio.

Weissenbach, Joseph Anton, aus Bremgarten, 1734—1802, trat in den Jesuitenorden 1751, wurde Priester 1760, und bald hernach Professor in Lucern, was er auch nach Aufhebung des Ordens (1773) blieb; ward S. Theologiae Doctor, bekam eine Chorherrenstelle am Collegiatstift St. Verenae in Zurzach 1781, und starb in seiner Vaterstadt Bremgarten 1802 aetatis 68. Er gab eine Menge Schriften heraus, fast alle religiösen und ascetischen Inhalts (Holzhalb gibt deren nicht weniger als 33 an). Hieher gehört nur sein historisches Werk: „Leben und Geschichte des sel. Nicolaus von Flüe, bei der Feier seines dritten Jahrhunderts verfasst“ etc. Basel 1787. 8°.

Weissenbach, Placidus (I.), auch aus Bremgarten, 1809—1858, studirte an der Cantonsschule in Aarau und dann auf deutschen Hochschulen, war zuerst Anwalt in Bremgarten, dann Mitglied des Grossen Rathes, mehrmals Präsident desselben, Oberrichter, nahm Theil an der letzten Tagsatzung von 1847 vor dem Sonderbundskrieg, schweizerischer Ständerath 1848, nahm seine Entlassung aus dem Obergericht 1851, lebte wieder als Advocat in Bremgarten und starb daselbst 1858

erst 49 Jahre alt, bekannt durch seine politische Thätigkeit, durch seine Förderung des Schulwesens und durch tüchtige Forschungen auf dem Gebiete der vaterländischen Geschichte. — Mit Professor Dr. Heinrich Kurz in Aarau: „Beiträge zur Geschichte und Literatur, vorzüglich aus den Archiven und Bibliotheken des Cantons Aargau." Vol. I, in 4 Heften, Aarau 1846 und 1847, gr. 8° (mehr erschien nicht). — „Geschichte und Chronik von Bremgarten und dessen Umgebung," als Zugabe zu den Schulberichten von Bremgarten pro 1850/51—1857/58. 8 Hefte, 8°, gedruckt in Sarmenstorf.

Weissenbach-Wydler, Placidus (II.), ein Sohn des Vorigen, geb. 1841, studirte Jurisprudenz in Heidelberg, München, Berlin, Fürsprech in Aarau, Redactor des Schweizerboten, Mitglied des schweizerischen Nationalrathes, Generalsecretär der schweizerischen Centralbahn in Basel seit April 1874. — „Die Edlen von Reussegg (Rüssegg)." In der Argovia 1862/63, pag. 104—123. — „Die Reformation in Bremgarten." In der Argovia 1871. — „Die Regesten des Stadtarchivs Bremgarten." In der Argovia vol. VIII, pag. 1—138. Aarau 1874.

Weissenburg-Krenkingen, Burkard von, vide Krenkingen.

Welti, Emil, schweizerischer Bundesrath in Bern, geb. 1825 in Zurzach, Cts. Aargau, studirte erst an der Stadtschule und am Progymnasium daselbst, dann an der Cantonsschule in Aarau, hierauf die Rechte an den Universitäten Jena und Berlin, etablirte sich nach der Rückkehr in's Vaterland 1847 als Rechtsanwalt, Regierungsrath in Aarau, Oberst im eidgenössischen Generalstab 1866, schweizerischer Bundesrath seit 1. Januar 1867, Bundespräsident pro 1869 und 1872, Mitglied der historischen Gesellschaft des Cantons Aargau, Rechtshistoriker. — Er gab in die Argovia folgende Aufsätze: in vol. I, „Das Stadtbuch von Baden pro 1384" — und die „Offnung von Tätwyl;" in vol. II, „Richtung des Freiamts und Hofrecht von Lunkhofen. Mit rechtsgeschichtlichen Erklärungen;" in vol. III, „Urbar der Grafschaft Baden" — und „Die Eidgenössischen Abschiede des Aargauischen Staatsarchivs;" in vol. IV, „Aargauer Offnungen etc."

Werdmueller von Elgg, Anton, aus Zürich, 1743—1786, beschäftigte sich mit literarischen Arbeiten und vorzüglich mit der vaterländischen Geschichte, starb erst 43 Jahre alt. — „Memorabilia Tigurina oder Merkwürdigkeiten der Stadt und Landschaft Zürich, berichtigt, vermehrt und bis auf jetzt fortgesetzt." Zürich 1780 und 1790. 2 vol. 4° (vol. II kam also erst nach seinem Tode heraus).

Werdmueller, Otto Anton, 1790—1862, evangelischer Geistlicher, ordinirt 1814, Pfarrer in Tägerwylen im Thurgau 1814, in Niederweningen in Wehnthal, Cts. Zürich, 1824, Pfarrer in Uster 1829 bis 1862, Decan seit 1835, starb im November 1862 aetatis 72. — „Der Glaubenszwang der zürcherischen Kirche im XVII. Jahrhundert. Eine kirchen-historische Skizze.“ Zürich 1845, pag. 138, 8°.

Werdt, Peter von, aus Bern, 1553—1641, ein Gerwer, des Grossen Raths 1597, Rathhausammann 1602, Castlan zu Zweisimmen 1604 bis 1610, des Kleinen Raths 1612, Venner der Zunft zu Gerwern 1615—1619, 1623—1627, 1629—1631, 1631—1635, 1639—1641, starb 1641 aetatis 88. — „Bernerisches Burgerbuch,“ Manuscript in folio, von pag. 420. — „Bernerisches Regionenbuch und Aemterbuch.“ Manuscript in folio von pag. 93. Diese beiden schätzbaren Bücher sind jetzt in der v. Mülinen'schen Bibliothek in Bern.

Werdt, Samuel von, 1735—1796, in's bernerische Predigtamt aufgenommen 1759, Pfarrer zu Büren 1766—1776, Pfarrer zu Muri bei Bern 1776—1796, starb am Neujahrstag 1796 aetatis 60. Er war sehr bewandert im Fach der Genealogie bernerischer Geschlechter, besonders seit den Zeiten der Reformation. Er machte zu diesem Zwecke Auszüge aus allen Tauf-, Ehe- und Sterberödeln und verfertigte eine Sammlung der Genealogien aller bürgerlichen Geschlechter Bern's, die alle andern Geschlechtsbücher an Genauigkeit und Vollständigkeit weit übertrifft. Er war mit seinen Sammlungen sehr communicativ. Sein Werk ist jetzt auf der Stadtbibliothek in Bern in 2 ungeheuren vol. in folio Manuscript.

Werimbert, Mönch in St. Gallen, schrieb eine Chronik vom Kloster St. Gallen von dessen Ursprung bis auf seine Zeiten herab und starb im Jahr 884.

Werro, Romain, aus Freiburg, geb. 1796, Staatsschreiber 1829—1831 und wieder 1831—1846, resignirte aus Gesundheitsrücksichten im September 1846, lebte seit dem Sonderbundskriege 1847 zu Vivis, dann wieder zu Freiburg, ward Mitglied des Grossen Rathes des Cantons Freiburg im December 1856, Staatsrath 4. Juni 1857, Mitglied der Société d'histoire de la Suisse Romande, Mitglied der historischen Gesellschaft des Cantons Freiburg, Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. — „Recueil diplomatique du Canton de Fribourg.“ Fribourg 1839, 1840, 1841, 1844, 4 vol. in klein 8°. Vol. I umfasst die Jahre 1177—1298,

vol. II 1300—1337, vol. III 1338—1363, vol. IV 1364—1385, im Ganzen 282 Documente oder Urkunden betreffend die Geschichte Freiburg's von 1177—1385. Die Basis zu diesem Codex Diplomaticus Friburgensis lieferten die handschriftlichen Sammlungen des Chanoine *Fontaine* (geb. 1754, † 1834), 25 vol. in 4°, und Kanzler Werro übernahm auf Wunsch der Cantonsregierung und mit ihrer finanziellen Beihülfe die grosse Mühe, das bedeutende Material zu sichten, zu ordnen, zu prüfen, alles mit dem Beistande des Vicekanzlers Rämy und des Staatsarchivars Daguet. Ein 5. Band dieses Recueil diplomatiqu ward herausgegeben 1853 von Kanzler *Berchtold*, ein 6. und 7. Band 1860 und 1863 von Abbé *J. Gremaud*, Romain Werro schrieb ausserdem noch mehrere politische Broschüren über die Ereignisse im Canton Freiburg in den Jahren 1848, 1849, 1852 etc.

Wetter, P. Desiderius, aus Appenzell Inner-Rhoden, Benedictinercapitular im Stift St. Gallen, geb. 1683, that Profess 1702, ward Priester 1708, starb zwischen 1749 und 1752. — Hinterliess in Manuscript eine „Beschreibung von allerhand Begebenheiten, so sich in Appenzell, Gonten, Hundwyl, Urnäschen, Herisau zugetragen haben, aus alten Klosterschriften abgeschrieben und seinen treuen Freunden in Appenzell hinterlassen." — 3 verschiedene Hefte, ein erstes geht von 1300—1400, ein zweites von 1400—1500 und ein drittes von 1348—1728. Die Vorrede zum Werke schliesst mit dem Datum: St. Gallen im Kloster, den 2. Januar 1725.

Wetter, Caspar, 1750—1796, Arzt in St. Gallen, abstammend aus einem Geschlechte ursprünglich auch aus Appenzell, aber schon im XIV. Jahrhundert in St. Gallen ansässig und welches mehrere tüchtige Magistrate, Theologen und Kaufleute hervorbrachte. Er studirte Medicin in Dresden und Leipzig, promovirte in Basel, ward Stadtarzt in seiner Vaterstadt, Stadtrichter 1788, des Grossen Raths 1792, Zunftmeister 1793, † im Juli 1796 aetatis 46. — (Mit Stadtrichter *Friedrich Bernet)* „Kurze Geschichte der Stadt und Republik St. Gallen zum Gebrauch der Jugend." St. Gallen 1781. 8°. — „Ulrich Varnbühler, Bürgermeister von St. Gallen 1480—1489." In H. H. Füssli's Schweizer-Museum von 1794, pag. 437—473.

Wetzel, Nicolaus Emanuel, 1746—1821, aus einem Geschlechte der Stadt Brugg im Aargau, ordinirt 1770, deutscher Pfarrer zu Aelen (Aigle) 1772—1775, deutscher Pfarrer zu Murten 1775—1786,

erster deutscher Pfarrer in Biel 1786—1796, endlich Pfarrer zu Oberwyl bei Büren 1796—1821, starb 1821 aetatis 75. — „Politisch-moralische Gelegenheitsreden über die Lage des Schweizerlandes seit der im Jahr 1789 angefangenen Staatsveränderung in Frankreich, mit vielen insonderheit historischen Anmerkungen. Gehalten in Biel.“ Biel 1792, pag. 184, 8⁰. — „Die Stadt Biel nach ihrer Uranlage und äussern ursprünglichen Verfassung bis zu ihrer gewaltsamen Umwandlung und Verunstaltung im Eingang des 17. Jahrhunderts (1610). Ein Beitrag zur Staatsgeschichte des Schweizerlandes.“ Ohne Druckort, 1795, pag. 1—194, 12⁰. Erschien anonym. Diese Schrift wird von Vielen, so auch von L. von Sinner in seiner Bibliographie pag. 66, Herrn *Albrecht Höpfner,* Dr. Medicinae in Bern, zugeschrieben, was aber irrig ist.

Wick, Johann Jacob, aus Zürich, 1522—1588, evangelischer Geistlicher, Pfarrer zu Wytikon 1542, zu Egg 1545, zum Heiligen Geist oder zu Predigern 1552—1557, Archidiacon und Chorherr am Grossmünster 1557, † 1588 aetatis 66. Er legte während einer langen Reihe von Jahren eine historische Sammlung an, in welcher sich eigene Aufzeichnungen und Nachrichten, Abschriften von Actenstücken und Briefen, auch vielerlei Gedrucktes, Flugschriften und Einzelblätter in bunter Mischung vereinigt finden, Dinge von freilich höchst verschiedenartigem Werth, oft nur sogenannte curiosa. Diese sogenannten Wick'schen *Collectaneen* befinden sich in der Stadtbibliothek in Zürich.

Wicka, Franz Sigismund Joseph Graf von, 1662—1738, Domdecan des Domcapitels Basel in Arlesheim; er erhielt ein Canonicat an demselben 1683, ward Domcapitular 1686, Domcustos 1691, Domcantor 1695, Domdecan 1714—1737, resignirte das Decanat im December 1737 und starb als Senior des Domcapitels im Juli 1738 aetatis 76. Er ist Autor des sogenannten *Capitelbuchs des Hochstifts Basel,* eines grossen Folianten, Manuscript, der in 256 Blättern auf Pergament die Namen und Wappen der Bischöfe, Dompröpste, Domdecane und übrigen Domherren von Basel, bald genau, bald lässig gehalten, enthält. Es ist ein reicher historischer Schatz. Domherr Wicka begann dieses Capitelbuch zu entwerfen und zu schreiben bald nach der im Jahr 1679 erfolgten Uebersiedlung des Domcapitels Basel von der Stadt Freiburg im Breisgau nach Arlesheim.

Wickart, P. Michael, aus Zug, 1695—1755, Capuciner-Ordens, ab-

stammend von jenem Adelrich Wickart, der beim Einsturz der Stadt Zug in den See im Jahre 1435 in einer Wiege auf dem Wasser an's Land herangeschwemmt und herausgezogen und an dem an der Wiege befindlichen Wickart-Wappen erkannt wurde, und Stammvater eines Geschlechtes, das eine Menge tüchtiger und verdienter Männer dem Staat und der Kirche gegeben! P. Michael hiess zuvor Joseph Lazarus, trat 1712 als Novize in's Capucinerkloster Altdorf in Uri, machte seine Studien im Kloster seines Ordens zu Schüpfheim im Entlebuch, zeigte aber immer weniger Fähigkeiten und man gedachte, ihn von der Fortsetzung seiner Studien abzubringen. Bei einem Gewitter in Schüpfheim im Juli 1715 musste er als Cleriker läuten. Da schlug der Blitz in den Chor, tödtete zwei Patres und verwundete mehrere. Ihn aber streifte der Strahl vom Scheitel über den Rücken bis an die Fersen! Bald nachher bemerkte man, dass der stupide P. Michael ganz verändert sei. Er ward zu den Studien der Philosophie und Theologie befördert, nach deren Absolvirung zum Lectorat; dann wurde er Secretär des P. Provincials und 1733 als Secretär des Ordensgenerals nach Rom berufen. Hier verlebte er volle 20 Jahre, gab daselbst sein grosses Werk heraus (vide hienach) und besorgte, rastlos wie er war, von hier aus für die Bibliothek des Capucinerklosters auf dem Wesemlin in Lucern die Anschaffung der vorzüglichsten patristischen und anderer seltener Werke. Aus der ewigen Stadt 1753 in das Vaterland zurückgekehrt, starb er bald hernach in seinem Geburtsort Zug 1755 aetatis 60. — „Bullarium Ordinis Fratrum Minorum S. Francisci Capucinorum, variis notis et scholiis elucubratum.“ Romae 1740—1752. 6 vol. in folio. Es ist das voluminöseste Opus eines Zugers (sagt P. Gall Morel in Einsiedeln), und überdiess in gutem Latein geschrieben, den Jesuiten zum Trotz, die mit dem alleinigen Besitze classischen Lateins prahlten!

Wickart, Paul Anton, 1760—1832, Rathsherr in Zug, befasste sich viel mit Zuger Geschichte und schrieb Vieles, aber ohne Ordnung und Zusammenhang, besass auch mehrere Zuger Chroniken, eine kostbare historische Bibliothek, eine Wappen- und Münzsammlung und ein niedliches Naturaliencabinet. Hätte er eigentliche Studien gemacht, er wäre sicherlich ein Geschichtschreiber geworden!

Wickart, Paul Anton, ein Enkel des vorigen Paul Anton, geb. in Zug 1816, Caplan in Oberwyl bei Zug 1848, Pfarrhelfer bei St.

Michael in Zug 1857, Mitglied des historischen Vereins der V Orte seit 1852, gab heraus im Geschichtfreund, der Zeitschrift dieses Vereins: „Des Capucinerklosters in Zug Ursprung und Fortgang" im vol. XI, 149—172 (Einsiedeln 1855). — „Das Frauenkloster Maria Opferung in Zug" im vol. XV, 209—256 (Einsiedeln 1859). — „Die Geschlechter der Stadtgemeinde Zug nach ihrem Ursprunge oder Herkommen" im vol. XXIII, 284—350 (Einsiedeln 1868). — Ausserdem in den Zuger Calendern (bei Johann Elsener) seit 1856: Die Edlen von Hünenberg und ihre Nachkommen, das Schloss Wildenburg beim Lortzentobel, die St. Verenacapelle oberhalb der Stadt Zug, Zug's älteste Geschichte, St. Wolfgangs Kirche, die Schlacht bei Arbedo, die Kirche St. Oswald in Zug.

Wieland, P. Johannes Baptista, aus Rheinfelden, 1731—1763, Benedictinercapitular in Muri seit 1753, Professor der Rhetorik, dann Archivar, starb schon 1763 aetatis 32. — „Vindiciae Vindiciarum Koppianarum ac proinde etiam Actorum Murensium adversus D. P. Rustenum Heer, Bibliothecarium San-Blasianum adornatae." Muri 1760, 4° (sehr selten). Nach Wieland's Tode kam 1765 zu Baden eine zweite Ausgabe in 4° heraus, häufiger zu finden, aber ganz verstümmelt.

Wieland, Johannes, aus Basel, 1791—1832, ältester Sohn des Bürgermeisters Joh. Heinrich Wieland, trat 1807 in's zweite Schweizerregiment in französischen Diensten als Oberlieutenant, machte den Feldzug von 1808 in Spanien mit, ward gefangen genommen, entwich nach England und Schottland, kehrte 1812 nach Basel zurück, trat als Adjutant des Generals Amey in französische Dienste, focht muthig bei La Fère Champenoise 1814, quittirte den französischen Dienst nach der Schlacht von Waterloo 1815 und kehrte nach Hause zurück. Er ward Polizeidirector und Statthalter des Bezirks Basel 1817, eidgenössischer Oberstlieutenant, endlich eidgenössischer Oberst 1826 und starb 1832 aetatis 41. — „Einige Worte über die Bildung der eidgenössischen Streitkräfte." Basel 1821. — „Die Neutralität der schweizerischen Eidgenossenschaft und die Mittel zu ihrer Behauptung," Basel 1822. — „Mein Sommer 1826; Reise in das Oberland; Lager bei Thun, Défiléen des Leberbergs." Basel 1827. — „Geschichte der Kriegsbegebenheiten in Helvetien und Rhätien." Basel 1827, 2 vol., 8°, mit Schlachtplänen. Zweite Auflage. Basel 1868 und 1869, 2 vol., 8°.

Wieland, Hans, 1825—1864, ein Neffe des Vorigen, ebenfalls eidgen.

Oberst, studirte erst am Gymnasium seiner Vaterstadt und dann in Tübingen Theologie, übernahm dann aber nach dem plötzlichen Tode eines älteren Bruders das der Familie gehörende buchhändlerische Geschäft, reiste desshalb nach Frankfurt und hierauf nach Genf, warf sich dann in die militärische Laufbahn, stieg rasch von einer Stufe zur andern, ward mit 35 Jahren eidgenössischer Oberst, hierauf Oberinstructor der baslerischen Milizen und nachmals der Infanterie in eidgenössischem Dienst, auch Mitglied des Grossen Rathes in Basel, starb im März 1864, erst 39 Jahre alt. — „Die Schlacht von Friedlingen, 14. October 1702." Im Basler Taschenbuch pro 1856, pag. 97—136. — „Die Schlachten von Rheinfelden im Jahr 1638." Im Basler Taschenbuch pro 1857, pag. 181—214. — „Erinnerungen eines alten Soldaten der ersten Kaiserzeit (Oberst Joh. Wieland)." Im Basler Taschenbuch pro 1864, pag. 173—256. — „Die Neutralität der Schweiz," circa 1861. — Verschiedenes in der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung, die er von 1857—1864 redigirte.

Wieland, Carl, Bruder des Vorigen, geb. in Basel 1830, J. U. Dr., Advocat und Notar daselbst, Mitglied des Kleinen Rathes von 1869 bis 1872. — „Briefe von Bürgermeister Joh. Heinrich Wieland aus den Jahren 1797—1803." In den Basler Beiträgen VI, 123—150. Basel 1857, 8°. — „Bürgermeister Joh. Heinrich Wieland in den Jahren 1813—1815." Im Basler Taschenbuch pro 1863, pag. 1—100.

Wiezel von Serviezel, Gubert, 1729—1783, zu Pradafenz in Curwalden, wohin sein Vater Johann Friedrich Wiezel (1704—1776), Bundeslandammann, aus dem Oberengadin gezogen war, war zuerst Hauptmann in k. k. Diensten im Regiment von Sprecher, hernach Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1737, 1753, 1769, Landeshauptmann im Veltlin 1757—1759, starb 1783 aetatis 54 und wurde in seiner Gruft in der Klosterkirche in Curwalden begraben. Von seiner Gemahlin Margaretha Hortensia von Brügger zu Maienfeld (1718—1783), die wenige Tage nach ihm starb, hinterliess er einen einzigen Sohn Johann Friedrich, geb. 1754, welcher ledig blieb und in hohem Alter erst am 27. Januar 1842 zu Maienfeld starb als der letzte seines Stammes. — Gubert Wiezel hinterliess: „Entwurf des Lebens und Thaten des Obersten Georg Jenatsch." Manuscript, 4°, pag. 13. — „Leben der zwei letzten Bischöfe zu Chur, Joseph Benedict von Rost und Johann Anton von Federspiel." Manuscript. — „Historie des Klosters Curwalden von dessen Fundation an bis auf

unsere Zeiten." Manuscript, wovon eine im Januar 1776 von der Hand des Freiherrn Rudolf von Salis zu Haldenstein gefertigte Copie in der Bibliothek der antiquarischen Gesellschaft in Cur sich befindet. Ausserdem legte Wiezel eine grosse Sammlung vidimirter Abschriften von Urkunden zur Bündnergeschichte an, welche sich dermalen in Handen des Hrn. Hauptmann U. R. Gugelberg von Moos auf Salenegg bei Maienfeld befindet. (Mittheilung der HH. Christian Brügger in Curwalden und Jacob Bott, Rector der Cantonsschule in Cur.)

Wild, Marquard, aus Bern, 1661—1747, entsprossen einem Geschlechte, das im Jahr 1630 von Wynigen bei Burgdorf sich in Bern einbürgerte und mehrere tüchtige Männer (Aerzte, Naturforscher, Militärs) hervorgebracht hat. Er ward Bibliothecarius 1702, Secretär des Schulrathes, des Grossen Rathes 1710, Landvogt in Buchsee (Münchenbuchsee) 1714—1720, Schultheiss in Unterseen 1726—1732, resignirte die Stelle eines Grossen Rathes 1745 und starb im November 1747 aetatis 86½. Ein gelehrter Alterthumsforscher und Münzensammler, der mehr als 1000 römische Münzen der Stadtbibliothek Bern schenkte. — „Apologie pour la vieille cité d'Avenches ou Aventicum en Suisse, au Canton de Berne et située dans une des quatre contrées ou Départemens de l'Helvétie appelée Urbigène." Berne 1710, pag. 267, gross 8° (eine Widerlegung der Schrift des Jesuiten Dunod in Besançon).

Wild, Caspar, aus St. Gallen, geb. 1798, entstammt einem Geschlechte, das schon im 14. Jahrhundert hier angesessen war, erst ein Metzger wie sein Vater, später Secretär bei verschiedenen Behörden (Adjunkt des Verwaltungsrathschreibers, etc.). — „St. Gallische Jahrbücher" 1843. Neue Folge. Erstes Heft, St. Gallen 1863. — „Auszüge aus handschriftlichen Chroniken und aus den Rathsprotokollen der Stadt und Republik St. Gallen. Vom Jahr 1551—1750." St. Gallen 1847 und 1848. — „Chronica, inhaltend Historien und Geschichten, denkwürdige Sachen, so sich vor und nach Ursprung löbl. Eidgenossenschaft in derselben, sonderlich bei St. Gallen-Zell wie auch bei der Stadt St. Gallen begeben, in altdeutscher Sprache." St. Gallen 1849, gross 8° (vom Jahre 57 vor Chr. bis 1756 nach Chr.). — „Etats der Bürgerschaft der Stadt St. Gallen" pro 1845, 1854, 1859, 1864, 1868, 5 Jahrgänge, wovon der letzte, 1868, durch ausführlichere historische Einleitungen zu jedem Geschlechte und namentlich An-

führung der vorzüglicheren Mitglieder jeder Familie weit vorzuziehen ist den 4 ersteren seit 1845. Wer die beiden ersten Jahrgänge des Bürgeretats von St. Gallen pro 1829 und 1837 verfasst habe, ist mir unbekannt.

Wildermett, Alexander Jacob, aus Biel, 1715—1786, stammte aus einem Geschlechte, das ehedem *Wildermuth* hiess, angeblich aus dem Thale von Aosta in Piemont herkam, im Jahr 1462 sich in Biel einbürgerte und seither dieser Stadt eine Reihe verdienter Männer (Militärs, Magistrate, Prediger etc.) gegeben hat. Er war ein Sohn Jacobs Wildermett, Bürgermeisters von Biel 1733—1741, und der Susanna Magdalena von Wattenwyl aus Bern, geb. 1715, Stadthauptmann 1738, Schaffner der Abtei Bellelay und des Grossen Raths in Biel, des Kleinen Raths 1748, Venner 1757, Bürgermeister 1766—1772, bischöflich Basel'scher Meyer in Biel 1772, resignirte diese Stelle 1782, die dann sein älterer Sohn Alexander erhielt, und starb 1786 aetatis 71. — „Versuch einer document- und actenmässigen Geschicht- und Standesbeschreibung der Stadt Biel, verfasset und bis auf das Jahr 1740 fortgesetzt.“ Biel 1763, 3 vol. folio Manuscript. Er verfasste auch einen „kurzen Auszug aus ersterem grösseren Werke“ auf circa pag. 100 in folio. — Endlich schrieb er eine „Topographische Abhandlung von dem Bielersee und der umliegenden Gegend, insbesondere von der Herrschaft Erguel“ abgedruckt in den Abhandlungen der öconomischen Gesellschaft, zu Bern 1768, pars II, pag. 143—179.

Willimann, Hans, sesshaft zu Wiggwyl (W. liegt an der Strasse von Beinwyl nach Auw im Freienamt, Cts. Aargau), lebte im 16. Jahrhundert und hinterliess in Manuscript ein „Chronicon von den ältesten Zeiten der Eydgenossenschaft, derselben Ursprung insgesambt und jeden Canton insbesondere, von den Schweizerkriegen und vornemlich von dem Schwabenkriege von 1499 und Cappelerkriege von 1531.“ Manuscript früher im Kloster Muri.

Winistœrfer, P. Urban, 1789—1859, aus Winistorf, Cts. Solothurn, geb. in der Klus, gebildet in Solothurn und Würzburg, ward Priester 1814, that Profess im Cistercienserstift St. Urban 1816, Professor der Philosophie, Physik und Theologie, Bibliothekar, endlich Grosskellner im Kloster 1832—1848, ein eifriger Förderer des wissenschaftlichen Lebens in demselben, zog nach der Aufhebung des Gotteshauses 1848 nach Solothurn, ward Professor daselbst,

Vicepräsident der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz und Präsident des historischen Vereins des Cantons Solothurn, Numismatiker, Kunsthistoriker etc., starb auf einer Reise im Kloster Mariastein den 25. September 1859 aetatis 70. — Text zu den Neujahrsblättern des Kunstvereins von Solothurn pro 1853: „Lebensabriss des Bildhauers Pancraz Eggenschwyler aus Matzendorf (geb. 1756, † 1821)"; pro 1854: „Johann Rudolf Byss, Maler (geb. 1660, † 1738 in Würzburg);" pro 1855: „Der alte St. Ursus-Münster in Solothurn," und pro 1856: „Die Cathedrale zu Solothurn." Nach seinem Tode gab sein Freund Domherr Friedr. Fiala als ein opus posthumum Winistörfer's heraus: „Die Grafen von Froburg. Ein Beitrag zur urkundlichen Geschichte der Schweiz," im Urkundio vol. II, pag. 1—80 (ist unvollendet).

Winz, Hans Georg, aus Stein am Rhein, 1699—1759, Seckelmeister und nachher Bürgermeister daselbst, sammelte viele Materialien zu einer Chronik seiner Vaterstadt und starb in Rheinfelden als k. k. Rath und Rentmeister.

Wirz, Johann Conrad, aus Zürich, 1606—1667, evangelischer Geistlicher seit 1628, Pfarrer zu Kesswil im Canton Thurgau 1629, zu Neuforn 1633, zu Birmenstorf 1635, Helfer bei St. Peter in Zürich 1645, Pfarrer an der Predigerkirche 1649—1667, Chorherr des Stifts zum Grossmünster, Feldprediger im Artherkriege von 1656, starb 1667 aetatis 62. — „Chronicon oder Sammlung und Zusammenschreibung allerlei denkwürdiger Sachen und Begebenheiten zu Zürich und in löbl. Eydgnossschaft vom Jahr 1645—1659." Die Fortsetzung einer Arbeit des Antistes Breitinger von 1637—1642. Manuscript folio. — „Unpartheyische substanzliche Beschreibung der Eydtgenössischen Unruhen im Jahr Christi 1653." Sine loco et anno, pag. 1—88 4°., auch in den Beiträgen zur Historie der Eidgenossen, Tomus III, pag. 122—217. Zürich 1739. Die Fortsetzung des Druckes wurde obrigkeitlich verboten. — „Diarium von dem Rapperschweiler Kriege von 1656." Manuscript.

Wirz, Johann Jacob, aus Zürich, 1732—1797, evangelischer Geistlicher 1753, Catechet an der Unterstrass bei Zürich 1754, Vicar im Spital in Zürich 1755, Pfarrer in Frauenfeld 1757—1771, in Wildberg 1771—1793, endlich in Dürnten 1793—1797, wo er starb, war auch Kammerer des Elgger Capitels 1776 und Decan desselben 1777. Er war ein gelehrter Mann und machte fleissige Studien, besonders

über cantonale Kirchengeschichte. — „Andenken an Balthasar Wolf, Pfarrer zu Zell.“ Trogen 1784. 4°. — „Historische Darstellung der urkundlichen Verordnungen, welche die Geschichte des Kirchen- und Schulwesens in Zürich wie auch die moralische und einigermassen die physische Wohlfahrt unseres Volkes betreffen. Von der Reformation an bis auf gegenwärtige Zeit zusammengetragen.“ Zürich 1793 und 1794. 2 vol. 8°.

Wirz, Ludwig, aus Zürich, 1756—1816, ebenfalls Geistlicher, Vicar in Längnau, Vicar in Langenrickenbach, Cts. Thurgau, Pfarrer in Metmenstetten, Lehrer an der Realschule in Zürich, Pfarrer in Uetikon 1799—1804, endlich Pfarrer in Mönchaltorf (südlich von Uster) 1804 bis 1816, starb 1816 aetatis 60. Mitglied der schweizerisch-geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1812. Uebersetzer der Memoires du duc de Sully. — „Helvetische Kirchengeschichte. Aus Joh. Jacob Hottinger's älterem Werke und mehreren Quellen neu bearbeitet.“ Zürich 1808, 1809, 1810. 3 vol., 8°. — „Neuere helvetische Kirchengeschichte von der Reformation an bis auf unsere Zeiten.“ Ersten Theils erster und zweiter Abschnitt. Zürich 1813 und 1814. Der zweite Theil oder der vol. V des ganzen Werkes erschien nach seinem Tode bearbeitet von *Melchior Kirchhofer,* Pfarrer zu Stein am Rhein, und ward gedruckt in Zürich 1819. 8°.

Wirz, August Heinrich, aus Zürich, 1787—1834, auch ein Geistlicher, Pfarrer der französischen Gemeinde in Zürich. — „Leben Herrn Hans Caspar Hirzel's, Archiaters und Stifters der Hülfsgesellschaft in Zürich.“ Zürich 1818. 4° (Hirzel, geb. 1751, † 1817 in St. Gallen). — „Necrolog des Herrn Director J. R. Schinz.“ Zürich 1830, 8°.

Wirz, Johann Nicolaus Ignaz, 1752—1807, aus dem alten und edeln Geschlechte der Wirz von Rudenz in Obwalden, geb. in Sarnen, Zeugherr, des Raths 1784, Verwalter des Collegii in Sarnen 1786 bis 1799, starb 1807 aetatis 55 und hinterliess mehrere Kinder, die ihrem Namen Ehre machten. — Er war der erste und fleissigste Sammler für die Geschichte Obwaldens, ordnete die Staatsprotokolle in 2 vol. in gross folio, ebenso die Gemeinde- und Pfarrarchive von Sarnen und Lungern, stellte die Reihenfolge der Landammänner Obwaldens, so viel möglich, nach Quellen fest, ebenso bearbeitete er mit grossem Fleisse die Geschichte der Pfarrkirche von Sarnen, der Capellen von der Schwändi, Kägiswyl, St. Antoni, etc., des Capucinerklosters in Sarnen und des Klosters der Benedic-

tinerinnen zu St. Andreas daselbst, endlich des Collegiums in Sarnen. Er gab die Urkunden stets in extenso und versah sie nicht selten mit interessanten Anmerkungen. Es ist nur schade, dass seine wohlgeordneten Handschriften nach seinem Tode nicht bei einander blieben, sondern unter die Erben vertheilt und somit der Gefahr preisgegeben wurden, verloren zu gehen.

Wirz, P. Protasius, aus Solothurn, 1806—1868, trat in den Capucinerorden 1823, that Profess 1824, war Guardian im Capucinerkloster in Dornach, gab sich viel mit genealogischen Forschungen ab und vermachte alle seine Sammlungen seiner Vaterstadt. — „Alphabetisches Verzeichniss der lebenden und ausgestorbenen Bürgergeschlechter der löblichen Stadt Solothurn," genealogisch in 30 Quartbändchen bearbeitet. Ein Neujahrsgeschenk den Tit. HH. Stadtbürgern gewidmet." Solothurn, sine anno (1864) 1 Heft 4°, pag. 1—18.

Wittwyler, Ulrich, aus Roschach, 1535—1600, Abt von Einsiedeln, that Profess 1549, studirte in Freiburg im Breisgau unter Glarean, ward Priester 1556, zuerst 22 Jahre lang Pfarrer in Einsiedeln, dann 2 Jahre Decan, Administrator 1579—1585, endlich Abt 1585 bis 1600. Er hob sein Stift bedeutend, liess seine Conventualen auf den ersten Hochschulen des Auslandes studiren, so in Mailand, Pavia, Bologna, Rom, Dillingen, Freiburg im Breisgau etc., vermehrte seinen Convent bis auf 26 Patres, gab sich viel mit historischen Forschungen ab, vermehrte die Einsiedlischen Jahrbücher, welche Aegidius Tschudi aus dem Stiftsarchiv zusammengetragen hatte, und starb im October 1600 aetatis 65. — „Lebensbeschreibung des heil. Meinrad in den Einsiedeln." Freiburg im Breisgau 1567. 4°. — „Wahrhafftige wunderbarliche History und Leben des Nicolausen von der Flüe, den man nennt Bruder Claus." Dillingen 1571. 8°. Dillingen 1585. 8°. Constanz 1597. 8. — „Kurtzer wahrhaffter und gründlicher Bericht von dem Leben und Sterben M. Ulrich Zwingli, des Heresiarcha, summarischer weise beschrieben" (ist nur in Manuscript).

Wœlflin, Heinrich, auch *Lupulus* genannt, 1470—1534, Chorherr in Bern, geb. zu Bern circa 1470, lateinischer Schulmeister daselbst seit 1489, einer der gelehrtesten Schulmänner seiner Zeit im Schweizerland, so dass Oswald Myconius, Ulrich Zwingli und Andere nach Bern eilten, um seinen Unterricht zu empfangen, Chorherr am St. Moritzenstift in Zofingen, Chorherr am St. Vincenzenstift in Bern 1503—1524, wallfahrtete oft nach Einsiedeln, einmal nach

Jerusalem 1518, ward von Bernhardin Samson zu seinem Dollmetsch und Ausrufer seines Ablasskrams in Bern gebraucht, war lange Zeit ein Gegner der kirchlichen Reform, nahm sie aber endlich an, verehelichte sich 1524 und ward desshalb von seinem Canonicat entsetzt. Er ward der erste Chor- oder Ehegerichtschreiber zu Bern 1527 oder 1529 und starb im Mai 1531? oder 1532? oder erst 1534? Er war Schulmann, Historiker und Dichter. — „Vita Nicolai Subsilvani dicata M. Schinero, Episcopo Sedunensi.“ 1501. — „Divi Vincencii Martyris Archilevitae Cesar Augustani vitae brevis descriptio.“ 1517. — „Bernensiumn cum summariâ caeterorum confoederatorum descriptione Chronica.“ Manuscript.

Wolf, Dr. Rudolf, aus einem Geschlechte in der Stadt Zürich, das 1363 von Wollishofen dorthin gezogen, geb. 1816 zu Fällanden, wo sein Vater *Johannes Wolf*, Pfarrer war, studirte Mathematik in Bonn, Berlin und Wien, ward Professor an der Realschule in Bern 1839, Director des Observatoriums zu Bern, hierauf Professor der Mathematik am Gymnasium in Zürich 1855, Professor der Astronomie am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich im Juni 1855, ausserordentlicher Professor an der Universität in Zürich 1856. Er gab ausser mathematischen und astronomischen Schriften folgende historica helvetica heraus: „Johannes Gessner, der Freund und Zeitgenosse von Haller und Linné, nach seinem Leben und Wirken dargestellt.“ Zürich 1846. — „Conrad Gyger.“ Bern 1846. 8°. — „Johann Baptist Cysat von Lucern.“ Bern 1853. — „Franz Samuel Wild von Bern“ (1744—1802). Bern 1857. 8°. — „Biographien zur Culturgeschichte der Schweiz.“ Zürich 1858—1862, I., II., III., IV. Cyclus oder vol. — „Jacob Samuel Wyttenbach von Bern“ (1748—1830). Im Berner-Taschenbuch von L. Lauterburg pro 1852, pag. 148—174 und pro 1853 pag. 118—153. — „Andreas Lanz“ (1740—1803). Ein Beitrag zur Geschichte der Linthunternehmung und des bernischen Kriegswesens.“ Im Berner-Taschenbuch pro 1857 pag. 177—194. — „Johann Wolf und Salomon Wolf. Zwei Zürcher-Theologen sammt ihren Familien.“ Im Neujahrsblatt des Waisenhauses in Zürich pro 1874. 4°.

Wolleb, Johann Ulrich, aus Urseren, Cts. Uri, soll eine Helvetische Chronik von Christi Geburt bis zum Jahr 1661 geschrieben haben (nach Leu und Haller; wo sie sich befindet, ist mir nicht bekannt).

Wuest, Eberhard, Stadtschreiber in Rapperschwyl 1440—1449, machte

den alten Zürichkrieg mit und hinterliess in Manuscript eine Beschreibung desselben.

WULFLIN, JOHANNES, aus Zug, ein Sohn des Hans Wulflin, der 1515 bei Marignano fiel, Obervogt von Steinhausen 1526, Obervogt von Cham 1528, Seckelmeister der Stadt und des Amtes Zug 1529 und 1546, auch Rathsherr 1531, Twingherr von Rüti und Pfleger von St. Wolfgang 1537, starb 1565, hinterliess in Manuscript ein Tagebuch von den Feldzügen der Zuger in Frankreich und Italien von 1542—1562, wovon ein Auszug in *Carl Franz Müller's* Chronik der Stadt Zug, geschrieben Anno 1696, sich befindet.

WURSTEISEN *(Urstisius)*, CHRISTIAN, Chronikschreiber der Stadt Basel, geb. zu Basel 1. Januar 1544, ward Magister 1562, studirte Theologie, Geschichte und Mathematik, Diacon zu St. Theodor 1564, Professor der Mathematik 1564, Rector der Universität Basel 1577 und 1583, Professor des alten Testaments 1585, Stadtschreiber 1586, starb aber schon den 30. März 1588 aetatis 44 Jahre und 3 Monate. Er hinterliess eine Wittwe *Valeria Murer* und 7 Kinder. — „Epitome Historiae Basiliensis etc. etc." Basileae 1577. 12°. Neue Auflage besorgt durch *Johann Heinrich Brucker* in den Scriptores rerum Basiliensium minores vol. I pag. 1—290. Basileae 1752. 12°. Deutsch übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt von *Jacob Christoph Beck* unterm Titel: „Kurzer Begriff der Geschichte von Basel." Basel 1757. 8°. — „Series episcoporum Rauracensium et Basiliensium, ex variis authoribus, diplomatibus et collatis inter se catalogis diligenter congesta." Basileae 1577, pag. 293—308. In der Auflage von *Brucker* pag. 291 bis 316. — „Basler Chronik mit vielen Wappen, Stammbäumen etc." Basel 1580 pag. 1—665 in 8 Büchern. Neue Auflage, verbessert, bedeutend vermehrt und herausgegeben durch *Daniel Bruckner,* Rathssubstitut. Vol. I, Basel 1765 (bis 1428), vol. II, Basel 1772 (1428—1580), vol. III und IV, Basel 1779 (1580 bis 1620), alles in folio. — „Rhapsodiae rerum variarum imprimis rerum Basiliensium ex infinitis diplomatibus, etc." Manuscript folio, abcopirt von *Emanuel Ull* (vide ULL supra), enthält Collectanea aller Art, namentlich eine „Successio canonicorum majoris ecclesiae Basiliensis ab anno 1098 ad 1581," sowie „Ordo et successio Rectorum inclytae Academiae Basiliensis" (1460—1584). — „Diarium quorundam memorabilium casuum." Manuscript 4°. — „Analecta ad historiam Basiliensem spectantia. Manuscript in folio. — „Beschreibung

des Münsterplatzes zu Basel und der allda stehenden Gebäuen." Manuscript in 4°.

WURSTEMBERGER, JOHANN LUDWIG, aus Bern, 1783—1862, studirte nur im Inlande, bildete sich im eidgenössischen Geniestab unter dem Oberstquartiermeister Hans Georg Finsler aus Zürich, ward später dessen Amtsnachfolger, Oberamtmann von Frutigen 1811—1817, des Grossen Raths zu Bern 1814—1831, trat mit dem Tage der Abdankung der alten Regierung den 13. Januar 1831 in's Privatleben zurück, lebte von nun an einzig seinem Lieblingsfach, den chartographischen, topographischen und historischen Studien, und starb auf seinem Landgut, dem Schlosse Witikofen, den 15. Januar 1862 aetatis 79. Er war ein Mann von schlichtem offenem Wesen, in seinen Forschungen äusserst genau und minutiös und von grosser Wahrheitsliebe und Unpartheilichkeit. — „Lebensgeschichte des Schultheissen Nicolaus Friedrich von Mülinen (1760—1833), Stifters der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft (1811 und 1812)," bildet den ganzen vol. IX des Schweizerischen Geschichtforschers. Bern 1837. 8°. — „Buchegg, ein historischer Versuch," in vol. XI des Schweizerischen Geschichtforschers. Bern 1840, 8°, mit einer Masse Urkunden, Nachträgen, Zusätzen und Berichtigungen, sowie mit Stammtafeln der Grafen von Buchegg und ihrer Erben, der Sennen von Münsingen und Sennen von Wyl, und einer Karte der Landgrafschaft Burgunden im XIV. und XV. Jahrhundert. — „Nachtgedanken eines Invaliden über schweizerische Kriegerei." Basel 1841, gross 8° (erschien anonym). — „Bernhard Emanuel von Rodt" (1776 bis 1848). Mit 3 Plänen. Bern 1851. 8°. — Die Vorreden und viele Commentare zu Carl Zeerleder's Urkundenbuch der Stadt Bern von der Urzeit bis zum Jahre 1300. Bern 1853 und 1854. 2 vol., 4° (vide ZEERLEDER infra). — „Peter der Zweite, Graf von Savoyen, Markgraf in Italien, sein Haus und seine Lande. Ein Characterbild des dreizehnten Jahrhunderts, diplomatisch bearbeitet, mit einem Urkundenbuch." Bern und Zürich 1856, 1857, 1858, 4 vol., 8° (diese Arbeit Wurstemberger's ist unstreitig sein Hauptwerk und er widmete demselben volle 10 Jahre seines Lebens). — „Carl Ludwig Tscharner von Bern" (geb. 1787, Oberamtmann in Burgdorf 1819 bis 1825, eidgenössischer Artillerieoberst, † 1856). Bern 1857, 8°. — Nach Wurstemberger's Tode erschien endlich als opus posthumum seine „Geschichte der alten Landschaft Bern." Bern 1862, 2 vol. 8°

(erstreckt sich von der Urzeit bis zum Erlöschen des Zähringerhauses im Jahr 1218).

Wydler, Marcus, aus Zürich, 1545—1613, evangelischer Geistlicher, Pfarrer in Gais 1568, in Kyburg 1572, in Dietikon 1583, in Kirchberg 1592, setzte die Chronik des Johannes Stumpf mit Professor Caspar Waser fort bis zum Jahr 1606. Zürich 1606, folio.

Wydler, Ferdinand, aus Aarau, 1792—1854, Apotheker in Aarau, bekleidete die Stellen eines Stadtrathes und Bezirksrichters, interessirte sich lebhaft für Schul- und Armenwesen und war ein thätiges Mitglied der betreffenden Commissionen, auch Mitglied der Aargauischen Culturgesellschaft. Er starb an der Cholera in Folge eines Besuches im städtischen Spitale in Aarau den 12. September 1854 aetatis 62. — „Leben und Briefwechsel von Albrecht Rengger, Minister des Inneren der Helvetischen Republik.“ Zürich 1847, 2 vol., 8° (Wydler war der Neffe des Albrecht Rengger).

Wyl, Maria Scholastica von, aus Uri, Klosterfrau des Benedictinerordens in Engelberg seit 1607, bis dasselbe 1615 nach Sarnen verlegt wurde, wurde zur Abtissin daselbst erwählt 1620, regierte löblich fast 30 Jahre und starb 1650. Sie schrieb das Necrologium des alten Frauenklosters in Engelberg, begann dasselbe den 25. October 1640 und vollendete es den 2. Januar 1641.

Wyss, Hans Heinrich von, aus Zürich, 1707—1741, stammte aus dem alten adeligen Geschlechte der „von Wyss genannt zum Angel“, weil sie eine Angel im Wappen führen, das schon im Jahr 1315 in Zürich eingebürgert erscheint, und dem Stande Zürich 3 Bürgermeister gegeben: Matthias, Bürgermeister 1501—1510, starb 1528, David, Bürgermeister 1795—1798 und David, Bürgermeister 1814 bis 1832. Hans Heinrich von Wyss, geb. 1707, ward Landschreiber zu Ebmattingen bei Maur 1733, des Grossen Raths in Zürich 1740 und starb im November 1741, erst 34 Jahre alt. — „Geschichte des Regiments der Stadt Zürich bis auf die Einführung der Zünfte.“ In den Historischen und kritischen Beiträgen zur Historie der Eidgenossen, Tomus I, pag. 1—112. Zürich 1739. 8° (eine gründliche und gelehrte Abhandlung).

Wyss, David von, 1763—1839, Bürgermeister des Standes Zürich 1814 bis 1832, ein Enkel des Vorigen Hans Heinrich und ältester Sohn des Bürgermeisters David von Wyss (geb. 1737, Bürgermeister 1795 bis 1798 und † 1815). Er war geboren 1763 in Zürich, studirte

die Rechte in Zürich und Halle, ward Rathssubstitut in Zürich 1785, Staatsunterschreiber 1794, Mitglied des Stadt- und Erziehungsrathes 1801, Mitglied des Grossen und Kleinen Rathes in Zürich 1803—1832, zum Bürgermeister erwählt den 16. December 1814, Abgeordneter zu vielen Unterhandlungen und mehreren eidgenössischen Tagsatzungen, Präsident der schweizerischen Tagsatzung in Zürich in den Jahren 1815, 1821, 1827, Grosskreuz des Oesterreichisch-Ungarischen St. Stephans-Ordens, resignirte alle seine Würden den 19. März 1832 und starb in Erlenbach am Zürichsee den 18. August 1839 aetatis 76. — „Betrachtungen über den Ursprung, die Einrichtung und den Verfall des Lehensystems.“ In H. H. Füssli's Schweizermuseum 1784, pag. 406—424, 8°. — „Ueber bürgerliche und politische Freiheit.“ In Füssli's Schweizermuseum 1785, pag. 1016—1038. — „Lebensgeschichte Johann Caspar Escher's, Bürgermeisters der Republik Zürich.“ Zürich 1790, 8° (Escher war geb. 1678, Landvogt der Grafschaft Kyburg 1717—1723, Bürgermeister zu Zürich 1740, starb 1762 aetatis 85). — „Politisches Handbuch für die erwachsene Jugend der Stadt und Landschaft Zürich.“ Zürich 1796. 1 vol. von pag. 476, 8°. — „Rede, gehalten bei Anlass der Feierlichkeit des Bundesschwurs den 7. August 1815.“ Zürich 1815, 4°.

Wyss, Hans Georg von, ein Sohn des Vorigen und dessen zweiter Frau Anna Barbara Bürkli vom Tiefenhof in Zürich, geb. 1816, studirte in Zürich, Genf, Göttingen und Berlin, ward Mitglied des Grossen Raths des Cantons Zürich, Staatsschreiber 1843—1847, Rector der Hochschule in Zürich 1872, erst ausserordentlicher, dann ordentlicher Professor der Geschichte an der Universität Zürich seit Mai 1872, Präsident der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz seit August 1854, Mitglied vieler historischer Vereine im In- und Auslande, etc. — „Ueber die Quellen der älteren Geschichte der Schweiz. Academischer Vortrag.“ Zürich 1853. — „Geschichte der Abtei zum Fraumünster in Zürich (853—1524).“ Diess grosse historische Werk bildet den vol. VIII der Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Zürich 1851—1858, gross 4° (Text pag. 1—112, Zusatz und Anmerkungen pag. 1—38, Beilagen, d. h. 511 Urkunden von pag. 1—478). — „Die Chronik des weissen Buches im Archiv Obwalden.“ Zürich, Mai 1856, pag. 1—22, 8°. — „Johannis Vitodurani Chronicon. Die Chronik des Minoriten Johannes von Winterthur, Nach der Urschrift herausgegeben.“ Nebst einer Ein-

leitung pag. I—XXXIV, Text pag. 1—252. Im Archiv für Schweizerische Geschichte, vol. XI. Zürich 1856, 8°. — „Urbarbuch der Grafen von Kyburg aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts.“ Im gleichen Archiv vol. XII, pag. 147—178. Zürich 1858. — „Ueber die Geschichte der drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden in den Jahren 1212—1315. Zürich 1858, gross 8°. — „Vortrag am Amtsjubiläum des Herrn Prof. Dr. J. J. Hottinger etc.“ Zürich 1858. — „Graf Wernher von Homberg, Reichsvogt in den drei Waldstetten etc.,“ mit 1 Tafel. In den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, vol. XIII, zweite Abtheilung. Zürich 1860, gross 4°. — „Ueber eine Zürcher-Chronik aus dem fünfzehnten Jahrhundert und ihren Schlachtbericht von Sempach.“ Zürich 1862, gr. 8°. — Text zu folgenden Neujahrsblättern der Stadtbibliothek in Zürich: pro 1849 und 1850, Beiträge zur Geschichte der Familie Maness; — pro 1859, Die Geschenke Papst's Julius II. an die Eidgenossen; — pro 1861, Carls des Grossen Bild am Münster in Zürich; — pro 1866, Eine Erinnerung an König Heinrich IV. von Frankreich; — pro 1869, Herzog Heinrich von Rohan (1579—1638). — Necrologe in der Neuen Zürcher-Zeitung der Bürgermeister Hans Conrad von Muralt (1779—1869) und Johann Heinrich Emanuel Mousson (1803—1869); des Regierungsrathes Friedrich Salomon Ott in Zürich (1813—1871). — „Die Fahrt der Böcke nach Hohenkrähen im Mai 1862“, und Vorträge, gehalten vor der Gesellschaft der Böcke im März 1868 und November 1873, zusammen drei Hefte, 4°. — Beiträge in den Anzeiger für Schweizerische Geschichte, in Heinrich von Sybel's Historischer Zeitschrift etc.

Wyss, Friedrich von, ein Sohn des Bürgermeisters David von Wyss und dessen dritter Frau Johanna Sophie von Mülinen aus Bern, geb. 1818, studirte in Zürich, Berlin, Bonn und Heidelberg, ward Doctor beider Rechte, Bezirksgerichtsschreiber in Zürich, Oberrichter in Zürich 1853—1862, Professor des Rechtes an der Universität Zürich, privatisirt jetzt. — „Geschichte des Concursprocesses der Stadt und Landschaft Zürich bis zum Erlasse des Stadt- und Landrechts von 1715.“ Zürich 1845. — „Bemerkungen über die Regierung der Grafschaft Kyburg von Johann Caspar Escher, Landvogt zu Kyburg von 1717—1723.“ Im Archiv für Schweizerische Geschichte IV, 249 bis 298 und V, 378—398. Zürich 1846 und 1847. — „Gesetze des Bischofs Remedius von Cur aus dem Anfange des IX. Jahrhunderts

(zwischen 800 und 814). Mit Erläuterungen." Im gleichen Archiv VII, 205—227. Zürich 1851, 8°. — „Ueber Ursprung und Bedeutung der Wappen mit Beziehung auf eine alte Wappenrolle der Zürcherischen Stadtbibliothek." In den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich VI, 1—36 mit 3 Kupfertafeln. Zürich 1848, gross 4°. — „Alemannische Formeln und Briefe aus dem IX. Jahrhundert." In den gleichen Mittheilungen VII, 17—58 mit 1 Tafel. Zürich 1850, gross 4°. — „Die Schweizerischen Landgemeinden in ihrer historischen Entwicklung," in der Zeitschrift für Schweizerisches Recht, vol. I. Basel 1852. — „Beiträge zur schweizerischen Rechtsgeschichte." In der gleichen Zeitschrift XVII, I und II; auch in Separatabdrücken, pag. 1—88 und 1—166. — „Carl der Grosse als Gesetzgeber." Zürich 1869, gr. 4°. — „Johann Caspar Escher, Bürgermeister, geb. 1678, † 1762", im Neujahrsblatt des Waisenhauses pro 1873, 4°.

Wyss, Johann Rudolf, aus Bern, 1781—1830, als Dichter genannt J. R. Wyss der jüngere, zum Unterschied von J. R. Wyss dem älteren (geb. 1763, Pfarrer zu Buchsee und dann zu Wichtrach und † 1845, aetatis 85), stammte aus dem Geschlechte der Wyss in Bern, die *zwei Kolben* im Wappen führen, studirte Philosophie und Theologie in Bern und Jena, ward Dr. Philosophie, ordinirt 1803, Professor der Philosophie an der neu errichteten Academie in Bern vom August 1805 bis zu seinem Tode, Oberbibliothekar in Bern 1827 auch bis zu seinem Tode, der im März 1830 erfolgte. Er war erst 49 Jahre alt. Er gab heraus den Schweizerischen Robinson, Idyllen und Volkssagen etc., Reise in das Berner-Oberland, war ein fruchtbarer Mitarbeiter an den Alpenrosen von 1811—1830, sowie an der Beschreibung des Cantons Bern in den Helvetischen Almanachen von 1819, 1821 und 1822, Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern seit 1811, besorgte während mehrerer Jahre die Redaction ihres Organs, des Schweizerischen Geschichtforschers, und lieferte in dasselbe selbstständig Ludwig Schwinkhard's Beschreibung von den Mailändischen Kriegen in vol. V, 204—242. Bern 1824/25, und Matthys Walthers gereimte Berner Chronik in vol. VII, 118—131. Bern 1828. Endlich publicirte er gemeinsam mit Decan *Emanuel Stierlin* die Berner-Chroniken von Conrad Justinger (Bern 1819), Benedict Tschachtlan (Bern 1820) und Valerius Anshelm (die vier ersteren vol. Bern 1825—1829). Er war

gleich bewandert im Gebiete der historischen Forschungen, der schönen Literatur und der Kunst und excellirte auch als Dichter. Sein Lied „Rufst du mein Vaterland“ ist volksthümlich geworden.

WYSS, ABRAHAM RUDOLF, aus Bern, 1792—1854, von einer andern Linie der Wyss Kolben, Lehenscommissär der Stadt Bern, ein gewandter Rechtsanwalt. — „Bemerkungen über den Verfassungsentwurf für den Canton Bern.“ Bern 1831, 4°. — „Geschichtliche Andeutungen über das Burgergut und die Dotationsurkunde der Stadt Bern.“ Bern 1832, pag. 143, 8° (erschien ohne seinen Namen). — „Vertheidigung der Mitglieder der Specialcommission des Stadtrathes von Bern.“ Bern 1834, 8°. — „Geschichte des Stadt- und Staatsgutes der alten Republik Bern seit dem 4. März 1798.“ Bern und Zürich 1851, pag. 1—223, gross 8°. — Nachtrag zu der Geschichte des Stadt- und Staatsgutes etc., pag. 1—30, gross 8°.

WYTTENBACH, JOHANNES, 1763—1811, Seckelschreiber in Bern, aus dem jüngeren Zweig der Wyttenbach, die von Biel nach Bern kamen und im Wappen im rothen Felde einen weissen *geraden Bach* führen, während die Linie, die beinahe 100 Jahre früher von Biel nach Bern zog, im Wappen einen *schrägen Bach* führt. Aus beiden Zweigen gab es viele tüchtige Männer in der Magistratur, im Militär und im Kaufmannsstande, sowie viele verdiente Geistliche, Aerzte, Apotheker, Naturforscher und Philologen im In- und Auslande. — Johannes Wyttenbach, ein Sohn des Johannes, ersten Pfarrers und Decans am Münster in Bern von 1773—1798, und der Susanna von Graffenried, war geboren 1763, studirte in Göttingen, ward Kanzleisubstitut 1785, Mitglied des Grossen Rathes 1795, Rathsexspectant, Kanzleiunterschreiber 1798, gelangte in der Helvetik in den gesetzgebenden Rath, wurde nach Einführung der Mediationsverfassung 1803 Mitglied des Grossen Rathes, des Kleinen Stadtrathes, der Stadtarmencommission und Seckelschreiber (d. h. Chef der Finanzkanzlei), auch Curator der Academie 1809, starb plötzlich im November 1811, erst 48 Jahre alt, zum grössten Leidwesen aller seiner Mitbürger. Er war einer der arbeitsamsten, edelsten, tugendhaftesten und uneigennützigsten Männer seiner Zeit in Bern, eine wahre moralische Zierde seiner Vaterstadt. Er hinterliess in Manuscript „Annalen des Standes Bern,“ sowie ein „Diarium über die Verhandlungen des Grossen Rathes in Bern von 1795—1798,“ beides Arbeiten, welche für die Geschichte der letzten Jahre des alten Freistaates Bern eine unschätzbare Quelle sind.

WYTTENBACH, FRIEDRICH, auch aus der Linie der Wyttenbach mit dem geraden Bach im Wappen, einer der vielen Söhne des Friedrich Albrecht Wyttenbach (1777—1855), früheren Platzcommandanten in Bern und nachmaligen Generals in neapolitanischen Diensten, und dessen zweiter Frau Anna Simon, geb. 1811, ward in's Predigtamt aufgenommen 1835, Prediger am Burgerspital in Bern 1837—1852, Pfarrer zu Dürrenroth, Amtsbezirks Trachselwald, seit 1852 bis jetzt. Ein leidenschaftlicher Freund und Forscher der Geschichte unseres Landes im Mittelalter, ein ausgezeichneter Wappen- und Siegelkenner, besitzt eine bedeutende Sammlung von Abdrücken von Siegeln, sowie eine grosse Masse von urkundlichen Auszügen, die er mit der grössten Genauigkeit den Originalien in den Archiven von Bern, Biel etc. entnommen, lieferte dem Johann Nyffeler zu dessen Heimathkunde von Huttwyl (Bern 1871) die meisten Beiträge für den historischen Theil in der frühern Zeit, und wird hoffentlich einmal die Resultate seiner Studien und Forschungen durch den Druck veröffentlichen.

ZARN, JOHANN PETER, 1809—1857, Domherr in Cur, geb. in Ems bei Cur, studirte erst am Gymnasium St. Lucii in Cur, dann am Collegium Germanicum in Rom Philosophie und Theologie 1826—1832, ward Priester 1832, kehrte in sein Vaterland zurück, Hofcaplan und Registrator an der bischöflichen Kanzlei in Cur, Domherr von Cur 1846, Domcantor, Domsextar, leistete 24 Jahre lang als ausgezeichneter Sänger, Musikfreund und Chordirector treffliche Dienste an der Domkirche in Cur, verfertigte die erste Zusammentragung der verschiedenen „Codices der Jahrzeitbücher der Domkirche Cur“ zu einem Ganzen und bildete hiemit die Grundlage des „Necrologium Curiense“, das Wolfgang von Juvalta 1867 in Cur im Druck erscheinen liess.

ZAY, JOSEPH CARL FRANZ DOMINIK, 1754—1816, aus Art, Cts. Schwyz, erhielt den medicinischen Doctorgrad zu Besançon, ward Landrath 1786, Abgeordneter nach Paris zur Beschwörung der Mediationsacte 1803, Landesseckelmeister, endlich Landesstatthalter, starb 1816 aetatis 62. Er gab heraus mehrere Dichtungen in Füssli's Schweizer-Museum, und ausserdem „Goldau und seine Gegend, wie sie war und was sie geworden, in Zeichnungen und Beschreibungen zur

Unterstützung der übriggebliebenen Leidenden etc." Zürich 1807, pag. 390, gr. 8°. Mit einem Titelkupfer (das ehemalige Goldau) und zum Schluss ein Plan der Gegend von Goldau, wie sie war vor dem Bergsturze vom 2. Sept. 1806. Ein Auszug daraus Lucern 1819, 8°.

ZEERLEDER, CARL, aus Bern, 1780—1851, der dritte Sohn des Banquiers Ludwig Zeerleder (geb. 1727, † 1792) und dessen zweiter Frau Sophie Charlotte von Haller, einer Tochter des grossen Haller, trat als Freiwilliger in die Kanzlei 1797, ward bei der Vertheidigung der Schweiz Kriegscommissär im Berner-Oberlande im Februar 1798, erster Secretär des Ministeriums des Innern unter der Helvetisehen Regierung 1799, Secretär des Justizrathes 1803, Mitglied des Grossen Rathes zu Bern 1816—1827, Oberamtmann zu Aarwangen 1818 bis 1824, Mitglied des Täglichen oder Kleinen Rathes zu Bern 1827 bis 1831, trat bei der Abdankung der alten Regierung 1831 in's Privatleben zurück, war Präsident der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft in Bern 1831—1840, endlich Präsident der Einwohnergemeinde Bern. Er starb im Juni 1851 auf seinem Rebgute im Vuilly (Wistenlach) am Murtensee aetatis 70½. — „Notiz über den handschriftlichen Nachlass des Herrn Alexander Ludwig von Wattenwyl, Altlandvogt's von Nidau, und † 1780," pag. 20, 8° (ohne Druckjahr). — „Ueber Hannibal's Zug über die Alpen," im Schweizerischen Geschichtforscher IV, 281—342. Bern 1821, 8°. Mit einer Karte (Zeerleder entscheidet sich nach Letronne, Journal des Savants 1819, für den Mont Genèvre). — „Bericht an den Grossen Rath der Stadt und Republik Bern über die Staatsverwaltung in den letzten siebzehn Jahren von 1814—1830." Bern 1831. 1 vol. gross 8°, von pag. 1—582 und Beilagen pag. 1—200. — „Urkunden für die Geschichte der Stadt Bern und ihres frühesten Gebietes bis zum Schluss des dreizehnten Jahrhunderts." Bern 1853 und 1854. 3 vol. gross 4°. Der vol. I enthält die Urkunden von 761 nach Chr. bis 1267, der vol. II die von 1268—1300, der vol. III enthält die Abbildungen und Siegel der Urkunden und zum Schluss ein ausführliches Orts-, Personen- und Sachenregister. Diess kostbare Werk ward nur in 200 Expl. gedruckt und zwar nach seinem Tode von seinen Erben.

ZEERLEDER, BERNHARD, 1788—1862, der jüngste Bruder des Vorigen, erst Offizier in österreichischen Diensten, quittirte und kaufte 1812 von Gerichtsherrn Escher vom Berg in Zürich das Schloss *Steinegg* bei Hütwylen im unteren Thurgau gelegen. Er war des Grossen

Raths zu Bern 1827—1831. Er trat zur katholischen Religion über im Juli 1845 und commandirte ein Landsturmbataillon bei den Lucerner-Truppen im Sonderbundskriege in Schwarzenberg im November 1847. Er ward von den Eidgenossen in Lucern gefangen, misshandelt, nach Bern geschleppt und verbannt, hielt sich hierauf in Constanz auf und wurde 1849 von der Anklage auf Hochverrath freigesprochen. Er lebte seither wieder auf seinem Schlosse Steinegg und widmete sich sowohl der Landwirthschaft als auch dem Geschichtsstudium. Er war ein kenntnissreicher Mann, eine originelle kräftige Natur und von hoher Gestalt, freilich von vielfachen excentrischen Ideen, dabei ein entschiedener Gegner der revolutionären Principien und ein Anhänger der alten Schweiz. Er starb im December 1862 aetatis 74 und wurde feierlich in seiner Schlosscapelle bestattet. Seine Besitzungen wurden nach seinem Tode durch seine Erben verkauft. Er gab eine grosse Anzahl von Arbeiten historischen Inhalts heraus, aber alle nur ganz kurz und in wenig Exemplaren. „Erinnerungen eines Nachtwandlers." Constanz 1837. — „Wunn und Weide. Ein Versuch urkundlicher Forschung. Bruchstück aus der Geschichte der Freiherren von Rosenegg." Frauenfeld 1839, 16°. — Erinnerungen an Rathsherr C. A. Glutz in Solothurn (Frauenfeld 1839); an meinen Bruder Ludwig Zeerleder, Banquier (1772—1840) (Constanz 1843); an zwei Berner, die k. k. Generale Franz Wyss und Heinrich Hentzi (Frauenfeld 1850); an Johann Anton Tillier (Mannheim 1854); an Carl Ludwig von Haller (Mannheim 1854); an die hochwürdige Frau Maria Dominica Baumer, weiland Mutter Priorin zu St. Catharinenthal bei Diessenhofen (Mannheim 1854), auch lateinisch; endlich an Albrecht v. Sinner, Pulververwalter (Frauenfeld 1859). — Bernhard Zeerleder wollte auch die hinterlassenen Schriften Albrechts von Bonstetten, Decan's im Kloster Einsiedeln, herausgeben, allein es verblieb das Unternehmen leider nur beim Prospect (Zürich und Frauenfeld bei Beyel 1842).

Zehender, Samuel, 1529—1565, aus einem alten Berner-Geschlechte, das ursprünglich in Aarau angesessen war, dort Schultheissen hatte, im Jahr 1476 nach Bern zog und seither hier in zahlreichen Linien durch viele tüchtige Magistrate, Geistliche, Künstler, Philanthropen sich rühmlich auszeichnete. Er wurde Chorschreiber 1557, Mitglied des Grossen Rathes 1558, starb an der Pest 1565 und hinterliess in Manuscript ein „Mémorial" oder eine Art „Tagebuch" von 1543

bis 1564, das im Original noch im Besitze der Familie Zehender ist und wovon Herr Professor Dr. *Gottlieb Studer* Fragmente und Auszüge mittheilte im Archiv des Historischen Vereins des Cantons Bern, Tomus V, pag. 16—104 und 307—368.

Zehender, Johann Jacob, 1687—1766, erster Pfarrer am Münster und Decan in Bern, studirte Theologie 1703, ward in's Predigtamt aufgenommen 1717, Pfarrer in Kirchlindach 1719—1733, dritter Helfer am Münster in Bern 1733, zweiter Helfer 1744, oberster Helfer 1746, dritter Pfarrer 1747, zweiter Pfarrer 1749, oberster Pfarrer und Decan 1752, starb 1766 aetatis 78 Jahre und 7 Monate. — Er gab mehrere religiöse und theologische Schriften heraus. Hieher gehört nur: „Kurzgefasste Kirchengeschichte deutscher Landen Hochloblicher Stadt und Republik Bern, von der seligen Reformation an bis auf gegenwärtige Zeiten fortgeführt.“ 4 vol. in folio Manuscript, 1758 (liegt im Conventarchiv Bern). Tomus I geht von 1516—1536, Tomus II 1537—1628, Tomus III 1629—1688, Tomus IV 1689—1758; alle 4 vol. sind mit vielen Urkunden versehen.

Zelger, Franz Nicolaus, 1767—1821, Landammann in Nidwalden, geb. in Stans, Lieutenant 1789, Landmajor und Landeshauptmann 1794, Pannerherr, eidgenössischer Repräsentant in Basel 1795, Oberrichter am obersten Gerichtshof vom Canton Waldstätten 1798—1803, Landammann von Unterwalden nid dem Kernwalde 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1817, 1821 und wieder Pannerherr, starb in Stans im Mai 1821 aetatis 54. — Er gab mit *Joseph Businger* von Stans, nachmaligem Pfarrer daselbst, heraus: „Kleiner Versuch einer besonderen Geschichte des Freistaates Unterwalden ob und nid dem Kernwalde.“ Lucern 1789 und 1791. 2 vol., 12°.

Zeller-Werdmueller, Heinrich, geb. 1844, aus einem Zürcher-Geschlechte, das von St. Gallen hergekommen war und im Jahr 1469 in Zürich das Bürgerrecht erhalten hatte, widmete sich nach Absolvirung der vaterstädtischen Schulen und der Cantonsschule dem Kaufmannsstande und benützt seine Mussestunden zu antiquarisch-historischen Studien. Der Sinn für Geschichte ward schon früh durch seinen Vater J. Heinrich Zeller (geb. 1814, Artillerieoberstlieutenant, † 1856) in ihm geweckt und durch seinen etwas älteren Freund Professor Rudolf Rahn mehr dem antiquarischen Gebiete zugewandt. Er ist Mitglied der antiquarischen Gesellschaft in Zürich seit 1862 und Mitglied der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz seit 1873.

— Verschiedene kleinere Aufsätze im Antiquarischen Anzeiger von 1869 an. — „Die heraldische Ausschmückung einer zürcherischen Ritterwohnung", in den Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft vol. XVIII, Heft 4. Zürich 1874, 4°, pag. 18 mit 4 colorirten Tafeln.

Zellweger, Johann Caspar, 1768—1855, aus Trogen, der Geschichtschreiber seines Heimathcantons, der ältere Sohn des Johannes Zellweger, reichen Kaufmanns in Trogen und Alt-Landsfähndrichs, und der Anna Hirzel aus Zürich, einer Schwester des Med. Dr. Joh. Caspar Hirzel und des Seckelmeisters Salomon Hirzel (vide beide supra bei Hirzel). Der jüngere Bruder Jacob Zellweger (1770—1821) war Landammann von Appenzell A.-Rh. — Er war geboren zu Trogen im März 1768, bildete sich im Filialhandelshaus seines Vaters in Lyon, ward dann Chef des andern Filialhauses in Genua von 1790—1800, quittirte Gesundheits halber die kaufmännische Laufbahn, widmete sich der Geschichtforschung und gemeinnützigen Bestrebungen, war in der Helvetik Präsident der Municipalität Trogen und Erziehungsrath des Cantons Säntis, eidgen. Zollrevisor vom Januar 1823 bis Juli 1833, Präsident der 1840 zu Baden im Aargau gestifteten allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, Mitglied vieler wissenschaftlicher und gemeinnütiger Vereine. Er starb in Trogen den 31. Januar 1855 aetatis 87. — Von seinen vielerlei Schriften citire ich nur die historischen. Zuerst im Schweizerischen Geschichtforscher (Bern 1812 sqq.) folgende sechs Aufsätze: „Einkünftenrodel des Bisthums Chur aus dem 11. Jahrhundert, mit erläuternden Anmerkungen," im vol. IV, 169—280. Bern 1822. — „Versuch, die Chronologie der Aebte von St. Gallen urkundlich und kritisch zu bestimmen", im vol. V, 1—52 nebst Berichtigungen in vol. VIII, 160. — „Chronicon breve San Gallense 709—926.", im vol. V, 94—108. — „Abhandlung über die Zeit, wann der Canton Appenzell wahrscheinlich bevölkert worden, etc.," in vol. V, 135—154. — „Versuch, die Bedeutung der Worte Wun und Weyde nach den Urkunden und Gebräuchen der östlichen Schweiz zu bestimmen," im vol. V, 169—181. — „Beschreibung und kritische Bemerkungen über den Zug nach Bellenz und die Schlacht bei Irniss (Giornico) von 1478", in vol. VIII, 386 bis 402. Bern 1831. — „Geschichte des Appenzellischen Volkes." Trogen 1830—1840. 4 vol., gross 8°. Der vol. I (1830) geht von den ersten Anfängen bis zum Jahr 1452, wo Appenzell zugewandter Ort der Eidgenossenschaft ward, vol. II (1834) von 1452—1513,

wo Appenzell als XIII. Ort der schweizerischen Eidgenossenschaft aufgenommen ward, vol. III, erste Abtheilung (1839) geht von 1513 bis 1580, vol. III, zweite Abtheilung (1840) geht von 1580 bis zur Landestheilung in beide Rhoden 1597. — „Urkunden zu dieser Geschichte." Trogen 1831—1838, 7 vol. gross 8° (I. 1. von 797 bis 1400, I. 2. 1400—1452, II. 1. 1453—1481, II. 2. 1482—1514, III. 1. 1514—1531, III. 2. 1532—1564, III. 3. 1565—1597). Diese Geschichte nebst den Urkunden ist ein sprechendes Zeugniss eines riesigen Sammelfleisses und grossen Materials für ein so kleines republikanisches Gemeinwesen. — „Urkundliche Beleuchtung der Verpfändung einiger Landschaften des Herzogs Sigmund von Oesterreich an Herzog Carl von Burgund." Im Schweizer-Museum für historische Wissenschaften II, 103—123 und 299—333. Frauenfeld 1838, 8°. — „Hatte im Jahr 1405 ein Treffen bei Wolfhalden Statt oder nicht?" Im Archiv für Schweizerische Geschichte III, 96—108. Zürich 1844, 8°. — „Versuch, die wahren Gründe des Burgundischen Krieges aus den Quellen darzustellen. Mit 31 Urkunden." Im gleichen Archiv V, 3—149. Zürich 1847, 8°. — „Geschichte der diplomatischen Verhältnisse der Schweiz mit Frankreich von 1698—1784. St. Gallen und Bern 1848 und 1849, vol. I in zwei Abtheilungen, gross 8° (im Mss. vollendet, aber nicht im Druck).

Zellweger, Johann Conrad, auch aus Trogen, geb. in Teufen 1801, bildete sich zum Erzieher vom Februar 1817 bis October 1823 in den Anstalten Fellenberg's in Hofwyl, lernte die Forstwirthschaft bei Oberförster Kasthofer in Unterseen vom October 1823 bis April 1824, ward Director der Armenschule in der Schurtanne bei Trogen vom Mai 1824 bis April 1852, volle 28 Jahre lang, dann vom Grossen Rathe von Appenzell Ausser-Rhoden gewählt zum Seminardirector in Gais 1852—1865, resignirte 1865 und leitete das Knabenpensionat in Gais 7 Jahre lang, bis er auf Grund vorgerückten Alters dasselbe im Frühjahr 1872 aufhob. Daneben Mitglied der hohen Landesschulcommission oder des cantonalen Erziehungsrathes 1852—1864, Mitglied des hohen zweifachen Landrathes und des Grossen Rathes, auch Schulinspector 1856—1864, Mitstifter und Mitglied von gemeinnützigen Vereinen, etc. — „Die Schweizerischen Armenschulen nach Fellenbergischen Grundsätzen. Ein Beitrag zur Geschichte des Schweizerischen Armenwesens." Trogen 1845, pag. 316, gr. 8°. — „Chronologische Uebersicht der Schweizergeschichte für höhere Bil-

dungsanstalten." Zweite Auflage, Zürich 1863. Dritte Auflage, Zürich 1873, 8°. — „Der Canton Appenzell. Land, Volk und dessen Geschichte bis auf die Gegenwart dargestellt für das Volk." Trogen 1867, pag. 675, gross 8°.

Ziegler, Johann Rudolf, aus Zürich, 1695—1762, einem Geschlechte entstammt, das im Jahr 1419 aus Bremgarten an der Reuss nach Zürich gezogen, evangelischer Geistlicher, ordinirt 1716, war Informator im Hause des Hrn. Nicolaus König, Pfarrers zu Bleienbach bei Langenthal, Cts. Bern, und heirathete dessen Tochter Anna Maria König, kehrte in seine Vaterstadt zurück, wandte sich, da er lange Zeit vergeblich nach einer Pfarre getrachtet, dem Schulfache zu und widmete sich demselben von 1730—1762 volle 32 Jahre bis an sein Lebensende. Präceptor der Classe I zum Fraumünster 1730, und der Classe II 1736, Präceptor der Classe zum Grossmünster 1748, Provisor 1749, Ludimoderator der oberen lateinischen Schulen 1751, Chorherr 1756, † 1762 aetatis 67. — „Lebensbeschreibungen M. Ulrich Zwingli's und Heinrich Bullinger's, beide oberste Pfarrer in Zürich." Zürich 1719, 4°. — „Monatliche Nachrichten Schweizerischer Neuheiten seit 1750." Zürich 1750, 4°, wovon jährlich ein Band. Dieses grosse Werk voll Nachrichten aller Art über alle Cantone ward fortgesetzt von seinem Sohne *Joh. Caspar Ziegler,* dann von *Holzhalb, Fäsi, J. J. Hottinger* und Anderen bis 1830 und bietet in 81 Jahrgängen in 4° eine ganz unentbehrliche Fundgrube für historische, biographische, topographische und naturhistorische Mittheilungen. — „Die neuesten Sammlungen vermischter Schriften." Zürich 1754 bis 1757. 3 vol., 8°.

Ziegler, Johann Caspar, ein Sohn des Vorigen, 1730—1802, Buchdrucker in Zürich, setzte die Monatlichen Nachrichten schweizerischer Neuheiten seines Vaters fort, sowie das zürcherische wöchentliche Avisblatt und starb 1802 aetatis 72.

Ziegler, Hans Wilhelm, aus Schaffhausen, 1574—1652, des Grossen Raths 1624, Vogtrichter 1629, Obherr 1629, Obervogt über den Reyath 1645, Statthalter 1648, † 1653 aetatis 79. — „Kurtze Beschreybung dess weyland edlen und vesten Hansen Im Thurn zu Altikon und Thayingen, Pannerherrn und des Raths zu Schaffhausen, etc. Lebens und Sterbens. Sampt vorhergehendem weitleufigem Bericht vom Ursprung und Namen dess alten und edlen Geschlechtes deren Im Thurn, etc." — Zürich 1611. 4° (mit dem Porträt

und Wappen des Hansen Im Thurn). — „Ausführliche Beschreibung des Vorüberzugs der mächtigen Kaiserlichen, Spanischen und Bayerischen Armee unter dem General Grafen von Altringen an den Gränzen der Landschaft Schaffhausen, wie auch der damaligen geleisteten ansehnlichen und eilfertigen Hülf der Lobl. Stadt Zürich, etc. Im Monat Octobris Anno 1633.“ Erschien lange Zeit nach H. W. im Thurn im Druck in *Füssli's* neuem Schweizer-Museum pro 1796, pag. 81—109, auch besonders abgedruckt (mit Verschweigung des Verfassers, durch Schulmeister *Reiser*). Schaffhausen 1816. 8°.

Ziegler, Franz Ludwig, aus Schaffhausen, geb. 1814, evangelischer Geistlicher, ordinirt 1838, Pfarrer auf Burg (gegenüber Stein am Rhein) seit 1840. — „Geschichte der Stadt Stein am Rhein.“ Schaffhausen 1862, pag. 119, 8°.

Zimmerlin, Samuel, aus Zofingen, 1675—1731, ein Kürschner, Mitglied des Grossen Raths oder der Vierzig in Zofingen 1709, Spitalmeister 1720, des Kleinen Raths 1721, Landhausverwalter 1722, Kaufhausverwalter 1723, Almosner 1725, starb im April 1731 aetatis 56. Er war auf der Bibliothek beschäftigt, ein eifriger Sammler local-historischer Nachrichten, die sonst verloren gegangen wären. Nur schade, dass er die Quellen, aus denen er schöpfte, zu wenig anzeigte. Sie sind alle Manuscript geblieben. — „Regiments- und Aemterbuch der Stadt Zofingen,“ folio (von den jeweiligen Secretären des Bibliothekcollegiums bis 1798 fortgesetzt). — „Mercurius Temporum.“ — „Mercurius Zofingensis.“ — „Beschreibung von Stiftung der so ansehnlichen Probstei und Chorherrenstift S. Mauritii in Zofingen, etc. mit Angabe der Predicanten, Stiftsschaffnern, Provisoren fortgesetzt bis 1713,“ folio. — „Beschreibungen und Diarien des Bauernkrieges von 1653, des Rapperschwyler- oder ersten Villmergerkrieges von 1656 und des Toggenburger- oder zweiten Villmergerkrieges von 1712.“

Zimmermann (Carpentarii), Georg, aus Brugg, Carthäusermönch in Basel seit 1509 und Chronist, vide Carpentarii.

Zimmermann, Johann Peter, aus Rapperschwyl, lebte im 17. Jahrhundert und hinterliess viele Manuscripte über die Genealogie der Geschlechter seiner Vaterstadt.

Zingg, P. Ferdinand, aus Lucern, Franciscaner-Conventual daselbst (in der Au in der mindern Stadt), geb. 1756, that Profess 1775, starb 1826 aetatis 70 und hinterliess in Manuscript eine „Geschichte

der Strassburger Franciscaner-Provinz," zu welcher die meisten Klöster dieses Ordens in der Schweiz gehörten.

Zoller, Martin, aus Laufenburg, 1474, Liederdichter.

Zoller, Hans Wilpert, aus Zürich, 1673—1757, Unterrathssubstitut 1711, Oberrathssubstitut 1713, Unterschreiber 1719, Stadtschreiber 1720, Landvogt von Kyburg 1729—1735, des Raths einhellig erwählt 1736, Obervogt in Rümlang 1736, welche Stelle er resignirte 1740, Rechenrath 1742, Mitglied in vielerlei Commissionen, starb im November 1757 aetatis 84. Er war im Besitz reicher geschichtlicher und auch mancher antiquarischer Sammlungen, die später an die Stadtbibliothek in Zürich übergingen. Sein Sohn *Joh. Jacob Zoller*, geb. 1721, des Grossen Raths 1752, Landvogt von Baden 1762 bis 1765, starb 1792 ultimus familiae.

Zollikofer, Traugott, geb. 1826, aus einem Geschlechte in St. Gallen, das von Constanz im 13. und 14. Jahrhundert nach St. Gallen übersiedelte, den Leinwandhandel daselbst einführte und damit die gewerbliche Entwicklung und den Wohlstand der Stadt St. Gallen zu so bedeutendem Flor emporhob. Es blühte in zahlreichen Linien und hat berühmte Magistrate, Generale, Kaufleute, Prediger, Aerzte, Naturforscher, Geologen aufzuweisen. Er war ein Sohn des Ruprecht Zollikofer (geb. 1787, Pfarrers am Linsenbühl in St. Gallen und † 1872), Pfarrer zu Kirchberg im Toggenburg 1852 bis 1863, Verwaltungsrathsschreiber in St. Gallen seit 1863, Mitglied des Bezirksschulrathes, Familienactuar der Familie Zollikofer. — „Altenklingen, Zollikofer'sches Familien-Fideicommiss." St. Gallen 1871, pag. 1—41, 8° (bei Anlass des Familienfestes, gehalten den 18. und 19. August 1867 auf dem Stammschloss Altenklingen). Enthält: 1) Kurzer historischer Bericht über Altenklingen und seine Besitzer pag. 1—16. 2) Kurze Beschreibung des Zollikofer'schen Familienmuseums in Altenklingen, pag. 17—41.

Zschokke, Heinrich, 1771—1848, geboren in Magdeburg, bezog die Universität Frankfurt an der Oder, doctorirte daselbst, ward wegen seiner freisinnigen Ideen abgewiesen, als er sich um eine Professur bewarb, ging desshalb auf Reisen, durch Deutschland nach Paris und in die Schweiz, die er als 24jähriger Jüngling betrat. In Graubünden übertrug ihm Bundespräsident von Tscharner die Leitung der Erziehungsanstalt Reichenau, wo er drei Jahre wirkte (1795 bis 1798); er musste aber beim Ausbruch der Revolution 1798 aus Grau-

bünden flüchten und bot seine Dienste der helvetischen Regierung in Aarau und Lucern an. Diese sandte ihn als Commissär nach Nidwalden (Mai 1799), dann in die übrigen Urcantone, im Mai 1800 nach Tessin, im October 1800 als Regierungsstatthalter nach Basel, wo er blieb, bis im October 1801 die Einheitsregierung gestürzt wurde. Zschokke nahm nun seine Entlassung aus dem helvetischen Staatsdienst, lebte mehrere Jahre als Privatgelehrter auf dem Schlosse Biberstein an der Aare, wählte dann 1807 die benachbarte Stadt Aarau zum bleibenden Aufenthalte für sein ganzes späteres Leben über volle 40 Jahre, und von hier aus ging jetzt die Mehrzahl der Producte seiner ausserordentlichen schriftstellerischen Thätigkeit in die weite Welt hinaus! Er wurde in der Mediationszeit von der Aargauischen Regierung zum Oberforstrath und Bergrath erwählt, sowie zum Mitglied im Schulwesen und zum Kirchenrath, ferner zum Mitglied im Aargauischen Grossen Rath und als solcher in den Dreissiger und Vierziger Jahren wiederholt zum Gesandten auf schweizerische Tagsatzungen abgeordnet. Er starb auf seinem freundlichen Landgut, der Blumenhalde bei Aarau, im Juni 1848 aetatis 77 und hinterliess von seiner Gattin *Nanny Nüsperli* (1785—1858) eine zahlreiche Nachkommenschaft. — Ich erwähne hier nur seine literarische Thätigkeit in Bezug auf die *Schweiz*. Er redigirte das „Volksblatt", ferner den „Schweizerboten" von 1804—1842, der zur Belehrung und Bildung des Volkes und zur Belebung des Nationalgeistes mächtig beigetragen hat; die „Isis" von 1805—1807, die „Miscellen" etc., die „Ueberlieferungen" etc., den „Prometheus", stiftete 1811 die Gesellschaft für vaterländische Cultur im Canton Aargau und war Mitglied von vielen wissenschaftlichen Vereinen, etc. — „Kleinere Notizen meistens in Betreff Graubündens." Im Helvetischen Calender. Zürich bei Gessner 1798, 24°. — „Die drei ewigen Bünde im hohen Rhätien." Zürich 1798, wovon als zweite verbesserte Ausgabe seine „Geschichte des Freystaates der drey Bünde im hohen Rhätien." Zürich 1817, pag. 1—438, gross 8°. — „Der helvetische Genius. Eine periodische Zeitschrift." Zürich und Lucern 1799, zwei Hefte. — „Geschichte vom Kampf und Untergang der schweizerischen Berg- und Waldcantone." Bern und Zürich 1801, 8°. — „Historische Denkwürdigkeiten der Helvetischen Staatsumwälzung." Winterthur 1803, 1804, 1805, 3 vol. gross 8°. — „Des Schweizerlandes Geschichte für das Schweizervolk" — erschien zuerst in den Ueberlieferungen

zur Geschichte unserer Zeit, dann im Schweizerboten, endlich selbstständig in verschiedenen Auflagen 1822, 1824, etc., zuletzt in der 8. Auflage mit Fortsetzung der Geschichte bis 1848 von seinem Sohne Emil Zschokke (vide hienach), sowie in Uebersetzungen in's Französische, Englische und Italienische, etc. — „Kleine gesammelte Schriften von Dr. Paul Usteri, weiland Amtsbürgermeister in Zürich." Aarau 1832, pag. 428, gross 8°.

Zschokke, Emil, zweiter Sohn des Vorigen, geb. 1808 in Aarau, studirte in Berlin Theologie bei Schleiermacher und Neander, wurde 1833 als Pfarrer nach Basellandschaft (Liestal) berufen und war dort mehrere Jahre Mitglied des Erziehungsrathes, ist erster reformirter Pfarrer in Aarau seit 1849, und widmet sich in dieser Stellung besonders dem Schulwesen, sowie dem Armen- und Erziehungsfach. — „Erinnerungen an den im Kampfe der Basellandschaft am 3. August 1833 gefallenen Dr. Heinrich Hug von Zürich." Liestal 1834, 8°. — „Geschichte der Schlacht bei St. Jacob 1444, erzählt für das Volk und auf die vierhundertjährige Gedächtnissfeier des Schlachttages, herausgegeben von der geschichtforschenden Gesellschaft von Basellandschaft." Liestal 1844, 4°. — „Fortsetzung der Schweizerlandsgeschichte von Heinrich Zschokke vom Jahre 1834 bis 1848." Aarau 1849. — „Geschichte der Entstehung des Cantons Aargau auf die fünfzigjährige Gedenkfeier im Herbstmonat 1853 für das Volk erzählt." Aarau 1853, 8°. — „Geschichte der Gesellschaft für vaterländische Cultur im Canton Aargau zur 50jährigen Gedenkfeier ihres Bestehens." Aarau 1861, gross 8°. — „Heinrich Zschokke. Ein biographischer Umriss." Berlin 1866. — „Vater Johann Rudolf Meyer von Aarau", ein Separatabdruck aus den schweizerischen illustrirten Jugendblättern von Otto Sutermeister. Aarau 1874.

Zum Brunnen *(ad Fontem)*, P. Fridolinus, 1602—1678, stammte aus einer alten angesehenen Familie im Lande Uri auch genannt *Löwenstein*, Benedictiner-Capitular in Rheinau seit 1620, war 32 Jahre lang Prior im Stift, starb 1678 aetatis 76 und hinterliess in Manuscript „Miscellanea, hoc est Privilegia quaedam sive Documenta Monasterii Rhenoviensis, ordine alphabetico collecta, cum notis eorundem." — „Item catalogus Abbatum ejusdem Monasterii," 4°. — „Diarium ab anno 1654 usque ad annum 1677 inclusive." Manuscript 4°.

Zum Brunnen, Maria Cæcilia, im Verein mit einer Maria Anna Margaretha Reding aus Schwyz, beide Klosterfrauen Dominicaner- oder Prediger-

Ordens zu St. Peter auf dem Bach in Schwyz, schrieben eine Chronik ihres Gotteshauses von dessen Ursprung bis zum Jahr 1706. Mss.

Zur Gilgen, Aurelian, aus Lucern, 1630 bis 1696, Schultheiss 1686 bis 1696, stammte aus einem der ältesten Geschlechter dieser Stadt, das im Jahr 1332 von Strassburg hergekommen war und zwei Schultheissen von Lucern sowie einen Abt von St. Urban und einen Abt von Pfävers aufzuweisen hat. Er ward des Grossen Rathes 1653, erwarb sich grossen Ruhm als Hauptmann in der Schlacht von Villmergen 1656, des Kleinen Raths 1657, Landvogt zu Sargans 1661—1663, Landvogt im Entlibuch 1665—1667 und 1669—1671, Spendherr 1666, Landvogt in den freien Aemtern 1677 bis 1679, Seckelmeister in Lucern 1683, endlich Schultheiss 1686, einige Male Gesandter auf der Eidgenössischen Jahrrechnungstagsatzung, starb im März 1696 aetatis 66 und ward begraben bei Mariahilf in Lucern in der Gruft der Ursulinerkirche, deren Wohlthäter er gewesen. Er hinterliess 6 Söhne und 3 Töchter, sowie verschiedene historische Arbeiten, alle aber nur Manuscript geblieben. — „Beschreibung des Helvetischen Adels, mit häufigen Wappen.“ — „Wahrhaffte und gründliche Beschreibung der entstandenen Rebellion und Uffstand, sowohl einer Bürgerschaft als der Unterthanen der Stadt Lucern gegen ihre natürliche, von Gott gesetzte Obrigkeit, welche sich erhebt Anno 1653.“ Folio, pag. 180. — „Diess ist nun der rechte und wahre Ursprung, auch Ursach dess Anno 1656 in löbl. Eydgnossschaft entstandenen Kriegs, etc.“ Folio, pag. 31. — „Wahrhafte und gründliche Beschreibung der Schlacht zu Vilmergen ... welche Schlacht geschähen an dem ... 24. Januar 1656, etc.“ — „Kurzer Bericht der grusamen Mordthat, so die Reformirten zu Wigoldingen, im Thurgeuw, an etwelchen durchreisenden Catholischen Soldaten barbarischer Weiss verübet Anno 1664.“ Pag. 52. — „Allgemeines Defensional- oder Schirmwerk von den XIII und zugewandten Orten löbl. Eydtgnossschaft .... in unterschiedlichen Tagleistungen zu Baden und Aarau in Annis 1668, 1673 und 1674 abgefasset.“

Zur Lauben. Diess berühmte Zuger-Geschlecht, ursprünglich aus dem Lande Wallis stammend, wo es von Thurn und Gestelenburg *(de la Tour-Châtillon)* hiess und eine grosse Rolle in den alten Kämpfen zwischen Bischof und Volk spielte, stammte von einem Anton von Thurn, der im Jahr 1488 in Zug sich niederliess und dessen Nachkommen

in ununterbrochener Reihe die ersten Aemter und Stellen im Lande bekleideten und im Auslande der Krone Frankreich eine bedeutende Anzahl Generale und Hauptleute gaben, die sich alle ruhmvoll auszeichneten. Nicht weniger als 14 Zur Lauben fielen in Schlachten und Belagerungen für die Sache Frankreichs! Auch im Dienst der Kirche finden wir viele Zur Lauben, in ältester Zeit Bischöfe und Domherren in Sitten, in späteren Zeiten zwei Aebte in Rheinau, einen Fürstabt in Muri, Capitularen in Rheinau, Engelberg, Wettingen und im Capucinerorden, Abtissinnen in Tennikon und Wurmsbach, Klosterfrauen in Feldbach, Frauenthal, Maria Opferung in Zug. Das Geschlecht besass noch im vorigen Jahrhundert mehrere Herrschaften in den freien Aemtern: Anglikon, Hembrunn, Nesslenbach, Zufikon, im Elsass Wylerthal etc., schloss Allianzen mit den ersten Geschlechtern in Zug, Lucern und in den Urcantonen, sowie mit vornehmen Familien am königl. französischen Hofe, und erlosch im Mannsstamm im Jahr 1799 mit dem bekannten General Zur Lauben (vide hienach).

Ich finde folgende fünf Zur Lauben, die in den Bereich einer Schweizerischen Historiographie gehören:

Zur Lauben, Anton, 1505—1586, Statthalter von Stadt und Amt Zug, trat jung in k. französische Dienste, wurde Hauptmann 1558, focht in der Schlacht von Dreux 1562, war Hauptmann im Garde-Regiment des Obersten Ludwig Pfyffer bei dem berühmten Rückzug von Meaux 1567, zeichnete sich nachmals in den Schlachten von Jarnac und Montcontour 1569 aus und ward 1570 mit dem Regiment abgedankt. Inzwischen ward er auch in seinem Vaterlande Seckelmeister 1554, Twingherr zu Rüti 1560, des Stadtraths 1571, Statthalter von Stadt und Amt Zug 1579—1586, Gesandter bei vielen eidgenössischen Tagsatzungen und starb im Juli 1586 aetatis 81. Er hinterliess fünf Söhne, sowie in Manuscript „Beschreibung der einheimisch französischen Kriege von 1567 bis zum 11. April 1580, in Gestalt eines Tagebuchs, weil er denselben selbst beigewohnt.“ — „Beschreibung der Unruhen, so 1585 zu Zug gewaltet und von Adam Bachmann, Bürger von Zug, gegen den Kleinen Rath daselbst angezettelt worden.“

Zur Lauben, Beat, 1596—1663, Ammann von Stadt und Amt Zug, zuerst Offizier in Frankreich, dann des Stadtraths 1629, Landvogt zu Hünenberg 1637, Ammann von Stadt und Amt Zug 1632 und 1641, wohnte über 150 eidgenössischen Tagsatzungen bei, half

den Bauernaufstand im Canton Lucern 1653 vereiteln, erhielt desshalb für sich und seine Nachfolger das Bürgerrecht von Lucern 1654, half auch den Religionsfrieden von 1656 schliessen, starb im Mai 1663 aetatis 67 und hinterliess in Mss. eine Beschreibung aller seiner Gesandtschaften, eine Relation der Schlacht von Villmergen von 1656 und eine merkwürdige Genealogische Historie seiner Voreltern mit ihren Bildnissen en Miniature auf Pergament abgebildet.

Zur Lauben, Heinrich, 1607—1650, ein jüngerer Bruder des Vorigen, diente in Frankreich in seines Vaters Compagnie, zeichnete sich in den Belagerungen von Hesdin 1639 und Bapaume 1641 sehr aus, commandirte vier Gardecompagnien in Perpignan 1643—1646 und hernach in Italien, erhielt vom König Ludwig XIV. eine Pension von 3000 livres und starb in Zug im Oct. 1650 aetatis 43. — „Verkürzte Chronologische Geschichte der Eydgnossschaft und deren Verbündeten." Manuscript in folio in der Zur Lauben'schen Bibliothek (von Haller T. IV Nr. 441 rühmend erwähnt).

Zur Lauben, P. Ludovicus (hiess zuvor Carl Anton), Cistercienser-Capitular in Wettingen (*Marisstella*), natus 1661, professus 1678, sacerdos 1684, Grosskeller und Subprior im Stift, Beichtiger im Nonnenkloster Frauenthal, Cts. Zug, † 1724 aetatis 63; war Mitarbeiter an seines Confraters P. Wilhelm Reding (aus Schwyz) grossem Werk „Historia unionis Helvetiorum victoriosae." 25 vol., Manuscript 4°.

Zur Lauben, Beat Fidel Anton Johann Dominik, 1720—1799, der berühmte Geschichtforscher, k. französischer Generallieutenant, verlor im zehnten Jahr seinen Vater und im zwölften Jahr seine Mutter, worauf ihn sein Oheim, der französische Generallieutenant Beat Franz Placidus Zur Lauben, der kinderlos war, nach Paris kommen liess, seine Erziehung übernahm und ihm 1732 zur Aufnahme unter die adeligen Pensionäre des Collége des quatre Nations verhalf. Hier ward er der besonderen Aufsicht des berühmten *Charles Rollin* anvertraut, der in ihm die Vorliebe zum Studium der Geschichte weckte und grossen Einfluss auf Zur Lauben's spätere historische Lebensrichtung ausübte. Im Jahr 1735 trat dieser als Fähndrich in das Regiment Zur Lauben, ward Unterlieutenant 1737, Oberlieutenant 1740, Hauptmann 1744, focht bei Fontenay 1745, machte die Feldzüge in Flandern und nachmals in Deutschland gegen die Preussen mit, ward Maréchal de camp 1762, endlich k. französischer General-

lieutenant 1780 und Comthur des St. Ludwigs-Ordens. Er gab darauf den Militärdienst auf und zog sich mit einer Pension von 12,000 Francs in sein Vaterland zurück, lebte die letzten Jahre auf seinem schönen Landhaus ausserhalb der Stadt Zug, ganz den historischen Studien ergeben, und starb im März 1799 aetatis 79, ultimus stirpis! Er hinterliess von seiner Gemahlin, einer Kolin von Zug, da ein Sohn jung gestorben war, nur zwei Töchter, vermählt an Hrn. Dürler in Lucern und Hrn. Honegger in Bremgarten. — Er war Mitglied vieler gelehrten Vereine und Academien, in Paris, Besançon, Rom, Mannheim etc., und unterhielt einen bedeutenden Briefwechsel mit den namhaftesten Historikern seiner Zeit (Marq. Herrgott und Martin Gerbert, Schöpflin und Grandidier, Hofrath Zapf, de Rivaz im Wallis, Seckelmeister Balthasar in Lucern, Gottlieb Emanuel von Haller, Johannes von Müller, Nicolaus Friedrich von Mülinen, etc.). — „Histoire militaire des Suisses au service de la France, avec les pièces justificatives.“ Paris 1751—1753, 8 vol. 12°. — „Code militaire des Suisses, pour servir de suite à l'histoire militaire des Suisses au service de la France.“ Paris 1758—1764. 4 vol., 12°. — „Mémoires et Lettres de Henri Duc de Rohan sur la Guerre de la Valtelline, publiés pour la première fois etc.“ Genève et Paris 1758, 3 vol., 12°. — „Bibliothèque militaire, historique et politique.“ Cosmopolis (Paris), 3 vol., 12°. — „Lettre sur Guillaume Tell à M. le Président Hénault.“ Paris 1767, 12°. — „Tables généalogiques des augustes maisons d'Autriche et de Lorraine etc. etc.“ Paris 1770, 8° (wo Vieles über die Grafen von Habsburg). — „Tableaux topographiques, pittoresques, physiques, historiques etc. de la Suisse.“ Paris 1777 bis 1788, 4 vol. grand folio (2 vol. texte et 2 vol. planches avec 430 gravures en 278 numéros). Auch eine Ausgabe in 12 vol., 4° (die Kosten besorgte J. Benjamin de la Borde). — „Le Soleil adoré par les Taurisques sur le Mont Gotthard.“ Zürich 1782, 4°. — Ausserdem hinterliess Zurlauben eine Masse Urkunden, Auszüge, Sammlungen aller Art in circa 400 vol. in folio, und er verkaufte seine ganze Bibliothek, circa 8—9000 vol., im Jahr 1795 an das Stift St. Blasien, durfte sie aber bis zu seinem Tode in seinem Hause behalten. Da ward sie von der Helvetischen Regierung um den Preis von 19,072 Franken alte Währung dem Stift St. Blasien abgekauft und bald hernach, im December 1803, um dieselbe Summe der Aargauischen Regierung überlassen.

ZWYSSIG, P. ALBERICUS, 1808—1854, Cistercienser-Capitular in Wettingen *(Marisstella)* 1827—1841, stammte aus dem Geschlechte der Zwyssig (Zweissing), das in Seelisberg, Bauen, Flüelen, im Canton Uri, weit verbreitet ist und viele Geistliche aufzuweisen hat, namentlich im Jesuiten-Orden. Er hatte zwei Brüder, die, wie er, in's Kloster traten, nämlich ein P. Gerold in Muri 1825—1841, und ein P. Aloys in Pfävers bis 1838, und er selbst war geboren 1808 zu Bauen am Urnersee, that Profess in Wettingen 1827, ward Priester 1832, war Zeuge der Aufhebung seines Stiftes durch die Regierung des Cantons Aargau im Januar 1841, lebte seither als Beichtiger im Frauenkloster Wurmsbach bei Rapperschwyl, zog im Sept. 1854 mit den meisten seiner Mitbrüder in's Kloster Mehrerau *(Augia major, Augia Brigantina)* bei Bregenz am Bodensee, starb aber daselbst schon im November 1854, nur 46 Jahre alt, zum grossen Leidwesen aller seiner näheren und ferneren Bekannten. Er war ein durchaus genialer und jovialischer Mann, ein ausgezeichneter Musiker und Componist (wer kennt nicht seinen *Schweizerpsalm!*), aber auch im Gebiete der historischen Studien gut bewandert. — (Mit seinem Confrater P. Carolus Kalt): „Elogia abbatum Marisstellae ab anno fundationis 1227 usque ad missas jubilarias . . . domini Alberici II. Denzler, abbatis XLIII". 1834. Typis Marisstellanis pag. 1—92 in 4°. — „Registratur über das Archiv des Klosters Wurmsbach." 1 vol. folio, Mss. von pag. 125, eine gründliche und interessante Arbeit über diess Frauenkloster Cistercienser-Ordens, das unter der sogenannten Obedienz und Visitation von Wettingen stand.

Druck von Heinrich Körber in Bern.



DATE DUE			

